cāmhûdı



<36632283590011

Geschichte

der

Stadt Medina.

Im Auszuge aus dem Arabischen des Samhûdi

von

Ferdinand Wüstenfeld.

Aus dem neunten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen besonders abgedruckt.

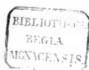
Mit einem Register vermehrt.

Göttingen,

Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.

1860.

Der Königl. Bibliothek zu München
überreicht vom
F. Wüstenfeld.



Vorwort.

Nûr ed-Dîn Abul-Ḥasan 'Alî ben Ġamâl ed-Dîn Abdallah ben Schihâb ed-Dîn Aḥmed el-Ḥasanî el-Schâfi'î el-Samhûdî, aus der Aegyptischen Stadt Samhûd gebürtig, hatte sich, nachdem er in Aegypten unter Zein ed-Dîn Ḳâsim ben Ḳetlûbegâ seine Studien beendigt hatte, im J. 870 (1465) in Medina niedergelassen und erhielt hier vermuthlich eine Anstellung als Lehrer an einer der hohen Schulen. Gleich bei seiner Ankunft war es ihm aufgefallen, dass die im J. 654 (1256) abgebrannte grosse Moschee nicht vollständig wieder hergestellt, ja seit länger als zweihundert Jahren die Brandstätte nicht einmal vom Schutt ganz gereinigt worden war. Zwar hatte man gleich nach dem Brande wegen des Wiederaufbaues eine Vorstellung an den Chalifen von Bagdad gerichtet, dieser war aber damals schon von den Tataren hart bedrängt und liess die Medinenser ohne Antwort, und als nicht einmal zwei Jahre nachher Hulâgu dem Chalifenreiche ein Ende machte, schwand jede Aussicht auf eine kräftige Unterstützung, und die Moschee wurde nur nothdürftig wieder aufgebaut. Nachdem el-Samhûdî über alle Umstände und Verhältnisse genaue Erkundigungen eingezogen hatte, schrieb er eine Abhandlung über die Nothwendigkeit, die Moschee von dem Schutte zu reinigen, und bald darauf eine zweite in drei Capiteln, deren erstes die Erzählung jenes Brandes enthält, im zweiten zeigt er die Nothwendigkeit, die Brandstätte zu reinigen und im dritten führt er aus, dass die Medinenser allein hierzu nicht im Stande gewesen seien [1].

[1] Diese zweite Abhandlung erwähnt Samhûdî selbst unter demselben Titel wie *Haji Khalfa*, lexic. bibliogr. ed. *Flügel*. Nr. 14293 الوفا بما يجب لحضرة المصطفى; sie befindet sich im Escuriel, *Casiri* biblioth. Cod. 1702, und in Leyden, *Dozy*, Catalog. Nr. 804, wo vor dem Titel noch درة steht; nach *Haji Khalfa* T. III. p. 234. Nr. 5117 wäre jene erste Ab-

el-Samhûdî verfolgte nun seinen Plan, bis im J. 879 von Câjitbâi, dem Sultan von Aegypten, der Befehl und die Mittel zum Wiederaufbau der Moschee eintrafen, und er wurde zu den Berathungen, welche dieserhalb gepflogen wurden, hinzugezogen. Als dann im J. 884 der Sultan selbst nach Medina kam, suchte el-Samhûdî sich ihm zu nähern, und in Folge einer Unterredung mit ihm verordnete der Sultan mehrere Uebelstände abzustellen, namentlich die Eingangsabgaben von Lebensmitteln abzuschaffen und die Betrügereien zu verbieten, welche mehrere Medinenser damit trieben, dass sie Wohnungen und Utensilien, welche im Besitz Muhammeds und seiner Familie gewesen sein sollten, den Pilgern zeigten, um von ihnen Geld zu erpressen. Der Sultan setzte dann seine Wallfahrt nach Mekka fort und el-Samhûdî folgte ihm dahin einige Tage nachher.

Bis zum J. 886 hatte el-Samhûdî nur die grosse Pilgerfahrt im Dsûl-Higga gemacht und zur Zeit der kleinen Wallfahrt im Ramadhân Medina nie verlassen, sondern diesen Monat vom ersten bis zum letzten Tage mit Fasten und Gebet Tag und Nacht in der Moschee zugebracht. In dem genannten Jahre aber machte er die kleine Wallfahrt; er verliess Medina am 1. Ramadhân und während er am 13. seinen Einzug in Mekka hielt, brannte in Medina die grosse Moschee ab, und mit seiner eigenen Wohnung, welche gleich dahinter lag und die er الخلوة „die Einsiedelei“ nennt, wurde damals auch seine Bibliothek von beinahe 300 Bänden ausgezeichneter Werke ein Raub der Flammen (Cap. 4. Abschn. 29). Als er von der Wallfahrt zurückkam und während die Vorbereitungen zum Wiederaufbau der Moschee gemacht wurden, erwachte in ihm die Sehnsucht nach seiner Heimath, um nach einer Abwesenheit von 16 Jahren seine alte Mutter noch einmal zu sehen und seine Angehörigen zu besuchen. Zehn Tage nach seiner Ankunft in Samhûd starb seine Mutter, und nachdem er in Câhira für seine verbrannten Bücher sich die nöthigsten wieder angeschafft hatte, kehrte er am Ende des J. 887 nach Medina zurück, indem ihm zugleich ein Transport von Büchern übergeben wurde, welche der Sultan als Ersatz für die abgebrannten öffentlichen Bibliotheken bestimmte. In der Audienz, die er damals bei dem Sultan hatte, kam auch die Rede wieder auf die Abstellung der Gelderpressungen für die Besichtigung der angeblichen Wohnung Muhammeds, und da die früheren Befehle noch nicht ausgeführt waren, erhielt Samhûdî darüber neue Aufträge. Die Rückreise machte er über Jerusalem und sah und bewunderte die grossen Bauwerke und Stiftungen an Moscheen, hohen Schulen, Brückenanlagen u. d. gl., welche der Sultan Câjitbâi in verschiedenen Städten hatte anlegen lassen.

Zu diesen in seinem Werke zerstreuten Bemerkungen kommt nur noch die eine,

---

handlung nur ein Auszug aus einem Werke des 'Gamâl ed-Dîn Muhammed el-Deimî gewesen.

dass er seine neue Wohnung in der Nähe der Moschee zu einer öffentlichen Stiftung bestimmt habe. Er starb im Besitz der höchsten geistlichen Würde als Scheich el-Islâm [1]) im J. 911 [2]).

Das grosse Werk, welches bei dem Brande verloren ging, führte den Titel اقتفاء الوفى باخبار دار المصطفى d. i. die Verfolgung des Versprechens über die Geschichte des Hauses des Auserwählten. Auf den Wunsch eines hohen Gönners hatte er daraus einen Auszug gemacht, dem er den Titel gab وفاء الوفى باخبار دار المصطفى d. i. Erfüllung des Versprechens über die Geschichte des Hauses des Auserwählten, und diesen Auszug, womit er am 24. Ġumâdâ II. 886 (20. Aug. 1481) fertig geworden war, hatte er glücklicher Weise mit nach Mekka genommen, um ihn dort ins Reine zu schreiben. Nach jenem Unglück hielt er es für angemessen, noch einige Zusätze zu machen und namentlich die Beschreibung des Brandes und des Neubaues der Moschee hinzuzufügen, und in dieser Form wurde das Werk nach seiner Rückkehr nach Medina im J. 888 beendigt, indem er später nur noch einzelne Zusätze bis zum J. 901 machte [3]).

In der Folge machte Samhûdî selbst aus diesem Werke nochmals einen Auszug nach einer etwas veränderten Abtheilung unter dem Titel خلاصة الوفى باخبار دار المصطفى d. i. das Mark (aus dem Buche) des Versprechens über die Geschichte des Hauses des Auserwählten. Hiervon finden sich Exemplare zu Wien unter Hammer-Purgstall's Handschr. Nr. 187 (Wiener Jahrbücher 1835. Bd. 70. Anzeigebl. S. 88), welcher den Inhalt der Capitel und Abschnitte vollständig angegeben hat; zu Berlin in Sprengers Bibl. Nr. 175; zu München in Quatremère's Sammlung Nr. 300; zu Leipzig in der Refâijja Nr. 307; zu Paris Cod. 848 und im Brit. Mus. Nr. 329. Soviel bekannt ist, hat nur der letztgenannte Codex in der Unterschrift die Bemerkung, dass dieser Auszug im J. 893 abgefasst sei [4]), woran aber um so weniger zu zweifeln ist, als darin Ereignisse aus den Jahren 891 bis 893 erwähnt werden; eine einzelne Nachricht aus dem J. 898 kann ein späterer Nachtrag sein. Eine Persische Uebersetzung ist zu Berlin in Sprenger's Bibl. Nr. 179.

Das Verhältniss der verschiedenen Ausgaben zu einander hat *Haji Khalfa* Nr. 2302

---

1) So wenigstens wird er in der Unterschrift seiner kürzeren Geschichte in dem Codex des Brit. Museum genannt.

2) Das Todesjahr bei *Haji Khalfa*, Nr. 14293.

3) Es ist auffallend, dass er in dieser Bearbeitung einige Male die Verweisungen auf das grössere Original الاصل, worin dies oder jenes weiter ausgeführt sei, stehen gelassen hat, da dasselbe nicht mehr vorhanden war. — Exemplare finden sich zu München, Quatremère's Handschr. Nr. 54, in der Bodleiana Cod. 731 und im Brit. Museum Cod. 328, woraus *Cureton*, Catalog. P. II. p. 159 den Anfang und Schluss hat abdrucken lassen.

4) *Cureton*, Catalog. P. II. p. 160.

und 14293 richtig angegeben [1], indem er zugleich an der ersten Stelle nach Aufzählung der übrigen Geschichten von Medina das Urtheil fällt, dass das Werk des Samhûdi das beste von allen sei, was schon daraus leicht erklärlich ist, dass er alle seine Vorgänger fleissig benutzt und verglichen und bei Widersprüchen zuweilen Untersuchungen an Ort und Stelle angestellt hat. Denn sowie der zu beschreibende Zeitraum neun Jahrhunderte umfasst, so sind auch von dem ältesten Chronisten bis auf Samhûdi 700 Jahre verflossen, und dieser hat mehrmals sehr richtig bemerkt, dass das, was ein älterer sagt, sich im Laufe der Jahrhunderte sehr wohl so und so verändert haben könne, und daraus die Widersprüche sehr leicht begreiflich seien.

Diese Vnrgänger, deren Schriften er benutzte, sind zunächst für die Special-Geschichte von Medina

1. Muhammed ben el-Ḥasan *Ibn Zabâla* [2], ein Schüler des Mâlik ben Anas, schrieb seine Geschichte von Medina im J. 199, wie Ibn el-Naǵǵâr und Samhûdi angeben.

2. Abu Zeid Omar *Ibn Schabba* el-Baçri starb im J. 263. Vergl. *Ibn Challik.* vit. illustr. virorum. Nr. 502.

3. Jaḥjá ben el-Ḥusein ben Ǵa'far oder Jaḥjá el-Ḥuseini starb nach Samhûdi 73 Jahre alt im J. 277 und wird von ihm Stammvater der Emiru von Medina genannt; *Haji Khalfa* nennt ihn Jaḥja ben Ǵa'far el-'Abidí.

4. Abul-Ḥasan 'Alí ben el-Ḥasan *Ibn 'Asâkir* gest. im J. 571 betitelte seine Geschichte تحفة الزائر nach Samhûdi, oder اتحاف الزائر bei *Haji Kh.* Nr. 47.

5. Muḥibb ed-Dîn Abu Abdallah Muhammed ben Mahmûd *Ibn el-Naǵǵâr* gest. im J. 643, schrieb nach Samhûdi seine Geschichte schon im J. 593. Meine Abschrift des Gothaer Codex Nr. 359 hat Hr. Prof. *Amari* mit dem Pariser Codnx A. F. 724 verglichen.

6. Abu Bekr Muhammed ben Ahmed Cuṭb ed-Dîn el-Casṭalâni, gest. im J. 686, über den vulkanischen Ausbruch und den Brand der Moschee. *Haji Khalfa* Nr. 8119. Vergl. unten Cap. 2. Abschn. 16 und Cap. 4. Abschn. 26.

---

1) Von den neun Werken, welche *Haji Khalfa* ausserdem anführt (vergl. den Index unter Nur ed-Din Nr. 7097), ist eins im J. 891, ein anderes im J. 897 verfasst und es kommen dann noch zwei aus seiner früheren Zeit, welche er in seiner Geschichte selbst citirt, nämlich كشف الجلباب والحجاب عن القدوة في الشباك والرحاب und مصابيح القيام في شهر الصيام und eine dritte, die nicht vor dem J. 898 verfasst sein kann; vergl. Cap. 4. Abschn. 29 am Ende.

2) Diese Aussprache, nicht Zubâla, ist so buchstabirt in einer Randbemerkung des Münchener Codex des Samhûdi, die aus den Glossen des Schamuni zum 'Ijâdh genommen ist. Vergl. *Haji Kh.* Tom. IV. p. 59. Zubâle ist der Name eines Ortes bei Medine.

7. Abu Muhammed Abdallah ben Abu Abdallah el-Cortubi *el-Margâni* starb im J. 699, اخبار المدينة

8. Gamâl ed-Dîn Muhammed ben Ahmed el-Matarí schrieb sein Buch im J. 766, wie Samhûdi bemerkt; nach *Haji Kh.* Nr. 2302 soll er schon im J. 741 gestorben sein.

9. Abul-Fath Abu Bekr ben el-Husein Zein ed-Dîn el-Marâgi gest. im J. 816 fast 90 Jahre alt, schrieb seine Geschichte nach *Haji Kh.* Nr. 2713 im J. 766, nach Samhûdi im J. 797.

10. Magd ed-Dîn Abul-Tâhir Muhammed ben Ja'cûb el-Schirâzi el-Feiruzabâdi, Verfasser des *Câmûs*, gest. im J. 817, schrieb auch eine Topographie von Medina und der Umgegend.

Hieran schliessen sich die Werke über die heiligen Gebräuche مناسك, welche meistens auch historisch-topographische Notizen enthalten, von

11. Abu Abdallah Muhammed ben Ahmed el-Asadi aus dem dritten Jahrhundert, من المتقدمين يوخذ من كلامه انه كان في المائة الثالثة

12. Abu Abdallah Muhammed ben Ahmed ben Amîn el-Akschahiri, gest. im J. 739; *Haji Khalfa* Nr. 13163; auch dessen „Paradiesgarten" Nr. 6661 wird öfter citirt.

13. Ibrâhîm ben 'Alí Burhân ed-Dîn Ibn Farhûn, gest. im J. 799.

14. Abu Abdallah Muhammed ben Abu Bekr 'Izz ed-Dîn Ibn Gamâ'a, gest. im J. 819.

Ferner die Lebensbeschreibungen Muhammeds von

15. Abd el-Malik Ibn Hischâm, gest. im J. 218; mit dem Commentar des Abd el-Rahman el-Suheili, gest. im J. 581.

16. Abu Hâtim Muhammed Ibn Hibbân, gest. im J. 354.

17. Abul-Farag Abd el-Rahman ben 'Alí Ibn el-Gauzí, gest. im J. 597, *Haji Khalfa* Nr. 7556, 14296 und رياض الافهام

Geographische Werke und Reisebeschreibungen von

18. Abu 'Obeid Abdallah ben Abd el-'Aziz el-Bekrí, gest. im J. 487.

19. Abul-Câsim Mahmûd ben Omar el-Zamachscharí, gest. im J. 538.

20. Abu Abdallah Jâcût ben Abdallah el-Hamawí, gest. im J. 626.

21. Muhammed ben Ahmed Ibn Gubeir, reiste in den Jahren 579 und 580, gest. im J. 614.

22. Abu Abdallah Muhammed ben Muhammed el-Himjarí, gest. im J. 900, *Haji Khalfa* Nr. 6597; Samhûdi hat das Werk dieses seines Zeitgenossen erst bei dem Auszuge in dem Verzeichnisse der Ortschaften benutzt.

Hierzu kommen noch die älteren Geschichtswerke von Ibn Sa'd, el-Wâkidi und Ibn Coteiba, ein neueres von Badr ed-Dîn Ibn Farhûn, gest. im J. 769, über die Geschichte seiner Zeit, die verschiedenen Traditionssammlungen nebst dem Commentar

des 'Ijâdh, gest. im J. 544, *Haji Khalfa* Nr. 12051, des Abul-Câsim Suleimân el-Ṭabarâni, gest. im J. 360, grösseres und mittleres Werk über die Traditionslehrer, zwei Schriften des Muḥibb ed-Dîn Ahmed el-Ṭabarí, gest. im J. 694, *Haji Kh.* T. II. p. 435 und Nr. 6735, und mehrere Schriften des Nawawi.

Den nachfolgenden Auszügen liegt der Münchener Codex des Samhûdí zum Grunde mit Benutzung des Compendium aus Berlin und Leipzig.

Im Namen Gottes des barmherzigen und erbarmenden!

Gottes Heil und Segen über unseren Herrn Muhammed, seine Familie und seine Anhänger!

Gelobt sei Gott für seine Wohlthaten! und Heil und Segen über unseren Herrn Muhammed, den vorzüglichsten seiner Propheten, und über seine Familie, seine Anhänger und seine Auserwählten! — Ein Mann, dem zu gehorchen ein Gewinn, dem zu widerstreben ein Verlust ist, hat mich gebeten, dass ich aus meiner Schrift betitelt „die Verfolgung des Versprechens über die Geschichte des Hauses des Auserwählten“ einen Auszug machen möchte, nicht zu umfassend und nicht zu kurz, und da nun jene Schrift wohl nie ganz zu Ende geführt werden kann, weil ich darin einen Weg betreten habe, wonach ich Alles umfassen und Alles sammeln wollte, was in den verschiedenen Chroniken von Medina, deren ich habhaft geworden bin, zerstreut enthalten ist, so habe ich seinem Wunsche entsprochen, zumal als ich sah, dass ihm so viel daran gelegen, und ich im Stande war, Vieles zu bieten, was man in den bisherigen Compendien, ja selbst in den ausführlichen Werken nicht findet. — Ich habe nun in diesem Buche Alles mit Fleiss geordnet und ihm den Titel gegeben „Erfüllung des Versprechens über die Geschichte des Hauses des Auserwählten“, und habe es in acht Capitel getheilt [1]).

1) Hier folgt ein ausführliches Inhaltsverzeichniss der Capitel und einzelnen Abschnitte, welches wir hier weglassen, da die Ueberschriften im Verlauf des Werkes vorkommen.

Erstes Capitel.
Ueber die Namen dieser hohen Stadt.

Das von el-Magd el-Schirâzî (el-Feirûzabâdî) aufgestellte Verzeichniss von Namen, womit die Stadt Medina bezeichnet wird, habe ich noch um 30 vermehrt und alphabetisch geordnet. Sie sind folgende: 1. اثرب Athrib, verschiedene Aussprache für Jathrib, wie Alamlam für Jalamlam, so benannt nach einem Manne, der bei der Trennung der Nachkommen Noahs sich dort niederliess, bezeichnet entweder die ganze Gegend, die im Osten von Canât, im Westen von el-Ǵurf, im Norden von Zubâla und im Süden von der Besitzung el-Barni begränzt wird, oder eine einzelne Ortschaft, wo im Heidenthume ein Markt gehalten wurde und die Banu Ḥâritha von el-Aus ihre Niederlassungen hatten, worauf sich im Corân Sure 33, 13 bezieht. — 2. ارض الله Land Gottes, Sure 4, 99. — 3. ارض الهجرة Land der Flucht. — 4. اكالة البلدان Verzehrerin der Länder, weil Medina alle Länder beherrscht; ebenso 5. اكالة القرى Verzehrerin der Städte. — 6. الايمان die Sicherheit, Sure 59, 9. — 7. البارة und 8. البرة die freigebige. — 9. البحرة, 10. البُحَيْرة und 11. البحيرة die weite Gegend. — 12. البلاط die Ebene. — 13. البلد die Stadt, Sure 90, 1. — 14. بيت الرسول Haus des Gesandten, Sure 8, 5. — 15. تندد und 16. تندر wie 95 und 96. — 17. الجابرة die bereichernde, wofür auch 18. جَبّار und 19. الجبارة vorkommt. — 20. جزيرة العرب Insel der Araber; von einigen wird diese Bezeichnung in der Tradition „vertreibet die Ungläubigen von der Insel der Araber" nur von Medina verstanden. — 21. الجُنّة الحصينة der feste Panzer. — 22. الحبيبة die geliebte. — 23. الحرم das Heiligthum. — 24. حرم رسول الله das Heiligthum des Gesandten Gottes. — 25. حسنة Wohlthat d. i. angenehmer Aufenthalt, Sure 16, 43. — 26. الخيّرة und 27. الخيّرة die vortreffliche. — 28. الدار das Haus, Sure 59, 9. — 29. دار الابرار Haus der Gerechten. — 30. دار الاخيار Haus der Guten. — 31. دار الايمان Haus der Sicherheit. — 32. دار السنة Haus des Gesetzes. — 33. دار السلامة Haus des Heils. — 34. دار الفتح Haus der Eroberung. — 35. دار الهجرة Haus der Flucht. —

36. الدرع الحصينة der feste Panzer. — 37. ذات الحجر die von Steinen umgebene. — 38. ذات الحرار die von Steinfeldern umgebene. -- 39. ذات النخيل die von Palmen umgebene. — 40. السلقة die Ebene. — 41. سيدة البلدان die Herrin der Länder. — 42. الشافية die heilende. — 43. طابة 44. طَيْبة 45. طيّبة und 46. طايب die liebliche. — 47. طبابا das lange Feld. — 48. العاصمة die schützende oder die beschützte. — 49. العذراء die Jungfrau d. i. die unbesiegte. — 50. الغرّاء die Jungfrau. — 51. العروض der Engpass. — 52. الغرّاء die berühmte. — 53. غلبة die siegreiche. — 54. الفاضحة die beschimpfende, welche andere mit Schimpf bestehen lässt. — 55. القاصمة die zerbrechende, welche die Macht ihrer Feinde bricht. — 56. قبة الاسلام die Kuppel des Islam. — 57. القرية die Stadt. — 58. قرية الانصار die Stadt der Helfer. — 59. قرية رسول الله die Stadt des Gesandten Gottes. — 60. قلب الايمان das sichere Herz. — 61. المومنة die gläubige. — 62. المباركة die gesegnete. — 63. مبوا الحلال والحرام die Wohnung des Erlaubten und des Verbotenen. — 64. مبين الحلال والحرام die Unterscheidung des Erlaubten und des Verbotenen. — 65. المجبورة die bereicherte. — 66. المحبة, 67. المحببة und 68. المحبوبة die geliebte. — 69. المحبورة die erfreute. — 70. المحرمة die geheiligte. — 71. المحفوفة die behütete. — 72. المحفوظة die beschützte. — 73. المختارة die auserwählte. — 74. مدخل صدق der Eingang der Wahrheit, Sure 17, 82. — 75. المدينة el-*Medina* d. i. die Stadt. — 76. مدينة الرسول die Stadt des Gesandten. — 77. المرحومة die begnadigte. — 78. المرزوقة die beglückte. — 79. المسجد الاقصى die entfernte Moschee. — 80. المسكينة die bedurftige. — 81. المسلمة die gläubige. — 82. مضجع رسول الله die Ruhestätte des Gesandten Gottes. — 83. المطيبة die liebliche. — 84. المقدسة die geheiligte. — 85. المقر die sichere. — 86. المكتان das zweite Mekka. — 87. المكينة die feste. — 88. مهاجر رسول الله die Zuflucht dēs Gesandten Gottes. — 89. الموفية die zuverlässige. — 90. الناجية die befreite. — 91. نبلاء die vollkommene. — 92. الحر der Anfang, wegen der Hitze, sowie man sagt: Anfang des Mittags. — 93. الهذراء die heisse. — 94. يثرب Jathrib, siehe Nr. 1. — 95. يندد von ند Ambraduft oder Hügel. — 96. يندر verschiedene Lesart des vorigen.

Zweites Capitel.

Ueber ihre Vorzüge, ihren Anfang und Fortgang; über das Feuer, welches nach der Vorhersagung in ihrem Gebiete entstehen und wenn es an ihr Heiligthum gelangte, erlöschen würde. In 16 Abschnitten.

1. Abschnitt. Ueber die Vorzüge der Stadt Medina vor anderen Städten. Der Streit der Muhammedanischen Gelehrten, ob Mekka oder Medina der Vorrang gebühre, wird hier ausführlich abgehandelt.

2. Abschn. Ueber das Verlangen, dort zu verweilen; über die Geduld, womit ihre Plagen und ihre Hitze zu ertragen ist; sie befreit von Sünde und Schuld und bedroht den, der ihr und ihren Bewohnern Böses zufügen oder darin Neuerungen anfangen will oder einen Neuerer aufnimmt.

3. Abschn. Ueber das Verlangen, ihre Bewohner zu schützen und zu ehren; über den Wunsch dort zu sterben und sein Ende zu erreichen.

4. Abschn. Einige Gebete, welche Muhammed für die Stadt und ihre Bewohner sprach und über die dortige Epidemie.

5. Abschn. Ueber ihre Sicherheit vor dem Erzbösen und vor der Pest.

6. Abschn. Ueber die Heilkraft ihrer Erde und ihrer Früchte.

Muhammed empfahl gegen das Fieber etwas Erde von dem Orte Çu'eib unterhalb الماجشونية el-Mâǵaschûnia, in der Folge der Garten المدشونية el-Madschûnia genannt, in Wasser aufgelöst zum Trinken und zum Waschen; auch gegen die Pest wurde dies angewandt. In Medina wurde eine besonders gute Sorte von Datteln العجوة gezogen; eine andere Palmenart heisst الصيحانى d. i. die rufende, weil sie Muhammed entgegen gerufen haben soll.

7. Abschn. Ueber einige (100) ihr eigenthümliche Eigenschaften und Vorzüge.

8. Abschn. Traditionen, welche die Heiligkeit ihres Gebietes betreffen.

9. Abschn. Erklärung der in einer Tradition vorkommenden Namen عير 'Air und ثور Thaur, womit zwei Berge bezeichnet sein sollen als Gränzbestimmung.

10. Abschn. Traditionen, durch welche die Gränzen des heil. Gebietes weiter hinaus gerückt werden.

Das heil. Gebiet ist eine Station lang und eine Station breit; eine Station ist 4 Parasangen, eine Parasange 3 Meilen, eine Meile 3500 Ellen, eine Elle 24 Zoll, ein Zoll 6 Gerstenkörner neben einander gelegt. Muhammed bestimmte in einem Ausspruche den Umfang des heil. Gebietes, innerhalb dessen kein Baum gefällt werden solle, auf eine Station ins Gevierte und Ka'b ben Mâlik setzte danach die Gränzsteine auf der Höhe von Dsât el-Ǵeisch, bei Muscheirih, auf den Höhen von Machîdh, bei ثيب Theib und bei el-Ḥafjâ; in einer anderen Tradition werden als Gränzen genannt Wa'îra bis zum Hügel el-Muḥaddith bis zu den Höhen von Machîdh bis zum Hügel el-Ḥafjâ bis Madhrih el-Cubba bis Dsât el-Ǵeisch.

11. Abschn. Erklärung der in dieser Gränzbestimmung vorkommenden Namen.

Dsât el-Ǵeisch ist eine Schlucht am Hügel el-Ḥafîra zwischen Mekka und Medina sechs Meilen von Dsûl-Ḥuleifa; Omar ben Abd el-'Azîz liess dort einen Brunnen und eine Cisterne anlegen und in der Folge wurden daselbst auch einige Häuser und eine Moschee errichtet. — Muscheirib liegt zwischen Bergen nördlich von Dsât el-Ǵeisch zwischen diesem und den Brunnen von el-Dhabû'a, welches ein Lagerplatz bei Jaljal ist. — Machîdh مخيض ist ein Berg auf der Hauptstrasse nach Syrien; الجتهر und الحيصر in anderen Traditionen sind für Schreibfehler zu halten. — el-Ḥafjâ kurz hinter el-Gâba etwa sechs Meilen nördlich von Medina. — Theib, ein Berg beinahe eine Station nördlich von Medina; man findet auch ثييب Theiab geschrieben, dagegen تيم Teim ist falsch. — Wa'îra ein Berg östlich von Thaur. — Der Hügel el-Muḥaddith ist jetzt nicht mehr bekannt. — Madhrih el-Cubba, zwischen dem Berge Adhma' und Syrien, etwa sechs Meilen von Medina.

12. Abschn. Der Grund, warum dies Gebiet in dieser Ausdehnung heilig ist.

13. Abschn. Rechtsfragen, welche hiermit in Verbindung stehen.

14. Abschn. Anfang und Fortgang der Stadt.

Nachdem Gott Mekka erschaffen hatte, erschuf er Medina, dann Jerusalem und 1000 Jahre nachher die ganze Erde auf einmal.

15. Abschn. Ueber den Eintritt dessen, was Muhammed von einem Auszuge der Einwohner von Medina erzählt hatte, und die wahrscheinliche Beziehung auf el-Ḥarra.

Der Ausspruch Muhammeds „die Einwohner von Medina werden hinausziehen und wieder zurückkehren, dann werden sie hinausziehen und nie wieder zurückkehren“ wird auf die Schlacht bei el-Ḥarra bezogen. *el-Corṭubi:* Als die Medinenser sich gegen Jazîd ben Mu'âwia anflehnten, schickte er den Muslim ben 'Ocba el-Murrí mit einem grossen Heere Syrischer Truppen gegen sie; die Medinenser setzten sich zur Wehre, wurden aber zurückgeschlagen und erlitten bei el-Ḥarra eine Meile von der Moschee eine vollständige Niederlage, worauf die Stadt drei Tage lang der Plünderung preisgegeben wurde. Dabei fanden die letzten noch übrigen Begleiter Muhammeds und 1700 ihrer ersten Nachfolger den Tod, dazu noch 10,000 Gemeine, ausser den Frauen und Kindern; Corankundige waren 700 darunter und 97 namhafte Cureischiten. Die Pferde gingen in der Moschee umher und verunreinigten den Platz zwischen dem Grabe des Propheten und der Kanzel. Die Leute weigerten sich doch noch dem Jazîd zu huldigen auf die Bedingung, dass sie seine Sklaven wären, die er nach Gefallen verkaufen oder frei lassen könne. Sa'îd ben el-Musajjib wollte nur in der Weise huldigen, wie dem Abu Bekr und Omar gehuldigt war; Muslim verurtheilte ihn zum Tode und nur weil Jemand bezeugte, dass Sa'îd verrückt sei, wurde ihm das Leben geschenkt. Dagegen Jazîd ben Abdallah ben Zam'a, welcher nach dem im Corân und in der Sunna enthaltenen Rechte zu huldigen sich erbot, wurde ohne weiteres hingerichtet; seine Mutter schwur, sich an Muslim rächen zu wollen, und als sie erfuhr, dass er auf seinem weiteren Marsche bei Cudeid gestorben sei, ging sie mit ihrem Sklaven hin, grub den Leichnam wieder aus und band ihn an ein Kreuz, das auf dem Hügel el-Muschallal aufgerichtet wurde, wonach die vorbeiziehenden Araber mit Steinen warfen, um ihren Abscheu auszudrücken, sowie sie nach dem Grabe des Verräthers Abu Rigâl werfen. Die ganze Stadt ward so verödet, dass Raubvögel und Hunde in den Hallen der Moschee ihr Futter suchten. — *el-Ṭabarâni* berichtet nach 'Orwa ben el-Zubeir: Als Mu'âwia gestorben war, druckte Abdallah ben el-Zubeir öffentlich seine Freude darüber aus und Jazîd, der dies erfuhr, schwur, dass er nicht anders als in

Ketten vor ihm erscheinen solle und er werde ihn zu sich holen lassen. Man wollte nun Ibn el-Zubeir bereden, sich silberne Ketten machen zu lassen und sein Kleid darüber zu ziehen, so werde Jazîd seinen Schwur halten und er mit ihm Frieden schliessen können; Ibn el-Zubeir verwarf diesen Vorschlag und erliess vielmehr eine Aufforderung, ihm selbst zu huldigen.

Ibn el-Ǵauzi: Im J. 62 ernannte Jazîd den Othmân ben Muhammed ben Abu Sufjân zum Statthalter von Medina und dieser schickte dann eine Gesandtschaft von Medinensern an Jazîd. Als die Gesandten zurückkamen, schmähten sie öffentlich auf Jazîd und sagten: „Wir kommen von einem Menschen, der keine Religion hat, der Wein trinkt, zur Cither singt und mit Hunden spielt; wir erklären ihn für abgesetzt.“ el-Mundsir erhob sich und sprach: „Freilich hat mir Jazîd ein Geschenk von 100,000 Dirhem gemacht, aber dies hält mich nicht ab, euch beizustimmen, bei Gott! er trinkt Wein und berauscht sich, so dass er das Gebet vergisst.“ Sie huldigten hierauf dem Abdallah ben Ḥandhala el-Gasîl und vertrieben den Statthalter Othmân ben Muhammed. Ibn Ḥandhala redete zu dem Volke: „Ihr Leute! wir haben uns nicht eher gegen Jazîd erhoben, bis wir fürchten mussten, vom Himmel mit Steinen geworfen zu werden; bei Gott! wenn ich auch keinen Menschen auf meiner Seite hätte, würde ich doch glauben, mir bei Gott ein grosses Verdienst dadurch zu erwerben.“ Die Schlacht bei el-Ḥarra war im J. 63.

el-Wâkidi erzählt in seinem Buche über die Schlacht von el-Ḥarra: „Die erste Veranlassung hierzu war, dass Ibn Mînâ Verwalter der Staatsgüter in Medina wurde; es gab dort damals sehr viele Staatsgüter, so dass Mu'âwia in Medina und seiner Umgebung jährlich 150,000 Last Datteln und 100,000 Last Getraide erndtete. Zugleich hatte Jazîd den Othmân ben Muhammed ben Abu Sufjân zum Statthalter von Medina ernannt. Ibn Mînâ besuchte nun auf seinem Kamel von el-Ḥarra aus die Besitzungen, von denen Mu'âwia Einkünfte bezogen hatte, und eilte von einer zur anderen, ohne dass ihn Jemand verhindert hätte, bis er zu den Balḥârith ben el-Chazraǵ kam, deren Oberhaupt sich ihm widersetzte, indem er sagte: das kommt dir nicht zu, das ist eine Neuerung, die uns zum Schaden gereicht. Ibn Mînâ machte hiervon dem Emir Othmân ben Muhammed Anzeige, welcher zu dreien von den Balḥârith schickte, die sich auch bereit erklärten, ihm den Eintritt in ihr Gebiet zu gestatten.

Als aber Ibn Mînâ am andern Morgen mit seinen Begleitern dorthin kam, wurden sie zurückgewiesen, worauf er sich zu dem Emir begab und ihn aufforderte, mit Gewalt gegen sie einzuschreiten. Dieser gab ihm also einige Soldaten mit und sagte ihm: erzwinge dir den Eintritt, und wenn es über ihre Leichen wäre. Ibn Mînâ erschien nun mit stolzer Verachtung bei ihnen, allein die Ançâr, von den Coreischiten unterstützt, wiesen sie abermals zurück, so dass die Sache sehr ernst wurde und er unverrichteter Dinge umkehren musste. Jetzt machte Othmân ben Muhammed an den Chalifen Jazîd einen Bericht über das Vorgefallene und reizte ihn gegen die ganze Bevölkerung von Medina auf, so dass er im höchsten Grade aufgebracht ausrief: bei Gott! ich will eine Armee gegen sie schicken, und sie von den Pferden unter die Füsse treten lassen.

Ibn el-Gauzí erzählt nach dem Berichte des sehr glaubwürdigen Abul-Ḥasan el-Madâïní: Die Medinenser versammelten sich in der Moschee und erklärten Jazîd für abgesetzt; Abdallah ben Abu Amr ben Abu Ḥafç el-Machzûmí sagte: „ich setze den Jazîd ab, sowie ich meinen Turban absetze", und damit riss er ihn sich vom Kopfe, „dies sage ich, wiewohl ich ihm verbunden bin und er mir Geschenke gemacht hat; aber dieser Feind Gottes ist ein Trunkenbold." Ein anderer sprach: „ich entkleide ihn seines Amtes, sowie ich mich meines Schuhes entkleide"; und alsbald sah man viele die Turbane und Schuhe abziehen und die Cureisch wählten den Abdallah ben Muṭí', die Ançâr den Abdallah ben Ḥandhala zu ihrem Oberhaupte, worauf sie die in Medina anwesenden Omajjaden in dem Hause des Marwân einschlossen. Marwân schrieb an Jazîd und als dieser den Brief erhielt, liess er den alten Muslim ben 'Ocba zu sich kommen und forderte ihn auf einen Feldzug gegen Medina zu machen. Muslim erliess nun einen öffentlichen Aufruf, versprach jedem Soldaten sogleich bei seinem Eintritt 100 Dinare Handgeld معونة مائة دينار توضع فى يد الرجل من ساعته und brachte hierdurch alsbald eine Armee von 12,000 Mann zusammen. Der Chalif ertheilte ihm die Instruction, drei Tage lang die Medinenser zur Uebergabe aufzufordern und wenn sie dann nicht wollten, die Stadt anzugreifen und im Fall der Eroberung solle alle bewegliche Habe, Waffen und Lebensmittel den Soldaten zufallen, nur den 'Alí ben el-Ḥusein solle er schonen und gut aufnehmen, da er an dem Aufstande keinen

Theil genommen habe; wenn Muslim, der sehr leidend war, sterben sollte, so solle Ḥuçein ben Numeir el-Sakûnî das Commando übernehmen. Als die Medinenser hiervon Kunde erhielten, gestatteten sie zunächst den eingeschlossenen Omajjaden freien Abzug unter der Bedingung, dass sie keinerlei Feindseligkeiten gegen sie unternehmen wollten, und diese begaben sich nach Wâdil-Curâ. Marwân schickte indess seinen Sohn Abd el-Malik zu Muslim und liess ihm den Rath geben, auf der Seite von el-Ḥarra gegen Medina vorzurücken. Von hier erwarteten aber auch die Medinenser den Angriff, wie Wâkidî berichtet, und verschanzten sich hier hinter einem Graben, den sie in 15 Tagen aufwarfen, indem die Cureisch den mittleren Theil von Râtig bis zur Moschee der Rotten, die Medinenser von hier his zu den Wohnungen der Banu Salima und das Corps der Freigelassenen die andere Seite von Râtig his zu den Wohnungen der Banu Abd el-Aschhal übernahmen[1]). Muslim lagerte sich bei Wâkim und nachdem er drei Tage lang vergebens zur Uebergabe aufgefordert hatte und den Angriff beginnen wollte, machten die Belagerten selbst am vierten Tage einen Ausfall. Der kranke Muslim liess sich auf einem Sessel mitten zwischen die beiden feindlichen Partheien tragen und forderte dann seine Truppen auf, nun für ihren Feldherrn zu kämpfen. Die Medinenser errangen mehrere Vortheile, namentlich drängte Ibn Ḥandhala die Syrische Reiterei zurück, und sie waren nahe daran, die Syrer gänzlich in die Flucht zu schlagen, als sich im Innern der Stadt ein Geschrei erhob, das sie zum eiligen Rückzuge veranlasste. Nämlich Marwân hatte einen der Banu Ḥâritha überredet, einer Abtheilung Syrer den Durchgang durch sein Haus zu gestatten, auf diese Weise kamen sie zunächst zu den Wohnungen der Banu Abd el-Aschhal und nun nahm der Kampf und das Bluthad innerhalb der Stadt seinen Anfang. Die Anführer der Medinenser eilten von verschiedenen Seiten herbei: Abdallah ben Ḥandhala stand mit seinem Corps bei el-Çaurein, Abdallah ben Muṭî' bei Dsubâb, Ibn Abu Rabî'a bei Buṭhân, Ibn Hurmuz suchte mit dem Corps der Freiwilligen den Graben zu decken; Ibn Muṭî' kämpfte, bis er mit sieben seiner Söhne getödtet wurde[2]). Den verrätherischen Banu Ḥâritha

1) Hierzu ist besonders Cap. 5. Abschn. 4. zu vergleichen.

2) Dies ist ein Irrthum des Berichterstatters bei Ibn el-Ǵauzí, vielleicht eine Verwechslung mit Ibn Ḥandhala, denn Ibn Muṭî' war nachher noch Statthalter des

und allen, die sich zu ihnen flüchteten, ward Sicherheit des Lebens und Eigenthums zugesagt, aber die ihnen zunächst wohnenden Abd el-Aschhal, die den ersten Andrang abzuhalten hatten, wurden schrecklich mitgenommen. Mit Abdallah ben Ḥandhala verloren acht seiner Söhne das Leben und unter den namhaften Personen Abdallah ben Zeid, Ma'ḳil ben Sinân el-Aschǵa'î, der bei der Einnahme Mekkas durch Muhammed die Fahne seines Stammes getragen hatte, und viele andere. Wie die Syrischen Soldaten mit den Frauen verfuhren, geht daraus hervor, dass nach dieser Schlacht, wie glaubhafte Ueberlieferer berichten, in Medina tausend uneheliche Kinder geboren wurden. Die Schlacht war am drittletzten Tage des Jahres 63 und das Einstellen des Blutvergiessens am ersten Tage des Jahres 64. — Abu Hârûn el-'Abdî begegnete einige Tage nachher dem ehrwürdigen Abu Sa'îd el-Chudrî mit ausgerupftem Barte und redete ihn an: wie hast du deinen Bart zugerichtet! Er erwiederte: das haben mir die Syrer zu Leide gethan; es kam ein Trupp in mein Haus und nahm alles Geschirr und Hausgeräth mit sich fort; dann erschien ein anderer Haufen, und da sie nichts mehr fanden und doch nicht ganz leer wieder abziehen wollten, sagte einer: presst den Alten! und nun fingen sie an einer nach dem anderen mir einen Büschel Haare aus dem Barte auszureissen.

16. Absch. Ueber das Feuer von Ḥiǵâz, welches nach Muhammeds Vorhersagung in dem Gebiete von Medina entstehen und in der Nähe der Stadt verlöschen würde.

In einer von mehreren glaubwürdigen Personen überlieferten Tradition erzählt Abu Dsarr: Wir kamen mit dem Gesandten Gottes zurück und als wir Dsûl-Ḥuleifa ansichtig wurden, eilten mehrere Männer noch nach Medina zu kommen, Muhammed aber übernachtete dort und wir blieben bei ihm. Am anderen Morgen erkundigte er sich nach den übrigen, und als er erfuhr, dass sie nach Medina vorausgeeilt seien, sprach er: ihr eilt nach Medina und zu den Frauen, aber sie werden es einst liegen lassen, so schön es auch ist.

Ibn el-Zubeir in Kufa und starb erst später in Mekka; dagegen verloren an jenem Tage sieben Söhne des Zeid ben Thâbit das Leben. Vergl. das Register zu meinen genealog. Tabellen, besonders unter den Namen Abdallah ben Ḥandhala, Abdallah ben Muṭî', Zeid ben Muhammed und Zeid ben Thâbit.

Dann setzte er hinzu: o wüsste ich doch, wann das Feuer im Lande Jemen vom Berge el-Wirâk ausgehen wird, welches die Nacken der Kamele, die bei Boçrá lagern, erhellen wird wie das Tageslicht! — Der Berg el-Wjrâk liegt nach *el-Bekri* im Gebiete der Banu Asad etwa 16 Meilen von Medina nach Mekka zu; nach anderen wird er für einerlei mit Warcân oder Waricân erklärt, der in derselben Gegend liegt; in einer anderen Tradition wird dafür Rakûba genannt, welches ein Hügel in der Nähe des Warcân ist; in einer dritten Tradition kommt dafür Rûmân vor, welches durch den Brunnen Rûma in der Nähe von Medina erklärt wird.

Dieser Ausruf Muhammeds wird nun auf ein Ereigniss bezogen, welches über 600 Jahre später stattfand. Am letzten Tage des ersten Ǵumâdá im J. 654 (1. März 1169) wurde zu Medina ein Erdbeben verspürt, anfangs nur gelinde, so dass manche nicht einmal etwas davon merkten, ungeachtet sich die Stösse am folgenden Tage mehrmals wiederholten, bis am Dienstag den dritten des zweiten Ǵumâdá (4. März) die Stösse so zunahmen, dass sie von Jederman deutlich empfunden wurden. Im letzten Drittel der nächsten Nacht erfolgte dann eine so heftige Erschütterung, dass alle Menschen in die höchste Angst und Aufregung versetzt wurden, und dies dauerte die Nacht hindurch bis zum Freitag und war von einem Getöse begleitet heftiger als der Donner; die Erde bewegte sich wellenförmig, die Mauern wankten und es wurden an einem Tage, die Nacht ungerechnet, achtzehn Bewegungen wahrgenommen, wie *el-Castalâni* erzählt. Nach *el-Cortubi* ging das Feuer von Ḥiǵâz von Medina aus und begann mit einem heftigen Erdbeben in der Nacht auf den Mittwoch, welches bis zum Freitag Mittag dauerte, wo es ruhig wurde. Das Feuer war sichtbar nach den Wohnungen der Banu Cureidha zu seitwärts von el-Ḥarra und erschien in der Gestalt einer grossen Stadt von einer Mauer umgeben mit Zinnen, Festungsthürmen und Kirchthürmen und man sah Männer, welche darin Befehle ertheilten; kam es an einen Berg, so ging es darüber hinweg und zerschmelzte ihn; aus der Mitte kam es wie ein Strom heraus, roth und blau, mit einem Getöse, wie das Getöse des Donners; es trieb Felsen vor sich her bis an den Lagerplatz der Caravane von 'Irâk, wo es davon einen Damm aufhäufte, der sich zu einem grossen Berge gestaltete und so kam das Feuer bis in die Nähe von Medina; und bei alle dem

fühlte man in Medina einen kalten Luftzug. Das Feuer war von einem Toben begleitet, wie das Toben des Meeres und ein Augenzeuge versichert, dass er es in einer Entfernung von fast fünf Tagereisen habe in die Luft aufsteigen sehen und dass er gehört habe, es sei auch zu Mekka und auf den Bergen von Boçrá beobachtet worden. el-Nawawí, der damals 23 Jahre alt in Damascus seinen Studien oblag, berichtet, dass die Kunde von dem Erscheinen dieses Feuers sich unter allen Bewohnern von Syrien verbreitet habe. Abu Schâma erzählt aus einem Briefe des Scherif Sinân, Câdhi von Medina, dass in der Nacht auf den Mittwoch am dritten des zweiten Ǵumâdá im letzten Drittel der Nacht ein heftiges Erdbeben entstanden sei, das alle in Bestürzung gebracht habe; es währte diese Nacht hindurch und an dem nächsten Tage erfolgten 10, oder nach anderen 14 Stösse; einmal, fährt er fort, als wir bei dem heiligen Grabe versammelt waren, kam ein solcher Stoss, dass die Kanzel davon erbebte und wir von dem Eisen, welches daran ist, einen Ton hörten, und die Leuchter des Heiligthums schwankten. el-Câschâní setzt hinzu: am dritten Tage, den Freitag, wurde die Erde so stark erschüttert, dass der Ruheplatz der Moschee erbebte und vom Dache derselben ein heftiges Krachen gehört wurde. — *Cutb ed-Dín* berichtet: Freitag Mittag erhob sich an dem Orte, wo das Feuer entstanden war, ein dicker Rauch in die Luft, der die ganze Gegend mit seiner Schwärze bedeckte, und als die Finsterniss recht dicht geworden war und die Nacht anhub, ergossen sich die Strahlen des Feuers und zeigten das Bild einer grossen Stadt nach Süden hin. Der Câdhi Sinân erzählt weiter: Ich begab mich hierauf zu dem Emir 'Izz ed-Dín Munif ben Scheicha und sprach zu ihm: „Jetzt naht sich uns die Strafe, wende dich zu Gott!“ Da schenkte er allen seinen Sklaven die Freiheit und gab allen Leuten das mit Unrecht genommene zurück. el-Câschâní setzt hinzu: und er hob den Zehnten auf. Dann ging der Emir zu dem Grabe des Propheten hinab und verweilte die Nacht auf den Freitag und die Nacht auf den Sonnabend in der Moschee mit allen Einwohnern von Medina, selbst den Frauen und Kindern, keiner blieb in seiner Wohnung, alle kamen in den Tempel, verweilten hier die Nacht, warfen sich zur Erde und weinten, wandelten um das heilige Grab mit entblösstem Haupte und bekannten ihre Sünden, indem sie Gott anriefen und ihren Propheten um Schutz anflehten. *el-Cutb*

berichtet: Als dies der Emir von Medina sah, legte er sein hartes Wesen ab und wurde nachdenklich; er gab das mit Unrecht genommene zurück, liess sich durch die innere Stimme leiten, zeigte Reue und Bekehrung und schenkte allen seinen Sklaven die Freiheit; auch die Medinenser nahmen sich ernstlich vor, von ihrem Misstrauen und sündhaften Treiben abzulassen, und sie nahmen ihre Zuflucht zu Gott, indem sie sich vor ihm niederwarfen und seine Gnade anflehten. Der Emir kam von dem Schlosse herab in Begleitung des Câdhi Sinân und der Vornehmen der Stadt, sie flüchteten zu dem heiligen Grabe und verweilten die Nacht insgesammt, selbst Frauen und Kinder, in der Moschee. Da wandte Gott dieses grosse Feuer von ihnen ab gen Norden und sie wurden von der Angst befreit. So zog dieses Feuer von seinem Ausgange und floss in ein grosses Feuermeer und wandte sich in das Thal Oheilijjîn und die Einwohner von Medina sahen es von ihren Häusern, als wenn es vor ihnen wäre; es wandte sich von seinem Ausgange nach Norden hin und dauerte, wie die Historiker sagen, drei Monate lang.

Cutb ed-Din el-Castalâni, welcher über dieses Feuer ein besonderes Buch geschrieben hat, lebte zu jener Zeit, hielt sich jedoch in Mekka auf, sodass er nicht dabei zugegen gewesen ist. Er sagt: Das Feuer fing an Freitag den 6. des zweiten Ǵumâdá und dauerte bis zum Sonntag den 27. Raǵab, wo es zu flammen aufhörte, die ganze Dauer betrug also 52 Tage. Weiterhin sagt er aber, dass es auf einige Tage verlöscht, dann aber wieder erschienen sei und sich dies noch mehrmals wiederholt habe, dass man aber nun glaube, es werde nicht wieder anfangen, wiewohl es noch im Verborgenen brenne. Er fährt dann fort nach dem Berichte glaubwürdiger Personen: Der Emir von Medina schickte eine Anzahl Reiter nach jenem Feuer aus, um Nachricht über dasselbe einzuholen; die Pferde wagten indess nicht ihm nahe zu kommen, die Mannschaft ging also zu Fuss und suchte sich ihm zu nähern; aber es warf Funken aus wie dickes Holz und sie konnten seiner wahren Beschaffenheit nicht auf den Grund kommen. Der Emir suchte sich darauf selbst eine genauere Kenntniss davon zu verschaffen und soll sich ihm auf zwei Steinwurfweiten genähert haben, dann konnte er aber nicht weiter vordringen wegen der Hitze des Erdbodens, wegen der Steine, die wie eiserne Nägel waren, unter denen das Feuer sich hinzog, und wegen der aufstei-

genden Flammen, die ihm entgegen kamen; aber er sah ein Feuer wie unbewegliche Berge und eine Menge beweglicher Hügel, welche Schaum von Steinen auswarfen, wie wenn die Wogen des Meeres unter sich zusammenstürzen. Zu der Hitze kam noch ein schwarzer Staub, der die Gegend erfüllte, sodass man hätte glauben sollen, dass Sonne und Mond verfinstert wären, wenn ihnen die Pracht über die Länder zu leuchten genommen wird, und wäre Gottes Schutz nicht gewesen, so hätte es Thiere, Pflanzen und Steine, die es erreicht hätte, verzehrt.

Diesem widerspricht in etwas der Bericht des *Ǵamâl ed-Dîn el-Maṭarí*, welchen er aus dem Munde des 'Ilm ed-Dîn Sanǵar el-'Izzí, eines der Freigelassenen des Emir 'Izz ed-Dîn Munîf ben Scheicha, Herren von Medina, hörte, der ihm folgendes erzählte: Einige Tage nach dem Erscheinen des Feuers sandte mich mein Herr, der Emir 'Izz ed-Dîn, mit einem Araber aus, (wir waren beide beritten), und sagte zu uns: nähert euch diesem Feuer und sehet zu, ob einer ihm nahe kommen kann, denn die Leute fürchten sich vor ihm wegen seiner Grösse. Ich zog also mit meinem Begleiter hinaus, bis wir in die Nähe des Feuers kamen, aber wir empfanden keine Hitze davon; ich stieg vom Pferde ab und ging weiter, bis ich nahe dabei war, es verzehrte Felsen und Steine; da nahm ich einen Pfeil aus meinem Köcher und hielt mit ausgestrecktem Arm die Spitze ins Feuer, aber ich empfand davon weder Schmerz noch Hitze, und die Spitze brach ab, ohne dass das Holz verbrannte; hierauf kehrte ich den Pfeil um und steckte die Federn hinein, da verbrannten die Federn und das Holz blieb unversehrt. — Vorher hat el-Maṭarí erzählt, dass das Feuer alles verzehrte, was es erreichte, Berge und Steine, nur Bäume verzehrte es nicht; und, setzt er hinzu, ich erkläre mir dies daraus, dass der Prophet die Bäume Medinas für heilig erklärt hat, so dass es also die Bäume nicht verzehrte, da alle erschaffene Dinge ihm gehorsam sein müssen.

el-Casṭalâni berichtet ferner: Dieses Feuer liess sich in seinem Laufe nicht aufhalten, bis es nach el-Ḥarra und Wâdil-Schadhât kam, es vernichtete, was es traf und schmelzte, was ihm vorkam, grüne Bäume und Steine, durch die Stärke der Flamme; seine östliche Seite reichte zwischen die Berge, wo es sich wandte und dann still stand, seine Nordseite, welche dem heiligen

Gebiete zugekehrt war, reichte bis an den Berg Wa'îra in der Nähe der Ostseite des Berges Ohod und ging bis nach Wâdil-Schadhât an der Seite des Wâdi Hamza und setzte dann seinen Weg fort, bis es dem Heiligthume des Propheten gegenüber still stand und verlöschte.

Abu Schâma berichtet nach dem Briefe des Câdhi Sinân el-Huseini, dass der Fluss des Feuers in dem Wâdil-Schadhât herabkam, bis er dem Berge Ohod gegenüber war; das Feuer kam dem Steinfeld el-'Oreidh ganz nahe, so dass die Menschen vor ihm in grosse Furcht geriethen, dann blieb seine nach Medina gekehrte Spitze stehen und es verlöschte auf der Seite von el-'Oreidh und wandte sich wieder nach Osten. Dies dient zur Bestärkung dessen, was Cutb ed-Dîn erzählt, und wird durch die noch vorhandenen Spuren bestätigt. Eine Frau erzählte, dass sie bei dem Scheine dieses Feuers bei Nacht oben auf den Dächern der Häuser gewebt hätten. Es wird versichert, dass dieses Feuer von Mekka aus und in der ganzen Wüste bis nach Janbu' hin gesehen sei, und Abu Schâma hörte von einem glaubwürdigen Manne, dass man zu Teimâ bei seinem Lichte (Nachts) habe schreiben können, und er selbst versichert, dass es zu Damascus wie bei einer Sonnen- oder Mond-Finsterniss gewesen sei und dass sie dort darüber sehr verwundert waren, bis sie die Nachricht über jenes grosse Feuer erhielten.

Die Geschichtschreiber sagen, dass dies Feuer vorn in einem Thale Namens Wâdil-Oheilijjîn zuerst erschienen sei. *Badr ed-Dîn Ibn Farhûn* erzählt: Es floss von Wâdil-Oheilijjîn, welches östlich von Medina auf dem Wege nach el-Suwârika liegt, in einem fort von früh Morgens bis Nachmittags. *el-Cutb el-Castalâni* giebt an: Es nahm seinen Anfang eine mittelmässige Tagereise östlich von Medina bei einem Orte Namens Câ' el-Heilâ in der Nähe der Wohnsitze der Banu Cureidha östlich von Cubâ, zwischen den Cureidha und einem Orte Namens Oheilijjîn und breitete sich von diesem Câ' (Feld) in der Richtung nach Osten aus bis in die Nähe von Oheilijjîn, dann wandte es sich gegen Norden fliessend, bis es an einen Ort Namens Curein el-Arnab (kleiner Hasenberg) kam nahe bei der Gränze (des heiligen Gebietes), hier stand es still, verlöschte und kehrte um. Die Geschichtschreiber melden: So lange dieses Feuer sichtbar war, verzehrte es Steine und Berge und nahm einen raschen Lauf in einem Bette, dessen Länge vier

Parasangen, dessen Breite vier Meilen beträgt, in einer Höhe von anderthalb Manneslängen; während es über die Oberfläche der Erde hinfloss, schmolzen die Felsen, dass sie wie Blei wurden, und wenn sie nicht mehr brannten, wurden sie schwarz, nachdem sie roth gewesen waren. Von diesen geschmolzenen Steinen sammelte sich am Ende des Thales, wo es an el-Ḥarra reicht, eine solche Menge, dass sie das Wâdil-Schadhât bis an die Seite des Berges Wa'ïra in der Mitte durchschnitten, so dass dieses Thal von einem hohen Damme von Steinen, die in dem Feuer geschmolzen und geformt waren, eingeschlossen wurde, ähnlich dem Damme des Dsûl-Carnein, den Niemand zu beschreiben vermag und der für Menschen und Thiere unzugänglich ist. *el-Castalâni* sagt: Mehrere Personen, auf deren Aussage man sich verlassen kann, haben mir erzählt, dass die Steine, welche das Feuer auf der Erde zurückliess, von dem ursprünglichen Boden die Höhe einer langen Lanze erreichten. Hierdurch wurde, wie die Geschichtschreiber melden, Wâdil-Schadhât abgeschnitten und die Fluth, als sie bei Regenwetter eintrat, hinter jenem Damme eingeschlossen, so dass ein See entstand, so weit das Auge reichte. Im Jahre 660 brach der Damm wegen der Menge des Wassers, welches sich dahinter gesammelt hatte, und es ergoss sich in das erwähnte Wâdi zwei volle Jahre lang, im ersten Jahre füllte es beide Seiten des Wâdi, im zweiten weniger. Ebenso brach der Damm im ersten Zehnt nach dem Jahre 700 und das Wasser floss ein volles Jahr und darüber, und noch einmal im J. 734, als es in el-Ḥigâz anhaltend heftig geregnet hatte, wo dann das Wasser zu beiden Seiten des Dammes und weiter hin bis an den Berg Wa'ïra eine bedeutende Höhe erreichte, und es hätte nur noch einen Fuss zu steigen brauchen, so wäre Medina überschwemmt worden; die Leute standen vor dem Thore von el-Bakî' auf einer Anhöhe und beobachteten und hörten das Brausen des Wassers.

Wunderbar, dass in demselben Jahre, wo dieses Feuer entstand, nachdem es erloschen war, die grosse Moschee abbrannte und der Tigris so sehr anschwoll, dass der grösste Theil von Bagdad unter Wasser gesetzt und der Pallast des Wezirs zerstört wurde. Im Anfange des nächstfolgenden Jahres ereignete sich dann das grosse Unglück, dass Bagdad von den Tataren eingenommen und der Chalif el-Musta'çim ermordet wurde; über 30 Tage dauerte

das Gemetzel in Bagdad, dabei wurden die kostbarsten Bücher den Thieren unter die Füsse geworfen; die hohe Schule el-Mustançiria ward zu Pferdeställen eingerichtet und die Bücher gleich Backsteinen verwandt, um Wände zu errichten.

Der Verfasser führt hier zur Vergleichung die Stelle aus *Ibn Ǧubeirs* Reisen an, welche vom Ätna handelt, *the travels of Ibn Jubair*, ed. by *Wright*, p. 331 fg., wo das fehlende Wort pag. 332, l مسودا zu ergänzen ist; in der fünften Zeile lauten die Worte bei Samhûdi فتركب شجة طايرة على صفحته — Sowohl die oft erwähnten schwarzen Steine, als auch mehrere Namen von Orten und die daran geknüpften Sagen scheinen darauf hinzudeuten, dass in früheren Zeiten in Arabien mehrmals vulkanische Ausbrüche stattgefunden haben, und es ist wahrscheinlich, dass an solchen Orten der Feuerdienst seinen Ursprung hatte. Hierher gehört z. B. die Erzählung von den Jüdischen Priestern, welche nach der Bekehrung des Tubba' das in Jemen verehrte Feuer auslöschten, und die im folgenden von Samhûdi und von anderen Schriftstellern in verschiedener Weise erzählte Begebenheit, welche sich zu Muhammeds Zeit in der Nähe von Medina zutrug.

Als die Tochter des Châlid ben Sinân zu Muhammed kam, sagte er: Dies ist die Tochter des Propheten, den sein Volk gesteinigt hat. Ibn Schabba erzählt die Geschichte in folgender Weise: In el-Ḥiǵâz war ein Feuer, welches das Feuer von el-Ḥadathân genannt wurde, in einem Steinfelde im Gebiete der Banu 'Abs, bei dessen Scheine die Kamele Nachts in einer Entfernung von acht, nach anderen von drei Tagereisen auf die Weide geführt werden konnten; öfter kam daraus eine Schlange hervor, welche alles, was ihr vorkam, verzehrte und dann zu ihrem Orte zurückkehrte. Da sandte Gott den Châlid ben Sinân hin, der sprach zu seinem Volke: Gott hat mir befohlen, dieses Feuer auszulöschen, welches euch so viel Schaden zufügt, aus jeder Familie soll ein Mann mich begleiten. Er ging dann mit ihnen hinaus, bis er an das Feuer kam; hier zog er um sie eine Linie und sprach, wenn einer von euch diese Linie überschreitet, so wird er verbrennen, auch dürft ihr mich nicht bei Namen rufen, sonst muss ich sterben. Er fing nun an auf das Feuer loszuschlagen, indem er einen Zauberspruch sprach, bis es dahin zurückkehrte, woher es gekommen war, und er folgte ihm, bis er es in der Mitte des Steinfeldes in einen Brunnen hineintrieb, aus dem es seinen Ausgang hatte. Châlid stieg hinab, einen Stock in der Hand, da kamen ihm

Hunde entgegen, die trieb er mit Steinen zurück und schlug das Feuer, bis es Gott durch seine Hand auslöschte. Unter seinen Begleitern war ein Neffe von ihm, der sagte: „Châlid ist umgekommen“; da kam er heraus, seine beiden Kleider trieften von Schweiss und er sprach: „der Sohn der Ziegenhirtin lügt; ich komme gewiss heraus und meine Kleider sind nass“. Davon heissen die Nachkommen jenes Mannes bis auf den heutigen Tag بنو راعية المعزى die Söhne der Ziegenhirtin. Nach einer anderen Sage geschah dies in einer Gegend bei Cheibar, die davon *ḥarrat el-nâr* Feuerfeld heisst; da Châlid lange ausblieb, riefen sie ihn bei Namen, da kam er heraus, indem er sich den Kopf hielt und sprach: „habe ich euch nicht verboten, mich bei Namen zu rufen! nun habt ihr mich getödtet; bringt mich in das Thal Canauná, wo Esel, von denen einer ohne Schwanz ist, bei euch vorüberkommen, dort begrabt mich und am dritten Tage kommt wieder, da wird euch eine Eselin, der ein Esel voraufgeht, begegnen, dann grabt mich wieder aus, so will ich aufstehen und euch erzählen, was bis zum jüngsten Tage geschehen wird. Als sie aber am dritten Tage wiederkamen um ihn auszugraben, wurden sie von seinen Verwandten daran gehindert, welche erklärten, wir werden nicht zugeben, dass ihr ihn wieder ausgrabt, und wir den Schimpf davon haben.

Drittes Capitel.

Geschichte der Bewohner Medinas in früheren Zeiten; Ankunft Muhammeds daselbst und was dort während der Jahre der Flucht geschah. In 12 Abschnitten.

---

1. Abschnitt. Die Bewohner Medinas nach der Sintfluth; wie die Juden sich dort niederliessen und Beschreibung ihrer Niederlassungen.

Nach el-Kalbi's Ueberlieferung stieg Noah mit seiner Familie aus der Arche in der Gegend von Babel; es waren 80 Selen und davon wurde der Ort, wo sie sich niederliessen *sûc el-thamânîn* Markt der Achtzig genannt. Babel war zehn Tagereisen lang und zwölf Parasangen breit und sie blieben dort, bis Nimrod ben Kana'ân ben Ḥâm König wurde. Da, als sie vom rechten Glauben abfielen, trat die Sprachenverwirrung ein und ihre Sprache

theilte sich in 72 Sprachen; das Arabische lehrte Gott dem 'Amlîk und Ṭasm, Söhnen des Lûd ben Sâm, dem 'Âd und 'Abîl, Söhnen des 'Auç ben Iram ben Sâm, dem Thamûd und Ǵadîs, Söhnen des Ǵânik̡ ben Iram ben Sâm, und dem Cantûr ben 'Âbir ben Schâlich ben Arpachschad ben Sâm. 'Abîl liess sich in Jathrib nieder; Jathrib war der Name eines Sohnes des 'Abîl; und als sie von dort durch die 'Amalikiter vertrieben wurden, zogen sie nach Mahja'a auf dem Wege nach Mekka sechs Meilen vom Meere, wo sie von einem Platzregen überfallen wurden, der die Gegend unter Wasser setzte, wesshalb der Ort den Namen el-Ǵuḥfa d. i. der Pfuhl erhielt. — *Jâcût* nennt als die ersten Bewohner Medinas, welche dort das Feld bestellten, Palmen pflanzten und Häuser und Burgen bauten, die 'Amalikiter, Nachkommen des 'Amlâk ben Arpachschad ben Sâm ben Nûḥ; sie breiteten sich dann aus und nahmen das Land zwischen el-Baḥrein und 'Omân und ganz Ḥiǵâz bis nach Syrien und Aegypten in Besitz und die Tyrannen von Syrien und die Pharaonen von Aegypten stammten von ihnen ab. Ein Stamm von ihnen Namens Ǵâschim lebte in el-Baḥrein und 'Omân; zu Medina wohnten von ihnen die Banu Haf und Banu Maṭrawîl[1]), und ihr König in el-Ḥiǵâz war el-Arcam ben Abul-Arcam. — Als Moses mit mehreren Israeliten die Pilgerfahrt nach Mekka machte, blieben einige von ihnen auf der Rückreise in Medina, da sie hier den Ort zu erkennen glaubten, wo nach der Beschreibung der Thora der letzte der Propheten auftreten werde; sie liessen sich an der Stelle des nachherigen Marktplatzes der Banu Ḳeinuḳâ' nieder und es gesellten sich zu ihnen mehrere Araber, welche zu ihrer Religion zurückkehrten. — In diese Zeit gehört noch eine andere Sage. Moses machte mit seinem Bruder Hârûn die Pilgerfahrt; als sie an Medina vorüberkamen, fürchteten sie sich vor den dortigen Juden; sie zogen heimlich vorüber und lagerten am Berge Oḥod. Hier ereilte Hârûn der Tod; Moses grub ihm ein Grab und sprach zu ihm: „lieber Bruder! siehe, du musst sterben". Hârûn stand auf, legte sich in das Grab und verschied, worauf ihn Moses mit Erde bedeckte. — Die vorherrschende Meinung ist aber, dass die Amalikiter die ältesten Bewohner von Medina waren. Zwei Stämme derselben, deren einer verschieden صعن Ça'n

1) مطرويل weiter unten und in dem Auszuge nur مطر Maṭar.

oder صعل Ça'l, der andere Fâlech genannt wird, wurden von David bekriegt, der ihnen 100,000 Weiber abnahm, sie starben aber an einer Wurmkrankheit am Halse und ihre Gräber sind die in der Ebene und am Berge in der Gegend von el-Ǵurf drei Meilen von Medina. Nur eine Frau Namens Zuhra blieb am Leben, starb aber auch in derselben Gegend und an derselben Krankheit, als sie später in ihre Heimath zurückkehren wollte.

Nach einer anderen Ueberlieferung wohnten die Banu Haf, Maṭar und el-Azraḳ zwischen den Bergen Machidh, Gurâb el-Dhâïla, el-Caçâçîn und Oḥod und hier sind noch Ueberreste ihrer Wohnungen; bei Ǵammâ Umm Châlid in Wâdil-'Aḳîḳ wurde ein Grab gefunden mit einer Inschrift, die ein Mann aus Jemen also las: „Ich bin Abdallah, der Gesandte des Gesandten Gottes Salomo Sohn Davids an die Bewohner von Jatbrib." 'Omeir ben Suleim el-Zureḳi erzählt: Als wir el-Ǵammâ hinaufzogen, fanden wir ein Grab und daneben zwei Steine mit Inschriften, die wir nicht lesen konnten; wir wollten sie mitnehmen, aber der eine war zu schwer und wir liessen ihn liegen, den anderen nahm ich mit mir und zeigte ihn den Juden und Christen, aber auch sie konnten die Schrift nicht lesen. Ich behielt ihn bei mir, bis zwei Männer aus Mâh nach Medina kamen, die fragte ich und sie lasen die Schrift: „ich bin der Diener Gottes el-Aswad ben Sawâda, der Gesandte des Gesandten Gottes 'Isá ben Marjam (Jesu, Maria's Sohn) an die Bewohner der Ortschaften von 'Oreina.

Ibn Zabâla überliefert nach 'Orwa ben el-Zubeir: Die Amalikiter hatten sich ausgebreitet, bewohnten Mokka, Medina und ganz Ḥiǵâz, waren aber sehr übermüthig geworden; als nun Gott dem Moses den Sieg über Pharao schenkte, unterwarf er Syrien und rottete die Kan'aniter aus, dann schickte er ein Heer nach Ḥiǵâz gegen die 'Amalikiter und befahl, keinen von ihnen am Leben zu lassen, der das mannbare Alter erreicht habe. Sie tödteten nun alle, selbst den König el-Arcam ben Abul-Arcam, und liessen nur einen seiner Söhne am Leben, den sie wegen seiner Jugend und Schönheit verschonten, indem sie Moses selbst über ihn entscheiden lassen wollten. Sie nahmen ihn desshalb mit sich, allein Moses war unterdess gestorben und die Israeliten erklärten: ihr seid ungehorsam gewesen, da ihr dem Befehle unseres Propheten zuwider gehandelt habt, wir werden euch nie wieder in unser

Land hineinlassen. Die Truppen erwiederten: wenn ihr uns zurückweist, so giebt es kein besseres Land als das, woher wir eben kommen. Ḥigâz war nämlich damals sehr baum- und wasserreich, sie kehrten also wieder um und liessen sich in Ḥigâz nieder. — *el-Ṭabari* dagegen ist der Meinung, dass die Israeliten erst nach Ḥigâz gekommen seien, nachdem Bucht Naçr (Nebukadnezar) ihr Land unterjocht und Jerusalem zerstört hatte.

Jâcût erzählt, dass der Beherrscher von Rûm, nachdem er die Israeliten besiegt und Syrien unterworfen hatte, um eine Frau von den Banu Hârûn angehalten habe; wiewohl nun nach ihrer Religion die Verheirathung mit Christen verboten ist, willigten sie doch aus Furcht ein, und baten ihn, ihnen die Ehre zu erzeigen und zu ihnen zu kommen. Als er dann kam, überfielen sie ihn mit seinem Gefolge und flohen nach Ḥigâz, wo sie sich niederliessen. Der Stamm der Cureidha behauptet, dass sie, als die Griechen Syrien erobert hatten, mit ihren Verwandten el-Nadhîr und Hadal aus Syrien geflüchtet seien, um sich mit den Israeliten in Ḥigâz zu vereinigen. Der König von Rûm liess ihnen nachsetzen, die Truppen konnten sie aber nicht einholen, kamen vielmehr bei Thamad vor Durst um, woher dieser Ort zwischen Syrien und Ḥigâz den Namen Thamad el-Rûm d. i. Hungerquelle der Rûm erhielt.

Ibn Zabâla fährt nach der obigen Stelle fort: Die Israelitischen Truppen nahmen von Medina Besitz, soviel sie Lust hatten, d. h. sie breiteten sich aus und bauten sich an; der grösste Theil wohnte in Zuhra, sie hatten aber auch Besitzungen in el-Sâfila (der Niederung); Zuhra ist ein ebenes Feld zwischen el-Ḥarra (dem Steinfeld) und el-Sâfila, wo es an el-Caff gränzt; ihre Hauptniederlassung war aber Jathrib am Zusammenflusse der Wasserstrassen, wo es an Zagâba gränzt. Jathrib war ein langer Lagerplatz, wo der Vertrab des Heeres sich sammelte und Abends pflegten sie in einem Dorfe von Jathrib 70 braune Kamele, ausser denen von anderen Farben, zu versammeln. Nach diesen zogen die Cureidha aus mit ihren Verwandten den Banu Hadal und 'Amr, Söhnen von el-Chazrag ben Dhariḥ ben el-Sabṭ ben el-Jasa' ben Sa'd ben Lâwi ben Gabar ben el-Naḥḥâm ben 'Âzar ben 'Aizar ben Hârûn ben 'Imrân und el-Nadhîr ben el-Naḥḥâm ben el-Chazrag ben el-Dhariḥ; sie folgten ihren Spuren und liessen sich in dem Hochlande nieder in den beiden

Thälern Mudseinib und Mahzûr. Die Banu el-Nadhîr nahmen Mudseinib in Besitz und waren die ersten, welche dort im Hochlande Brunnen gruben und Grundstücke anbauten; bei ihnen siedelten sich einige Stämme der Araber an, nahmen sich Grundstücke und bauten sich Burgen und Wohnungen. — Die Cureidha behaupten Nachkommen des Propheten Schu'eib (Jethro) zu sein.

Ibn Zabâla sagt: Zu den Arabern, welche in Medina bei den Juden wohnten, bevor die Stämme el-Aus und el-Chazrag' aus Jemen dorthin kamen, gehören die Banu Oneif, ein Zweig der Balí, nach anderen indess Ueberbleibsel der 'Amalikiter; ferner die Banu Muzeid[1]), ein Zweig von Balí, die Banu Mu'âwia ben el-Ḥârith ben Buhtha ben Suleim und die Banu Gadsmâ aus Jemen. Die Stärke der Medinenser bestand in ihren Burgen, worin sie sich gegen ihre Feinde vertheidigten; die Banu Oneif besassen in Cubâ die Burg el-Ag'asebsch bei dem Brunnen Lâwa, zwei Burgen zwischen den Gütern el-Mâja und el-Câïm und mehrere Burgen bei dem Brunnen 'Adsk.

Zu den Jüdischen Stämmen, welche zu der Zeit, als die Aus und Chazrag' nach Medina kamen, dort ansässig waren, gehören die Banu el-Caçîç und die Banu Nâgiça, welche in Cubâ bei den Banu Oneif wohnten. In Cubâ wohnte ein Jude von den Banu el-Nadhîr, welcher die Burg 'Âçim besass an der Stelle des nachherigen Hauses des Buweima ben Ḥusein ben el-Sâïb ben Abu Lubâba; darin war der Brunnen Cubâ. Nach anderen waren die Banu Nâgiça ein Jemenischer Stamm, der seinen Wohnsitz in dem Thale der Banu Ḥarâm hatte, bis sie Omar ben el-Chattâb nach der Moschee el-Fatḥ versetzte. — Die Banu Cureidha hatten mehrere Burgen, wie die des Zabîr ben Bûṭâ el-Curedhí an der Stelle der nachherigen Moschee der Banu Cureidha, und die Burg des Ka'b ben Asad mit Namen Balḥân auf der Besitzung el-Schag'ara, später el-Schug'eira genannt. Bei den Cureidha lebten ihre oben erwähnten Verwandten, die Banu Hadal und 'Amr; Hadal hatte seinen Namen daher, weil er die Lippe lang hängen liess, er hatte zwei Söhne Sachît und Munabbih, und zu seinen Nachkommen gehören Tha'laba und Oseid, die Söhne des Sa'ja, Asad ben 'Obeid und Rifâ'a ben Samuel. — Die Banu el-Nadhîr in

1) Diese Aussprache ist an einer Stelle durch die Vocalzeichen angegeben, an anderen Stellen kommt dafür مرثد Marthad und يزيد Jazîd vor.

el-Nawâ'im (d. i. Gärten), von denen Ka'b ben el-Aschraf abstammt, hatten eine Burg auf dem Gute Fâdhiġa, eine Burg in der Gasse el-Ḥârith hinter dem Schlosse des Ibn Hischâm unterhalb der Banu Omajja ben Zeid, die dem 'Amr ben Ǵiḥâsch gehörte, und die Burg el-Buweila. Nach *Wâkidi* waren die Niederlassungen der Banu el-Nadhîr in der Gegend von el-Gars; dies ist so zu verstehen, dass sie in el-Nawâ'im wohnten und ihre Besitzungen sich bis in die Gegend von el-Gars und el-Çâfia ausdehnten; auch in Ǵifâf hatten sie Niederlassungen, weil Fâdhiġa dazu gehört. Ich selbst, sagt Samhûdí, habe in el-Ḥarra östlich von el-Nawâ'im Ueberreste von Burgen und einem Dorfe gesehen in der Nähe von Mudseinib, die offenbar zu ihren Niederlassungen gehörten; was südlich davon liegt und östlich von el-'Ahn, gehört zu den Niederlassungen der Banu Omajja ben Zeid. — Die Banu Muzeid bewohnten die nach ihnen benannte Burg mit einem Brunnen, die nachher die Banu Chaṭma inne hatten und wo der Garten des Ibrahim ben Hischâm ist. — Die Banu Mu'âwia bei den Banu Omajja ben Zeid. — Die Banu Mâsika in der Nähe der Stiftung des Marwân ben el-Ḥakam, wo sie an die Stiftung des Propheten gränzt; sie hatten zwei Burgen in dem Dorfe el-Caff, wovon man westlich von el-Ḥuseinijjât noch Ueberreste sieht. — Die Banu Muḥamman in dem nach ihnen benannten Orte besassen das Gut Chunâfa; einer von ihnen hatte zur Zeit des Heidenthums einem anderen die Hand abgehauen und der Verstümmelte verlangte als Sühne für seine Hand dieses Gut Chunâfa; der Thäter wollte sich indess darauf nicht einlassen, sondern machte ein Loch in die Wand seiner Wohnung, steckte seine Hand hindurch und rief dem anderen zu: hau zu! da hieb er ihm gleichfalls die Hand ab. — Die Banu Za'ûrâ bei der Tränke der Mutter des Ibrahim, Muhammeds Sohn, besassen dort eine Burg; eine andere auf dem Gute Ǵaḥḥâf gehörte einem dortigen Juden. — Die Banu Zeid el-Lât, zu denen Abdallah ben Salâm gehört, wohnten in der Nähe der Banu Guçeina. — Die Banu Ḳeinukâ' an der Gränze der Brücke von Buṭḥân, wo das Hochland beginnt; hier war eins der Märkte von Medina; sie hatten zwei Burgen am Ende der Brücke zur Rechten, wenn man von Medina nach dem Hochlande geht und die Brücke betritt; sie sollen Nachkommen Josephs sein. — Die Banu Ḥuǵr bei der Tränke an der Brücke; ihre Burg ist unter ihrem Namen bekannt. — Die Banu Tha'laba und die

Familie Zuhra in Zuhra; von ihnen stammt el-Fiṭaun [1]), der König der Juden, welcher bei Verheirathungen in Medina das *jus primae noctis* übte; sie hatten zwei Burgen auf dem Wege nach el-'Oreith, wenn man von el-Ḥarra hinabsteigt. Eine grosse Anzahl von Juden lebte in Zuhra, einem der grössten Dörfer von Medina; sie sind aber längst nicht mehr. Einige wohnten in el-Ǵawwânia in der Nähe des Berges Oḥod; sie hatten zwei Burgen, Dhirâr und el-Rajjân, die den Banu Ḥâritha ben el-Ḥârith zufielen. — Die Banu el-Ǵadsmâ, ein Jemenischer Stamm, wohnten zwischen den Begräbnissplätzen der Banu Abd el-Aschhal und dem Schlosse des Ibn 'Arrâk [2]) und zogen dann nach Râtiǵ. Die Banu 'Akwa wohnten südlich von den Banu Ḥâritha. — Die Banu Mazâta [3]) nördlich von den Banu Ḥâritha besassen die Burg el-Schab'ân, die nachher zu den Stiftungen des Omar ben el-Chaṭṭâb gehörte. — In der Burg Râtiǵ, wonach die Gegend benannt wird, wohnten auch einige Juden, ebenso in el-Schauṭ, el-'Amâïḳ, el-Wâbiǵ und Zuhâla bis nach der Quelle der Fâṭima, wo die Backsteine zu der Moschee des Propheten gebrannt wurden; die Bewohner von el-Schauṭ hatten eine Burg mit Namen el-Schar'abî, dies ist die unterhalb Dsubâb, welche an die Banu Ǵuscham ben el-Ḥârith ben el-Chazraǵ d. jüngern kam. Die Bewohner von el-Wâbiǵ hatten die Burg el-Azraḳ auf der Seite, welche an Canât gränzt, und einer unter ihnen besass die beiden Burgen el-Scheichân (d. i. die beiden Alten), auf deren Grunde eine Moschee erbaut wurde, weil hier Muhammed das Gebet sprach, als er nach Oḥod auszog. Die Bewohner von Zuhâla hatten zwei Burgen bei dem Hügel des Abul-Ḥamrâ. Razîn zählt einige zwanzig Jüdische Stämme auf und *Ibn el-Naǵǵâr* giebt die Zahl ihrer Burgen auf 59 an; die Araber von el-Aus und el-Chazraǵ, welche sich unter ihnen niederliessen, besassen 13 Burgen.

1) Die meisten Arabischen Schriftsteller schreiben den Namen الفطيون el-Fiṭjaun oder el-Fiṭjûn, *Ibn Doreid* pag. 259; el-Samhûdî hat الفطيوان und الفطيون und bemerkt, dass sich bei *Jâcût* الفيطوان finde; da der Name dem Hebräischen פיתון entspricht, 1. *Chron.* 8, 35, so ist im Arabischen الفيطون die richtige Schreibart.

2) Dafür *Ibn 'Awwân* bei *Jâcût*, Moscht. p. 350 und Lexic. geogr. p. 417.

3) In dem Auszuge dafür Marâja.

2. Absch. Wie die Ançâr (el-Aus und el-Chazraǵ) nach Medina kamen.

Die Juden blieben im ungestörten Besitz von Medina bis zu dem grossen Dammbruch von Mârib und der dadurch veranlassten Auswanderung der Jemenischen Stämme [1]. Von ihnen wandte sich Tha'laba ben 'Amr Muzeikia mit den Seinigen nach Ḥiǵâz und besetzte das Land von el-Tha'labia, welches von ihm den Namen erhielt, bis nach Dsû Fâr, indem er immer die Plätze aufsuchte, wo es geregnet hatte, bis seine Nachkommen sich vermehrt und gekräftigt hatten, da zogen sie nach Medina, wo sich der grösste Theil von ihnen unter den Cureidha und el-Nadhîr niederliess, die übrigen gingen nach Cheibar, Teimâ und Wâdil-Curá.

3. Abschn. Geschlechtsregister der Ançâr.

Die von Muhammed so genannten Ançâr d. i. Helfer begreifen die Nachkommen von el-Aus und el-Chazraǵ, den beiden Söhnen des Ḥâritha ben Tha'laba ben 'Amr und der Ḳeila. el-Aus hatte nur einen Sohn Mâlik, dieser aber vier Söhne 'Amr, 'Auf, Murra und Ǵuscham, welche zusammen Ausallah genannt werden; sie heissen auch el-Ǵa'âdira d. i. die kleinen, weil sie meist von kleiner Statur waren [2]. Als el-Aus dem Tode nahe war, kamen seine Angehörigen zu ihm und sprachen: Du siehst, was dir bevorsteht; wir haben dir in deinen jungen Jahren oft zugeredet, dich (nochmals) zu verheirathen, aber du wolltest nicht; dein Bruder el-Chazraǵ hat fünf Söhne und du nur den einen Mâlik. Da erwiederte er: Wer einen Sohn wie Mâlik hinterlässt, dessen Stamm erlöscht nicht; der, welcher aus dem Feuerzeug das Feuer kommen lässt, kann auch dem Mâlik Nachkommenschaft und tapfre Männer schenken; sterben müssen alle. Dann wandte er sich an Mâlik, gab ihm noch gute Ermahnungen und verschied. Die Banu 'Âmir ben 'Amr ben Mâlik ben el-Aus sind nach 'Omân gezogen und keiner von ihnen in Medina geblieben, so dass sie auch nicht zu den Ançâr gerechnet werden. — Die fünf Söhne des Chazraǵ sind 'Amr, 'Auf, Ǵuschâm, Ka'b und el-Ḥârith; auch von ihnen ist eine Familie el-Sâïb ben Caṭan ben 'Auf ben el-Chazraǵ nach

1) Dies Ereigniss wird von Samhûdi in bekannter Weise ausführlich erzählt.

2) Vergl. das Register zu meinen genealog. Tabellen unter dem Worte und unten im 5. Abschn.

'Omân ausgewandert, so dass sie nicht zu den Ançâr gerechnet wird. Dagegen kamen von den Banu Ġafna ben 'Amr Muzeikia einige aus Syrien zurück und werden in Medina zu den Ançâr gezählt.

4. Abschn. Wie sich die Ançâr in Medina festsetzten und über die Juden die Oberhand gewannen, und was ihnen mit dem Tubba' begegnete.

Als die Aus und Chazraǵ nach Medina kamen, zerstreuten sie sich in dem Ober- und Niederlande; einige liessen sich bei den Israeliten in deren Dörfern nieder, andere blieben für sich allein, ohne sich den Israeliten, noch den Arabern, die sich zu ihnen gesellt hatten, anzuschliessen. Die Israeliten waren ihnen aber nicht nur an Zahl überlegen, sondern auch im Besitz der Grundstücke, Burgen und Palmenpflanzungen. So währte es einige Zeit, bis die Aus und Chazraǵ den Israeliten den Wunsch ausdrückten, sich unter ihren Schutz zu stellen und durch ein förmliches Bündniss sich zur gegenseitigen Sicherheit und zur Hülfe gegen ihre Feinde zu verpflichten; dies geschah und dies Verhältniss bestand längere Zeit. Als aber die Cureidha und el-Nadhîr sahen, wie die Aus und Chazraǵ immer zahlreicher wurden und Grundbesitz erwarben, fürchteten sie, einst von ihnen überholt und aus ihrem Besitz verdrängt zu werden; sie fingen deshalb öfter Streit mit ihnen an, bis endlich das Bündniss aufgelöst wurde. Noch waren die Cureidha und el-Nadhîr die zahlreicheren und die Aus und Chazraǵ hielten sich ruhig in ihren Wohnsitzen aus Furcht von den Juden vertrieben zu werden, bis Mâlik ben el-'Aġlân aus der Familie Sâlim ben 'Auf ben el-Chazraǵ unter ihnen auftrat und von beiden Stämmen Aus und Chazraǵ zum gemeinschaftlichen Oberhaupte erwählt wurde. Damals war el-Fiṭaun König der Juden; er residirte in Zuhra und hatte das Recht geltend gemacht, dass alle Bräute der Aus und Chazraǵ erst zu ihm geführt wurden, bevor sie ihrem Manne folgten. Nun wollte sich die Schwester des Mâlik ben el-'Aġlân mit einem Manne aus ihrem Stamme verheirathen und während Mâlik mit seinen Angehörigen in Gesellschaft sass, kam seine Schwester nachlässig aus ihrer Wohnung, so dass die versammelten Männer sie sahen. Dies war dem Mâlik sehr unangenehm, er ging ins Haus und schalt und tadelte sie; sie aber erwiederte: was thut das? Morgen geht etwas viel schlimmeres vor sich, da werde ich zu einem Manne geführt, der nicht mein Ehemann ist. Am anderen Morgen gürtete Malik sein Schwerdt

5

um und ging verkleidet mit den Frauen zu Fiṭaun, und als er auf diese Weise leicht Zutritt erhielt, stürzte er sich auf ihn und tödtete ihn; dann eilte er in seine Wohnung zurück und schickte einen Boten an ihre Verwandten in Syrien und liess sie benachrichtigen, in welcher Lage sie sich befänden und was sie von den Bedrückungen der Juden zu erdulden hätten. Dieser Bote war el-Ramac ben Zeid ben Amrul-Ḳeis aus der Familie Sâlim ben 'Auf ben el-Chazraǵ, ein kleiner unansehnlicher Mann, aber ein guter Dichter; er begab sich zu Abu Ǵubeila, dem Oberhaupte eines Stammes von Ǵuscham ben el-Chazraǵ, der von Jathrib nach Syrien gezogen war und schilderte ihm die Lage seiner Verwandten in Medina. Da er auch einige seiner Gedichte vortrug, die Abu Ǵubeila sehr bewunderte, wozu seine äussere Gestalt einen auffallenden Gegensatz bildete, sagte dieser: „Süsser Honig in einem schlechten Gefäss!“ el-Ramac erwiederte: „Vom Manne hat man nur seiner zwei kleinsten Dinge nöthig, Zunge und Herz.“ Du hast Recht, antwortete Abu Ǵubeila. Er sammelte dann ein zahlreiches Heer und that, als wenn er damit nach Jemen marschiren wolle. Als er in der Nähe von Medina bei Dsû Ḥurudh lagerte, liess er einige der Aus und Chazraǵ zu sich kommen, und da ihm diese bemerklich machten, dass die Juden, wenn sie seine feindseligen Absichten merkten, sich in ihre Burgen zurückziehen würden, nahm er zur List seine Zuflucht. Er liess den Juden sagen, dass er Geschenke unter sie austheilen wolle, sie möchten zu ihm kommen; alsbald begaben sich dann auch die Vornehmsten mit ihren Familien und Verwandten zu ihm hinaus, er hatte einen Verschlag errichten lassen, wo sie von den dahinter aufgestellten Männern in Empfang genommen und sogleich umgebracht wurden. Hierauf nahmen die Aus und Chazraǵ von den Wohnungen, Grundstücken und Burgen der Juden Besitz.

Nach anderen Berichten war Mâlik nach der Ermordung des Fiṭaun zu dem Tubba' nach Jemen geflüchtet und dieser zog nach Medina und unterwarf die Juden, nachdem er 350 derselben hatte umbringen lassen; er wollte auch die Stadt zerstören, wurde aber von einem alten Juden gewarnt, dass er dies nicht werde ausführen können, da sie zur Zufluchtsstätte eines Propheten bestimmt sei, der aus den Nachkommen Ismâ'îls hervorgehen werde [1]. —

1) el-Samhudi hat hier ein längeres Citat aus *Ibn Coteiba* p. 310, 3—17.

el-Samhûdî sucht die beiden Erzählungen dadurch zu vereinigen, dass er annimmt, Mâlik habe den Tubba' in Syrien getroffen und sei sowohl von ihm, als von Abu Ǵubeila unterstützt worden.

Die Juden verfluchten den Mâlik in ihren Synagogen und Bethäusern und als er dies erfuhr, sprach er:

تحامى اليهود بتلعانها تحامى الحمير بابوالها
وما ذا على بان يلعنوا وتاتى المنايا باذلالها

Die Juden vertheidigen sich mit Fluchen, die Ḥimjar mit ihrer grossen Zahl. Was kümmert es mich, dass sie fluchen, da vom Schicksal ihre Unterwerfung bestimmt ist.

Abu Ǵubeila kehrte nach Syrien zurück, nachdem er Ḥiǵâz und Medina unterjocht und den Aus und Chazraǵ unterworfen hatte. — Der Tubba' liess einen seiner Söhne in Medina zurück und unternahm einen Zug nach Syrien und von da nach 'Irâḳ; hier erfuhr er, dass sein Sohn hinterlistig umgebracht sei und kehrte um mit dem Vorsatze die Stadt zu zerstören. Er lagerte sich am Fusse des Berges Oḥod, wo er einen Brunnen anlegen liess, und schickte einen Abgesandten zu den Angesehensten von Medina, um sie zu sich einzuladen; sie meinten, er wolle ihnen eine besondere Ehre erweisen und ihnen die Herrschaft über ihr Volk übertragen, aber ihr Oberhaupt Oḥeiḥa sagte: er lässt euch nicht in guter Absicht rufen. Indess ging er selbst mit ihnen, nahm eine Sängerin, Wein und ein Zelt mit sich und liess sich zuerst bei ihm einführen; die Unterredung, die er mit ihm hatte, bestärkte ihn in seinem Verdachte und er bat in sein Zelt zurückkehren zu dürfen, da seine Begleiter vorgelassen zu werden wünschten. Während er nun selbst wenig trank, liess der Tubba' den anderen ein Gastmahl bereiten und mitten in der Nacht schickte er hin und liess sie umbringen. Oḥeiḥa hatte das geargwohnt und desshalb zu der Sängerin gesagt: Ich will zu meiner Familie zurückkehren und wenn der König nach mir fragen lässt, so sage, ich schliefe; und wenn sie zudringlich werden, so sage: Oḥeiḥa ist zurückgekehrt, nun räche dich an seiner Sängerin oder lass sie frei und ziehe ab. Er eilte dann zurück, schloss sich in seine Burg ein und wurde hier drei Tage lang belagert; bei Tage vertheidigte er sich und Nachts warf er mit Datteln und rief: das ist euer Gastmahl! Der Tubba' wurde benachrichtigt, dass er in einer festen Burg sei,

worauf er befahl, seine Palmen zu verbrennen, und es entstand ein allgemeiner Krieg zwischen dem Tubba' und den Medinensern, sowohl den Aus und Chazrag, als auch den Juden, die sich in ihren Burgen einschlossen. Einer aus der Begleitung des Tubba' kam in den Garten eines der Banu 'Adi ben el-Naggâr, erstieg eine Palme und fing an, die Früchte abzupflücken, da kam der Eigenthümer hinzu, tödtete ihn, zog ihn zu einem Brunnen und warf ihn hinein, indem er sagte:

جاءنا يجد نخيلنا   وكان الجداد لمن ابر

Kam einer zu uns, der unsre Palmen aberndten wollte;
Aber die Erndte ist für den, der die Palmen gepflanzt hat.

Dies vermehrte noch den Zorn des Tubba' und er sandte gegen die Banu el-Naggâr eine Abtheilung Reiter, denen sie sich aber unter ihrem Anführer 'Amr ben Talha aus der Familie Mu'âwia ben Mâlik ben el-Naggâr zur Wehre setzten. Die Feinde beschossen die Festungen der Ançâr mit Pfeilen, die man noch zur Zeit des Islâm daran sehen konnte. Des Tubba' eigenes Pferd wurde im Kampfe verwundet, da schwur er nicht zu ruhen, bis er die Stadt zerstört habe. Dies erfuhren einige Jüdische Gelehrte, begaben sich zu ihm und redeten ihn an: „o König! diese Stadt steht unter höherem Schutze, wir haben ihren Namen *Teiba* in der Schrift gefunden; sie ist der Zufluchtsort eines Propheten, der von den Ismâ'îliten ausgehen wird, und sie wird sein Wohnort sein; du wirst sie nicht bezwingen." Der Tubba' wunderte sich über ihre Rede, wurde anderes Sinnes und befahl den Medinensern mit seinen Truppen in Verkehr zu treten. Das Wasser aus dem Brunnen, den er hatte graben lassen, war ihm schlecht bekommen und er erkrankte; da kam zu ihm eine Frau der Banu Zureik Namens Fakiha mit einem Schlauch voll Wasser aus dem Brunnen Rûma, woran er sich sehr erlabte; desshalb sprach er zu ihr bei seiner Abreise: o Fakiha! was wir an diesem Platze bei unsrer Abreise zurücklassen, das gehört alles dir. Sie sammelte auch alles und wurde dadurch sehr reich. Der Tubba' trat dann die Rückreise nach Jemen an und nahm zwei oder drei der gelehrten Juden mit sich, Sachît und Munabbih werden besonders genannt, die ihn von der Zerstörung der Stadt abgemahnt hatten, und nachdem er sich von ihnen weiter in der Schrift hatte unterrichten lassen, trat er zum Judenthum über.

Er soll auch das Haus des Abu Ajjûb zu Medina erbaut haben, welches Muhammed bei seiner Ankunft daselbst zuerst bewohnte.

5. Abach. Die Wohnungen der Ançâr nach der Unterwerfung der Juden; etwas über ihre Burgen und über die Kriege, die sie unter sich führten.

Nachdem Abu Ġubeila abgezogen war, theilten sich die Ançâr in das Ober- und Unterland von Medina und nahmen die Landgüter und Burgen in Besitz. Die Banu Abd el-Aschhal ben Ġuscham nahmen die Wohnungen in der östlichen Ebene und dehnten sich bis in das nachher so genannte Feld Duschm aus in der Nähe der Burg el-Scheichân; die von ihnen erbaute Burg Wâkim, nach welcher jene Gegend benannt wurde, war die Residenz des Hudheir ben Simâk, des Oberhauptes der Aus und Anführers in der Schlacht von Bu'âth; die Burg el-Ri'l errichteten sie auf dem Grundstücke, welches nach Çachra ihrer Stammmutter Wâsiț el-Çachra genannt war; der Name ihrer dritten Burg ist nicht bekannt. Bei ihnen wohnten ihre nächsten Verwandten die Banu Hâritha ben el-Hârith, welche sich die Burg el-Museir bauten, sie wurde jedoch bald von den Abd el-Aschhal in Besitz genommen, als die Hâritha von dort wegzogen und sich westlich von dem Grabdenkmal des Hamza niederliessen an dem Orte, der noch heute den Namen Jathrib führt. Indess geht aus den Nachrichten des Wâkidî und Ibn Zabâla hervor, dass sie beim Beginn des Islâm nördlich von den Banu Abd el-Aschhal im östlichen Harra wohnten; dazu stimmt die Angabe, dass Muhammed den Graben zur Vertheidigung Medinas von der Anpflanzung bei der Burg el-Scheichân an den Wohnungen der Banu Hâritha vorbei zog, diese Burg lag aber an dem längs el-Harra nach Ohod führenden Wege auf der Ostseite. Hier bauten sich die Banu Maġda'a ben Hâritha die Burg el-Rajjân an der Stelle der nachherigen Moschee der Banu Hâritha. Der Grund, wesshalb die Banu Hâritha ihre Wohnungen verliessen, war ein Streit mit den Abd el-Aschhal; diese hatten sich zwar mit den Banu Dhafer verbündet, wurden aber von den Hâritha in die Flucht geschlagen und ihr Anführer Simâk ben Râfi', ein übermüthiger Mensch, von Mas'ûd ben Ka'b getödtet. Die Abd el-Aschhal mussten das Gebiet gänzlich räumen und zogen zu den Banu Suleim, und von diesen unterstützt griff dann Hudheir ben Simâk die Banu Hâritha wieder an, tödtete mehrere von ihnen und belagerte sie in der oben genannten Burg el-Museir.

Da kamen die Banu 'Amr ben 'Auf und Banu Chaṭma zu ihnen und verlangten, dass sie entweder die Belagerten frei abziehen lassen, oder die Sühne für die Erschlagenen annehmen, oder Frieden machen sollten; sie wählten das erste und liessen die Ḥâritha nach Cheibar abziehen, in dessen Nähe sie fast ein Jahr lang verweilten, bis Ḥudheir milder gegen sie gestimmt wurde und mit ihnen Frieden zu schliessen suchte, welcher auch durch die von ihm abgesandten Vermittler zu Stande kam. Indess wollten die Banu Ḥâritha ihre früheren Wohnsitze nicht wieder einnehmen und wählten sich die neuen.

Die Banu Dhafar (ein Beiname des Ka'b ben el-Chazraǵ jun.) wohnten als Nachbaren der Abd el-Aschhal östlich von el-Bakí' bei ihrer Moschee, die unter dem Namen Moschee der Mauleselin bekannt ist. — Die Banu 'Amr ben 'Auf ben Mâlik ben el-Aus liessen sich in Cubâ nieder und bauten sich hier die Burg el-Schuneif, die den Banu Dhubei'a ben Zeid ben Mâlik ben 'Auf gehörte, bei dem Hause des Abu Sufjân ben el-Ḥârith zwischen den *ahǵâr el-marâ* (Spiegelsteinen) und zwischen dem Platze der Sklavenkinder; eine zweite Burg in dem Hause des Abdallah ben Abu Ahmed, dem Kulthûm ben el-Hidm gehörig aus der Familie 'Obeid ben Zeid ben Adhlam, Verwandten der Banu 'Obeid ben Zeid ben Mâlik; und die Burg Wâkim in Cubâ dem Oḥeiḥa ben el-Ǵulâḥ el-Ǵaḥǵabí gehörig, welche an die Banu Abd el-Mundsir ben Rifâ'a kam als Sühne für ihren Grossvater Rifâ'a ben Zabir (oder Zantar) ben Zeid ben Omajja ben Mâlik. — Auf der Strasse der Banu Zeid ben Mâlik ben 'Auf standen 14 Burgen, die den Namen *el-Çajâçi* d. i. die Schlösser hatten; sie besassen auch eine Burg in el-Maskaba, östlich von der Moschee zu Cubâ und die Burg el-Mustadhill bei dem Brunnen Gars, dem Oḥeiḥa gehörig, die aber auch an die Abd el-Mundsir als Sühne für ihren Grossvater abgetreten werden musste. Die Banu Ǵaḥǵabá ben Kulfa verliessen dann Cubâ, als sie den Rifâ'a und den Ganm aus der Familie 'Amr ben 'Auf getödtet hatten, und siedelten sich in el-'Açba an westlich von der Moschee von Cubâ und Oḥeiḥa baute sich hier die Burg el-Dhaḥjân fast eben so breit als lang, zuerst von weissen Kalksteinen und da diese einstürzten, von schwarzen Steinen, und dies ist die schwarze Burg, die man aus weiter Ferne sieht. Mit den Banu Maǵda'a gemeinschaftlich bauten sie die Burg el-Huǵeim neben der Moschee, wo Muhammed das Gebet verrichtet hatte. Zwischen

el-'Açba und den Banu 'Amr ben 'Auf lagen die Wohnungen der Banu Oneif, wo der Brunnen 'Adsk und die Besitzung el-Câim liegen. — Die Bann Mu'âwia ben Mâlik ben 'Auf ben 'Amr ben 'Auf zogen binaus und nahmen ihren Wohnsitz hinter Bakî' el-Garcad bei der Moschee der Erhörung; von ihnen stammte Hâtib ben Keis, welcher den nach ihm benannten Krieg Hâtib veranlasste und darin die Aus gegen die Chazrağ anführte. — Auch die Banu Landsân ben 'Amr ben 'Auf verliessen Cubâ und wohnten bei der Gasse Rakih, wo sie sich die Burg el-Sa'dân bauten in dem Gehege el-Rab', welches vielleicht der nachher so genannte Garten el-Rabî' ist. Die Banu Laudsân wurden in der Heidenzeit Banu el-Çammâ d. i. Söhne der tauben Mutter genannt; Muhammed änderte ihren Namen in das Gegentheil Banu el-Samî'a. — Die Banu Wâkif und el-Silm, Söhne des Amrul-Keis ben Mâlik ben el-Aus, liessen sich bei der Moschee el-Fadhich nieder und die Wâkif bauten sich hier die Burg el-Reidân und eine andere neben dem Brunnen des 'Âïscha el-Wâkifî; südlich von jener Moschee bei dem Garten el-Aschrafia und el-Sâbûrî sieht man noch Ueberreste einiger Häuser und einer grossen Burg, und dort müssen die Wohnungen der Wâkif gestanden haben. In einem Wortwechsel schlug der ältere Wâkif den jüngeren Silm, der streitsüchtig war, ins Auge und dieser schwur, nicht bei ihm wohnen bleiben zu wollen; er begab sich zu den 'Amr ben 'Auf und seine Nachkommen werden mit Veränderung des Geschlechtsregisters zu diesen gerechnet und sie hatten eine Burg östlich von der Moschee von Cubâ; von ihnen stammte Sa'd ben Cheithama ben el-Hârith, einer der Siebenzig bei 'Acaba. Wiewohl sie schon im Heidenthum 1000 Streiter stellen konnten, ist doch ihr ganzes Geschlecht im J. 199 erloschen.

Die Banu Wâïl ben Zeid ben Keis ben 'Âmir ben Murra ben Mâlik ben el-Aus wohnten um die Moschee, die ihren Namen führt und bauten sich die Burg el-Marğâ. Ihre Brüder, die Banu Omajja ben Zeid ben Keis wohnten in dem nach ihnen benannten Quartier am Platze el-Kabbâ; der Bach Mudseinib floss an ihren Häusern vorüber und vereinigte sich mit dem der Banu Cureidha bei der Ebene der Banu Chatma; sie bauten sich die Burg el-'Adsk an dem Platze el-Kabbâ, der Moschee der Banu Omajja gegenüber, und eine Burg in der Wohnung der Familie Ruweifa' östlich von jener Moschee. — Die Banu

ihnen gehörte und der Gegend den Namen gab; auch bauten sie die Burg Ǵâḥis in der Ebene zwischen dem Grundstück des Ǵâbir ben 'Atîk und zwischen der Quelle, welche Mu'âwia ben Abu Sufjân anlegen liess; diese Burg gehört dem 'Amr ben el-Gamûḥ, dem Grossvater des Ǵâbir ben Abdallah ben 'Amr. Vielleicht, setzt Sambûdí zu dieser Beschreibung des *Ibn Zabâla* hinzu, ist dies die Quelle, von der *Ibn el-Naǵǵâr* sagt, dass sie zu den Palmen hinunterfliesse, die in der Niederung von Medina um die Moschee el-Fatḥ stehen; der Ort heisst el-Sîḥ, wie *el-Maṭari* sagt. — Die Banu Murî ben Ka'b ben Salima, Schutzgenossen der Banu Ḥarâm, bauten sich die Burg Achnas; dies ist die schwarze Burg, welche westlich von dem Gehege des Ǵâbir ben 'Atîk steht, wo es an den Berg der Banu 'Obeid stösst. — Diese verschiedenen Zweige der Banu Salima, welche hier zusammen wohnten, hatten den Ama ben Ḥarâm zu ihrem gemeinschaftlichen Oberhaupte gewählt, der diesen Posten längere Zeit bekleidete, bis einer der Banu 'Obeid starb und ein grosses Vermögen und nur einen Sohn Namens Çachr hinterliess. Nun wollte Ama ihm einen Theil seiner Grundstücke abnehmen und unter die Banu Salima vertheilen; Çachr war darüber sehr aufgebracht und beklagte sich bei den Banu 'Obeid und Banu Sawâd und sagte: wenn Ama das thut, so wird ihn mein Schwerdt treffen; er bat sie zugleich, ihn für diesen Fall in Schutz zu nehmen, und sie sagten es zu. Als nun Ama seinen Plan ausführte, drang Çachr mit dem Schwerdte auf ihn ein und schlug ihm die Hals-Sehne durch; die Banu 'Obeid und Sawâd aber hielten ihr Versprechen. Da gelobte Ama, dass in seinem ganzen Leben kein schützendes Dach ihn unter seinen Schatten aufnehmen solle, bis die Banu Salima den Çachr getödtet, oder zu ihm gebracht hätten, damit er sein Schicksal entscheide. Auf dem freien Platze oberhalb der Moschee el-Fatḥ, wo er an el-Ǵurf gränzt, setzte sich Ama in die Sonne, da kam ein junges Mädchen, welches Holz geholt hatte, bei ihm vorüber und sprach: was machst du, o mein Herr! hier in der Sonne? Er antwortete in Versen:

Mein Volk hatte mir insgesammt die Herrschaft übertragen,
Dann haben sie Çachr mir zugesellt, der hat zugeschlagen.
Nun hab' ich geschworen, dass mich kein Dach
gegen brennende Hitze schützen mag,

So lange noch Çachr unter ihnen am Leben,
und mir nicht der Tod zu schmecken gegeben.

Das Mädchen ging und gab seinen Angehörigen hiervon Nachricht; da banden sie Çachr und führten ihn zu ihm, er verzieh ihm und liess ihn im Besitz der Grundstücke, die er ihm hatte abnehmen wollen. — Die Banu Salima hatten Muhammed ihre Absicht zn erkennen gegehen, dass sie ihre Häuser verkaufen und in seine Nähe ziehen wollten, weil sie durch das Anschwellen des Baches öfter verhindert würden, zu ihm zu kommen. Muhammed rieth davon ab, indem er sagte: bleibt auf jener Seite, ihr seid die Hauptstütze derselben; kein Diener Gottes thut einen Schritt zum Gebet, ohne dass ihm Gott den Lohn dafür anschreibt. Auf seinen Rath zogen die Banu Sawâd und 'Obeid an den Fuss des Berges Sal' und die Banu Ḥarâm in das dortige Thal; hier sind noch Ueberreste ihrer Wohnungen und ihrer Moschee westlich von dem Berge Sal' zur Rechten, wenn man auf dem südlichen Wege nach den Moscheen el-Fatḥ geht, und zur Linken auf dem Wege nach Medina; gegenüber im Westen liegt das Schloss Ḥall. Nach anderen sollen die Banu Ḥarâm von Omar ben el-Chaṭṭâb veranlasst sein, wegen des hohen Wassers, welches sie hinderte in die Moschee herüber zu kommen, in jenes Thal zu ziehen, indem er den dort ansässigen Jemenischen Stamm Banu Nâgiça beredete, seinen Wohnsitz nach dem Thale unterhalb der Moschee el-Fatḥ zu verlegen. Die Banu Ḥarâm kauften sich dann für ihren Kriegssold einen Griechischen Sklaven, welcher ihnen von el-Ḥarra Steine herbei holte und behaute, wovon sie in dem Thale ihre Moschee bauten mit einem Dache von Balken und Palmästen; Omar ben Abd el-'Aziz machte sie um zwei Steinlagen höher, setzte ein festes Dach darauf und richtete hier eine Niederlage ein, in welcher das Öl für die Moschee des Propheten aufbewahrt wurde. Überreste von zerbrochenen Säulen und von den Muscheln daran findet man noch an jener Stelle.

Die Banu Bajâdha und Zureiḳ, Söhne des 'Âmir ben Zureiḳ ben 'Abd Ḥâritha ben Mâlik ben Gadhb, die Banu 'Odsra d. i. Ka'b ben Mâlik ben Gadhb, die Banu el-Lein d. i. 'Âmir ben Mâlik ben Gadhb und die Banu Agza' d. i. Mu'âwia ben Mâlik ben Gadhb bewohnten das Haus der Banu Bajâdha zwischen der Wohnung der Banu Sâlim ben 'Auf ben el-Chazrag bei der Moschee el-

Ǵam'a und zwischen dem Wâdi Buṭhân südlich von der Wohnung der Banu Mâzin ben el-Naǵǵâr. *Ibn Zabâla* zählte bei ihnen neunzehn Burgen, von denen dreizehn allein in dem Quartier der Banu Omajja ben 'Âmir ben Bajâdha, darunter die schwarze Burg rechts von dem Landgute des Firâs ben Meisara in el-Ḥarra; die Burg 'Acrab nördlich von dem Saatfelde el-Ruḥâha in el-Ḥarra oberhalb el-Facâra; die Burg Suweid nördlich von dem Gehege el-Ḥummâça, welches dem Besitzer von Suweid gehört; die Burg el-Liwâ auf der Gränze von el-Sarrâra, zwischen ihr und der nördlichen Mauer, welche el-Ḥummâça umgiebt, sind 20 Ellen; eine andere Burg in el-Sarrâra, welche zwischen dem Grundstücke des Ibn Calt', dem äussersten Ende von el-Ḥummâça und zwischen el-Liwâ liegt, bis an die Mauer, welche „die Häuser der Banu Bajâdha" genannt wird, und die Mauer, welche Zijâd ben Obeidallah bei dem Teiche am Markte bauen liess. — Die Banu Ḥabîb ben 'Abd Ḥâritha ben Mâlik ben Gadhb bauten die Burg, welche den Wohnungen der Banu Bajâdha am nächsten ist, hinter welcher die Brücke anfängt, die nach Dsû Rîsch reicht.

Die genannten Zweige der Banu Gadhb ben Ǵuscham blieben in den Wohnungen der Banu Bajâdha unter einem Oberhaupte beisammen, bis Zureiḳ ben 'Âmir starb, nachdem er seinen Oheim Ḥabîb ben 'Abd Ḥâritha zum Vormund seiner Söhne ernannt hatte; Ḥabîb zwang sie zu der sauren Arbeit, Wasser zu holen und eigenhändig die Palmen zu begiessen, und da er sehr hart gegen sie verfuhr, fielen sie über ihn her und tödteten ihn. Da verbündeten sich die Banu Ḥabîb mit den Banu Bajâdha gegen die Banu Zureiḳ und diese, welche zu unterliegen fürchteten, da jene damals die zahlreicheren waren, verliessen die Wohnungen der Banu Bajâdha und gründeten ein eigenes Haus südlich von el-Muçallá (dem Betplatze) an der jetzigen Stadtmauer bei dem Platze Dsârwân und bauten hier mehrere Burgen, davon eine an der Ecke des Hauses des Kahîr ben el-Çalt bei dem Betplatz und eine Namens el-Rajjân neben der Halle der Familie Surâca, welche davon die Halle el-Rajjân genannt wird. — Die Banu 'Amr ben 'Âmir ben Zureiḳ blieben bei den Banu Bajâdha und ihnen gehörte die Burg nördlich von dem Landgut des Firâs ben Meisara unmittelbar neben den Wohnungen der Banu Bajâdha an der Gränze von el-Sabacha. Hier wohnten sie, bis Râfi' ben Mâlik mit seinen Söhnen kurz vor der Verkündigung des Islâm seitwärts von el-Sabacha

zog bis an das Haus, welches Ishâk ben 'Obeid ben Rifâ'a bewohnte. Jener Râfi' hatte den Beinamen el-Kâmil d. i. der vollkommene („ein ganzer Mann“), wie im Heidenthum derjenige genannt wurde, welcher lesen und dichten konnte. Die übrigen Banu 'Amr ben 'Âmir wanderten nachher aus, nachdem sie einen Theil ihrer Häuser und Gerechtsame an die Banu 'Auf ben Zureik verkauft hatten; aber auch die 'Auf ben Zureik zogen kurz vor dem Islâm nach Syrien, wo sich noch Nachkommen von ihnen finden sollen. — Zwischen den Banu Bajâdha und Banu Habîb kamen die Feindseligkeiten längere Zeit nicht zum Ausbruche, die Unterhändler gingen hin und her und die Banu Zureik wünschten Frieden zu schliessen und waren bereit eine Sühne zu bezahlen; sie machten den Banu Habîb das Anerbieten, ihnen einen Theil ihrer Wohnungen abzutreten, dies wurde angenommen und der Krieg beigelegt. Die Strasse, welche sie ihnen übergaben, heisst davon die Strasse der Sühne und in diese abgetretenen Häuser zogen die Banu Mâlik ben Zeid ben Habîb ben 'Abd Hâritha und bauten eine Burg, welche an die Banu el-Mu'allá ben Laudsân kam; die Banu el-Çimma ben Hâritha ben el-Hârith ben Zeid ben Habîb blieben bei den Banu Bajâdha zurück. Nachdem die Banu el-Mu'allá ben Laudsân schon längere Zeit unter den Banu Zureik gelebt hatten, tödtete 'Obeid ben el-Mu'allá den Hiçn ben Châlid el-Zurekí und die Banu Zureik wollten dafür den 'Obeid wieder umbringen, zogen es dann aber vor, die Besitzungen des 'Obeid als Sühne anzunehmen, so dass die Zureik die Wohnungen der Banu Bajâdha wieder verlassen mussten und der Vertrag mit ihnen aufgehoben wurde. — 'Âmir ben Zureik ben 'Abd Hâritha, der Vater des Zureik und Bajâdha, hatte bei seinem Tode seinen Sohn Bajâdha zur Ausdauer im Kriege und Unglück verpflichtet und ihm die Sorge für seinen jüngeren Bruder Zureik übertragen, daher sagt einer ihrer Dichter:

Zur Ausdauer hat 'Âmir den Bajâdha verpflichtet;

und über die Aus und Chazrag heisst es: die langsamsten unter ihnen zur Flucht und die schnellsten zur Rückkehr in den Kampf sind die Banu Bajâdha, Zureik und Dhafar, auf allen Schlachtfeldern, wo nur el-Aus und el-Chazrag erschienen, haben jene Stämme sich vor den übrigen ausgezeichnet. — Die Banu Gudâra ben Mâlik ben Gadhb ben Guscham waren unter den Zweigen der Banu Mâlik ben Gadhb die am wenigsten zahlreichen, aber sehr streit-

suchtig und bartnäckig; sie hatten einen Mann aus einem Zweige der Banu Mâlik, entweder von den Banu el-Lein oder den Banu Agda' getödtet und die Verwandten des Ermordeten wollten die angebotene Sühne nicht annehmen, sondern sich rächen, und gingen zu den Banu Bajâdha, um sie um Hülfe gegen die Banu Gudâra zu bitten. Die Banu Bajâdha suchten nun die Banu Gudâra zu bereden, den Mörder auszuliefern, und da diese darauf sich nicht einlassen wollten, beabsichtigten jene, ihn mit Gewalt zu holen. Desshalb verliessen die Gudâra die Wohnsitze der Banu Bajâdha und zogen nach Cubâ zu den Banu 'Amr ben 'Auf, mit denen sie sich verbündeten und verschwägerten, so dass sie vor den Banu Bajâdha sicher waren. Indess war zwischen den Banu Gudâra und den Banu 'Amr ben 'Auf kurz vor dem Islâm etwas vorgefallen, was jene veranlasste, von ihnen fortzuziehen und sich zu den Banu Zureik zu begeben, da sie nicht wieder zu den Banu Bajâdha zurückkehren wollten. Die Banu Zureik gingen auf ihren Vorschlag ein und nahmen sie bei sich auf, wiewohl Abu 'Obâda Sa'd ben 'Othmân el-Zurekí, als sie zu ihm kamen, nachdem er sie bewillkommt und ihr Ansehen und ihre Vorzüge erwähnt hatte, ihnen rieth, zu ihren angeheiratheten Verwandten, den Banu 'Amr ben 'Auf zurückzukehren, da die Zureik eben so streitsüchtig wären, als sie selbst. Sie blieben dort, bis der Chalif el-Mahdi im J. 160 den Ançâr befahl, die Banu Gudâra in der Steuerrolle zu den Banu Bajâdha zu rechnen.

Unter den Familien der Banu Mâlik ben Gadhb, welche bei den Banu Bajâdha lebten, waren zwei, wahrscheinlich die von el-Lein und von Agza' [1]), die sich im Heidenthum beerbt hatten; darüber entstand unter ihnen ein Streit und da sie sahen, dass er im Guten nicht würde geschlichtet werden, forderten sie sich zum Kampfe heraus; sie kamen sämmtlich in einem Garten der Banu Bajâdha zusammen und fochten gegen einander, bis von den Banu Agza' kein einziger, von den Banu el-Lein nur zwei übrig blieben, die aber auch ohne Nachkommen verstarben; der Garten erhielt davon den Namen Garten des Todes. Die Banu Mâlik ben Gadhb konnten schon im Heidenthum ohne die Banu Zureik 1000 Streiter stellen. Nach Ibn Hazm hatte Zeid ben Habîb ben 'Abd Hâritha einen Bruder Namens Abdallah ben Habîb, welcher der

1) So hier und weiter hin, wofür oben Agda'.

Vater des Abu Ǵuheila gewesen seiu soll, den Mâlik ben el-'Aǵlân zum Kampfe gegen die Juden berbeirief.

Die Bauu Sâ'ida ben Ka'b ben el-Cbazraǵ batten vier verschiedene Wohnplätze inne. Die Banu 'Amr und Tha'laba, Söhue des Chazraǵ hen Sâ'ida, bewohnten das Haus der Banu Sâ'ida zwischen dem Markte von Mediua und zwischen Dhamra im Nordwesteu des Marktes; nach *el-Maṭari* lag das Quartier der Banu Sâ'ida bei dem Brunnen Budhâ'a, welcher den Mittelpunkt ihrer Wohnungen hildete. Sie bauten eine Burg Namens Mu'ridh in dem Hause, welches der Moschee der Banu Sâ'ida gegenüher liegt; sie ist die letzte, welche in Mediua gehaut wurde, sie war zur Zeit, als Muhammed nach Mediua kam, im Bau hegriffen uud er ertheilte die Erlaubniss sie vollenden zu dürfeu. Einer ihrer Dicbter sagt:

Wir alle stammen von Budhâ'a her,
wir hahen Mu'ridh, die hobe Burg, gebaut.
Das wurde ein langes Gebäude ihm zum Schutz,
währeud Burgen dort zerstört und der Erde gleichgemacbt wurden.

Eine andere Burg batten sie in dem kleinen Hause des Abu Duǵâna, welches nebeu dem Budhâ'a lag. — Die Banu Kischba [1]) d. i. 'Âmir ben el-Chazraǵ ben Sâ'idu wohuten iu der Nähe der Banu Ǵadila und hauten eiue Burg bei dem Durcbgange des Hauses des 'Amr ben Omajja el-Dhamrí; also lag ihr Quartier östlich von dem der Banu Dbamra und vou der vorigen Wohnung. — Die Bauu Abu Hazîma ben Tha'laba ben Tarîf ben el-Chazraǵ ben Sâ'ida, zu deren Familie Sa'd ben 'Obâda gehörte, bewohnten das Haus, welches nacb ihm Ǵirâr Sa'd [2]) genannt wurde, eine Schenke, wo die Leute nach dem

1) Im Auszuge قسبة *Casba*, indem س ausdrücklich unterhalh punctirt ist.

2) جرار eigentlich *Krüge*, so ohen S. 40 und hier nach dem Auszuge, nachher zweimal جوار Ǵawâr, in dem Münchener Codex immer حرار *Ḥirâr*. Die Lesart *Ǵirâr* wird hestätigt durch das Lexic. geogr. ed. *Juynboll*. T. I. p. 246, wo Z. 1 ينصب zu lesen ist und Z. 2 wahrscheinlich بير اطم دليم „der Brunnen in der Burg des Duleim", denn Duleim mit *ddl* ist der Name des Grossvaters des Sa'd. *Nawawi* p. 274. Dagegen ist *Ḥirâr Sa'd* ein nach demselhen Sa'd hen 'Obâda benannter Begräbnissplatz in Medina, nach *Bekri*.

Tode seiner Mutter Wasser holten. Nach *Ibn Zabâla* lag der Markt von Medina der Breite nach zwischen dem Betplatz und der Schenke des Sa'd ben 'Obâda; diese lag also am Markte und zwar entweder auf der Ostseite desselben und der Betplatz machte die Gränze der Westseite, welche Annahme dadurch bestätigt würde, dass noch jetzt die Leute der Strasse el-Suweica jene Stelle als die Halle der Banu Sâ'ida [1]) bezeichnen, — wenigstens kann die Angabe des *Matari* nicht richtig sein, dass diese Halle in dem erstgenannten Quartiere der Banu Sâ'ida bei dem Brunnen Budhâ'a gelegen habe, weil Sa'd ben 'Obâda nicht hier, sondern bei seiner Familie wohnte und die Halle an seiner Wohnung war, — oder die Schenke des Sa'd lag auf der Nordseite des Marktes, sodass der Betplatz die Südseite bildete, und diese Annahme hat am meisten für sich, weil auf jener Ostseite nur die Wohnungen der Banu Zureik lagen. Die Burg, welche die Banu Sâ'ida hier hatten, hiess Wâsit [2]). — Die Banu Waksch [3]) und Banu 'Inân, Söhne des Tha'laba ben Tarîf ben el-Chazrag ben Sâ'ida, bewohnten das Haus Banu Sâ'ida, auch Banu Tarîf genannt, zwischen el-Hummâça und Girâr Sa'd nördlich von der Moschee der Lanze.

Die Banu Mâlik ben el-Naggâr bewohnten das unter ihrem Namen bekannte Quartier und die Banu Ganm ben Mâlik bauten sich die Burg Fuweira', an deren Stelle das Haus des Hasan ben Zeid ben Hasan ben 'Alî ben Abu Tâlib errichtet wurde, dem Hause des Ga'far el-Çâdik gegenüber südlich von der hohen Schule Schibâbia. — Die Banu Magâla d. i. 'Adî ben 'Amr ben Mâlik (Magâla war die Mutter des 'Adî) bauten die Burg Fâri' den Häusern der Banu Talha ben Obeidallah gegenüber; sie wurde in der Folge zu dem

1) Diese Halle ist merkwürdig durch die Ereignisse, welche dort einige Stunden nach Muhammeds Tode vorfielen, als die Banu Sâ'ida den genannten Sa'd ben 'Obâda zu seinem Nachfolger ausrufen wollten und Omar ihnen noch eben zuvorkam, indem er rasch dem Abu Bekr huldigte.

2) In dem alphabetischen Oerterverzeichnisse Cap. 7. Abschn. 8 unterscheidet *Samhûdi* zwei Burgen des Namens Wâsit, von denen die eine den Banu Gidâra, die andere den Banu Hazîms gehörte, welche nach dem obigen wohl in eine zusammen fallen.

3) In dem Auszuge *Wâkisch*.

Hause des Ǵa'far ben Jaḥjá ben Châlid ben Barmak gezogen; so *Ibn Zabála*. Nach *el-Zein el-Marági* gehörte diese Burg dem Thâbit, Vater des Ḥassân ben Thâbit, und wurde zu dem Hause der 'Âtika hinzugenommen. Diese beiden Angaben widersprechen sich nicht, da das Haus der 'Âtika einen Theil der Wohnung des Ǵa'far ben Jaḥjá ausmachte. In dieser Burg Fâri' befand sich Ḥassân ben Thâbit mit Muhammeds Tante Çafijja während des Treffens am Graben [1]. — Die Banu Ḥudeila d. i. Mu'âwia ben 'Amr ben Mâlik ben el-Naǵǵâr bauten sich die Burg Masch'aṭ westlich von ihrer Moschee, welche den Namen des Obeij ben Ka'b führte; an ihrer Stelle ist das Haus des Abu Nubeih errichtet. Man pflegte in Medina zu sagen: Wenn irgendwo die Pest ist, so ist sie im Schatten von Masch'aṭ. Mu'âwia ben Abu Sufjân liess die Burg herstellen, dass sie als Festung gebraucht werden konnte; sie hatte zwei Thore, eins nach der Strasse der Banu Ḥudeila, das andere an der südlichen Ecke bei dem Hause des Muhammed ben Ṭalḥa el-Teimí; in der Mitte war der Brunnen Bîrḥâ. — Die Banu Mabdsûl d. i. 'Âmir ben Mâlik ben el Naǵǵâr bauten sich die Burg el-Falaǵ, eine andere, den Banu Mâlik ben Mabdsûl gehörig, in der Wohnung der Familie Ḥujeij ben Achṭab, und eine dritte in der Wohnung des Sarǵis, Freigelassenen des Zubeir, welche einen Theil von dem Baḳí' des Zubeir ausmachte. Diese Burg gehörte dem 'Obeid ben el-Nu'mân aus der Familie el-Nu'mân ben 'Amr ben Mabdsûl. Aus mehreren Stellen, worin das Baḳí' des Zubeir erwähnt wird, muss man schliessen, dass es bis an die Südseite der Moschee des Propheten und bis an die Banu Zureiḳ, Banu Ganm und den Kohlmarkt reichte. — Die Banu 'Adí ben el-Naǵǵâr bewohnten das unter ihrem Namen bekannte Haus westlich von der Moschee des Propheten und bauten sich hier die Burg el-Zâhiria, so benannt nach einer Frau, welche dort wohnte, in der Behausung des Nâbiga. — Die Banu Mâzin ben el-Naǵǵâr bewohnten das ihren Namen führende Haus südlich von dem Brunnen el-Biçа; die Gegend heisst jetzt Abu Mâzin; sie bauten sich dort zwei Burgen, von denen die eine Wâsiṭ heisst. Aus den Worten des *Ibn Schabba* muss man schliessen, dass die Banu Mâzin ihren Wohnsitz im Süden von Medina hatten, östlich von den Wohnungen der Banu Zureiḳ und in deren Nähe. — Die Banu Dinâr ben el-Naǵǵâr bewohnten das unter ihrem Namen bekannte Haus

1) Vergl. *Ibn Hischâm*, Leben Muhammeds S. 680.

hinter Buthân und bauten hier die Burg el-Manîf bei ihrer Moschee. Früher wohnten die Banu Dînâr, wie sie behaupten, bei dem Hause des Abu Ǵahm ben Ḥudseifa el-'Adawî; einst war eine Frau von ihnen zu ihrem Brunnen gegangen, der im Hause des Abu Ǵahm war, und liess ihren silbernen Kamm in den Brunnen fallen; sie rief ihre sieben Brüder herbei und der erste stieg hinab, um ihn heraus zu holen, als er aber nahe am Ertrinken war, rief er den zweiten zu Hülfe, dem ging es ebenso, und so stieg einer nach dem anderen hinunter, bis alle sieben umkamen. — Die Banu Schadhîjja, die aus Syrien zurückkamen, liessen sich am Berge Meitân nieder, da ihnen aber der Platz nicht gefiel, zogen sie in die Nähe von Ǵudsmân und zuletzt nach Râtig.

6. Abschn. Die Schlacht von Bu'âth zwischen den Ançâr.

Die Aus und Chazraǵ lebten in Medina lange Zeit einträchtig bei einander, dann aber entstanden unter ihnen viele Kriege, wie sie nicht zahlreicher und von längerer Dauer bei einem anderen Volke vorgekommen sind, da sie mit kurzen Unterbrechungen 120 Jahre lang währten. Der erste war der Krieg Sumeir, geführt wegen eines Mannes von den Banu Tha'laba Namens Sumeir, Schutzgenossen des Mâlik ben el-'Aǵlân, der von einem Manne von Aus war getödtet worden. — Hierauf folgte der Krieg Ka'b ben 'Amr, dann die Schlacht bei el-Sarrâra, einem Orte zwischen den Banu Bajâdha und el-Ḥummâça, dann die Schlacht bei dem Orte el-Dîk, ferner der Tag von Fâri', der Tag von el-Rabî', der Krieg des Ḥudheir ben el-Aslat, der Krieg des Ḥâṭib ben Ḳeis und zuletzt die Schlacht von Bu'âth, in welcher die Anführer und Häupter der Aus und Chazraǵ umkamen.

In den früheren Treffen hatten fast immer die Chazraǵ den Sieg über die Aus davon getragen, so dass diese endlich den Entschluss fassten, sich durch ein Bündniss mit dem Jüdischen Stamme Cureidha zu verstärken. Dies wussten indess die Chazraǵ zu hintertreiben, indem sie selbst zu den Cureidha schickten und ihnen androhen liessen, dass wenn sie sich mit den Aus verbündeten, sie einen Krieg von ihrer Seite zu gewärtigen hätten. Die Cureidha sandten nun zu den Chazraǵ und liessen sie versichern, dass sie mit den Aus kein Bündniss schliessen würden, die Chazraǵ verlangten aber zu ihrer völligen Sicherheit, dass die Juden ihnen Geisseln stellen sollten, und auch hierzu verstanden sie sich, indem sie ihnen vierzig junge Leute überlieferten,

welche die Chazrağ in ihren Familien vertheilten. Nachdem die Aus hiernach auf die Hülfe der Juden nicht rechnen konnten, suchten einige Stämme, wie die Banu 'Amr ben 'Auf, sich mit den Chazrağ auszusöhnen, andere dagegen erklärten: bei Gott! wir werden keinen Frieden machen, bis wir uns gerächt haben. Sie setzten also die Feindseligkeiten fort, wiewohl auf ihrer Seite immer die meisten Todten blieben, da sie nun auch von ihren eigenen Verwandten verlassen waren; ihr Anführer Sa'd ben Mu'âds el-Aschhali wurde verwundet, indess nahm ihn 'Amr ben el-Ğamûḥ el-Ḥarâmî unter seinen Schutz. Schon waren die Aus soweit herunter gekommen, dass sie nur noch daran denken konnten, ob sie als Schutzgenossen der Chazrağ in Medina bleiben könnten, da wurde ihnen der Rath gegeben, einen Versuch zu machen sich mit den Cureisch zu verbünden. Sie stellten sich also, als wollten sie die kleine Wallfahrt nach Mekka machen; es war aber herrschende Sitte, dass Jemand, der die grosse oder die kleine Wallfahrt machte, während der Zeit nicht angegriffen wurde. In ihrer Abwesenheit nahm noch dazu el-Barâ ben Ma'rûr von el-Chazrağ ihre Besitzungen unter seinen Schutz und in Mekka angekommen, schlossen sie alsbald ein Bündniss mit den Cureisch ab. Indess war Abu Ğahl nicht dabei zugegen gewesen und dieser wusste es durch allerlei Ränke dahin zu bringen, dass es wieder aufgehoben wurde. Nach *Ibn Schabba* war es el-Walîd ben el-Mugîra, welcher, als das Bündniss schon abgeschlossen war, den Cureisch vorstellte, dass noch immer ein Volk, welches sich bei einem anderen niedergelassen habe, dessen Ansehen auf sich übertragen und dessen Land in Besitz genommen habe, sie möchten also von diesem Bündniss wieder loszukommen suchen; und auf die Frage: auf welche Weise? antwortete er: Die Medinenser sind sehr ehrsame Leute, darum sagt ihnen: wir haben vergessen, euch noch etwas bemerklich zu machen, es herrscht bei uns die Sitte, wenn ein Mann eine Frau in einem Hause sieht, die ihm gefällt, so küsst er sie und streichelt sie mit der Hand. Dies wurde also den Aus gesagt und sofort traten sie zurück und baten das Bündniss aufzuheben, was denn auch geschah. — Die Medinenser müssen in grosser Zahl und in ganzen Familien nach Mekka gekommen sein, denn die Familie el-Nabît d. i. Banu Ḥaritha ben el-Ḥârith ben el-Chazrağ ben 'Amr el-Nabît, kehrte nicht mit den übrigen nach Medina zurück, sondern wandte sich nach

Cheibar und blieb dort ein Jahr lang. Da während dieser Zeit nur eine alte Frau bei ihnen starb, sagten sie: „das Unglück ist noch zu ertragen, in einem Jahre nur eine alte Frau zu verlieren"; und diese Redensart ist zum Sprichwort geworden [1]).

Als nun die Chazrag sahen, dass sie die Aus gänzlich unterdrückt hatten, wurden sie übermüthig und verhöhnten sie noch in ihren Gedichten, und 'Amr ben el-Nu'mân el-Bajâdhí sagte sogar zu seiner Familie: „ihr Leute! ja, die Bajâdha haben euch einen schlechten Wohnsitz überlassen, aber bei Gott! meinen Kopf soll kein Wasser wieder berühren, bis ich euch die Wohnsitze der Cureidha und el-Nadhîr verschafft und ihre Geisseln getödtet habe"; diese hatten nämlich reichlich Wasser und die edelsten Palmen. Dies kam den Cureidha zu Ohren und zugleich erfuhren es die in Medina noch anwesenden Aus, welche sich nun zu Ka'b ben Asad el-Cureidhí begaben und ihn aufforderten, mit ihnen ein Bündniss gegen die Chazrag zu schliessen. Dies erfolgte dann mit den Cureidha und el-Nadhîr und auch die Nabît wurden davon benachrichtigt und kamen aus Cheibar zurück. Jetzt fingen die Chazrag an, die Geisseln zu tödten; da schickten die Juden zu den Aus und liessen ihnen sagen: kommt eiligst zu uns, wir wollen sie vereint angreifen. Die Chazrag gingen zu Abdallah ben Obeij und sprachen: was ist dir, du tödtest die Geisseln nicht? Er antwortete: ich werde niemals an ihnen zum Verräther werden, wenn ihr auch frevelhaft handelt; ich habe erfahren, dass die Aus gesagt haben: „sie wehren uns zu leben, nun mögen sie uns wehren zu sterben"; bei Gott! sie werden nicht sterben, ohne euch insgesammt mit zu Grunde zu richten. Ihm erwiederte 'Amr ben el-Nu'mân: bei Gott! du strengst deine Lunge sehr an. Da entgegnete jener: ich werde nicht mit euch gemeinschaftliche Sache machen; aber mir ist, als sähe ich dich getödtet und es trügen dich vier Männer in einem Tuche. — Die Chazrag wählten nun den 'Amr ben el-Nu'mân zu ihrem Anführer, die Aus befehligte Ḥudheir ben Simâk, genannt حضير الكتايب Ḥudheir mit den Kriegsschaaren; sie trafen bei Bu'âth oberhalb Caurá zwei Meilen östlich von Medina auf einander, es ent-

1) Nicht so deutlich und ohne Angabe dieser Veranlassung bei *Meidâni*, Arab. prov. ed. *Freytag*. T. II. p. 888. Nr. 150.

spann sich ein mörderischer Kampf und schon waren die Aus im Zurückweichen; da durchbohrte sich Ḥudheir selbst den Fuss mit der Lanze, heftete sich so an den Boden fest und focht, bis er getödtet wurde. Dadurch hatte er aber die Seinen zum Stehen gebracht und ein erneuter Angriff der Aus führte eine gänzliche Niederlage der Chazrag herbei, wobei auch ihr Aufführer 'Amr ben el-Nu'mân das Leben verlor, der dann, wie ihm Abdallah ben Obeij vorhergesagt hatte, von vier Männern nach Medina getragen wurde. Dies geschah fünf Jahre vor der Flucht Muhammeds nach Medina, nach anderen indess 40 Jahre vorher[1]).

Zur Zeit, als Muhammed nach Medina kam, standen die Chazrag und Aus unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte, dem genannten Abdallah ben Obeij, was bis dahin noch nie der Fall gewesen war; die Medinenser waren im Begriff ihn zum Könige auszurufen, als sie durch Muhammeds Ankunft auf andere Gedanken gebracht wurden. Desshalb war Abdallah auf Muhammeds Erfolge neidisch und wiewohl er zum Schein den Islâm annahm, suchte er doch Muhammed und seiner Sache auf alle Weise zu schaden und er war das Haupt der Heuchler. Ihm zur Seite betrachtete sich Abu 'Âmir ben Çeifí ben el-Nu'mân aus der Familie Dhubei'a ben Zeid als das Oberhaupt der Aus, der aber geradezu erklärte, bei seinem Glauben beharren zu wollen, als seine Familie den Islâm annahm. Er kam zu Muhammed und fragte: was ist das für eine Religion, die du bringst? Er antwortete: ich komme mit dem rechten Glauben Abrahams. — „Den habe ich auch“. — Du hast ihn nicht. — „Du hast zu dem rechten Glauben Dinge hinzugesetzt, die nicht dazu gehören“. — Das habe ich nicht gethan, sondern ich bringe ihn lauter und rein. — „Der Lügner! möge ihn Gott vertrieben in der Fremde allein sterben lassen!“ — Ja, dem, der lügt, möge Gott das thun! — Und so geschah es dem Feinde Gottes. Man nannte ihn den Mönch und er trug einen groben Mantel; aber Muhammed sagte: nennet ihn nicht den Mönch, sondern den Gottlosen. Er trennte sich von dem Islâm und ging nach Mekka, und als

1) Bringt man hiermit in Zusammenhang, dass Muhammed mit den Gesandten der Medinenser in Mekka eine Unterredung hatte, und sie für seine Lehre zu gewinnen suchte, so kann man nicht zweifeln, dass die Angabe von fünf Jahren die richtige ist.

Muhammed diese Stadt eroberte, begab er sich nach el-Ṭâïf, und als die Einwohner von el-Ṭâïf den Islâm annahmen, wandte er sich nach Syrien und starb dort vertrieben in der Fremde allein.

7. Abschn. Anfang der Bekanntschaft der Medinenser mit Muhammed; erste (und zweite) Zusammenkunft bei el-'Acaba.

Der erste Medinenser, bei welchem Muhammeds Lehre Eingang fand, als er sie auf dem Markte zu 'Okâdh öffentlich vortrug, war Suweid ben el-Çâmit aus der Familie 'Amr ben 'Auf von el-Aus, indess blieb er noch unschlüssig, ob er sich für ihn erklären solle, und bald nach seiner Rückkehr nach Jathrib fand er in der Schlacht bei Bu'âth seinen Tod[1]. — Bei der Gesandtschaft der Aus an die Cureisch bezeigte der junge Ijâs ben Mu'âds Lust, der Lehre Muhammeds zu folgen, wurde aber von Abul-Ḥeisar darüber zurechtgewiesen und starb auf der Rückkehr oder bald nachher. — Einen besseren Erfolg hatte Muhammed bei sechs Medinensern[2], welche zur Wallfahrt nach Mekka kamen; sie glaubten in ihm den Propheten zu finden, von dessen Ankunft sie die Juden in Medina oft hatten sprechen hören; im folgenden Jahre kamen ihrer schon zwölf, die wie die früheren bei el-'Acaba eine Zusammenkunft mit Muhammed hatten, und er fand sich veranlasst, den Muç'ab ben 'Omeir mit ihnen zu schicken, um die Medinenser in seiner Lehre zu unterrichten und ihnen den Corân vorzulesen, und die erste gottesdienstliche Versammlung in Medina wurde von As'ad ben Zurâra berufen und bei dem Brunnen Naḳî' el-Chadimât auf dem Felde der Nabît in der Ebene der Banu Bajâdha abgehalten; es hatten sich dazu vierzig Personen eingefunden. Indess wurden diese Zusammenkünfte anfangs nur heimlich gehalten und selbst Sa'd ben Mu'âds, bei welchem Muç'ab als Verwandter eingekehrt war, kannte den eigentlichen Zweck seines Besuches nicht sogleich, und als er von diesen Zusammenkünften Kunde erhielt, begab er sich in voller Rüstung nach dem Brunnen Marac, wo sie versammelt waren, und redete Muç'ab an: „In welcher Absicht bist du zu uns in unser Haus gekommen? Dieser eine flüchtige

1) Nach *Ibn Hischâm* p. 182. 285 blieb er in einem früheren Treffen, in welchem die Chazrag' über die Aus siegten.

2) Die Namen derselben und die näheren Umstände sind aus *Ibn Hischâm* p. 287 zu ersehen.

Fremdling (Muhammed) will unseren Schwachköpfen mit Thorheiten die Köpfe verdrehen; dass ich euch nicht wieder so bei einander treffe!« Sie trennten sich nun, kamen aber am anderen Tage wieder bei dem Brunnen Marac zusammen, und als dies Sa'd hinterbracht wurde, begab er sich zum zweiten Male dahin und drohte ihnen, doch weniger heftig als das erste Mal. As'ad, der dies merkte, sprach zu ihm: lieber Vetter! höre ihm nur einmal zu, und wenn du etwas Schlechtes von ihm hörst, so widersprich ihm und bringe ihn auf bessere Wege; wenn du aber Gutes von ihm hörst, so stimme ihm bei. Muçʻab las nun die 43. Sure vor, worauf Sa'd erwiderte: was ich gehört habe, ist mir alles verständlich. Er kehrte nach Hause zurück, liess seinen Stamm, die Banu Abd el-Aschhal, zusammen kommen, erklärte ihnen, dass er den Islâm angenommen habe, und forderte sie auf ein Gleiches zu thun. Sie folgten seinem Beispiele und dies ist die erste Familie der Ançâr, welche sich ganz zum Islâm bekannte. As'ad ben Zurâra fand zwar noch einige Zeit Schwierigkeiten bei seinen Stammesgenossen, den Banu el-Naǵǵâr, welche sogar den Muçʻab vertreiben wollten, nach und nach aber gewann die neue Lehre immer mehr Anhänger, auch 'Amr ben el-Ǵamûḥ, ein Häuptling der Chazraǵ, trat zu ihr über, die Götzenbilder wurden zerbrochen, bald gab es in Medina keine Familie mehr, in der nicht wenigstens einige Bekehrte sich fanden, die Muslim bildeten die überwiegende Parthei und Muçʻab konnte nach Mekka zurückkehren. — Hier folgt die in einzelnen Nebenpunkten etwas abweichende Darstellung des *Ibn Hischâm* p. 291 fg. über die erste Einführung des Islâm in Medina.

8. Abschn. Grosse (zweite, oder vielmehr dritte) Zusammenkunft bei el-'Acaba.

Dieser Abschnitt ist ganz aus *Ibn Hischâm* p. 293—305 genommen.

9. Abschn. Muhammeds Flucht nach Medina.

Auch für diesen Abschnitt ist *Ibn Hischâm* p. 323 fg. die Hauptquelle; es ist hier nichts Wesentliches hinzugekommen.

10. Abschn. Muhammeds Ankunft auf dem Gebiete von Medina. Gründung der Moschee zu Cubâ.

Seitdem die Medinenser erfahren hatten, dass Muhammed aus Mekka geflohen sei und zu ihnen kommen würde, gingen sie täglich des Morgens

hinaus auf die Ebene von el-Ḥarra um ihn zu erwarten, und blieben dort, bis die Mittagshitze sie nöthigte, sich in ihre Wohnungen zurückzuziehen. Eines Tages, als sie schon zurückgekehrt waren, bemerkte ein Jude von der Höhe seiner Burg, dass Muhammed mit seinen Begleitern in der Ferne herankomme, und er konnte nicht unterlassen mit lauter Stimme zu rufen: o Banu Ḳeila [1]! da kommt euer Alter, den ihr erwartet! Sie eilten nun hinaus und fanden Muhammed bei der Burg Schuneif im Schatten einer Palme sitzen, neben ihm Abu Bekr; da sie ihn bis dahin noch nicht gesehen hatten und beide gleich gekleidet waren, so wussten sie nicht, welcher von beiden Muhammed sei, und blieben von weitem stehen, bis Abu Bekr aufstand und seinen Mantel ausbreitete, um Muhammed Schatten zu machen, da die Sonne weiter gerückt war. Hieran merkten sie, welcher Muhammed sein müsse, gingen auf ihn zu, grüssten ihn und begleiteten ihn in das Haus des Kulthûm ben el-Hidm aus der Familie 'Amr ben 'Auf in der Vorstadt Cubâ. Die Angaben über die Zeit, wielange Muhammed hier verblieb, schwanken zwischen 3, 5, 8, 14 und 22 Tagen. Die nächste Sorge Muhammeds war, die alte Feindschaft, die noch immer zwischen den Aus und Chazraǵ herrschte, gänzlich zu unterdrücken. As'ad ben Zurâra von Chazraǵ hatte in der Schlacht bei Bu'âth mehrere der Aus erlegt, und wagte es bis jetzt nicht, sich unter diesen blicken zu lassen; Muhammed aber, der ihn als einen seiner eifrigsten Anhänger kannte, fragte sogleich nach ihm, und so kam er denn in der Dämmerung verkleidet zu ihm. Auf Muhammeds Zureden nahm ihn Sa'd ben Cheithama von Aus unter seinen Schutz, ging hin und holte ihn in die Versammlung der Banu 'Amr ben 'Auf, die nun einstimmig erklärten, dass sie alle ihn unter ihren Schutz nähmen. — Neben der Wohnung des Kulthûm war ein eingehegter freier Platz, wo Datteln getrocknet wurden; diesen wählte Muhammed, um daselbst eine Moschee zu bauen, und wiewohl die Medinenser schon vorher Bethäuser errichtet hatten, so war doch die Moschee zu Cubâ die erste, in welcher Muhammed betete.

---

1) Ḳeila bint Ḥâlik war die Stammmutter der Ançâr, die Mutter von el-Aus und el-Chazraǵ.

11. Abschn. Muhammed zieht in das Innere der Stadt Medina und nimmt das Haus des Abu Ajjûb zu seiner Wohnung. Verbrüderung der Flüchtlinge und der Ançâr.

Die Banu el-Naggâr von el-Chazrag waren entfernte Verwandte Muhammeds, da sein Urgrossvater Hâschim eine Frau aus ihrem Stamme, Salmá bint 'Amr, geheirathet hatte. Zu ihnen schickte Muhammed nach einem 14-tägigen Aufenthalte in Cobâ, um sich von ihnen nach Medina begleiten zu lassen. Es erschienen 500 Bewaffnete, stellten sich unter seinen Befehl und erklärten, dass er sich ungehindert und sicher dahin begeben könne. Er bestieg also sein Kamel und der Zug setzte sich in Bewegung und von jedem Stamme, durch dessen Quartier er kam, wurde er angehalten und gebeten, bei ihm einzukehren. Zuerst kam er zu den Banu Sâlim, hier traten ihm 'Itbân ben Mâlik und Naufal ben Abdallah entgegen, hielten sein Thier am Zügel an und baten bei ihnen abzusteigen, indem sie sagten: wir sind die zahlreichsten und mächtigsten, wir besitzen Felder und Gärten. Muhammed lächelte und erwiederte: lasst das Thier los, es hat seinen Auftrag. Auch 'Obâda ben el-Çâmit und 'Abbâs ben Nadhla ben el-'Aglân kamen herbei und sagten: bleibe bei uns, o Gesandter Gottes! Er antwortete: Gott segne euch! es hat seinen Auftrag. Als er an die Moschee der Banu Sâlim kam, die im Thale steht, sprach er ein Gebet und wandte sich dann links nach dem Quartiere der Banu el-Hublá, wo er bei Abdallah ben Obeij absteigen wollte; dieser aber blieb in seiner Burg Muzâhim und rief ihm zu: geh' zu denen, die dich gerufen haben und kehre bei ihnen ein. Da sprach Sa'd ben 'Obâda: „nimm's nicht so zu Herzen, was er sagt, o Gesandter Gottes! du bist gerade zu uns gekommen, als die Chazrag ihn zu ihrem Könige ausrufen wollten; aber hier ist mein Haus“. Damit war er in das Quartier der Banu Sâ'ida gekommen, wo Sa'd, el-Mundsir ben 'Amr und Abu Dugâna ihm zuredeten: hierher zu uns, o Gesandter Gottes! wir sind die zahlreichsten und tapfersten; und Sa'd setzte hinzu: keiner meines Stammes hat so viele Palmen und Brunnen, als ich. Muhammed erwiederte: Gott segne euch! aber lasst das Thier los, es hat seinen Auftrag. Nun kam er zu den Balhârith ben el-Chazrag wo Sa'd ben el-Rabî', Abdallah ben Rawâha und Baschir ben Sa'd ihm entgegen traten, indem sie sagten: o Gesandter Gottes! geh' nicht an uns vor-

über, wir sind sehr zahlreich und mächtig. Er aber sprach: Gott segne euch! lasst das Thier los, es hat seinen Auftrag. Bei den Banu Bajâdha kamen ihm Zijâd ben Labîd und Farwa ben 'Amr mit den Worten entgegen: o Gesandter Gottes! hierher zu uns! bei uns findest du Unterstützung und Hülfe, wir sind zahlreich, kräftig und angesehen. Er wiederholte: lasst das Thier los, es hat seinen Auftrag. Dann bei den Banu 'Adî ben el-Naggâr, die seine Verwandten waren, standen Abu Saliț und Çirma ben Abu Oneis an der Spitze ihrer Familien und sprachen: o Gesandter Gottes! hierher zu uns! wir sind zahlreich und mächtig und noch dazu deine Verwandten; geh' nicht an uns vorüber zu anderen, es ist keine Familie deiner würdiger als wir, wegen unsrer Verwandtschaft mit dir. Er aber erwiederte: lasst das Thier los, es hat seinen Auftrag. — Bei anderen ist die Reihenfolge der Quartiere, zu denen Muhammed kam: zuerst das der Banu Bajâdha, dann Banu Sâlim, dann wandte er sich zu Abdallah ben Obeij, dann zu den Banu 'Adî ben el-Naggâr, bis er zu den Banu Mâlik ben el-Naggâr kam. Neben anderen Angaben wird auch die betreffende Stelle aus *Ibn Hischâm* p. 335 angeführt. — Endlich in dem Quartiere der Banu Mâlik ben el-Naggâr legte sich das Kamel, dem Muhammed die Zügel freigelassen hatte, sprang dann wieder auf und legte sich einige Schritte weiter hin, erhob sich aber nochmals und kehrte zu der ersten Stelle zurück, und nun stieg Muhammed ab. Er erkundigte sich nach dem Besitzer des nächsten Hauses und Abu Ajjûb trat vor und sprach: dies ist mein Haus, hier meine Thür; wir haben dein Thier bereits in den Stall geführt. Muhammed erwiederte: المرء مع رحله der Mann bleibt bei seinem Thiere; diese Worte sind seitdem zum Sprichwort geworden. Abu Ajjûb bezog nun mit seiner Frau die oberen Räume seines Hauses und überliess Muhammed die unteren. Dieses Haus, welches von dem Tubba' von Jemen erbaut sein soll, vermachte Abu Ajjûb seinem Freigelassenen Ibn Aflah, welcher es dann für 1000 Dinare an el-Mugîra ben Abd el-Rahman verkaufte, der es zu öffentlichen Zwecken vermachte. In der Folge kaufte es el-Malik el-Mudhaffar Schihâb ed-Dîn Gâzî und baute auf der Stelle eine hohe Schule für die vier orthodoxen Sekten und stiftete zu ihrem Unterhalte Vermächtnisse in seiner Residenz Majjâfârikîn und zu Damascus; auch in Medina selbst liess er Palmenpflanzungen zu diesem Zwecke ankaufen. Es war auch eine schöne

Büchersammlung damit verbunden, die aber durch schlechte Aufsicht verloren gegangen, sowie die ganze Anstalt durch schlechte Verwaltung in Verfall gerathen ist. — Muhammed blieb in dem Hause des Abu Ajjûb sieben Monate, bis die grosse Moschee und ein eigenes Haus für ihn gebaut worden war. Während dieser Zeit stiftete er auch die Verbrüderung zwischen den aus Mekka Geflüchteten und den Ançâr, von jeder Seite 40 bis 45, indem er je zwei verpflichtete, sich auf Leben und Tod gegenseitig zu helfen und zu unterstützen.

Ueber diese Erfolge Muhammeds waren die Juden neidisch und besonders ein alter Greis Schâs ben Ḳeis liess es sich angelegen sein, das gute Einvernehmen, welches jetzt unter den Ançâr herrschte, zu stören, indem er einen jüngeren Juden beredete, in ihre Versammlung zu gehen und sie gesprächsweise an ihre früheren Kämpfe zu erinnern und die darauf gemachten Gedichte vorzutragen, um sie gegen einander aufzubringen. Dieser Plan gelang fast vollkommen; Aus ben Ḳeidhi von el-Aus und Ǵabbâr ben Çachr von el-Chazraǵ geriethen in einen heftigen Wortwechsel, in welchen bald von beiden Seiten mehrere andere verwickelt wurden, so dass zuletzt die beiden Partheien sich zum Zweikampfe herausforderten und die Ebene von el-Ḥarra zum Kampfplatze bestimmten. Sie waren schon hinausgezogen, als Muhammed Kenntniss davon erhielt; er eilte ihnen sogleich nach mit einigen der Mekkanischen Flüchtlinge und es gelang ihm durch seine Vorstellungen den Frieden herzustellen, so dass die Aus und Chazraǵ sich gegenseitig umarmten und vollständig ausgesöhnt nach Hause gingen. Auf diese Vorgänge bezieht sich die Stelle im Corân Sure 3, 93—99.

12. Abschn. Kurze Geschichte der Begebenheiten bis zu Muhammeds Tode.

el-Barâ ben Ma'rûr war kurz vor Muhammeds Ankunft in Medina gestorben; während des Baues der grossen Moschee starb As'ad ben Zurâra und war der erste Muslim, welcher auf dem Begräbnissplatze el-Baḳî' beerdigt wurde; von den Flüchtlingen starb 'Othmân ben Madh'ûn zuerst; nach einigen soll Kulthûm ben el-Hidm vor diesen beiden gestorben sein. — Männer und Frauen brachten zu Muhammed Geschenke und eine Frau, die nichts besass, führte ihren achtjährigen Sohn Anas ben Mâlik zu ihm und Muhammed nahm ihn in seine Dienste. — Hier folgt eine gedrängte Uebersicht der Streifzüge und Schlachten Muhammeds.

Viertes Capitel.

Geschichte der grossen Moschee und des heiligen Grabes, der umliegenden Häuser, des Steinweges, des Marktes von Medina, der Wohnungen der Flüchtlinge und der Stadtmauer. In 36 Abschnitten.

---

1. Abschnitt. Die Wahl des Platzes und der Bau der Moschee.

Neben dem Hause des Abu Ajjûb, in welchem Muhammed eingekehrt war, lag eine Tenne, welche zweien Waisenknaben, Sahl und Suheil, Söhnen des Râfi' ben Abu 'Amr, gehörte, die unter der Vormundschaft des As'ad ben Zurâra standen; dieser Platz schien Muhammed geeignet, um darauf eine Moschee zu bauen, vielleicht hatte As'ad hier auch schon ein kleines Bethaus errichtet. Muhammed weigerte sich indess, das Grundstück als Geschenk anzunehmen, sondern liess durch Abu Bekr zehn Dinare dafür auszahlen; dann wurden die darauf stehenden Palmen abgehauen, mehrere Gräber, die sich dort befanden, ausgegraben, die Gebeine nach einem anderen Orte gebracht und der Platz geebnet. Hierauf ward das Gebäude von Backsteinen aufgeführt [1]), die Palmen als Säulen verwandt und ein hölzernes Dach darüber gelegt. Der Lehm zu den Backsteinen war in der Gegend des Brunnens Abu Ajjûb bei el-Manâçi' (den Latrinen) östlich von der nachherigen Stadtmauer und nördlich von Bakî' el-Garcad gegraben, an der Stelle, welche nach dem Namen eines dort wachsenden Baumes in verschiedener Ueberlieferung Bakî' el-Chabgaba oder el-Ġabgaba oder el-Chabchaba hiess. Spätere beschreiben die Lage des Brunnens Abu Ajjûb in dem Garten el-Ribâṭia nördlich von dem Garten el-Rûmia. Die Moschee hatte drei Eingänge, einen auf der Rückseite, dann das Thor der 'Âtika, auch *bâb el-raḥma* Gnadenthor genannt, und das Thor, durch welches Muhammed zu gehen pflegte, später Othmâns Thor genannt. Anfangs richtete sich Muhammed beim Gebet nach

---

1) Das Legen der Backsteine wird so beschrieben: كان بناء مسجد رسول الله بالسميط لبنة على لبنة ثم بالسعيدة لبنة ونصف اخرى ثم كثروا فقالوا يا رسول الله لو زيد فيه ففعل فبنى بالذكر والانثى وهى لبنتان مختلفتان vergl. *Ibn Jubair*, travels p. 195.

der Gegend von Jerusalem, dann aber auf göttlichen Befehl nach der Gegend von Mekka, nnd nun wurde die Thür auf der Rückseite zugemauert und auf der entgegengesetzten Seite eine neue angelegt. Nach der Eruberung von Cheibar wurde die ganze Muschee neu gebaut und vergrössert.

2. Abschn. Grösse und Gränzen der Moschee.

Der Umfang der Moschee wird verschieden angegeben, entweder 70 Ellen lang und 60 Ellen breit, oder 100 Ellen ins Gevierte, oder etwas weniger, und nach dem Neubau das Doppelte. Die erste Angabe ist die richtige, weil nach den späteren bedeutenden Erweiterungen die grösste Länge 244 Ellen betrug. Geringere Abweichungen, wie die Angabe von 63 Ellen Länge und 54 Ellen Breite, haben ihren Grund in der Verschiedenheit der Maasse, denn die bürgerliche Elle ذراع الآدمى oder die Elle nach der Hand ذراع اليد ist fast nm ein Achtel kürzer, als das in Mekka und Aegypten gebräuchliche Werkmaass ذراع الحديد die Elle nach dem Eisen, und jene ist etwa zwei Spanne شبران lang und bei den obigen grösseren Zahlen von 100 und das Doppelte sind vermnthlich Spanne gemeint.

Die Gränzen der Moschee, wie sie Muhammed bauete, beschreibt *Ibn el-Naǵǵâr* nach den zu seiner Zeit vorhandenen Merkzeichen also: Im Süden die Gitter zwischen den beiden Säulen an dem Grabe Muhammeds, im Norden die beiden freistehenden Balken in der Mitte der Moschee, und von Osten nach Westen von dem Grabe Muhammeds bis an die Säule hinter der Kanzel. Jene Balken sind längst nicht mehr vorhanden und die Kanzel hat mehrmals gewechselt, und ebensowenig sind die Ortsbestimmungen aus anderen Zeiten noch zutreffend, wie die von Marmorplatten getäfelte eine Elle hohe Erhöhung, auf der die Kanzel stand, welche Abdallah ben Ḥasan hatte machen lassen und welche einige Tage nach dessen im J. 140 erfolgter gefänglichen Einziehung wieder entfernt wurde. Zwar liess Ḥasan ben Zeid ben Ḥasan ben 'Alí, welcher unter Abu Ǵa'far el-Mançûr im J. 150 zum Statthalter von Medina ernannt wurde, diese Erhöhung von Marmor in grösserem Umfange wieder herstellen, allein von den Schriftstellern, welche darüber berichten, reicht keiner über das 3. Jahrhundert hinaus.

3. Abschn. Die Stelle in der Moschee, wo Muhammed beim Gebet stand, vor und nach der Umkehr der Ḳibla, und wie es mit dieser zuging.

Sechzehn bis siebenzehn Monate verrichtete Muhammed das Gebet, indem er mit dem Gesichte nach der Gegend von Jerusalem hingewandt war, um sich die Juden geneigt zu machen; da begab es sich, als er eines Tages in der Moschee der Banu Salima das Nachmittagsgebet verrichtete und schon in zwei Verbeugungen gebetet hatte, dass ihm der göttliche Befehl zukam, sich beim Gebete nach Mekka, nach der Ka'ba hinzuwenden; augenblicklich drehte er sich um, die ganze Versammlung folgte seinem Beispiele, die Männer und die Frauen mussten ihre Plätze wechseln, da diese immer hinter jenen standen, und nun wurde das Gebet fortgesetzt und in den beiden noch rückständigen Verbeugungen beendigt. Jene Moschee erhielt davon den Namen der doppelten Kibla مسجد القبلتين d. h. Richtung beim Gebet, und auf diesen Vorgang bezieht sich die Stelle im Corân Sure 2, 139; das darauf folgende Abendgebet war das erste, welches in der grossen Moschee in der Richtung nach der Ka'ba verrichtet wurde. — Die Stelle, wo Muhammed beim Gebete stand, war neben der glatten Säule, die jetzt an der Ecke seines Grabes steht; gerade gegenüber wurde später, man weiss nicht von wem, eine kostbare Muschel in die Wand eingefügt von der Grösse eines Kindesschädels, welche die Trinkschale eines Königs gewesen sein soll. Der Reisende Ibn Gubeir sah sie im J. 578 noch an dieser Stelle [1]).

4. Abschn. Ueber den Baumstamm, welchen Muhammed als Stütze benützte, und was nach dem Brande an seine Stelle kam.

Da Muhammed das lange Stehen beschwerlich wurde, setzte man neben seinen Platz in der Moschee einen Stamm von einer Palme, auf den er sich stützen konnte, bis die zur Andacht Versammelten sich in Reihen geordnet hatten; denn er sah es sehr ungern, wenn Jemand ausser der Reihe stehen blieb. Später machte man ihm den Vorschlag, einen erhöhten Sitz منبر *minbar* an die Stelle zu setzen, und da er dies billigte, wurde ein solcher angefertigt; als er nun zum ersten Male diesen Sitz bestieg, seufzte der Stamm, der daneben stehen geblieben war, sehr vernehmlich, und Muhammed stieg wieder herunter, streichelte ihn mit der Hand und beruhigte ihn durch das Versprechen, dass er ihn in das Paradies versetzen wolle, wo er wieder grünen und

1) The travels of Ibn Jubair. pag. 196.

Früchte tragen werde; und er wurde dann links von dem Minbar in die Erde verscharrt. Der Minbar hatte zwei Stufen und einen Sitz und war von einem Griechischen Zimmermann angefertigt, einem Sklaven der Fukeiha bint 'Obeid ben Duleim, Frau des Sa'd ben 'Obâda, und der Vorschlag soll von Tamîm el-Dârí ausgegangen sein, welcher dies bei den Christen in Syrien so gesehen hatte, da er selbst Christ gewesen war. Hierüber giebt es indess sehr verschiedene Nachrichten, und wenn Tamîm dabei thätig war, so kann diese Einrichtung erst nach seiner Bekehrung im 9. Jahre d. H. gemacht sein. — Abu Bekr setzte sich nur auf die zweite Stufe und trat mit den Füssen auf die untere; 'Omar setzte sich auf die unterste Stufe und trat mit den Füssen auf den Boden; ebenso machte es Othmân in den ersten sechs Jahren seiner Regierung, dann setzte er sich wie Muhammed oben auf den Sitz und er war der erste, welcher einen Koptischen Teppich oder einen Polster darüber legte. Mu'âwia wollte im J. 50 (670) den Minbar nach Damascus bringen lassen, aber an dem Tage, wo dies geschehen sollte, entstand eine Sonnenfinsterniss, so dass man die Sterne sehen konnte [1]), und er stand auf Abu Hureira's Zureden davon ab, indem er sich entschuldigte, dass er nur habe untersuchen wollen, ob er unterhalb noch fest sei, oder ob ihn die Würmer zernagt hätten; nach anderen gab Mu'âwia seinem Statthalter Marwân den Auftrag dazu. Abd el-Malik hatte dieselbe Absicht, wurde aber von Cabîça davon abgehalten, und als el-Walîd seinem Statthalter Omar ben Abd el-'Azîz den Befehl dazu ertheilte, wurde es ihm von Sa'îd ben el-Musajjib widerrathen.

Der Minbar war im Ganzen zwei Ellen hoch, eine Elle lang und eben so breit; Mu'âwia oder Marwân hatte ihn aber erhöhen lassen, so dass er sechs Stufen hatte und im Ganzen $3\frac{1}{2}$ Elle hoch war; der Sitz maass zwei Spanne und vier Zoll ins Gevierte. el-Ḥasan ben Zeid gab dem Minbar eine Unterlage von Marmorplatten, wodurch er mehr als eine halbe Elle höher zu stehen kam; einer der 'Abbasiden Chalifen soll ihn erneuert haben, wobei aber das noch brauchbare Holz wieder benutzt wurde, und Ibn Ǵubeir sah

1) Die Sonnenfinsterniss am 18. December 670 war für Medina wahrscheinlich eine totale.

ihn, wie der Sitz mit einer losen Platte von Ebenholz bedeckt war[1]). — Nachdem die Moschee im J. 654 abgebrannt war, schickte el-Malik el-Mudhaffar, Beherrscher von Jemen, im Jahre 656 einen neuen Minbar mit Knöpfen von Sandelholz; dieser war zehn Jahre im Gebrauch, bis im J. 666 Bibars aus Aegypten einen anderen sandte; er war im Ganzen etwas über sieben Ellen hoch, der Sitz, zu welchem neun Stufen führten, vier Ellen vom Fussboden, mit zwei Thüren, jede mit einem silbernen Knopfe; auf der linken Seite stand der Name des Verfertigers Abu Bekr ben Jûsuf, eines sehr geschickten Schreiners, der ihn selbst aus Aegypten brachte und aufstellte. Dieser Minbar stand über 130 Jahre, bis er von Würmern zerfressen war und am Ende des J. 797 von el-Ṭâhir Barkûk, Sultan von Aegypten, durch einen neuen ersetzt wurde. Schon 23 Jahre nachher im J. 820 sandte der Sultan el-Muwajjid Scheich einen neuen Minbar; dieser war ursprünglich von den Syrern als Geschenk an den genannten Sultan für die von ihm in Câhire gestiftete hohe Schule Muwajjidia bestimmt, als sie aber damit nach Câhira kamen, war schon ein Minbar in der hohen Schule aufgestellt und der Sultan schickte den Syrischen als Geschenk nach Medina. Samhûdí hatte diese Nachricht von dem Scheich el-Ǵamâl Abdallah, Sohn des Obercâdhi Abd el-Rahmân ben Çâliḥ, welcher bei der Aufstellung desselben zugegen gewesen war. Nach dem grossen Brande im J. 886 wurde der Minbar von Backsteinen aufgebaut und mit Kalk überzogen; zwei Jahre nachher im Raǵab 888 brach man ihn wieder ab, legte den alten noch vorhandenen Unterbau von Marmorplatten wieder bloss und baute den Minbar ebenso von Backsteinen wieder auf. — Zur Zeit der Chalifen wurde jährlich eine neue Decke für den Minbar aus Bagdad geschickt, unter den Sultanen kam nur alle sechs oder sieben Jahre und noch seltener eine neue Bekleidung.

5. Abschn. Die Vorzüge der heiligen Moschee.

6. Abschn. Vortrefflichkeit des Minbar und des heiligen Gartens.

Die Bezeichnung روضة „Garten“ für das Grab Muhammeds ist aus dessen

1) Travels p. 194 Z. 21 bei Samhûdi: من اعلاه شاخص قد طبق عليه لوح من الابنوس غير متصل به — und p. 195, 2 في اصبعه الا انها اكبر منها ohne die dazwischen stehenden Worte.

Ausspruch genommen: Was zwischen meiner Wohnung und meinem Minbar liegt, ist einer der Gärten des Paradieses, und mein Minbar steht neben meinem Teiche.

7. Abschn. Ueber die Säulen in der Moschee.

Nachdem die Moschee vergrössert, das Grab Muhammeds in ihren Umfang gezogen und zum Tragen des Daches mehrere Reihen Säulen errichtet waren, bezeichnete die so genannte glatte Säule الاسطوان المخلّق die Stelle des Baumstammes, neben welchem ursprünglich Muhammed beim Gebet gestanden hatte; sie wurde so genannt, weil sie bis ⅔ der Höhe geglättet war. — Eine andere Säule hiess die Säule der 'Âïscha oder die Säule des Looses; einst waren mehrere Männer, unter denen Abdallah ben el-Zubeir, bei der 'Âïscha versammelt, denen sie einen Ausspruch Muhammeds mittheilte: Wenn die Menschen wüssten, welche Kraft das Gebet bei jener Säule hat, wurden sie darum das Loos werfen اضطربوا عليها بالسهمان oder in einer anderen Tradition تطير لهم قرعة. Die Männer entfernten sich, ohne dass 'Âïscha ihnen gesagt hatte, welche Säule es sei, nur Ibn el-Zubeir blieb bei ihr; zwei von ihnen vermutheten, dass 'Âïscha diesem weitere Auskunft geben würde und versteckten sich in der Moschee, um auf ihn zu warten; es währte auch nicht lange, so erschien er und stellte sich neben eine Säule, um sein Gebet zu verrichten, und so wurde es bekannt, welchen Platz Muhammed so besonders empfohlen hatte. Es war die mittelste Säule der Moschee, die dritte von dem Minbar, die dritte von dem Grabe Muhammeds, die dritte von der Südseite und die dritte von der Seite der Hauptstrasse, nach *Ibn Zabâla*, d. h. bevor diese letzte um zwei Säulen erweitert wurde. — Ferner die Säule التوبة der Reue oder die Säule des Abu Lubâba ben Abd el-Mundsir, an welche er sich nach dem Spruche über die Banu Cureidha festgebunden hatte, bis er von Gott begnadigt und von Muhammed losgebunden wurde; es ist die zweite Säule von dem Grabe und die dritte, später die fünfte von der Strasse. — Die Säule الحرس der Wache, oder die Säule 'Alí's, neben welcher 'Alí ben Abu Tâlib stand, wenn er betete und gleichsam an dem Grabe Muhammeds Wache hielt; es ist die nächste hinter der Säule des Abu Lubâba, und hierher stellten sich alle Emire von Medina aus seiner Familie. — Die Säule الوفود der Gesandtschaften, die nächste am Eingange von der

Hauptstrasse, wo Muhammed sass, wenn er Gesandte empfing, auch die Säule القلادة des Schmuckes genannt, weil dort die Zierden, die Angesehensten der Banu Hâschim zu sitzen pflegten. — Die Säule im Viereck des Grabes مربعة القبر also im Hause der 'Âïscha, ehe es zur Moschee gezogen wurde an der Stelle, wo Gabriel zu erscheinen pflegte, daher auch مقام جبريل Gabriels Stand genannt.

8. Abschn. Die Bank neben der Moschee und wer sie einnahm.

Hinter der Moschee liess Muhammed einen bedeckten Verschlag anbauen, الصُفّة die Bank genannt, wo die ärmeren seiner Anhänger von auswärts, welche in Medina keine Familie hatten, ein Unterkommen fanden; die Anzahl derselben wechselte und Abu Nu'eim hatte in seinem Werke حلية الاولياء ein Verzeichniss von mehr als 100 Personen aufgestellt, welche nach und nach dort gewohnt und von der Mildthätigkeit der Medinenser gelebt hatten; einer der berühmtesten ist Abu Hureira. Ibn Ǵubeir hat sich geirrt, wenn er den Platz nach Cubâ verlegt[1].

9. Abschn. Die heil. Gräber, und wie sie, mit Ausnahme der Westseite, jetzt ganz von der Moschee umschlossen sind.

Nach der Vollendung der Moschee baute Muhammed daneben zwei Häuser für seine beiden Frauen 'Âïscha und Sauda ebenso von Backsteinen und Palmenholz; das Haus der 'Âïscha hatte eine Thür von Cypressen- oder Platanen-Holz. Mit der Zahl seiner Frauen mehrte sich die Zahl der Häuser auf neun vom Hause der 'Âïscha bis gegenüber dem Propheten Thore, wo Ḥâritha ben el-Nu'mân Wohnungen besass, der ihm einen Platz nach dem anderen überliess; nach dem Tode der Zeinab bezog Umm Salima deren Haus. Muhammed, Abu Bekr und Omar wurden in dem Hause der 'Âïscha begraben, Sauda vermachte ihr Haus der 'Âïscha und Çafijja bint Hujeij verkaufte das ihrige an Mu'âwia für 180,000 Dirhem; nachher kaufte Mu'âwia die Häuser der 'Âïscha für eine gleiche Summe mit der Bedingung, dass sie die Zeit ihres Lebens darin wohnen bleiben solle. Nach anderen vermachte 'Âïscha ihr Haus dem Ibn el-Zubeir, nachdem er ihr das der Sauda abgekauft und

1) Travels of *Ibn Jubair* ed. by Wright, p. 199; es ist also kein Fehler der Handschrift, wie der Herausgeber mit Recht vermuthen konnte.

das Geld auf fünf Kamelen zugeschickt hatte, welches sie unter die Armen vertheilte. Auf Befehl des Chalifen el-Walîd wurden die Häuser abgebrochen und zur Moschee gezogen. Bei el-Wâkidí überliefert hierüber Mu'ads ben Muhammed el-Ançârí folgendes: Ich habe den 'Atâ el-Chorâsâní in einer Versammlung in der Moschee, in welcher 'Imrân ben Abu Anas zugegen war, erzählen hören: Die Gemächer der Frauen des Propheten habe ich noch gesehen, sie waren aus Balken von Palmenholz gebaut und die Thüren mit groben Decken von schwarzen Haaren verhangen; dann bin ich zugegen gewesen, als das Schreiben des Walid ben Abd el-Malik verlesen wurde, worin er befahl, die Wohnungen der Frauen des Gesandten Gottes abzubrechen, und ich habe nie mehr weinen sehen, als an jenem Tage. 'Atâ fuhr fort: Damals habe ich Sa'íd ben el-Musajjib sagen hören: bei Gott! ich wollte, sie hätten sie in ihrem Zustande gelassen, so hätte Jeder, der in Medina geboren wird oder der aus der Ferne dahin kommt, sehen können, womit sich der Gesandte Gottes in seinem Leben begnügt hat, das hätte die Menschen vor Hochmuth und Hoffart schützen können. Nachdem 'Atâ el-Chorâsâní seine Rede beendigt hatte, erzählt Mu'ads weiter, setzte 'Imrân ben Abu Anas hinzu: Vier unter den Häusern waren von Backsteinen und Holz und fünf nur von Holz und übertüncht, die Thüren mit Haardecken verhangen; ich habe das innere Gemach gemessen, es war gut drei Ellen ins Gevierte. Was das Weinen betrifft, dessen du erwähnt hast, so befand ich mich in der Moschee mit mehreren Söhnen von den Gefährten Muhammeds, wie Abu Salima ben Abd el-Rahman, Abu Omâma ben Sahl und Chârig'a ben Zeid, die weinten, dass ihnen der Bart von Thränen nass wurde; damals sagte Abu Omâma: „o wären sie doch davon geblieben! dann wäre der Neubau wohl etwas kleiner, aber die Leute könnten auch noch sehen, was Gott für seinen Propheten für genügend hielt, während er die Schlüssel zu den Schätzen der Erde in seiner Hand hatte.

10. Abschn. Das Gemach der Fâtima, Muhammeds Tochter.

Das Haus der Fâtima, welches 'Alí mit ihr bewohnte, ist jetzt in die Einfassung des Grabes eingeschlossen; es stand mit dem Hause des Propheten durch ein offenes Fenster in Verbindung. Wenn Muhammed auf den Abort الخرج ging, der hinter dem Hause der 'Âïscha und zwischen diesem und dem

der Fâṭima war, konnte er durch jenes Fenster sehen, was bei der Fâṭima vorging. Einstmals sagte Fâṭima zu Alí: „unsre beiden Jungen (Ḥasan und Ḥusein) sind heute Abend krank, sieh doch, dass du etwas Öl anschaffst, damit wir die Nacht Licht brennen können." Er ging also auf den Markt, kaufte Öl und Fâṭima liess die Nacht das Licht brennen. Um Mitternacht hatte 'Âïscha ein Bedürfniss und bemerkte von dem Abort das Licht; sie trat dann an das Fenster und fing eine Unterredung an, wodurch Fâṭima gestört wurde. Diese bat desshalb am anderen Morgen Muhammed, das Fenster zumauern zu lassen, und er erfüllte diese Bitte.

11. Abschn. Muhammeds Befehl, die Thore der Moschee zu schliessen.

In seiner letzten Krankheit befahl Muhammed, die Eingänge in die Moschee zuzumauern, mit Ausnahme des Thores, durch welches Abu Bekr einzutreten pflegte. Dieser besass nämlich ausser seiner Wohnung vor der Stadt auch ein Haus bei der Moschee, dem kleinen Hause des Othmân gegenüber; er verkaufte es, als er einst einer Gesandtschaft ein Geschenk machen wollte und kein Geld hatte, und Ḥafça, Muhammeds Frau, gab ihm dafür 40,000 Dirhem.

12. Abschn. Erweiterung der Moschee durch Omar ben el-Chaṭṭâb.

Als unter Abu Bekr die Säulen der Moschee schadhaft wurden, liess er sie durch neue aus Palmstämmen ersetzen, ohne die Moschee selbst zu vergrössern. Zu Omars Zeit nahm aber die Zahl der frommen Besucher so zu, dass die Moschee sie nicht alle fassen konnte und desshalb eine Vergrösserung nöthig war; zu dem berief sich Omar noch auf einen Ausspruch Muhammeds, dass sie vergrössert werden müsse. Omar kaufte also die um die Moschee liegenden Häuser, ausgenommen die der Frauen Muhammeds, die er nicht antasten wollte, und das des 'Abbâs ben Abd el-Muṭṭalib, welcher das seine nicht verkaufen wollte, wiewohl Omar in ihn drang und ihm die Wahl liess zwischen drei Vorschlägen: entweder dasselbe zu einem beliebigen Preise, den er ihm aus dem öffentlichen Schatze zahlen wollte, zu verkaufen, oder gegen einen anderen Platz, den er anknafen wolle, zu vertauschen, oder es als ein Vermächtniss zu schenken, um selbst den Ruhm zu haben, die Moschee zu vergrössern. Da el-'Abbâs auf keinen dieser Vorschläge eingehen wollte, verlangte Omar, dass die Sache durch einen Schiedsrichter

solle entschieden werden, und el-'Abbâs wählte als solchen den Obeij ben Ka'b, welcher ihnen dann als Entscheidung folgende Geschichte erzählte, die er von Muhammed selbst gehört habe: „Der König David erhielt von Gott den Befehl, einen Tempel zu bauen, und als er die Gränzen des Tempels von Jerusalem absteckte, kam in diesen Raum die Ecke von einem Hause eines Israeliten, der es aber nicht verkaufen wollte. David hatte schon die Absicht, es ihm mit Gewalt zu nehmen, als ihm Gott offenbarte und sprach: o David! ich habe dir befohlen mir einen Tempel zu bauen, darin mein Name gepriesen würde, und du willst mit Gewalt genommenes zu meinem Tempel nehmen? Gewalt ist nicht meine Sache, und zur Strafe sollst du den Tempel nicht bauen. Er entgegnete: O Herr! wird es denn einer meiner Nachkommen thun? Gott sprach: Ja, einer deiner Nachkommen.“ — Obeij stimmte also dem 'Abbâs bei und Omar erwiederte: ich hoffte durch dich etwas zu erreichen, und nun eröffnest du mir eine Aussicht, die noch schlimmer ist. Er nahm ihn dann mit sich in die Moschee, wo ein Kreis von Gefährten Muhammeds versammelt war, und unter ihnen Abu Dsarr; Obeij redete sie an: ich beschwöre euch mir zu bezeugen, dass Muhammed die Geschichte von dem Tempel zu Jerusalem erzählt hat, wie Gott dem David befahl ihn zu bauen. Abu Dsarr antwortete: ich habe sie von dem Gesandten Gottes gehört. Dasselbe bezeugte ein anderer, worauf Omar den Obeij entliess; dieser aber wandte sich zu ihm und sprach: o Omar, du hast mich wohl im Verdacht gehabt, dass ich die Geschichte ersonnen habe? Omar antwortete: das nicht, ich wollte mich nur vergewissern, ob die Geschichte bekannt sei. Er erklärte dann dem 'Abbâs, dass er ihn nicht mehr wegen seines Hauses in Anspruch nehmen wolle, worauf dieser entgegnete: Nun, da du so sprichst, schenke ich mein Haus zum Besten der Gläubigen, um für sie die Moschee damit zu vergrössern; solange du mit mir darüber strittest, wollte ich nicht. — Die Moschee erhielt nun bei dem Neubau im Jahre 17 von Süden nach Norden eine Länge von 140 Ellen und von Osten nach Westen eine Breite von 120 Ellen und auf jeder Seite zwei Thüren, indem die Thür Muhammeds und die der 'Âtika unverändert blieben. Bis auf Mannes Höhe wurden die Mauern ganz von Stein aufgeführt.

13. Abschn. Die breite Strasse vor der Moschee und das Verbot, Gedichte vorzutragen und laut zu rufen.

Um störendes Geräusch und profanen Verkehr aus der Moschee zu entfernen, baute Omar längs derselben eine breite Strasse البطحاء und verordnete, dass wer lärmen, laut rufen oder Gedichte vortragen wolle, dahin gehen solle. Einst hörte er Kaufleute über ihre Geschäfte in der Moschee mit einander reden, da sagte er: die Moscheen sind nur gebaut, damit Gottes darin gedacht werde, wenn ihr über eure Geschäfte und weltliche Dinge verhandeln wollt, so gehet hinaus nach el-Bakí'. Indess hatte Hassân ben Thâbit den Muth, sich dieser Anordnung zu widersetzen; als er einst in der Moschee ein Gedicht vortrug und Omar an ihm vorüberging und ihn von der Seite ansah, sagte er: Ich habe in der Moschee Gedichte vorgetragen in Gegenwart eines, der besser war als du. In der That soll ihm Muhammed in der Moschee einen erhöhten Sitz haben machen lassen, von welchem herab er seine Schmähgedichte gegen die Ungläubigen vortrug. Das Verbot gegen den Vortrag von Gedichten in der Moschee ist also wohl auf Gedichte aus der Heidenzeit und profanen Inhalts zu beschränken.

14. Abschn. Erweiterung der Moschee durch Othmân.

Schon bei Othmân's Regierungsantritt im J. 24 stellte sich wieder das Bedürfniss heraus, die Moschee zu vergrössern, da sie die Gläubigen, die besonders bei dem allgemeinen Gottesdienste am Freitage herzuströmten, nicht fassen konnte, und viele auf der Strasse stehen bleiben mussten, und es wurden ihm desshalb Vorstellungen gemacht. Indess gab es auch eine Parthei, welche eine Vergrösserung nicht wünschte und Othmân hielt es desshalb für nöthig, eines Tages nach dem Nachmittagsgebete den Minbar zu besteigen und folgende Ansprache an die Versammelten zu halten: „Es ist meine Absicht diese Moschee abzubrechen und zu erweitern, und ich bezeuge, dass ich den Gesandten Gottes habe sagen hören: wer eine Moschee baut, dem baut Gott ein Haus im Paradiese. Ich habe aber dafür einen Vorgänger und Rathgeber, Omar ist mir hierin vorangegangen und die Einsichtsvolleren unter den Gefährten des Propheten stimmen mir bei.“ Die Menge gab ihre Einwilligung zu verstehen, indess verzögerte sich die Sache und erst im Monat Rabí' I. des J. 29 wurde mit dem Abbruch der Anfang gemacht, der Neubau dann

aber in zehn Monaten bis zum 1. Muharram 30 vollendet. Andere setzen den Bau erst in das J. 35, wahrscheinlich wurde aber da nur eine geringe Veränderung oder Ausbesserung gemacht. Auch damals wurde die Moschee wieder nur nach drei Seiten erweitert und den grössten Zuwachs erhielt sie auf der Nordseite, um 50 Ellen. Man baute diesmal fast nur mit behauenen Steinen und Gyps und Balken von Palmen; die Wände wurden mit Gyps überzogen. Unter den Häusern, welche abgebrochen wurden, befand sich das des Abu Sabra ben Abu Ruhm und das des 'Ammâr ben Jâsir.

15. Abschnitt. Die Makçûra.

Um gegen einen plötzlichen Anfall gesichert zu sein, wie ihn Omar erfahren hatte, der in der Moschee mit Dolchstichen durchbohrt wurde, hatte Othmân eine *Makçûra* d. i. einen abgeschlossenen Sitz mit einem Fenster von Backsteinen machen lassen, und als Aufseher und Wächter bei derselben wurde el-Sâïb ben Chabbâb mit einem monatlichen Gehalt von zwei Dinaren angestellt, nach dessen Tode seine drei Söhne Muslim, Bukeir und Abd el-Rahman diesen Posten für dieselbe Summe bekleideten, die dann fortwährend für drei Wächter aus dem Fiscus ausbezahlt wurde. — Marwân ben Abd el-Hakam hatte einen Steuereinnehmer nach Tihâma geschickt, welcher sich gegen einen Mann Namens Dubb eine grosse Ungerechtigkeit zu Schulden kommen liess. Dubb begab sich nach Medina und stellte sich in der Moschee neben Marwân's Platz und als dieser das *Allah akbar* sprach, stiess er nach ihm mit einem Messer, traf ihn jedoch nicht gefährlich. Er wurde ergriffen und bekannte vor Marwân auf dessen Frage, was ihn zu der That veranlasst habe: Du hast einen Verwalter geschickt, der hat mir auf einmal meine ganze kleine Heerde Kamele weggenommen und mir und meiner Familie nichts übrig gelassen, wovon wir leben können; da sagte ich zu ihm: „ich werde zu dem geben, der dich geschickt hat und ihn umbringen, denn der ist Schuld daran"; so ist es gekommen, wie du siehst. Marwân liess ihn einige Zeit ins Gefängniss einsperren und dann heimlich über die Seite schaffen. Dieser Vorfall war die Veranlassung, dass Marwân die Makçûra von behauenen Steinen aufführen und mit einem Fenster versehen liess. Zu noch grösserer Sicherheit erhöhte sie Omar ben Abd el-'Azîz, so dass sie zwei Ellen über

den Fussboden emporragte, indess liess sie el-Mahdi in der früheren Weise wiederherstellen und mit dem Erdboden gleich machen.

16. Abschn. Erweiterung der Moschee durch el-Walîd ben Abd el-Malik.

Von Othmân bis el-Walîd wurde nichts an der Moschee geändert. Im J. 91 machte el-Walîd die Wallfahrt, und während er von dem Minbar herab zu der versammelten Menge redete, hörte er eine Stimme zu sich herüber schallen, und als er hinblickte, bemerkte er Ḥasan ben Ḥasan ben 'Alî ben Abu Ṭâlib in dem Hause der Fâṭima einen Spiegel in der Hand, in welchem er sich besah. Das schien ihm doch zu anstössig und er liess nach der Predigt seinen Statthalter Omar ben Abd el-'Azîz zu sich rufen und sprach zu ihm: Mir scheint dies doch nicht länger so bleiben zu können; kaufe diese Plätze, ziehe sie zur Moschee und maure die Fenster zu. Omar begann sogleich die Unterhandlungen, aber Ḥasan und Fâṭima, die Tochter des Ḥusein, wollten ihr Haus nicht hergeben; da liess ihnen el-Walîd sagen: wenn ihr es nicht räumen wollt, lasse ich es über euren Köpfen einreissen. Sie weigerten sich hartnäckig und es wurde mit dem Abbruch der Anfang gemacht, während sie mit ihren beiden Kindern noch darin waren, und erst als die Grundmauern eingerissen wurden, verliessen sie das Haus und zogen in das des 'Alî. — Andere erzählen den Hergang auf folgende Weise: el-Walîd schickte jährlich einen vertrauten Beamten nach Medina, welcher die dortigen Zustände ausforschen und ihm darüber Bericht abstatten musste. Dieser machte nun einst nach seiner Rückkehr eine Beschreibung, die den Unwillen des Chalifen im höchsten Grade erregte, indem er begann: Ich habe, bei Gott! etwas gesehen, was kein Herrscher, der noch einige Macht besitzt, dulden kann, denn so etwas ist mir noch nicht vorgekommen. — Was ist es denn? — Ich war in der Moschee des Propheten und bemerkte einen Platz mit einem Vorhange; als nun die Zeit des Gebetes kam, wurde der Vorhang aufgezogen, es erschien der Besitzer des Zimmers mit seiner Familie, betete nach dem Vorgange des Imâm und dann wurde der Vorhang wieder zugezogen. Am anderen Tage kam ich wieder und es wiederholte sich dieselbe Scene, nur sah ich noch, wie der Mann einen Spiegel nahm und sich die Augen färbte. Auf meine Erkundigung erfuhr ich, dass es Ḥasan ben Ḥasan sei. — O weh! was soll ich anfangen? es ist sein Haus und das Haus

seiner Mutter, was ist dagegen zu machen? — Erweitere die Moschee und ziehe das Haus zu derselben. — Der Plan gefiel dem Chalifen, er schrieb an seinen Statthalter Omar ben Abd el-'Azîz, jene Wohnung zu kaufen und damit die Moschee zu erweitern. Omar eröffnete dem Ḥasan diesen Befehl und bot ihm 7 oder 8000 Dinar; er aber weigerte sich, indem er sagte: wir werden es um keinen Preis abstehen. Omar berichtete dies an den Chalifen, dieser aber beharrte auf seinem Entschlusse und befahl das Geld in dem Fiscus zu deponiren, bis es abgefordert würde. Die Wohnung wurde also abgebrochen und Ḥasan zog mit seiner Frau Fâṭima, einer Tochter des Ḥusein ben 'Alí, in deren älterliches Haus in el-Ḥarra, welches sie wiederherstellen liess. — Nicht viel weniger Schwierigkeiten machte die Familie Omar wegen der Abtretung des Hauses der Ḥafça bint Omar; dieses lag dem Hause der 'Âïscha zunächst und so nahe, dass sich 'Âïscha und Ḥafça von ihren Wohnungen aus mit einander unterhalten konnten. Als nun Omar ben Abd el-'Azîz bei der Familie anfragte, wollte sie es um keinen Preis verkaufen; endlich gab sie soweit nach, dass sie nur den Weg von ihrem eigenen Hause nicht verlieren wollte; dies war eine so schmale Gasse, dass ein Mann nur von der Seite durch gehen konnte, und sie erhielt dafür eine breite Strasse vor ihrem Hause.

Der Chalif el-Walîd hatte zugleich an den Griechischen Kaiser geschrieben, dass er die grosse Moschee ihres Propheten neu zu bauen beabsichtige, und hatte ihn gebeten, ihn dabei durch geschickte Arbeiter und eine Sendung Muscheln zu den Verzierungen zu unterstützen. Der Kaiser schickte ihm wirklich 10 bis 20 Handwerker, mehrere Last Muscheln und 80,000 Dinare; nach anderen Nachrichten schickte er 40 Griechische und 40 Koptiche Arbeiter, 40,000 Mithkâl Gold und einige Last Ketten zum Aufhängen der Lichter. Zum Aufseher über den Bau wurde Çâliḥ ben Keisân ernannt und der Abbruch der Moschee erfolgte im J. 91; dann wurden die Wohnungen der Frauen Muhammeds niedergerissen und zu dem Platze gezogen, und die dabei abfallenden Backsteine benutzte Omar ben Abd el-'Azîz, um für sich in el-Ḥarra ein Haus zu bauen; denn die Mauern und Säulen der neuen Moschee wurden von gleich grossen behauenen Steinen aufgeführt und mit Gyps aus Baṭn Nachl verbunden, zugleich wurden Verzierungen von Muscheln und

Marmer angebracht und das Dach von Palmenholz gebaut und mit Goldfarbe angestrichen. Als eines Tages die fremden Arbeiter in der Moschee allein waren, äusserte einer von ihnen, dass er Lust habe das Grab ihres Propheten zu verunreinigen; seine Cameraden riethen davon ab, er aber wollte seine Absicht ausführen und indem er sich dazu anschickte, fiel er von dem Gerüste und stürzte auf den Kopf, sodass das Gehirn umher spritzte. Dieser Vorfall veranlasste mehrere Christen, den Islâm anzunehmen. Ein anderer Grieche hatte im Innern der Moschee über fünf Bogen Schweine an die Wand gemalt; Omar ben Abd el-'Aziz liess ihn festnehmen und ihm den Kopf abschlagen.

Die Länge der Moschee betrug jetzt 200 Ellen, die Breite auf der einen Seite 200, auf der anderen 180 Ellen; die beiden letzteren Maasse werden von *Ibn Zabâla* richtiger zu 168 und 130 Ellen angegeben, denn Samhûdí maass selbst 167 und 135 Ellen, und verkleinert ist sie doch nicht seit jener Zeit. — Auf der Ostseite der Moschee standen zwei Palmen und hierher pflegten die Leichen gebracht zu werden, um über sie das Todtengebet zu sprechen; Omar ben Abd el-'Aziz wollte sie abhauen lassen, wogegen sich die Banu el-Naggâr widersetzten, bis er sie ihnen abkaufte und dann abhauen liess. — Am Ende des J. 93 war der Bau vollendet und als el-Walíd (im J. 95) wieder zur Wallfahrt nach Medina kam, ging er in der Moschee umher und betrachtete sie; er rief den Omar zu sich, welchen Abân ben Othmân begleitete, und als er sich genug umgesehen hatte, wandte er sich zu Abân und sagte: wie sticht doch unser Bau gegen den eurigen ab! Abân erwiederte: Wir batten im Stil der Moscheen gebaut, ihr baut im Stil der Kirchen. -- Die Koptischen Arbeiter hatten die vordere Seite aufgeführt, die Griechischen die drei anderen; Sa'íd ben el-Musajjib äusserte sich darüber, dass der Bau der Kopten fester sei, als der der Griechen.

17. Abschn. Die Kanzel, die Zinnen und Thürme; Aufstellung einer Wache und Verbot, das Gebet für die Todten in der Moschee zu sprechen.

Omar ben Abd el-'Aziz war bei diesem Bau der erste, welcher in der Moschee eine Kanzel محراب errichten liess; ebenso war er der erste, welcher die Zinnen الشرافات anbrachte, die Dächer mit Blei deckte und die Dachrinnen von Blei einführte. Nach anderen soll erst Abd el-Wâḥid ben Abdallah el-Baçrí, welcher im J. 104 Statthalter von Medina war, die Zinnen haben

machen lassen. Nach dem Brande von 654 war die Moschee ohne Zinnen, bis sie el-Aschraf Scha'bân, Sultan von Ägypten, im J. 767 wieder herstellen liess. Unter Zinnen ist hier das verstanden, was die Mauern im Hofraum der Moschee (am Dache) von allen vier Seiten umgiebt und dazwischen sind Bogen wie Fensterbogen[1]. — Vor el-Walîd hatte die Moschee keine Thürme; Bilâl und seine nächsten Nachfolger bestiegen, wenn sie die Zeit des Gebetes ausrufen wollten, vermittelst einer gewundenen Treppe[2] einen viereckigen Thurm, welcher sich in dem Hause des Abdallah ben Omar befand und *el-mitmâr* d. i. die Richtschnur hiess. — Omar hatte vier Thürme, *Minâret* auf den vier Ecken der Moschee errichten lassen; der südwestliche warf seinen Schatten auf das Haus des Marwân ben el-Ḥakam und hatte neben demselben seinen Eingang. Als nun der Chalif Suleimân ben Abd el-Melik (im J. 97) die Wallfahrt machte und jenes Haus bewohnte, traf es sich, dass der Schatten des Gebetausrufers *Muaddsin*, indem er um den Umgang des Thurmes ging, auf den Chalifen fiel, welcher darüber so aufgebracht wurde, dass er den Thurm niederzureissen befahl, und er wurde bis auf die Höhe der Moschee abgebrochen, so dass sie nur drei Thürme behielt; der südöstliche und nordöstliche waren 55, der nordwestliche 53 Ellen hoch, und sie hatten acht Ellen ins Gevierte. *Ibn Ǵubeir*[3]) beschreibt die beiden nördlichen als kleiner in der Gestalt von Festungsthürmen; sie wurden aber nach seiner Zeit verändert und haben jetzt dieselbe Form wie der südöstliche, welcher jetzt el-Raïsia genannt wird, weil er dem Raïs d. i. Ältesten gehört. Er war von der Spitze des Halbmondes bis auf den Grund der Strasse ausserhalb der Moschee 77 Ellen hoch; durch den Blitz, welcher den zweiten grossen Brand der Moschee im J. 886 veranlasste, wurde ein Drittel desselben heruntergestürzt und der übrige Theil so beschädigt, dass er ganz abgetragen werden musste, und er wurde 100 Ellen hoch wieder aufgebaut. Es zeigte sich aber bald, dass er nicht fest genug war und desshalb schickte der Sultan el-Aschraf

1) والمراد بالشرافات المذكورة ما احاط بجدارات صحن المساجد من جوانبه الاربعة وبينها فرج شبه طاقات الشباك

2) So verstehe ich den Ausdruck اقتب Windungen.

3) Travels, p. 197.

Câjitbâi im J. 891 den Baumeister Schâhîn el-Ġamâli, welcher ihn wieder abtragen liess; man fand, dass das Fundament zu schwach war, und dieses wurde daher tiefer ausgegraben, bis man auf Wasser stiess; dann wurden die Mauern etwas breiter gemacht und der Thurm erhielt jetzt eine Höhe von 120 Ellen. Der nordöstliche oder so genannte Sanġâr-Thurm ist jetzt 79 Ellen, und der nordwestliche, genannt el-Chaschabia, 72 Ellen hoch. Der vierte wurde erst im J. 706 auf Befehl des Sultans el-Malik el-Nâçir Muhammed ben Calâwûn wieder aufgebaut. *el-Badr Ibn Farḥûn* erzählt darüber folgendes: Als Salâr und Bibars die Wallfahrt machten, brachte der erste Beamte der Moschee, Schibl ed-Daula Kâfûr el-Mudhaffarí gen. el-Ḥarîrí, die Rede auf die Wiederherstellung jenes Thurmes und sie gaben ihre Einwilligung dazu; da er aber besorgt war, dass sie den Plan wieder aufgeben und die Kosten zu hoch finden würden, machte er ihnen bemerklich, dass es ihm nicht darum zu thun sei, Geld von ihnen zu bekommen, wenn er die goldenen und silbernen Leuchter der Moschee dazu verwenden dürfe, welche mehr als genügend dazu sein würden. Da sie auch hiermit einverstanden waren und ihm noch einige geschickte Handwerker aus Ägypten zu senden versprachen, liess er den Grund ausgraben und sie stiessen hier bald auf das Thor des Marwân ben el-Ḥakam, welches etwa Manneshöhe tiefer lag als der Boden der Moschee. Sie fanden auch noch eine Lage Kieselsteine aus Marwân's Zeit, welche sich durch ihre schwarze Farbe als vom Berge Sal' stammend kenntlich machte, gingen dann aber mit dem Fundamente so tief, bis sie auf Wasser stiessen. el-Ḥarîrí erliess nun an alle Einwohner von Medina eine Aufforderung, den Bau zu unterstützen, namentlich an den Baumeister Scheich Ibrahim und den Maurermeister 'Alí el-Farrâsch, und als sie eben das Fundament mit dem Erdboden gleichgemacht hatten, kamen mit der Pilgercaravane die Handwerker aus Ägypten. Der oberste derselben erklärte aber, dass sie nicht bauen würden, wenn der Grund nicht wieder aufgebrochen würde, da sie sich von der Festigkeit desselben nicht überzeugen konnten. Hierzu wollte sich indess el-Ḥarîrí nicht verstehen, die Ägypter kehrten sogleich um, und er wandte sich nun an seine Medinensischen Werkmeister und mit Hülfe seiner bisherigen Arbeiter wurde der Thurm so aufgeführt, wie er noch jetzt steht. Er ist für die ganze Stadt, in deren Mitte

er steht, von Nutzen, so dass der oberste Muaddsin mir sagte: „wenn mir dieser Thurm überlassen würde, könnte ich allein für die Stadt als Gebetausrufer hinreichend sein“; und so ist es.

In der frühsten Zeit wurden die Leichen in die Moschee gebracht und dort das Todtengebet über sie gesprochen; es ist unzweifelhaft, dass Abu Bekr und Omar in die Moschee getragen wurden, wo über jenen Omar, über diesen Abdallah ben Omar und Çuheib das Gebet sprachen. Schon unter Marwân ben Abd el-Ḥakam wurde dies verboten und noch strenger von Omar ben Abd el-'Azîz, indem eine besondere Wache aufgestellt wurde, um den Eintritt mit Leichen zu hindern. In der Folge wurde indess die alte Sitte wieder eingeführt und nur die Schi'iten bleiben mit ihren Leichen ausserhalb der Moschee hinter der östlichen Mauer, wo davon der Leichenplatz موضع الجنائز seinen Namen hat.

18. Abschn. Erweiterung der Moschee unter el-Mahdi.

Die Historiker wissen von keiner Vergrösserung der Moschee aus der Zeit zwischen el-Walîd und el-Mahdi, wiewohl eine Inschrift im Inneren vorhanden war, wonach Abul-'Abbâs el-Saffâḥ im J. 132 eine Verschönerung und Erweiterung derselben soll vorgenommen haben; dies bezieht sich also wahrscheinlich auf nicht sehr erhebliche Ausbesserungen. Abu Ǵa'far el-Mançûr hatte die Absicht auf der Ostseite einen Anbau zu machen und den so genannten Leichenplatz in die Ringmauer zu ziehen, um das Grab Muhammeds freier zu stellen; er hatte auch schon el-Ḥasan ben Zeid weitere Aufträge darüber gegeben, starb aber, bevor der Anfang gemacht war. — Im J. 160 machte el-Mahdi die Pilgerfahrt nach Mekka und kam auf der Rückreise nach Medina, wo er eine Erweiterung der Moschee anordnete. Nachdem im J. 161 Ǵa'far ben Suleimân zum Statthalter von Medina ernannt war, wurden Abdallah ben 'Âçim ben Omar ben Abd el-'Azîz und Abd el-Malik ben Schabîb el-Gassânî zu Aufsehern über den Bau bestellt und da der erste starb, kam Abdallah ben Mûsá el-Ḥimçi an seine Stelle. Die Erweiterung erfolgte diesmal nur auf der Nordseite und die Moschee erhielt eine Länge von 240 Ellen; es war zunächst das Haus der Muleika hinzugenommen. Dieses hatte dem Abd el-Rahman ben 'Auf gehört, welcher darin die Muleika bint Chàriǵa ben Sinân aufnahm, so dass es ihren Namen erhielt; die Söhne des

Abd el-Rahman verkauften es an Abdallah ben Ǵa'far ben Abu Ṭâlib und dieser verkaufte es zu der beabsichtigten Vergrösserung der Moschee und ein Theil desselben wurde zu dieser benutzt, der übrige Raum zum Trinkplatz genommen. Dann kam dazu ein Stück des Hauses des Schurḥabîl ben Ḥasana, das übrige kaufte in der Folge Jaḥjá ben Châlid ben Barmak und zog es zu dem حش Garten Ṭalḥa; ferner das Haus des Abdallah ben Mas'ûd, genannt Haus der Koranleser, und das Haus des Miswar ben Machrama ben Naufal, welches zum Theil zu dem freien Platze und der Strasse benutzt wurde, das übrige kaufte ein Mann von den Banu Muṭrif, dann kam es an einen der Barmakiden und fiel zuletzt dem Fiscus zu. — Die Makçûra wurde wieder zu ebener Erde aufgerichtet, das Ganze mit Muscheln schön verziert und der Bau im J. 165 beendigt. — Was *Ibn Cuteiba* [1]) nach einer vorhandenen Inschrift von einer Erweiterung der Moschee sagt, die unter el-Mâmûn im J. 202 gemacht sei, scheint nur eine Restauration gewesen zu sein.

19. Abschn. Ursprünglicher Zustand der Frauen-Wohnungen, welche die heiligen Gräber umschlossen.

Die Häuser der Frauen Muhammeds waren die erbärmlichsten Buden; die beiden der 'Âïscha und der Sauda gehörten zu den vier, welche nur von Backsteinen errichtet waren, das der 'Âïscha wurde erst von Omar mit einer Mauer umgeben. Jedes Haus hatte nur ein Wohnzimmer von sechs bis sieben Ellen ins Gevierte und el-Ḥasan el-Baçrî erzählt, dass er als ausgewachsener Bursch das Haus der 'Âïscha besucht und mit der Hand an die Decke habe reichen können; die Höhe des Daches betrug acht bis neun Ellen. Dass das Haus zwei Thüren hatte, geht schon daraus hervor, dass bei Muhammeds Tode die andrängenden Menschen, die ihn noch einmal sehen wollten, zu der einen Thür hinein und zur anderen wieder hinaus gingen.

20. Abschn. Veränderungen der Frauen-Wohnungen.

'Âïscha erzählt, sie habe immer ihr Oberkleid mit der Kopfbedeckung abgelegt und im Hause nur ein Kleid getragen, bis Omar begraben wurde, dann habe sie ihre Kleidung sorgfältig anbehalten [2]), bis sie zwischen ihrem

---

1) Pag. 279, wo Z. 5 u. 7 bei Samhûdi عبد الله بن عبد الله steht.

2) Um selbst in der Nähe eines fremden Todten nicht unverschleiert zu erscheinen.

Wohnzimmer und den Gräbern habe eine Wand machen lassen. Die Besucher des Grabes Muhammeds fingen nämlich an, immer etwas Erde davon mitzunehmen, und um dies zu verhüten, liess sie eine Wand davor herziehen, anfangs mit einem kleinen Fenster, und da durch dieses doch noch Erde mitgenommen wurde, liess sie es noch zumauern, und dadurch wurde ihre Wohnung in zwei Theile getheilt, ihr Wohnzimmer und das Grabgemach. Die kleine von Omar angelegte Mauer um das Haus der 'Âischa wurde von Abdallah ben el-Zubeir neu gebaut. Nach späteren Nachrichten sollen die Gräber des Propheten, Abu Bekr und Omar ganz frei gelegen haben, bis sie Omar ben Abd el-'Aziz in die Moschee einschloss und eine Wand herum zog, die er desshalb mit Bogen habe machen lassen, damit sie nicht durch eine viereckige Form der Ka'ba ähnlich und zur Ḳibla genommen würde, wohin man beim Gebet sich wendete.

21. Abschn. Beschreibung der drei Gräber.

Ueber die Lage, Stellung und Richtung der Gräber zu einander giebt es wenigstens sechs verschiedene Meinungen; entweder lagen sie gerade neben einander oder Muhammed und Abu Bekr in einer Reihe und Omar mitten davor oder umgekehrt Abu Bekr und Omar in einer Reihe und Muhammed mitten darüber oder Muhammed und Abu Bekr neben einander und Omar unter dem ersten oder der eine mit dem Kopfe neben den Füssen des anderen oder der eine mit dem Kopfe neben der Schulter des anderen Das letzte wird von den meisten angenommen; ausserdem soll aber noch ein viertes Grab in dem Raume eingeschlossen sein, welches für das Grab Jesu ausgegeben wird.

22. Abschn. Die Mauer, welche die heil. Gräber umschliesst, bildet ein Fünfeck.

Ueber die Errichtung der Mauern, welche die heil. Gräber umschliessen, seitdem sie von Omar ben Abd el-'Aziz in die Moschee hineingezogen wurden, hat sich keine gleichzeitige Nachricht erhalten und da sie durchaus keinen Zugang haben, so wusste niemand, wie es im Inneren aussähe, und erst aus dem J. 293 findet sich eine Beschreibung. Am ersten Ǵumâdá dieses Jahres, als Abul-Bachtarí ben Wahb ben Ruschd Statthalter von Medina war, wurde eine Untersuchung des Daches der Moschee vorgenommen und man fand

darin 70 schadhafte Balken, welche durch neue ersetzt werden mussten. Während nun das Dach abgedeckt war, nahm Abu Gassân Muhammed ben Jahjá die Gelegenheit wahr, von oben sich das Innere des Fünfecks anzusehen und nach den abgeschätzten Maassen diesen Grundriss aufzuzeichnen.

Die Gräber waren also von einer doppelten Mauer eingeschlossen und zwischen beiden war auf der Ostseite ein Zwischenraum von drei Ellen, auf der Westseite von einer Elle und auf der Sudseite von weniger als eine Elle, erweiterte sich aber nach Osten hin auf eine Elle.

23. Abschn. Ausbesserung der heiligen Gräber.

el-Akschahiri hat in sein Werk aus der Reisebeschreibung des Abu Omar Ahmed ben Abu Muhammed Hârûn ben 'Âtb el-Niffarî folgende Stelle aufgenommen: „In Medina sowohl, als in Bagdâd ist mir erzählt worden, dass man vor etwa 40 Jahren in dem „heiligen Garten“ ein Geräusch wie von einer einstürzenden Mauer gehört habe; man machte desshalb einen

Bericht an den Chalifen uud dieser fragte die Rechtsgelehrten, welche die Entscheidung gahen, dass ein rechtschaffener Mann von den Vorstehern der Moschee sich in das Innere begeben und die Sache untersuchen möchte. Man wählte also den Badr el-Dha'îf, einen rechtschaffenen jungen Mann aus der Familie der Abbasiden, welcher sich in das Innere des „Gartens“ hinabliess; er fand, dass die innere Mauer auf der Westseite eingefallen war und machte aus der Erde in der Moschee Backsteine, womit er sie wiederherstellte. Er fand dort auch einen hölzernen Becher, der durch den Einsturz der Mauer zerbrochen war; dieser wurde mit etwas Erde von dem Grabe gefüllt und nach Bagdâd gebracht. Der Tag, an dem er dort eintraf, wurde festlich gefeiert, man ging ihm entgegen, die Leute drängten sich, um ihn zu sehen, und die Läden der Handwerker und Verkäufer blieben geschlossen.“ Nun fällt die Reise des Ibn 'Âth in das Jahr 613, etwa 40 Jahr früher war also in den 570er Jahren unter dem Chalifen el-Mustadhi. Es ist schwer hiermit die Angabe des Ibn el-Naggâr in Einklang zu bringen, welcher folgendes erzählt: „Im J. 548 hörte man etwas in dem „heil. Garten“ herunterfallen und der Emir Câsim ben Muhannâ meinte, dass Jemand hineinsteigen und zusehen müsse, was es gewesen sei. Man suchte nach einer geeigneten Person lange vergebens, bis man den Omar el-Nisâí, den obersten Scheich der Çufiten zu Mosul, fand, der in Medina anwesend war. Ungeachtet seiner Kränklichkeit liessen sie nicht von ihm, bis er einwilligte, und nachdem er sich einige Tage durch Fasten vorbereitet hatte, liessen sie ihn an einem Stricke durch eine Öffnung in das Innere des Gartens mit einer Wachskerze hinab und er sah, dass etwas Lehm von der Mauer auf die Gräber gefallen war, den er davon nahm, worauf er den Staub mit seinem Barte abwischte. Im J. 554 verspürte man aus dem Garten einen üblen Geruch, der immer zunahm, sodass endlich auf Befehl desselben Emir Câsim der Eunuch Bajjân el-Aswad, einer aus der Dienerschaft der Moschee und der Baumeister el-Çafî el-Mauçilí hineinstiegen, begleitet von Hârûn el-Sâdí el-Çûfî, welcher dem Emir für diese Vergünstigung eine grosse Summe bezahlte. Sie fanden eine Katze, welche hinuntergefallen und in Verwesung übergegangen war und brachten sie heraus. Dies geschah Sonnabends den 11. des zweiten Rabî' im J. 554 und seit jener Zeit ist Niemand wieder in das Innere gekommen.“

Da Ibn el-Naggâr im J. 643 gestorben ist, so steht die voranstehende Nachricht hiermit im Widerspruch [1]).

24. Abschn. Die Lade, der silberne Nagel, der Platz Gabriels und die Bekleidung des Grabes.

In der Moschee steht an der Mauer des Grabes Muhammeds neben einem Pfeiler eine Lade, deren Deckel mit Gold und Silber ausgelegt ist; sie dient zur Aufbewahrung der Wachskerzen, womit die Moschee bei Nacht erleuchtet wird, und anderer Geräthschaften, und bezeichnet zugleich die Stelle, wo hinter der Mauer im Innern Muhammed mit dem Kopfe liegt. Wann eine solche Lade hier zuerst aufgestellt wurde, ist unbekannt, aber schon bei dem ersten Brande muss eine solche an der Stelle verbrannt sein, denn als nach dem zweiten Brande die dort stehen gebliebene Lade abgerückt wurde, um den Pfeiler auszubessern, fand man noch die angebrannten Füsse einer älteren Lade. Zudem wird sie auch schon von Ibn Ǵubeir in seiner Reisebeschreibung [2]) erwähnt. — Der Platz, wo der Engel Gabriel Muhammed gewöhnlich erschien, war an der Mauer des Grabes mit einem grossen silbernen Nagel bezeichnet. — Isḥâk ben Salama, welcher von dem Chalifen el-Mutawakkil nach Mekka und Medina gesandt wurde, um die Moscheen zu verschönern, liess die Mauer des Grabes mit Marmorplatten bekleiden; von Ǵamâl ed-Dîn el-Içpahânî, Wezir der Banu Zanki, wurde im J. 548 der Marmor erneuert und auf Manneshöhe gebracht, und der Sultan Câjitbâi liess ihn zweimal herstellen, vor dem Brande im J. 881 und nach dem Brande im J. 887. In diesem Jahre wurden auch noch mehrere andere Stellen der Moschee mit Marmor verziert. — el-Cheizurân, die Mutter des Chalifen Hârûn, hatte sowohl die Wände der Moschee, als auch die Mauern des Grabes im J. 170 abpoliren und letztere mit herumlaufenden Streifen und seidenen Netzen verzieren lassen. Ibn Abul-Heiǵâ, Statthalter des Chalifen el-Mustadhi, welcher von 566 bis 575 regierte, war der erste, welcher die Mauern des Grabes, ähnlich wie die Ka'ba in Mekka, mit Teppichen behängen

1) Ibn el-Naggâr *schrieb* aber schon im J. 593 seine Geschichte von Medina, und wenn man das „etwa 40 Jahre" auf 20 beschränkt, so findet kein Widerspruch statt.

2) Travels pag. 196.

liess, und der Sultan el-Malik el-Çâliḥ Ismâ'îl kaufte in den 760er Jahren aus dem Staatsschatze ein Dorf in Ägypten, von dessen Einkünften neue Teppiche zur Bekleidnng der Ka'ba jährlich nnd für die Mauern des Grabes und den Minbar in Medina alle fünf bis sechs Jahre angeschafft wurden. In der späteren Zeit kamen höchstens alle 10 Jahre, oder wenn ein neuer Sultan in Ägypten zur Regierung kam, neue Teppiche nach Medina.

25. Abschn. Die goldenen und silbernen Leuchter nnd Schmucksachen, welche um das Grab aufgehängt waren.

Der erste, welcher hierüber berichtet, ist Ibn el-Naģģâr, indem er sagt: „Von der Decke der Moschee auf der Südseite bei dem Grabe hängen über 40 silberne Leuchter herab, grosse und kleine, mit nnd ohne Verzierungen, zwei davon sind von Krystall und einer von Gold, auch befindet sich darunter ein Mond von Silber, wie er in Gold untergeht. Das alles ist aus verschiedenen Ländern von Fürsten und gottesfürchtigen Reichen eingeschickt.“ — In der Folge mehrten sich diese Weihgeschenke, so dass zuweilen in einem Jahr 15 bis 20 und noch mehr Leuchter dargebracht wurden, und wenn sie sich zu sehr angehäuft hatten, wurden sie abgenommen und in einen Behälter gelegt, welcher mitten in der Moschee stand. Im J. 811 hatte der Sultan el-Nâçir Farağ die Regierung von ganz Ḥiǵâz dem Ḥasan ben 'Aǵlân übergeben und Ǵammâz ben Hibat el-Ǵammâzí commandirte in Medina; Ḥasan wollte diese Stelle dem Thâbit ben Nu'air übertragen, da aber seine Ernennung ihn nicht mehr am Leben traf, bestimmte Ḥasan dessen Bruder 'Aǵlân ben Nu'air el-Mançûrí für diesen Posten. Allein Ǵammâz lehnte sich dagegen auf, sammelte einige Verworfene um sich und plünderte mehrere Häuser in der Stadt; dann begab er sich in die Moschee, drückte mit Worten und Gebärden gegen die anwesenden Câdhis nnd Scheiche seine Verachtung aus, besonders gegen den Câdhi Zein ed-Dîn Abu Bekr ben Ḥusein el-Marâgí, drohte ihnen mit dem Degen, erbrach hierauf die Niederlage der Moschee und nahm alle goldenen und silbernen Leuchter, Kostbarkeiten, werthvolle Ringe, Wachskerzen und das gemünzte Geld, womit er seine Helfershelfer bezahlte, zerschnitt die Schenkungsurkunden und wischte die Schrift aus. Endlich wollte er auch noch das heil. Grab plündern und liess eine Leiter holen, um die Teppiche und die dort noch hängenden Leuchter herunter zu

nehmen, indess gelang ihm das nicht mehr, da Ahmed ben Hasan ben 'Aglân mit einem Corps aus Mekka im Anzuge war. Ǵammâz ergriff die Flucht, nahm aber alle geraubten Sachen mit sich fort, unter denen sich allein 23 Centner goldene und silberne Leuchter befanden; er vergrub alles und es ist nie wieder etwas davon zu Tage gekommen, da er im J. 812 mit seinen Leuten in einem Gefechte getödtet wurde. — Als Ersatz schickte die Mutter des Sultans einen Leuchter 1000 Mithkâl schwer, die Schwester des Sultans einen anderen von 1500 Mithkâl; dann kamen vier grosse Leuchter, darunter einer mit vier und einer mit zwei Armen, zusammen 3720 Mithkâl schwer und durch den Eunuchen Çandal zwei Leuchter, und schon der Emir Beisak brachte 117 Pfund an Leuchtern eigenhändig in die Niederlage. Im J. 824 vergriff sich der Emir 'Azîz ben Hajâza' ben Hibat el-Huseinî an diesem Schatze angeblich wegen einer Schuldforderung, wobei er mehrere Câdhis von Medina foltern liess; er wurde aber festgenommen und nach Câhira gebracht, wo er im Gefängnisse starb. Hierauf vermehrte sich die Anzahl der Leuchter wieder sehr bedeutend, bis im Dsûl-Higga 860 ein grosser Diebstahl verübt wurde; man blieb lange Zeit über die Thäter in Ungewissheit, da man weiter nichts herausbrachte, als dass die Magd eines benachbarten Hauses bei Nacht von ihrem Dache aus gesehen hatte, wie zwei Personen auf dem an die Moschee stossenden Hause sich etwas schweres, klingendes zureichten; sie hatte davon dem Wächter Anzeige gemacht, aber man hatte nicht darauf geachtet und so war die Sache nicht weiter untersucht, bis ein gewisser Burguth ben Batîr ben Ǵarîs el Huseinî eingezogen wurde, weil man bei ihm viele verdächtige Gold- und Silbersachen gefunden hatte; er entkam indess bei Nacht aus dem Gefängnisse. Bald nachher wurden in Medina öffentlich solche Sachen zum Verkauf gebracht und es wurde viel darüber hin und her geredet, bis sich im ersten Rabî' 861 das Gerücht verbreitete, dass Burguth in Janbu' sei und Stücke von goldenen Leuchtern bei sich habe. Jetzt erst stellte der Aufseher der Moschee eine Untersuchung an und überzeugte sich, dass eine grosse Menge von Leuchtern entwandt sei, nur konnte man nicht begreifen, wie es zugegangen sei und es fiel auf die Tochter des Lampenanzünders der Verdacht, Burguth dabei behülflich gewesen zu sein, und dass er von dem Hause ihres Vaters, welches an die Moschee stösst, in diese

hinübergestiegen sei. Der Haushofmeister Zein ed-Dîn, welcher zu der Zeit in Medina anwesend war, veranlasste eine Zusammenkunft der angesehensten Medinenser und diese richteten an den Emir von Janbu' das Gesuch, den Burguth festnehmen und ausliefern zu lassen. Er wurde nun auch festgenommen und bekannte, die That mit Dabbûs ben Sa'd el-Huseinî el-Tufeilî verübt zu haben und durch das bezeichnete Haus eingestiegen zu sein im Einverständniss mit einigen Tempeldienern. Diese Aussage erwies sich später als falsch, er war durch das Haus el-Schibâk eingestiegen und Dabbûs sein einziger Helfer gewesen. Der Emir von Janbu' hielt es nicht für gut ihn auszuliefern, bevor nicht die Befehle des Sultans eingeholt wären. Unterdess wurde Dabbûs mit einigen seiner Verwandten von dem Emir von Medina aufgegriffen; er leugnete zwar, aber seine Verwandten zeugten gegen ihn und brachten einige der Gold- und Silbersachen herbei. Burguth war mittlerweile aus dem Gefängnisse in Janbu' entkommen und hatte sich selbst nach Medina begeben; hier wurde er erkannt und zu seinen Genossen eingesteckt. Sie entwischten noch einmal, wurden aber wieder zur Haft gebracht, und da inzwischen der Befehl des Sultans eingetroffen war, wurden zuerst Burguth und einer seiner Verwandten Namens Rakkâb hingerichtet, dann ebenso auch Dabbûs, als er später ergriffen wurde.

Im J. 881 kam ein Befehl von dem Sultan el-Aschraf an den ersten Vorsteher der Moschee, Emir Inâl, über die vorhandenen Leuchter ein Inventar aufzunehmen; an Gold fanden sich 18 Leuchter, vier مشنات, zwei مغراب und zwei Armbänder, zusammen ein Gewicht von 7635 Cafla, darunter ein Leuchter, welcher allein 4600 Cafla wog, ein Geschenk des Sultans von Kulburga, Schihâb ed-Dîn Ahmed [1]; silberne Leuchter waren 344 vorhanden und viele Lampen, zusammen 40435 Cafla schwer; dazu ein Krystall-Leuchter in einem silbernen Kasten, vier von Messing und einer von Stahl. Unter der Verwaltung des Scheich Inâl von 880 bis 884 kamen 4 goldene und 131 silberne Leuchter hinzu. Beim Beginn des Neubaues im J. 881 waren alle aufgehängten Sachen abgenommen und in das gewölbte Häuschen im innern Hofe der Moschee gebracht und es wurden dann nur die neu hinzukommenden Geschenke

1) Vergl. *Ferishta's* history of Dekkan by *J. Scott.* Vol. I. p. 96.

wieder aufgehängt. Im J. 884 machte dann der Bauaufseher el-Schamsî dem Sultan den Vorschlag, jene Kostbarkeiten zur Verschönerung der Moschee und der Stadt verwerthen zu dürfen, und es war desshalb kurz vor dem grossen Brande einiges aus der Niederlage nach Ägypten gebracht; die bei dem Brande herabgefallenen Leuchter wurden zur Herstellung des Daches verwandt.

Nachdem der Schatz der Moschee wieder einen bedeutenden Zuwachs erhalten und einen Vorrath an baarem Gelde von 13000 Dinaren hatte, machte der Emir Ḥasan ben Zubeir el-Mançûrî im J. 901 einen gewaltsamen Eingriff in denselben. Er erschien am 6. Rabî' I. mit einem Gefolge ganz bewaffnet in der Moschee und verlangte von dem Schatzmeister die Schlüssel; da sich dieser weigerte sie herauszugeben, wurde er misshandelt, dann erbrach Ḥasan die Niederlage mit einem Beil, nahm daraus alles gemünzte Geld, die Leuchter und übrigen Kostbarkeiten, belud damit zwei Pferde und ein Kamel und liess noch neun grosse Säcke von Lastträgern tragen und schaffte alles in seine Burg, wo ein Goldschmidt die Leuchter einschmolz. Als Grund dieser Gewaltthätigkeit wird angegeben, dass der Sultan el-Aschraf den Scherîf Muhammed ben Barakât zum Statthalter von ganz Ḥigâz ernannt und dieser den Ḥasan als seinen Stellvertreter nach Medina geschickt hatte, aber den grössten Theil der Abgaben und Einkünfte für sich selbst in Anspruch nahm; desshalb wollte sich Ḥasan auf die angegebene Weise schadlos halten[1]. — Mit den Weihgeschenken der Moschee zu Medina verhält es sich ebenso, wie mit denen der Ka'ba, sie sollen nicht zu anderen Zwecken verwandt werden; Taḳi el-Dîn el-Subkî hat darüber ein eigenes Werk geschrieben, betitelt *Descensus tranquillitatis super lampades Medinenses*[2].

26. Abschn. Der erste Brand der Moschee und ihre Wiederherstellung.

Über diesen Brand und den oben Cap. 2. Abschn. 3. beschriebenen vulkanischen Ausbruch, das Feuer von el-Ḥigâz genannt, hat *el-Cuṭb el-Castalânî* eine besondere Schrift verfasst unter dem Titel عروة التوثيق في النار والحريق „der

1) Aus der Jahrszahl ersieht man, dass dies ein späterer Zusatz ist, der wahrscheinlich gleich nach der That von dem Verf. gemacht wurde, und den weiteren Verlauf erfahren wir nicht.

2) *Haji Khalfa* lexic. bibliogr. Nr. 3658.

glaubwürdige Leitfaden über das Feuer und den Brand« [1]); er hielt sich damals in Mekka auf und erhielt darüber von einem Freunde briefliche Mittheilungen. Nämlich am 1. Ramadhân 654 (22. Sept. 1256) Abends begab sich Abu Bekr ben Augad, der Aufseher über die Teppiche des Tempels, in die Niederlage, um daraus die Leuchter zur Beleuchtung der Thürme zu holen, und stellte das Licht, welches er trug, unvorsichtiger Weise auf einen der Kasten, worin die Leuchter lagen und worin sich auch Wolle befand; diese fing Feuer und so sehr er sich auch beeilte, es zu löschen, so ergriff es doch schnell die Teppiche und Decken, dann die Kasten und erreichte das Dach. Die Leute eilten herbei, der Emir von Medina erschien selbst, aber sie waren nicht im Stande den Flammen Einhalt zu thun, bald hatten sie sich über das ganze Dach verbreitet und liessen keinen Balken unversehrt, bis es zusammenstürzte. Dadurch ging alles, was in der Moschee war, zu Grunde, der Minbar, die Thore, die Kasten mit den Weihgeschenken, die Bücher, elf kostbare Teppiche, die um das Grab hingen, und nur ein Schrein, welchen der Chalif el-Nâçir zur Aufbewahrung der grössten Kleinodien, wie des Corans von Othmân, im J. 576 hatte machen lassen, und ein Paar grosse Kasten blieben verschont. Die Mauern der Moschee standen da wie kahle Palmenstämme und wankten, wenn der Wind wehte, von mehreren Säulen war das Blei abgeschmolzen, womit die Steine verbunden waren, und sie stürzten zusammen. Die oberen Balken schlugen auch das untere Dach über den heiligen Gräbern ein und verschütteten diese gänzlich; der neue Morgen zeigte ein Bild gänzlicher Zerstörung und die Menschen fanden keine Stelle, wo sie ihr Gebet verrichten konnten. Es wurde alsbald ein Bericht an den Chalifen el-Mustaçim gemacht, welcher auch mit der Pilgercaravane am Ende des Jahres eine Anzahl Arbeiter mit den nöthigen Werkzeugen schickte, so dass mit dem neuen Jahre 655 der Aufbau angefangen werden konnte. Aber gleich bei der Aufräumung der heil. Gräber entstanden Zweifel, ob man es wagen dürfe, dieselben bloss zu legen, und der Emir Munif ben Scheicha ben Hâschim ben Câsim ben Muhannâ el-Ḥuseinî war der Ansicht, welcher auch die ersten Beamten der Moschee beistimmten, dass man hierüber zuvor

1) Vergl. das Vorwort.

die Erlaubniss des Chalifen einholen müsse. Es wurde also in einem Schreiben bei ihm angefragt, aber die Antwort blieb aus, weil damals schon der Chalif von den Tataren bedrängt und Bagdâd bedroht war. Desshalb blieb der Schutt über den Gräbern liegen und noch über 200 Jahre später fand Samhûdi dieselben nicht aufgeräumt. (Vergl. das Vorwort.) Das Dach der Moschee wurde indess noch im J. 655 theilweise wieder hergestellt, und als im Anfange des folgenden Jahres die Tataren dem Chalifenreiche ein Ende machten, war es zweifelhaft, auf wen die Oberhoheit von Medina übergehen würde; der Sultan von Ägypten el-Malik el-Mançûr Nûr ed-Dîn 'Alí ben Eibek schickte Geräthschaften und Baumaterial nach Medina und ebenso der Beherrscher von Jemen el-Malik el-Mudhaffar Schams ed-Dîn Jûsuf ben el-Mançûr Omar ben 'Alí ben Rasûl. Der erste wurde am Ende des J. 657 abgesetzt, und sein Nachfolger Mahmûd ben Abd Wudd, dessen Mutter eine Schwester des Sultans Ġalâl ed-Dîn Chowarizm Schah gewesen, der als Gefangener der Tartaren in Damascus verkauft und nach Ägypten geführt war, bestieg dort den Thron unter dem Namen el-Malik el-Mudhaffar Seif ed-Dîn Cutuz. Er schlug die Tataren bei 'Ain Ġâlût im Ramadhân 658, wurde aber bei seiner Rückkehr nach Ägypten einen Monat nachher getödtet. Während seiner kurzen Regierung hatte er doch den Ausbau der Moschee zu Medina unterstützt; mehr aber that sein Nachfolger el-Malik el-Dhâhir Rukn ed-Dîn Bibars, indem er 53 Arbeiter unter Aufsicht des Emir Gamâl ed-Dîn Muhsin nach Medina sandte, nachdem er Baumaterial an Holz, Eisen und Blei vorausgeschickt und sie mit dem nöthigen Handwerkszeuge versorgt hatte. Aber erst im J. 705 und 706 wurde durch den Sultan el-Malik el-Nâçir Muhammed ben Calâwûn das Dach der Moschee ganz fertig gebaut, und im J. 729 liess derselbe an der Südseite noch zwei Säulenhallen anbauen. Da diese 100 Jahre später baufällig geworden waren, liess sie der Sultan el-Malik el-Aschraf Barsabâi im Dsûl-Ca'da 831 durch Mucbil el-Cudeidi aus dem Erlös der Gefangenen von Kypros neu aufführen, wie eine dort aufgehängte Inschrift besagte; auch das nördliche Dach, wo es an den Sangâr-Thurm stösst, liess er ausbessern. Das Dach der Moschee über dem heil. Grabe und an anderen Stellen liess el-Malik el-Dhâhir Ġakmak im J. 853 durch den Emir Burdbek el-Tâgi wiederherstellen. — Sobald dann der Sultan el-Aschraf Câjitbâi benachrichtigt

ward, dass die Moschee zu Medina einer Ausbesserung bedürfe, sandte er einen reichen Kaufmann Schams ed-Dîn Ibn el-Zamin dahin, welcher im Anfange des J. 879 in Begleitung des Emir von Ǵidda ankam; das Dach wurde an mehreren Stellen neu gemacht und auf der Ostseite neben dem Sanǵâr-Thurm die Mauer der Moschee 29 Ellen lang von oben bis unten abgebrochen, weil das Fundament nicht haltbar war, und neu aufgebaut. Es traten Umstände ein, wesshalb der Bau unterbrochen wurde und im J. 880 ganz ruhte, bis im ersten Ǵumâdá 881 Ibn el-Zamin in Begleitung des Emir von Ǵidda wieder nach Medina kam und nun den Bau selbst leitete.

27. Abschn. Die Anlage der blauen Kuppel und der Makçûra.

Um äusserlich die Stelle zu bezeichnen, wo im Innern die heil. Gräber waren, hatte man vor und nach dem ersten Brande auf dem Dache eine mannshohe Mauer von Backsteinen aufgeführt; im J. 678 unter der Regierung des Sultans el-Malik el-Mançûr Calâwûn wurde dafür eine Kuppel errichtet unten viereckig, oben achteckig von Balken, welche oben auf den Säulen aufgerichtet und erst mit hölzernen Bohlen und dann mit Bleiplatten beschlagen wurden; darin befand sich ein Fenster, von welchem man das ebere Dach der Moschee übersehen konnte. Die nächste Umgebung der Kuppel wurde ebenfalls mit Bleiplatten belegt und das Ganze mit einem hölzernen Gitter umgeben. In dem Werke الطالع السعيد الجامع اسماء الفضلاء والرواة باعلا الصعيد[1] findet sich die Nachricht, dass diese ganze Anlage von el-Kamâl Aḥmed ben el-Burhân Abd el-Cawí el-Raba'í, Vorsteher der Stadt Cûç in Ägypten, gemacht sei. Wegen eines Streites mit einem der Präfecten kam vom Sultan der Bescheid, el-Kamâl auszupeitschen; der Emir 'Ilm ed-Dîn el-Schuǵâ'í nahm ihm noch dazu seine Schätze ab und zerstörte sein Haus, dessen Marmorplatten zu der hohen Schule el-Mançûria verwandt sein sollen. — Unter der Regierung des Sultans el-Malik el-Nâçir Ḥusein ben Muhammed ben Calâwûn entdeckte man, dass die Bleiplatten jener Kuppel sehr schadhaft geworden waren, und sie wurden von dessen Sohne el-Malik el-Aschraf Scha'bân

---

1) Der Titel ist hier etwas vollständiger als bei *Haji Khalfa* lexic. bibl. Nr. 7871, wo der Verfasser Kamâl ed-Dîn Abul-Fadhl Ǵa'far ben Ṭâlib el-Adfawí, gest. im J. 748, genannt wird.

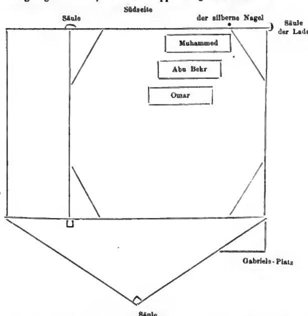
im J. 765 erneuert. Im J. 881 liess Ibn el-Zamin die Balken untersuchen und nachdem die Bleiplatten abgenommen waren, fand man, dass mehrere derselben zerfressen waren und durch neue ersetzt werden mussten; auch das Gitter wurde damals neu gemacht.

Als der Sultan Bîbars im J. 667 die Pilgerfahrt machte, kam er auf den Gedanken, um die heil. Gräber hölzerne Gitter machen zu lassen; er nahm selbst mit der Hand die Maasse dazu, liess sie in Ägypten verfertigen und schickte sie im folgenden Jahre nach Medina; dies ist die Maķçûra d. i. Celle درابزينات من خشب وهو المقصورة Sie hatte drei Thüren, im J. 729 wurde auf der Nordseite eine vierte angelegt und der Sultan Ǵakmak liess im J. 853 den Fussboden mit bunten Marmerplatten belegen. Jene Gitter waren etwa zwei Manneshöhen hoch, bis der Sultan el-Malik el-'Âdil Kathbugâ im J. 694 noch Gitterfenster darüber setzen liess, welche bis ans Dach reichten. Das Alles ging bei dem zweiten Brande zu Grunde und wurde dann aus Messingdraht, wie die Panzer, wieder hergestellt.

28. Abschn. Neubau der Mauern um die heil. Gräber.

Nachdem der Sultan el-Malik el-Aschraf Câjithâi im J. 879 die erforderlichen Mittel zur Wiederherstellung der Moschee zu Medina bewilligt hatte, wurde auch der Zustand der Mauern um die heil. Gräber untersucht. Man glaubte anfangs mit einer geringen Ausbesserung davon zu kommen, da nach Entfernung der Teppiche sich nur ein unbedeutender Riss in der Tünche zeigte; allein bei näherer Untersuchung fand man, dass die Mauer dahinter von oben bis unten einen breiten Spalt habe und sehr baufällig sei. Es wurde nun zunächst ein Rath gehalten, eh man die Mauern abbrechen dürfe, und auch Samhûdí war zu einer Versammlung der angesehensten Medinenser eingeladen, in welcher diese Frage besprochen werden sollte. Er hielt es aber für besser nicht hinzugehen, weil er wusste, dass manche gegen ihn aufgebracht waren wegen des freundschaftlichen Verhältnisses, in welches er mit dem aus Ägypten geschickten Bauaufseher Ibn el-Zamin gekommen war, während die Medinenser lieber einen aus ihrer Mitte als Baumeister gesehen hätten, und weil er voraussah, dass man sich zu einem gründlichen Neubau werde entschliessen müssen. Und so kam es auch. Die Mauern mussten theils bis auf fünf Ellen, theils bis auf den Grund abgetragen werden und man fand im

Innern noch angebrannte Balken aus dem Brande vom J. 654; man hatte also damals die Mauern nur äusserlich wiederhergestellt und übertüncht, und die Teppiche hatten alle Schäden bedeckt. Am 24. Scha'bân hatte man mit dem Abbrechen angefangen und am 25. war das Innere ganz von Schutt gereinigt; man glaubte in der Mitte eine Erhöhung zu bemerken und manche meinten, dass hier das Grab Muhammeds sei, es ist aber aus älteren Beschreibungen gewiss, dass dasselbe ganz nach einer Seite hin längs der Mauer war. Am 27. Scha'bân wurde der Neubau begonnen und am 7. Schawwâl vollendet, und dies ist der Grundriss der Mauern mit den Säulen und den drei Gräbern, nur dass die Linien in den vier Ecken die Balken bezeichnen, welche oben auf die Mauern gelegt wurden, um die Kuppel tragen zu helfen.



Mehrere Chronisten erzählen folgende Geschichte: Im J. 557 sah der Sultan Nûr ed-Dîn Mahmûd ben Zanki im Traume den Propheten Muhammed

in einer Nacht dreimal, wie er nach zwei röthlichen Männern zeigte und sprach: hilf mir! befreie mich von diesen beiden! Der Sultan liess sogleich seinen Wezir kommen und da dieser meinte, es könnte damit nur angedeutet sein, dass er nach Medina eilen solle, brachen sie noch in derselben Nacht mit einer Escorte von 20 Mann auf und erreichten Medina in 16 Tagen. Hier liess er nach den Steuerrollen sämmtliche Männer zu sich kommen und beschenkte sie mit Geld, welches er reichlich mit sich genommen hatte. Als alle erschienen waren, fragte er, ob keiner mehr übrig sei und man sagte ihm, dass nur noch zwei Fremde da wären, fromme Leute, die in stiller Zurückgezogenheit lebten und viele Almosen spendeten. Auch diese liess er nun noch kommen und erkannte in ihnen sogleich die Personen, die ihm der Prophet gezeigt hatte; er nahm sie fest und begab sich in ihre Wohnung, die sie in einer Herberge nahe bei der Moschee genommen hatten, sah hier aber nichts als zwei Ringe, einige ascetische Bücher und vieles Geld, und die anwesenden Leute lobten sie wegen ihrer grossen Wohlthätigkeit. Indess fiel dem Sultan eine Stelle in ihrem Hause auf, die er weiter untersuchte, und hier entdeckte er einen unterirdischen Gang, der gerade nach dem heil. Grabe zu hinführte. Die Leute erschraken darüber und als jetzt ein weiteres Verhör mit den beiden angestellt wurde, bekannten sie, dass sie Christen seien, die von ihren Glaubensgenossen in Spanien in der Tracht der Pilger von Mauritanien abgeschickt und reichlich mit Geld versehen wären, um den Leichnam Muhammeds zu stehlen; sie hätten immer bei Nacht gegraben und die Erde in ledernen Säcken, unter dem Vorgeben die Todten zu besuchen, nach dem Begräbnissplatz el-Bakî gebracht. Der Sultan liess sie ausserhalb der Moschee hinter dem heiligen Grabe enthaupten und ihre Leichen verbrennen, und um ähnliche Versuche zu verhindern, liess er um das Grab einen tiefen Graben ziehen und diesen ganz mit geschmolzenem Blei vollgiessen, so dass nun um dasselbe eine Mauer von Blei steht.

Bekannter ist, dass schon el-Hâkim el-'Obeidí, Beherrscher von Ägypten, den Plan hatte, den Körper Muhammeds aus Medina holen und nach Ägypten bringen zu lassen. Er schickte sogar den Abul-Fatûh dahin, welcher die Ausgrabung vornehmen sollte, allein in einer Versammlung, wo dies schon bekannt geworden war, recitirte ein beliebter Coranleser Namens el-

Zalbâní die Stelle Sure 9, 12—13 „und wenn sie ihre Schwüre brechen, nachdem sie den Bund geschlossen haben, — und darauf sinnen, den Gesandten fortzuführen —", wodurch ein solcher Tumult entstand, dass Abul-Fatûḥ in Lebensgefahr kam und eiligst mit seinen Begleitern die Stadt verliess.

29. Abschn. Der Brand der Moschee im Jahre 886.

Am 13. Ramadhân 886 (6. Nov. 1481) zu Anfang des letzten Drittels der Nacht bestieg der erste Muaddsin und Oberlehrer Schams ed-Dîn Muhammed ben el-Chaṭîb den südwestlichen Thurm, genannt el-Raïsia, um das Gebet auszurufen; auch die anderen Muaddsin bestiegen ihre Thürme. Eine schwere Gewitterwolke hatte sich zusammengezogen, ein krachender Donner weckte die Leute aus dem Schlafe. Ein Blitz schleuderte den Halbmond wie eine Feuerflamme vom Thurme herab auf den östlichen Theil der Moschee, spaltete die Spitze des Thurmes und streckte den Muaddsin leblos nieder. Da die anderen Muaddsin auf seinen Ruf warteten, riefen sie ihn an, und als er nicht antwortete, stieg einer hinauf und fand ihn todt. Der Blitz war in das obere Dach zwischen dem Raïsia-Thurm und der Kuppel über dem Grabe hineingefahren und hatte es durchgeschlagen wie einen Schild, und hier und in dem unteren Dache gezündet. Die Diener öffneten die Thore und riefen: Feuer in der Moschee! Die Leute eilten herbei, auch der Emir von Medina, Cuseiṭil ben Zuheir el-Ġammâzí [1]) erschien, einige Beherzte stiegen mit Wasser hinauf um das Feuer zu löschen, aber es hatte sich schnell zwischen den beiden Dächern nach Norden und Westen ausgebreitet, sodass das Löschen unmöglich war, und so oft sie einen Versuch machten, schlug die Flamme nur um so heller auf. Sie versuchten auch einen Theil des Daches abzubrechen, aber das Feuer kam ihnen rasch näher, dichter Dampf erfüllte die Moschee, sodass sie sich genöthigt sahen sich zurückzuziehen. Auf diese Weise wurden sie indess gerettet, denn sie mussten nach der Nordseite flüchten und liessen sich hier an den Brunnenseilen, womit sie das Wasser aufgezogen hatten, ausserhalb der Moschee auf die anstossenden Häuser hinunter, wobei einer hinabstürzte und auf der Stelle todt blieb. Von denen,

1) Der Name steht nur in dem Auszuge und lautet bei *Cuṭb ed-Dîn*, Gesch. von Mekka S. 227 Casṭal ben Zuheir el-Ġamâlî.

die sich noch auf der Treppe durch die Moschee zu retten suchten, verbrannte einer, die übrigen gelangten in den inneren Hof, sahen sich aber hier durch das Feuer von den Ausgängen abgeschnitten. Unter diesen befand sich der Oberlehrer Schams ed-Dîn Muhammed ben Maskîn el-'Aufî, welcher von dem Dampfe Brustbeklemmung und dann das Fieber bekam und nach einigen Tagen starb. Von den Beamten verbrannte auch el-Zeinî Sind, Vice-Schatzmeister des Heiligthums, mehrere Arme und Schwarze aus der Stadt fanden bei dem Einsturze des brennenden Daches ihren Tod, und im Ganzen kamen etwa 15 Personen bei dem Brande ums Leben. Die übrigen, welche noch im Innern der Moschee waren, wurden wider Erwarten gerettet, da doch das Feuer sehr gross war, sodass die Moschee einem weiten Feuermeer glich, von welchem schreckliche Töne ausgestossen und eingezogen wurden. Die Funken sprühten hoch in die Luft und zündeten noch in weiter Entfernung, sodass auch die Palmen im Hofe davon ergriffen wurden; sie flogen sogar an den Raïsia-Thurm, sodass er niederbrannte; das Feuer ergriff die Kleider des vom Blitz erschlagenen Thürmers und verbrannte ihn noch nach seinem Tode. Grosse Stücken Holz wurden brennend umhergeschleudert und fielen auf die Dächer der benachbarten Häuser, selbst zwischen das Hausgeräth, ohne indess zu schaden, dagegen die Bücher, welche aus der Bibliothek unter dem Dache fort in den Hofraum getragen waren, wurden durch das Flugfeuer in Brand gesteckt und verbrannten sämmtlich. Mehrere Personen bezeugen, sie hätten damals eine Art weisser Vögel, wie Gänse, das Feuer umkreisen sehen, als wenn sie es von den benachbarten Häusern hätten abhalten wollen. el-Schamsî el-Othmânî berichtet: Durch die ganze Stadt nach allen Seiten hin hörte man schreien und rufen, es war eine wunderbare Geschichte mit diesem Feuer und die Beschreibung erreicht das nicht, was man mit Augen gesehen hat; die Moschee war wie ein Ofen, zu dem man kaum auf zehn Schritt vordringen konnte, das Feuer hatte das ganze Dach ergriffen, die Niederlagen und Thore der Moschee, die Bücherschätze, Schränke und Coran-Codices[1]) mit Ausnahme des wenigen, was man gleich anfangs

1) Am Rande der Münchener Handschrift steht ein Citat, welches aus *Cutb ed-Dîn's* Gesch. von Mekka genommen sein soll, wonach der Verlust an Coranen

in der Eile fortgeschafft hatte, und des gewölbten Häuschens im inneren Hofraume, welches auch bei dem ersten Brande unversehrt geblieben war. — Ich hatte, fährt Samhûdí fort, meine Bücher in der Einsiedelei, die ich bewohnte, hinter der Moschee zurückgelassen und man schrieb mir, dass sie verbrannt seien, darunter befand sich das Original dieses Werkes und andere Schriften und kostbare Bücher gegen 300 Bände. Der Brand ereignete sich in der Nacht, als ich in Mekka's Heiligthum einzog. So lange ich in Medina wohnte, hatte ich die Stadt im Ramadhân nicht verlassen, sondern vom ersten bis zum letzten dieses Monats Tag und Nacht in der Moschee zugebracht; jetzt wurde meine Entfernung der Grund meiner Rettung aus diesem Unglück. — Von der Hitze war das Blei auf der Kuppel über dem Dache geschmolzen, das Holzwerk fing Feuer, welches sich dann dem Gitter mittheilte und alles stürzte auf das kürzlich vollendete Gewölbe der heil. Gräber. Als der Morgen anbrach, fing man an, hauptsächlich an dieser Stelle zu löschen und durch eine bis zum Abend fortgesetzte Anstrengung gelang es, dieses Gewölbe zu retten, ungeachtet es von den weissen Steinen erbaut war, welche leichter vom Feuer zu leiden haben, während ein grosser Theil der Säulen selbst von schwarzen Steinen zusammenbrach, nachdem das sie verbindende Blei geschmolzen war; über 120 Säulen stürzten zusammen, und die übrigen waren vom Feuer stark beschädigt; indess die Säulen in der Mauer des Grabes blieben erhalten. Die Makçûra, der Minbar und die Lade waren verbrannt, die Spitze des Raïsia-Thurmes herabgefallen und da noch mehr den Einsturz drohte, wurde etwa ein Drittel desselben abgetragen. Am 16. Ramadhân ging ein Bericht an den Sultan nach Ägypten ab. Der Vice-Inspector hatte die Absicht, die Thore der Moschee bis an die Niederlage und bis an das gewölbte Häuschen, worin unter anderen das Öl zu den Lampen aufbewahrt wurde, zu schliessen und das Zusammengestürzte liegen zu lassen, bis höhere

---

auf 14,950 angegeben wird, dazu vier Bibliotheken, jede von 44,000 Bänden. Cutb ed-Dîn hielt das Ereigniss für wichtig genug, um es in seiner Gesch. von Mekka zu erwähnen und er thut es mit dem Wortlaut des Auszuges von Samhûdí, indem er auf dessen grösseres Werk verweist, wo die Beschreibung ausführlicher gemacht sei; aber das obige Citat findet sich in den von mir benutzten acht Handschriften des Cutb ed-Dîn nicht.

Befehle einliefen; das Volk war aber damit unzufrieden und man vereinigte sich dahin, den vorderen Theil der Moschee und vor allem die Umgebung des heil. Grabes aufzuräumen, wo von den silbernen Leuchtern verhältnissmässig wenige herabgefallen waren, und diesen Raum durch eine Mauer von Backsteinen abzuschliessen. Nun wurde der Schutt hinter die Moschee geschafft, der Emir, die Câdhis, Hohe und Niedere, selbst kleine Mädchen und Knaben halfen dabei ohne Lohn, um sich ein Gotteslohn zu verdienen, und nur Frauenzimmer, die bereits den Schleier trugen, waren ausgeschlossen. An die Stelle des Minbar setzte man schnell einen neuen von Backsteinen und hier wurde das Gebet wieder verrichtet; die hohen Thore wurden, mit Ausnahme des Gabriel-Thores, zugemauert und nur kleine Thüren als Durchgang gelassen; die Diener schlugen in der Moschee ein Zelt auf, da sonst kein Schatten geblieben war, manche fromme Leute zündeten zahlreiche Lichter an, um den Vorrath an Öl in der Niederlage zu sparen, wohin man wegen der Absperrung nicht gut gelangen konnte. Das Feuer glimmte indess an den Stellen, die nicht aufgeräumt wurden, fort und der Dampf fiel den Besuchern noch lange Zeit beschwerlich. Noch in der Mitte des folgenden Monats Schawwâl träumte dem Câdhi der Malikiten Schams ed-Din el-Sachâwí, dass ihm Jemand zurief: löschet das Feuer am heil. Grabe! und als sie nachsuchten, fanden sie noch an acht Stellen Feuer, welches gelöscht werden musste, und um alle Gefahr zu beseitigen, blieb nichts übrig, als den Schutt gänzlich fortzuschaffen, wozu der Vice-Inspector nach einigem Widerstreben endlich seine Einwilligung gab. Sie fanden dabei die Kostbarkeiten in der Lade und einen Theil der Decken und Teppiche noch unversehrt, weil der Schutt darauf gefallen war, ebenso die Leuchter, deretwegen sie schon besorgt gewesen waren; sie zogen dann statt der verbrannten Makçûra eine Mauer von Backsteinen um das heil. Grab, mit Gitterfenstern und Thüren, einige fromme Frauen bezahlten die Kosten und die Arbeiter forderten nur halben Lohn, um dem Schatze der Moschee die Ausgabe zu ersparen; einige Frauen brachten auch weisse Teppiche, wenn auch von geringerer Güte القماش الابيض um damit die Mauern wieder zu behängen.

Als die Nachricht von dem Brande nach Rhodos kam, zeigten die Christen eine grosse Freude darüber; sie erschienen in Festkleidern und läuteten mit

den Glocken. Aber der Tag war noch nicht zu Ende, da wurden sie von einem so heftigen Erdbeben heimgesucht, dass ein Theil der Stadtmauer, die Kirche und viele Häuser einstürzten und eine unzählige Menge von ihnen den Tod fand, weil das Erdbeben mehrere Tage dauerte. Ich habe diese Nachricht aus Briefen, die mir von glaubwürdigen Männern aus Alexandrien zugekommen sind. Schiffer aus Rhodos hatten erzählt, dass bei ihrer Abfahrt das Erdbeben noch fortdauerte, während die Überlebenden, die sich aus der Stadt geflüchtet hatten, damit beschäftigt waren, die Todten unter den Trümmern hervorzuziehen[1].

Der Sultan von Ägypten war über die Nachricht von dem Brande sehr betroffen, gab aber sogleich Befehl, die Räumung der Moschee aufs schnellste zu bewerkstelligen; er liess seine Bauten in Mekka einstellen und beorderte von dort den Emir Soncor el-Ǵamâlî mit der nächsten Caravane ab, begleitet von 100 Handwerkern, als Bauleute, Zimmerleute, Holzsäger, Steinhauer, Mauerpolirer, Schmiede, Marmorarbeiter u. dgl. Dazu eine Menge Esel und Camele, und zugleich sorgte der Sultan dafür, dass die nöthigen Werkzeuge und Materialien in Ṭûr, Janbu' und Medina in hinreichender Menge herbeigeschafft wurden; sein Bruder Sâhin el-Schuǵâ'î und der Emir Cânim mussten 20,000 Dinare mitnehmen. Die Oberaufsicht über den Bau wurde, wie bei dem vorigen, Schams ed-Dîn Ibn el-Zamin übertragen, welcher in der Mitte des 1. Rabî' 887 in Medina ankam mit mehr als 200 Camelen und 100 Eseln und über 300 Arbeitern, die schon bei dem ersten Bau geholfen hatten; dazu die Treiber, Weissbinder, Metall- und Gyps-Arbeiter; sie erhielten einen Theil ihres Lohnes schon vor ihrer Abreise aus Ägypten und die Züge mit Zufuhren nach Medina folgten sich zu Wasser und zu Lande fast ohne Unterbrechung; auch in der Umgegend von Medina wurden viele Bäume gehauen, besonders bei el-Sukra, el-Çuweidara und el-Furu'. Der Bau wurde dann auch mit dem grössten Eifer in Angriff genommen und zunächst der Raïsia-Thurm bis auf den Grund abgebrochen, ebenso ein grosser Theil der Mauer, die dann

1) Aus *Baudoin*, hist. des chevaliers de l'ordre de S. Jean de Hierusalem p. 176 erfahren wir, dass im J. 1481 auf Rhodos das erste Erdbeben am 15. März, das zweite am 3. Mai sich ereignete, also mehrere Monate vor dem Brande der Moschee.

etwas breiter gemacht wurde; statt des doppelten Daches wnrde nach der Verkürzung der Säulen nnr eins wieder aufgesetzt nnd statt der blauen Kuppel über dem Grabe erhob sich eine weit grössere, die auf eigenen Säulen ruhte, welche vom Boden der Moschee anfingen. Als der Bau begonnen wurde, trat el-Samhûdí seine Reise nach Ägypten an (siehe das Vorwort); bei seiner Rückkehr fand er aber noch alles in voller Thätigkeit, erst im Ramadhân 888 wurde das Dach ganz fertig und dann der weitere Ausbau und die Ausschmückung im J. 889 vollendet, nachdem der Sultan noch einmal Ölmaler hingeschickt hatte, welche statt des Indigo, welchen Ibn el-Zamin gewählt hatte, die Decke mit Lazur anstreichen mussten.

Ausserdem war im J. 888 der Bau eines Hospizes begonnen, welches der Moschee gegenüber errichtet wurde; daneben kam dann die hohe Schule Aschrafia zu stehen und ein anderes Hospiz wurde an die Steile des auf Abbruch verkauften sogen. Hospizes der alten Burg رباط الحصن العتيق, aufgeführt. Dazn kam die Anlage eines Badehauses, welches seit langer Zeit in Medina nicht vorhanden gewesen war, eines Backofens, einer Wasserleitung mit einer Wassermühle, da man bis dahin nur der Handmühlen sich bedient hatte, und einer Küche, um Speisen aus Waizenmehl[1]) zu bereiten. — Zur Unterhaltnng dieser Gebäude nnd für die dabei angestellten Personen stiftete der Snltan in Ägypten Vermächtnisse, und wegen der Abschaffung der Consumtionssteuer, die bis dahin dem Statthalter von Medina als Einnahme zugeflossen war, wurde derselbe durch 1000 Scheffel Getreide entschädigt, welche ihm jährlich über Janbu' zugesandt wurden. Am 7. Dsûl-Ca'da 889 kam noch mit der Caravane aus Ägypten Bahâ ed-Dîn Abul-Bacâ Ibn el-Gei'ân mit einem grossen Gefolge und brachte vom Sultan für die Aschrafia eine grosse Ladung Bücher, nebst mehreren Ladungen Korn und Mehl, sowie Kessel und andere Geräthe; jeder der Angestellten erhielt für jedes Glied seiner Familie, gleichviel ob gross oder klein, frei oder Sklav, sieben Ägyptische d. i. fünf Medinensische Scheffel[2]); die Landbewohner bekamen Brod, Mehl nnd andere Speisen. Er ordnete die Angelegenheiten der Schule, bezahlte den Maurern

---

1) الجشيشة im Auszuge الجشيشة

2) سبع ارادب مصرى وذلك خمسة امداد بمد المدينة اليوم

und anderen Arbeitern den noch rückständigen Lohn, und verfuhr dabei mit solcher Umsicht, dass er manche noch aus seinen eigenen Mitteln entschädigte, wofür ihm von allen Seiten das gebührende Lob zu Theil wurde. — Ein bei diesen Bauten Angestellter erzählte mir, dass sie baar an Arbeitslohn und für die Geräthschaften und Thiere bereits 120,000 Dinare ausgegeben hätten.

Die Abtragung und der Neubau des Raïsia-Thurmes im J. 891 ist oben im 17. Abschn. dieses Cap. erwähnt. Aber am 28. Çafr 898[1]) schlug der Blitz zum zweiten Male in denselben Thurm und schleuderte die Kuppel herunter und einen grossen Theil des obersten Umläufers, wo der Muaddsin die Stunden des Gebetes abruft, ungeachtet er von schweren Quadersteinen erbaut war, sodass diese das Dach der Moschee durchschlugen; der Sultan gab Schâhin el-Schugâ'i Befehl, diesen Schaden wieder auszubessern. el-Samhûdí hat darin, dass der Blitz wiederholt an dieser Stelle einschlug, ein mystisches Geheimniss gefunden und in seiner Schrift المجموع الحاوى لما وقع لنا من الفتاوى darüber gehandelt.

30. Abschn. Wie der Boden der Moschee geebnet und mit Sand und Kieselsteinen bedeckt wurde.

31. Abschn. Die Hallen, Säulen, Canäle, Wasserbehälter, Magazine und die Grösse der Moschee.

Auf der Südseite der Moschee waren fünf Hallen, zu denen später noch zwei hinzukamen; die fünf Hallen auf der Nordseite wurden um eine vermindert, die in den Hof verlegt wurde; die Ostseite hatte vier, die Westseite drei Hallen. — Die Anzahl der Säulen giebt *Ibn Zabâla* zu seiner Zeit auf 296 an, wohl um eine zu viel, denn auf der westlichen Seite waren vier Reihen von 28 Säulen, die östliche Bedachung hatte drei Reihen von 28 Säulen, nur dass an der mittleren Reihe eine fehlte, die südliche und westliche Seite bestand aus je 50 Säulen in fünf Reihen, also zusammen 295. — *Ibn Zabâla* zählte 64 Abzugskanäle für das Regenwasser; später war nur ein einziger mit zwei Öffnungen, die mit einem Gitter bedeckt waren, damit keine Steinchen mit hineinfliessen konnten. — Wasserbehälter gab es zu Ibn Zabâla's Zeit d. i. im Çafr 199 im Hofe der Moschee 17, von

1) Die folgende Nachricht kommt nur in dem Auszuge vor.

denen 13 durch Châliça, die Sklavin der Sultanin Cheizurân, angelegt waren, drei von Zeid el-Berberí und einer von der Sultanin Salsabil; diese enthielten offenbar Trinkwasser. *Ibn el-Naǵǵâr* spricht dagegen nur von einem Wasserbehälter, einem grossen Teiche in der Mitte des Hofes von Steinen und Holz, zu dem man auf vier Stufen hinabstieg; das Wasser quoll aus einer Öffnung in der Mitte und war von einer Quelle hergeleitet, floss aber nur zur Zeit der Wallfahrt; den übrigen Theil des Jahres war der Teich leer. Er war von einem Syrischen Emir Namens Schama angelegt. *Ibn Farḥûn* beschreibt einen Wasserbehälter in der Mitte der Moschee 15 Ellen ins Gevierte, von einem hölzernen Stacket umgeben mit einer verschliessbaren Thür, darin standen grosse und kleine Becher; da hier aber zuviel Unfug getrieben wurde und manche anfingen, sich dort zu baden, sodass das Ärgerniss grösser war, als der Nutzen, so kamen der Câdhi Scharaf ed-Dîn el-Umjûṭí und der Scheich Dhahír ed-Dín überein, die Anlage ganz aufzuheben; Samhûdí sah nur noch einige Spuren von der Treppe, sonst war alles verfallen. el-Ǵihat, die Mutter des Chalifen el-Nâçir, kaufte mehrere Häuser, nämlich die Latrinen hinter der Moschee, und liess hier einen Brunnen graben und einen grossen Wasserbehälter zum Baden anlegen. — Die Anzahl der Lichter in der Moschee giebt *Ibn Zabâla* auf 290 an; zur Zeit des Samhûdí wurden für gewöhnlich 256 angezündet und bei besonderen Gelegenheiten noch hundert mehr; im Hofe stehen vier grosse Laternen auf Pfählen. Um den „Garten" und den Minbar brennen im Ramadhân 40 Wachskerzen auf grossen Candelabern. Ausserdem giebt es sechs Stocklaternen, mit denen die Diener nach dem letzten Abendgebete in der Moschee umhergehen, um die Leute hinauszuweisen, bevor die Thore geschlossen werden. Diese Art Laternen wurde von dem Aufseher der Dienerschaft Schibl ed-Daula Kâfûr el-Mudhaffarí el-Ḥarírí eingeführt, während man bis dahin zu diesem Zwecke mit brennenden Holzspänen umherging und diese dann in den Hof oder vor die Moschee warf. — Als Magazine dienen das gewölbte Häuschen im Hofe, vier Behälter im unteren Raume der vier Thürme und einige andere neben verschiedenen Thoren. — Nach *Ibn Zabâla* hatte die Moschee in der Breite auf der Südseite von Osten nach Westen 165 Ellen, auf der Nordseite 130 Ellen; in der Länge 240 Ellen; *Samhûdí* maass in der Breite 167½ und 135 Ellen,

in der Länge 253 Ellen. Der freie Platz vor der Moschee ist von Süden nach Norden 152 Ellen lang und 95 Ellen breit.

32. Abschn. Die Thore der Moschee und die ihnen gegenüber liegenden Häuser in alter und neuer Zeit.

Bei der ersten Anlage durch Muhammed erhielt die Moschee drei Thore, eins auf der Rück- oder Nordseite, auf der Westseite das sogen. Thor der 'Âtika, nachher das Thor des Erbarmens genannt, und auf der Ostseite das Thor, durch welches Muhammed zu gehen pflegte, oder das Thor der Familie Othmâns; die beiden letzteren wurden bei allen Neubauten und Vergrösserungen immer wieder an dieselbe Stelle gesetzt. Omar legte sechs Thore an: auf der Westseite kam das sogen. Friedensthor neben dem Hause des Marwân hinzu; auf der Ostseite das Frauenthor und die Rückseite bekam gleichfalls zwei Thore. Bei dem Neubau unter el-Mahdi wurden folgende 20 Thore errichtet:

1. Auf der Westseite von der südlichen Ecke anfangend das Thor des Propheten der Wohnung der 'Âischa gegenüber, in welcher das Grab des Propheten war und davon so genannt, nicht aber weil er selbst durch dasselbe gegangen wäre, denn zu seiner Zeit war es noch nicht vorhanden. Als die drei Gräber zur Moschee gezogen wurden, konnte dies Thor nicht bleiben und es wurde dafür ein Gitterfenster in der Mauer angebracht, durch welches man von Aussen nach den Gräbern hineinsehen konnte.

2. Das Thor 'Alî's gegenüber seinem Hause, welches hinter dem des Propheten lag; auch dieses wurde bei der erwähnten Veränderung nicht wiederhergestellt. *Ibn el-Naggâr* nennt umgekehrt zuerst das Thor 'Alî's und als zweites das des Propheten [1]).

3. Das Thor 'Othmâns, auch das Thor Gabriels genannt, auf der entgegengesetzten Seite dessen, durch welches der Prophet zu gehen pflegte, war dem Hause des 'Othmân ben 'Affân gegenüber; wenn man beim Herausgehen sich links wendet, gelangt man auf die Strasse, in welcher die hohe Schule Schihâbia liegt. Einen Theil des Hauses Othmân's nimmt jetzt ein

1) Es scheint, als wenn Samhûdí sich später dieser Ansicht zugewandt habe, da er in dem Auszuge dieses Thor 'Alî's als das erste auf dieser Seite nennt.

Hospiz ein, welches Gamâl ed-Dîn Muhammed ben el-Mançûr el-Içpahânî, genannt el-Gawâd, Wezir der Banu Zanki, zur Aufnahme armer Perser gegründet und worin er sich eine Gruft gebaut hatte mit einem Gitterfenster nach dem heil. Grabe. Als er nun im Gefängnisse erkrankte, liess er den Scheich Abul-Câsim el-Çûfî zu sich rufen und sagte ihm: ich fürchte, dass ich von diesem Lager ins Grab getragen werde; ich habe aber mit Asad ed-Dîn Schîrkûh verabredet, dass wenn einer von uns stirbt, der andere ihn nach Medina bringen und dort in seinem Grabmale beisetzen soll; wenn ich nun sterbe, so geh zu ihm und erinnere ihn daran. Als er dann todt war, begab sich der Scheich zu Asad ed-Dîn, welcher ihm hinreichend Geld gab, um den Todten nach Mekka und Medina tragen zu lassen, begleitet von einer Anzahl Çûfis und anderen, welche auf den Stationen beim Anhalten und beim Aufbruch und in den Städten, durch welche man kam, vor der Bahre Gebete verrichten mussten, wozu ein öffentlicher Aufruf erlassen wurde. So kamen sie über Hilla nach Mekka und Medina und begruben ihn in seinem Grabe. Er starb im J. 559 [1]) und die beiden heil. Städte haben schöne Bauwerke von ihm aufzuweisen, Medina unter anderen die Stadtmauer. — Südlich von jenem Hospiz liegt dann auch das Grabmal des Asad ed-Dîn Schîrkûh ebenfalls auf dem von ihm erkauften Grunde des Hauses Othmâns, wohin er selbst und sein Bruder Nagm ed-Dîn Ajjûb, der Vater des Çalâh ed-Dîn, im J. 576 aus Ägypten gebracht wurden [2]). — Den übrigen Theil des Hauses Othmâns nach Süden neben diesem Grabmale nimmt ein Haus ein, welches den Dienern der Moschee überwiesen ist und wo ihr Ältester wohnt. Dieses ist das grössere Haus Othmâns; das kleinere lag auf der Stelle des Hospizes der Mauritaner; s. unten. Über diesem Thore stand der Vers Sure 9, 129: Es ist ein Gesandter aus eurer Mitte zu euch gekommen, den es betrübt, wenn ihr sündigt, der wünscht, euch zu Gläubigen zu machen, mitleidig, barmherzig.

4. Das Thor der Reita, Tochter des Abul-'Abbâs el-Saffâh, ihrer Wohnung gegenüber, heisst auch das Frauenthor, weil Omar ben el-Chattâb einst zu seinem Sohne sagte: „Wenn wir dies Thor den Frauen überliessen.“

1) zu Mosul und wurde erst einige Jahre später nach Medina gebracht. *Ibn Challikan*, vit. Nr. 714.

2) *Ibn Challikan*, vit. Nr. 297.

Er antwortete: ja wohl! und ist nie wieder durch dasselbe gegangen. In jenem Hause der Reita wohnte und starb Abu Bekr und es ist jetzt eine hohe Schule für die Ḥanifiten, von einem Syrischen Emir Namens Bârkûḥ [1] erbaut, welcher sich darin auch ein Grabmal errichtete, wohin er aus Syrien gebracht worden ist. Über dem Thore war eine Inschrift auf einer Tafel mit Muscheln verziert, Sure 2, 256 enthaltend: Es ist kein Gott ausser Allah, der lebendige, der ewige; ihn erfasst weder Schlaf, noch Schlummer, sein ist, was im Himmel und auf Erden ist.

5. Das Thor gegenüber dem Hause der Asmâ, Tochter des Ḥusein ben Abdallah ben 'Obeidallah ben el-'Abbâs ben Abd el-Muṭṭalib. Dieses Haus gehörte zu der Wohnung des Ǵabala ben Omar el-Sâ'idí, kam hierauf an Sa'íd ben Châlid ben 'Amr ben Othmân und dann an die genannte Asmâ, und ist jetzt ein Frauenhospiz. Dieses Thor wurde zugemauert, als die östliche Mauer von dem nordöstlichen Thurme bis an dieses Thor erneuert wurde unter dem Chalifen el-Nâçir im J. 589; zwar deutet schon Ibn Ǵubeir darauf hin, dass es bereits vor dem J. 580 zugemauert gewesen sei, aber damals war es nur verschlossen, und noch nicht vermauert [2].

6. Das Thor gegenüber dem Hause des Châlid ben el-Walíd wurde bei der eben erwähnten Erneuerung der Mauer nicht wiederhergestellt. An der Stelle dieses Hauses und der auf der Nordseite anstossenden Wohnung des Amr ben el-'Âçi steht jetzt ein Hospiz für Männer, welches sowie das genannte Frauenhospiz den Namen Hospiz des Canales führt; beide wurden von dem Câdhi Kamâl ed-Dín Abul-Fadhl Muhammed ben Abdallah el-Schahrzûrí erbaut [3], und reichen bis an die Gartenwohnung des Hasan ben 'Alí el-'Askarí. Über dem Thore im Innern hatte der Chalif el-Mahdi eine Inschrift anbringen lassen, welche sich auf die Vorgänge in Baçra im J. 162 bezog.

7. Das Thor gegenüber der Latrinen-Strasse زقاق المناصع ist gleichfalls nicht wiederhergestellt. Diese Strasse liegt zwischen dem Hause des 'Amr ben el-'Âçi und den Staatsgebäuden, welche früher vermuthlich dem Mûsá

1). بارکوح in dem Auszuge بازکوس *Jâskûs.*

2) Travels p. 197 ist nur von verschlossenen Thoren die Rede.

3) Dies erwähnt auch *Ibn Challik.* vit. Nr. 609; Kamâl ed-Dín starb im J. 572.

ben Ibrahim ben Abd el-Rahman ben Abdallah ben Abu Rabî'a el-Machzûmî gehörten; sie führt jetzt zu der Gartenwohnung des Ḥasan el-'Askarî, vormals aber zu den Orten, welche Muhammed den Frauen zur Verrichtung ihrer Nothdurft bei Nacht angewiesen hatte. Die Stelle jener Staatsgebäude nimmt jetzt zum Theil ein Hospiz für Männer ein, welches der Câdhî Muhji ed-Dîn Abu 'Alî Abd el-Rahîm ben 'Alî el-Lachmî el-Beisânî, gen. el-Câdhi el-Fâdhil[1]), errichtet hat.

8. Auch das letzte Thor auf der Ostseite war nicht wiederhergestellt, welches den erwähnten Staatsgebäuden gegenüber lag, und zwar der Stelle derselben, die jetzt das Haus der Schreiber دار الرسام einnimmt, welches der Scheich Çafi ed-Dîn el Salâmî für seine Verwandten und für die Armen gestiftet hat; auf der Nordseite desselben ist der Eingang zu den beiden Hospizen der Palme رباط النخلة, die von demselben Salâmî gegründet wurden. Dies geht aus folgender Beschreibung des Maṭarí hervor: „Die Staatsgebäude lagen zwischen Mûsá ben Ibrahim el-Machzûmî und zwischen Obeidallah ben el-Ḥusein jun. ben 'Alî Zein el-'Âbidîn und auf der Stelle dieser Gebäude steht jetzt das Haus, welches der Scheich Çafi ed-Dîn Abu Bekr ben Ahmed el-Salâmî gekauft und für seine Stammverwandten gestiftet hat. Unten wird noch erwähnt werden, dass die Staatsgebäude von Kibṭîm bewohnt wurden und zwischen dem Hause des 'Amr ben el-'Âçi und dem des Mûsa ben Ibrahim el-Machzûmî lagen, welches dieser gemeinschaftlich mit Obeidallah ben el-Ḥusein besass; dieses gemeinschaftliche Haus war das erste auf der Ostseite von Norden her und an seiner Stelle ist also jetzt die verfallene Badeanstalt und die Wohnung des Häuptlings Ibrahim, welche zwischen der Badeanstalt und dem Gasthause دار الضيف lag und dieses Gasthaus war das letzte auf der Nordseite und stiess an das gemeinschaftliche Haus.

9. Auf der Rück- oder Nordseite der Moschee war von Osten her das erste Thor dem Hause des Ḥumeid ben Abd el-Rahman ben 'Auf gegenüber; dieses bestand aus dem Hause seines Vaters, in welchem die Gastfreunde des Propheten einzukehren pflegten, und aus dem des Ibn Mas'ûd; noch jetzt ist das Gasthaus bekannt, an dessen Westseite ein bedeckter Durchgang in das Hospiz el-Dhâhiria führt.

1) gest. im J. 596. *Ibn Challik.* vit. Nr. 384.

10. Das Thor gegenüber dem Hause des Abul-Geith ben el-Mugîra, an dessen Stelle jetzt das Hospiz el-Dhâhiria und el-Schurschûra steht.

11. Das Thor, welches demjenigen Theile des Hauses des Abul-Geith gegenüber lag, der zu den Wohnungen der Châliça, Sklavin der Cheizurân, gehörte, wo das im J. 627 von dem Chalifen el-Mustançir gegründete Krankenhaus steht.

12. Das Thor, welches dem übrigen Theile der Wohnungen der Châliça gegenüber war, wo jetzt die Strasse ist, die nach dem von dem Scheich Schams ed-Dîn el-Schusterí gegründeten Hospiz führt. — Dies ist das letzte der Thore auf der Nordseite, die jetzt sämmtlich zugemauert sind; die hier jetzt an die Moschee anstossenden Häuser und Gebäude sind alle aus neuerer Zeit, worüber sich aber keine nähere Angabe findet.

13. Auf der Westseite war von Norden her das erste Thor dem Hause der Munîra, Sklavin der Umm Mûsá, gegenüber; dies Haus bildete einen Theil der Wohnungen des Abd el-Rahman ben 'Auf, kam hierauf an Abdallah ben Ġa'far ben Abu Țâlib, dann an Munîra; an seiner Stelle steht das Haus des Scheich Abd el-Mu'ți el-Magribí, der sich in Mekka niedergelassen hatte, welches in den Besitz des Scherif Muhji ed-Dîn, Câdhi der Hanbaliten in den beiden heiligen Städten, überging; im Süden reicht es bis an den Eingang zu den Häusern القماشين die dem Choġâ Càwân gehören. Jenes Thor ist zugemauert, wie man aussen an der Mauer noch sehen kann.

14. Das Thor, welches auch noch den Häusern der Munîra gegenüber war, wo jetzt die Strasse ist, die zu den Häusern القماشين führt; es ist gleichfalls zugemauert, wie man noch sehen kann, mithin ist hier die Mauer nicht neu.

15. Das Thor gegenüber dem Hause des Naçir, Freigelassenen des Chalifen el-Mahdi, welches Sukeina, Tochter des Husein ben 'Alí, bewohnte und an dessen Stelle jetzt das Haus zur Linken vom Eingange in die Strasse der Häuser القماشين und das Haus steht, welches den Namen des Tamîm el-Dârí führte, worüber ich nichts weiter habe ermitteln können. Es ist in meinen Besitz gekommen und zur Zeit meine Wohnung, ich habe es aber zu einer Stiftung bestimmt. Dieses Thor wurde vermauert und man sieht von

aussen noch ein Stück davon in der Mauer, die von hier bis an das Thor der 'Âtika erneuert ist.

16. Das Thor gegenüber dem Hause des Ġa'far ben Châlid ben Barmak, welches Fâri', die Burg des Ḥassân ben Tbâbit, in sich schloss und an dessen Stelle die hohe Schule Kulburġia steht, welche von Schihâb ed-Dîn Ahmed, Sultan von Kulburġa in Indien, im J. 838 gegründet wurde. Das Thor ist bei der Erneuerung der Mauer nicht wiederhergestellt.

17. Das Thor der 'Âtika, Tochter des Abdallah ben Zeid ben Mu'âwia, ihrem Hause gegenüber, welches an Jaḥjá ben Châlid el-Barmakí kam und zu dem erwähnten Hause des Ġa'far gezogen wurde; *el-Zein el-Marâġi* meint, dass dieses nach Ġa'far ben Jaḥjá benannt sei, dem ist aber nicht so [1]. An der Stelle desselben auf der Südseite der Kulburġia stand ein Haus, welches der Dienerschaft der Moschee vermacht war und mit Zustimmung des Ältesten von dem Staats-Secretär Zein ed-Dîn Abu Bekr ben Muzhir im J. 893 in eine hohe Schule umgebaut worden ist mit einem an die Mauer der Moschee anstossenden gewölbten Häuschen, worin er begraben zu werden wünscht. Früher hiess dies Thor auch das Markt-Thor, weil der Markt nach jener Seite liegt, und man nennt es auch das Thor des Erbarmens, wahrscheinlich nach einer Tradition, dass ein Mann durch dasselbe zu Muhammed in die Moschee kam und ihn bat, sich ihrer zu erbarmen, da sie durch die Dürre alles verloren hätten. Auf Muhammeds Gebet stieg alsbald eine Wolke hinter dem Berge Sal' empor, welche sich in einem erquickenden Regen ergoss.

18. Das Thor des Zijâd ist gleichfalls zugemauert; es war dem Eingange des Abu Bekr zunächst. Das gegenüber liegende Haus gehörte dem Omar ben el-Chaṭṭâb, welcher seinen Kindern Ḥafça und Abdallah auftrug, dasselbe nach seinem Tode zu verkaufen, um seine Schulden zu bezahlen. Sie verkauften es an Mu'âwia ben Abu Sufjân und es erhielt davon den Namen دار القضاء Schuldentilgungshaus. Als dann Zijâd ben Abdallah im J. 138 als Statthalter des Abul-'Abbâs el-Saffâḥ nach Medina kam, liess er es abbrechen, zu einem freien Platze umgestalten und an der Stelle eine Thür in die Moschee durchbrechen; die Marktleute mussten die Kosten des Abbruches

1) In dem Auszuge ist doch nur diese Meinung angenommen.

bezahlen und Muhammed ben Ismâ'îl ben Abu Fudeik, welcher diese Nachricht überliefert hat, sagt, er habe vier Dânik (sechstel Drachmen) beitragen müssen. Nach einer anderen Tradition von Sahla bint 'Âçim soll es دار القضاء Haus der Entscheidung genannt sein, weil Abd el-Rahman ben 'Auf in den Tagen der Berathung sich dahin zurückgezogen habe, bis die Chalifenwahl entschieden und dem Othmân gehuldigt sei; die Söhne des Abd el-Rahman verkauften es dann an Mu'âwia, welcher es als Staatsgebäude einrichten liess, in welchem die Bureaux und die Schatzkammer waren, bis es Abul-'Abbâs el-Saffâḥ abbrechen und einen freien Platz vor der Moschee machen liess. An dieser Stelle steht jetzt das Fensterhaus, von dem Scheich der Dienerschaft, Kâfûr el-Mudhaffarí el-Ḥartrí, nach dem J. 700 erbaut und so genannt, weil es rings um die Moschee das einzige ist, welches Fenster nach derselben hin hat. Daneben folgt die hohe Schule Ǵaubânia, von dem Grosswezir Ǵaubân im J. 724 errichtet, zugleich mit einem Grabmal zwischen dem Fensterhause und der alten Burg mit einem Fenster nach der Moschee, welches aber jetzt zugemauert ist; er ist indess nicht hier begraben. Nachdem er nämlich im J. 728 gestorben war, nahm ihn die Pilgercaravane aus 'Irâk auf Befehl des Sultan Abu Sa'îd zunächst mit nach Mekka, und als sie dann mit ihm nach Medina kamen, verbot der Emir von selbst oder auf eine vom Sultan el-Malik el-Nâçir erhaltene Weisung, ihn in seinem Grabmal beizusetzen und er wurde auf dem allgemeinen Begräbnissplatze el-Baḳí' beerdigt. Als Grund hiervon wird angegeben, weil er mit den Füssen nach dem Kopfe des Propheten hin zu liegen gekommen sein würde, während andere an der Ostseite der Moschee begrabene mit dem Kopfe zu den Füssen des Propheten liegen. — An diese Schule stiess die alte Burg, vormals die Wohnung der Emire von Medina, dann vermuthlich erst ein Hospiz, bis der Platz in den Besitz des Sultans Gijâth ed-Din Abul-Mudhaffar A'dham ben Iskander, Sultan von Bengalen, überging, welcher im J. 814 hier eine hohe Schule errichten liess, aber in demselben Jahre starb. Nach dem zweiten Brande der Moschee liess der Baumeister das ganze Quartier, nämlich das Fensterhaus, die Ǵaubânia und die alte Burg abbrechen und dafür eine hohe Schule und ein Hospiz errichten im Auftrage des Sultans el-Aschraf zwischen dem Friedensthore und dem Thore des Erbarmens.

19. Der Eingang des Abu Bekr, der Thür seines Wohnhauses gegenüber nach der Strasse des Hauses der Entscheidung; jetzt ist an der Stelle ein Behälter mit einer Thür und zwar die dritte Öffnung links, wenn man von dem Friedensthore kommt.

20. Das Thor Marwân's, so genannt, weil sein Haus das nächste war auf der Südseite, indem es sich etwas nach der Westseite um die Moschee herumzog, an dessen Stelle jetzt das Badehaus steht, welches el-Mançûr Calâwûn im J. 686 errichten liess. Das Thor wird auch باب السلام Friedensthor und باب الخشوع Thor der Erniedrigung genannt und bei Ibn Ǵubeir kommt dafür auch der Name باب الخشية Thor der Furcht vor [1]). Die Fremden treten meistens durch dieses Thor zuerst in die Moschee, weil der Weg von dem Stadtthore zunächst auf dieses zuführt, und daraus erklären sich jene Namen. Omar ben Abd el-'Aziz wollte die Thore durch Ketten gegen den Eintritt von Thieren schützen, sie wurden aber nur an dem Friedensthore eingerichtet; man sieht dort noch die Spuren davon, nachdem sie im J. 854 entfernt worden sind, weil ihretwegen in einem Gedränge mehrere Menschen umgekommen waren. Gleich am Eingange des Friedensthores und ebenso am Thore Gabriels und am Thore des Erbarmens war ein Gitter, hinter welches die Leute ihre Schuhe stellten; an dem ersten und letzten Thore liess der Emir Burdbeg unter dem Sultan Ǵakmak zu diesem Zwecke steinerne Nischen errichten, so dass die Gitter entfernt wurden; am Thore des Erbarmens musste desshalb der Fussboden etwas aufgefüllt und die Schwelle erhöht werden, wie man noch jetzt sehen kann. — Die Moschee hat also jetzt nur noch vier Thore: auf der Westseite das Friedensthor und das Thor des Erbarmens und auf der Ostseite das Frauenthor und das Thor Gabriels.

33. Abschn. Der Eingang der Familie Othmân und was nach der Schliessung desselben jetzt davon noch sichtbar ist.

Ein Vorhang in der zweiten Halle auf der Südseite bezeichnete bis zum zweiten Brande die Stelle dieses Einganges, hierhin stellten sich die das heil. Grab Besuchenden und waren dort dem Propheten am nächsten. Ḥafça musste ihr Haus zur Vergrösserung der Moschee hergeben und auf dem daneben lie-

1) Travels p. 297, wo mithin die Variante bei Balawî den Vorzug verdient.

genden Anger wurde für sie ein anderes gebaut, welches nach ihrem Tode in den Besitz des Abdallah ben Omar kam. Die jetzigen Bewohner dieses Hauses haben in ein Loch in der Mauer etwas Schminke gethan und zeigen dies den Pilgern als den Ort, wo Fâtima, Muhammeds Tochter, ihre Schminke aufbewahrte; so zeigen sie auch eine Handmühle, die ihr gehört haben soll; dies hat mir Jemand erzählt, dem sie diese Lügen aufgebunden hatten, um von ihm ein Geschenk zu erhalten. Seit meiner Ankunft in Medina habe ich gegen diese Betrügereien mit Wort und Schrift geeifert, ohne bis jetzt etwas ausgerichtet zu haben, weil es in der Natur des Volkes liegt, an herkömmlichen Gewohnheiten beharrlich festzuhalten; auch habe ich in meiner Schrift „die Erfüllung dessen, was wir der geheiligten Person des Auserwählten schuldig sind" gegen diese Missbräuche gewarnt und zuletzt den Sultan el-Malik el-Aschraf Câjithâi davon in Kenntniss gesetzt. Als er nämlich im J. 884 die Wallfahrt machte, kam er zuerst nach Medina und betrat die Stadt Freitags den 22. Dsûl-Ca'da in der Morgendämmerung; er hatte das Kleid der Demuth und Erniedrigung angezogen, war am Stadtthor von seinem Renner abgestiegen und machte den Weg durch die Stadt zu Fuss, bis er vor den erhabenen Mittler trat, und beim Gebet stand er unter den Armen in der ersten Reihe nahe bei meinem Betplatze, denn zwischen mir und ihm war nur sein Vorbeter der Oberscheich Burhân ed-Dîn el-Karakí. Von hier begab er sich zu dem Grabe des Hamza und der Märtyrer von Ohod, und er ging, so lange er sich in Medina aufhielt, stets zu Fuss; er liess über 6000 Dinare austheilen und ich erhielt von ihm durch den genannten Vorbeter ein ansehnliches Geschenk. Ich hatte mit ihm eine Unterredung über die Abschaffung der an den Thoren zu erhebenden Abgaben und wie der Emir für den Ausfall an seiner Einnahme entschädigt werden könne und er gab das Versprechen, auf meine Vorschläge einzugehen; auch fragte er mich über die näheren Umstände wegen des Hauses des 'Abbâsí, welches für ihn gekauft und Veranlassung gewesen war, dass der Câdhi el-Zakwa wegen seiner Halsstarrigkeit umgebracht wurde, und ich erzählte ihm den Zusammenhang der Wahrheit gemäss. Am 24. desselben Monats brach er nach Mekka auf von Segensprüchen begleitet; er ging zu Fuss mitten zwischen den Armen und Fakíhs bis vor das Thor, hier machte er Halt, wir lasen die erste Sure des Corân, dann bestieg er sein Pferd und

ritt davon. Ich kam erst mit der Syrischen Caravane nach Mekka und fand, dass der Sultan bereits mit ebenso grosser Demuth seinen Religionspflichten genügt und noch weit mehr Geld vertheilt hatte, als in Medina. Er kehrte hierauf nach Aegypten zurück und ich habe erfahren, dass er 60,000 Dinare angewiesen habe, um Grundstücke als Vermächtnisse anzukaufen, deren Erlös für die heil. Städte bestimmt sei. Auch kam der Befehl, den erwähnten Vorhang zu entfernen; der Eigenthümer desselben begab sich in Person nach Aegypten, um darum nachzusuchen, ihn ferner öffnen zu dürfen, wurde aber abgewiesen, indess wurde die Ausführung des Befehls durch den bösen Willen eines Beamten hinausgeschoben und der Scheich Inâl el-Isḥâkí starb darüber hin. Als ich nun im J. 887 nach Aegypten kam, machte ich dem Sultan bemerklich, dass sein Befehl nicht ausgeführt sei; der Vorhang war freilich mit verbrannt, aber der stark beschädigte Bogen wurde hergestellt und wieder verhangen. Ich erhielt die gemessensten Befehle, indess erst nach wiederholter Remonstration wurden sie am 4. Dsûl-Ca'da 888 ausgeführt.

34. Abschn. Die Häuser, welche um die Moschee lagen.

Nach einer Tradition bei Ibn Sa'd vermass Muhammed die Häuserstellen in Medina und theilte den Banu Zuhra die Rückseite der Moschee zu, sodass Abd el-Rahman ben 'Auf eine Pflanzung kleiner Palmen bekam und Abdallah und 'Otba, die beiden Söhne des Mas'ûd, das unbebaute Feld daneben; bei Jâcût heisst es dann weiter: el-Zubeir ben el-'Awwâm erhielt einen Brunnen; Ṭalḥa ben Obeidallah und Abu Bekr den Platz zu ihren Häusern, ebenso Othmân ben 'Affân, Châlid ben el-Walîd, el-Micdâd und andere. So vertheilte er herrenloses Land und die Ançâr stellten auch die angebauten Strecken zu seiner Verfügung, sodass er davon nach Willkühr weggab, nachdem Ḥâritha ben el-Nu'mân zuerst ihm seine Grundstücke zum Geschenk gemacht hatte.

Unter den Reihehäusern um die Moschee war auf der Südseite das erste das Haus des Abdallah ben Omar ben el-Chaṭṭâb, vorher ein umzäunter Platz, den Muhammeds Frauen zum Waschen benutzten, auf welchem für Ḥafça als Ersatz für ihre Wohnung ein Haus gebaut wurde; sie erwarb hierauf den ganzen Platz für 30000 Dirhem und dann erbte Abdallah ben Omar dies Grundstück und schenkte es der Armenkasse; daneben lag das Haus des Abu Bekr. Weiter nach Westen folgte das Haus des Marwân ben el-Ḥakam, von dem ein

Theil dem Nu'eim ben Abdallah von den Banu 'Adí, gen. el-Nahhâm, und ein Theil dem 'Abbâs ben Abd el-Muttalib gehört hatte. Für jede der dort stehenden 8 bis 12 Palmen bezahlte Marwân an die Familie Nahhâm 1000 Dirhem, oder nach anderen für das ganze Grundstück 300,000 Dirhem, und baute das Haus, in welchem sein Sohn Abd el-'Azîz und die nachherigen Statthalter von Medina wohnten. — Dann kommt das Haus des Jazîd ben Abd el-Malik, welches nachher Zubeida besass; ursprünglich stand hier ein Haus des Abu Sufjân ben Harb, das stattlichste und höchste in Medina, und ein Haus des Abu Omajja ben el-Mugîra, beide kaufte Jazîd, riss sie ab und baute sich ein neues, von dem ein Fremder, der ihn besuchte, als es fertig war, sagte: das ist ja kein Haus, das ist eine Stadt! Vielleicht war zwischen den Häusern des Marwân und Jazîd ein Durchgang, der nach der Strasse des 'Âçim ben Omar führte; und an der südwestlichen Ecke von Jazîd's Hause soll das des Rabâh, Muhammeds Sklaven, und auf der südöstlichen Ecke das des Micdâd ben el-Aswad gestanden haben. Das ganze Viertel wurde für den Sultan Barsabâi angekauft zu den neuen Gebäuden und das Badehaus hat den Eingang von der Strasse, die zwischen denselben durchführt. — An das Haus des Jazîd stiess das des Oweis ben Sa'd ben Abu Sarh, wo jetzt die hohe Schule el-Bâsitia steht, welche der Câdhi Abd el-Bâsit ums J. 845 gründete; diese gränzt gegen Osten an die Rückseite einer anderen Schule, genannt die alte Burg, und vorn liegt der freie Platz vor dem Friedensthore. — Weiter nach Westen gränzte an das Haus des Oweis das des Mutî' ben el-Aswad, nach seinem Sohne Haus Ibn Mutî' oder auch el-'Ancâ d. i. Langhals genannt, wo die Obsthändler ihren Stand hatten bei der Goldschmiede-Strasse. Jetzt ist dort die Statthalterei und westlich davon der Markt von Medina. Dahinter lag das Haus des Hakîm ben Hizâm, welches durch die Strasse von dem Hause des Mu'âwia ben Abu Sufjân getrennt war, wo im J. 719 ein Hospiz errichtet wurde. el-Nu'mân ben 'Adí hatte das Haus erhalten, welches in der Folge Muhammed ben Châlid ben Barmak besass an der Strasse bei den Kornhändlern neben den Obsthändlern; er hatte es von den Familien des Nahhâm und Abu Gahm gekauft, denen es als Erbe zugefallen war. Der Platz liegt jetzt öde neben der hohen Schule el-Zaminia.

Auf der Westseite der Moschee liegt das Haus des Abdallah ben Mu-

kammal an der Strasse der Entscheidung; Abd el-Rahman ben 'Auf hatte es ihm zum Geschenk gemacht und seine Familie verkaufte es an el-Mahdi. Es war von dem Hause des Nahhâm durch eine sechs Ellen breite Strasse getrennt und jetzt steht dort die hohe Schule el-Ǵaubânia. Östlich davon lag das Haus der 'Âtika, Tochter des Jazîd ben Mu'âwia, und Fâri', die Burg des Ḥassân ben Thâbit, welche Ǵa'far ben Jahjá ben Châlid ben Barmak beide in ein Haus vereinigte, wo dem Thore des Erbarmens gegenüber die hohe Schule Kulburǵia erbaut ist. — Dann kommt das Haus des Naçîr, welches jetzt von mir bewohnt wird, hierauf die sechs Ellen breite Strasse, die nach den Wohnungen des Ṭalḥa ben Obeidallah führt, an welche im Osten das Haus der Munîra anstösst. *Ibn Schabba* sagt über die Wohnungen der Banu Teim: Ṭalḥa ben Obeidallah erhielt sein Haus zwischen dem des Abdallah ben Ǵa'far, welches an Munîra kam, und zwischen dem des Amr ben el-Zubeir ben el-'Awwâm; seine Nachkommen theilten es in drei Wohnungen, die östliche bekam Jaḥjá ben Ṭalḥa, die nächste 'Isá ben Ṭalḥa und die letzte Ibrahim ben Muhammed ben Ṭalḥa. Das Haus des Amr ben el-Zubeir stösst an das des 'Orwa ben el-Zubeir. — Auf der anderen Seite der Strasse folgt das Haus der Munîra, Sklavin der Umm Mûsá, welches vor ihr dem Abdallah ben Ǵa'far ben Abu Ṭâlib gehörte, dann der Eingang zu der Wohnung der Familie Jahjá ben Ṭalḥa, wo jetzt eine kleine Strasse ist, die sich um den Backofen herumwindet; hieran schliesst sich der Garten des Ṭalḥa ben Abu Ṭalḥa, der lange wüst lag, nachdem er als Besitzung der Barmakiden confiscirt worden war. Dann folgt eine fünf Ellen breite Gasse nördlich von dem Badehause, die nach dem Hospiz des Scheich Schams ed-Dîn el-Schusterí hinführt. An der anderen Seite der Gasse lagen die Wohnungen der Châliça, wo jetzt einer der ersten Muaddsin wohnt und das Krankenhaus des Chalifen el-Mustançir und das Hospiz el-Dhâhiria sich befinden. Daneben kommt das Haus des Abul-Geith ben el-Mugîra ben Ḥumeid ben Abd el-Rahmân ben 'Auf; dies war das erste Haus, welches die nach Medina Geflüchteten bauten und es hiess das grosse Haus. Abd el-Rahmân ben 'Auf nahm darin die Gastfreunde auf, welche zu Muhammed kamen, von denen einer einmal einen Diebstahl verübte, worüber sich Abd el-Rahmân bei Muhammed beschwerte; es wird davon das Gasthaus دار الضيف oder auch nach seinem Sohne Haus

Hameid genannt. Hieran stösst der noch übrige Theil des Hauses des Abdallah ben Mas'ûd, welches nachher als Besitz des Ga'far ben Jahjá el-Barmakí confiscirt wurde; der andere Theil war zur Vergrösserung der Moschee benutzt.

Auf der Ostseite der Moschee von Norden her ist das erste Haus neben dem Gasthause das des Mûsá ben Ibrahim el-Machzûmí; er hatte es mit Obeidallah ben Husein ben 'Alí ben Husein ben 'Alí gemeinschaftlich gekauft, sie geriethen aber darüber in Streit und Obeidallah glaubte, dass ihn der andere übervortheilen wolle, er bot es desshalb wieder aus und nun kaufte es Mûsá ganz. Jetzt wohnt dort einer der obersten Muaddsin, daneben liegt das verfallene Badehaus, von dem Gasthause durch die Camelgasse خرق الجمل oder زقاق الجمل getrennt, welche nach der nördlichen Stadtmauer hinführt; zwischen dieser Gasse und dem Hause des Anas ben Mâlik lag das Haus der Fâtima bint Keis. — Auf das Haus des Mûsá folgen die des Kihtim, die Staatsgebäude, dann die Latrinen-Strasse und auf der anderen Seite derselben die Wohnung des Amr ben el-'Âçi, dann das Haus des Châlid ben el-Walíd. Dieser beklagte sich bei Muhammed, dass sein Haus so eng sei, und er gab ihm anheim, es höher zu bauen. Châlid's Nachkommen beliefen sich schon auf 40, aber alle starben an der Pest in Syrien, worauf sein Haus dem Enkel seines Bruders, Ajjûb ben Salima ben Abdallah ben el-Walíd, als Erbe zufiel, nachdem er darüber mit Ismâ'íl ben el-Walíd ben Hischâm ben Ismâ'íl ben Hischâm ben el-Walíd einen Streit geführt hatte. — Dann kommt das Haus der Asmâ bint el-Husein, dann das der Reita bint Abul-'Abbâs, hinter welchem das des Abu Bekr lag, das auf der anderen Seite an die Strasse el-Bakí' gränzte dem kleinen Hause des Othmân gegenüber; dies kleinere Haus stiess an sein grösseres und aus jenem drangen seine Mörder über die Mauer in dieses hinein; an der Stelle des kleineren steht jetzt das Hospiz der Mauritanier. Jenes Haus des Abu Bekr ist dasjenige, in welchem er starb. — Auf das Haus der Reita folgt eine fünf Ellen breite Gasse, dann auf der andern Seite das grosse Haus des Othmân, an dessen Stelle jetzt das Hospiz des Içpahâní mit seinem Grabmale und das Grabmal des Asad ed-Dîn Schîrkûh steht. — Hierauf kommt eine etwa fünf Ellen breite Gasse und dann die Wohnung des Abu Ajjûb el-Ançârí, wo Muhammed zuerst einkehrte; diese kaufte el-Mugîra ben Abd el-Rahman ben el-Hârith ben Hischâm und

legte darin einen Brunnen an, aus dem er in der Moschee Wasser verabreichte. Jetzt steht dort die von Schihâb ed-Dîn Gâzi gestiftete hohe Schule el-Schihâbia. — Neben Abu Ajjûb lag das Haus des Ǵa'far el-Çâdiḳ, wo zufolge einer Stiftung den Pilgern Wasser ausgeschenkt wurde; es hatte vorher dem Ḥâritha ben el-Nu'mân gehört und jetzt ist an der Stelle ein freier Platz vor der genannten hohen Schule. Gegenüber nach Westen liegt das Haus des Ḥasan ben Zeid ben Ḥasan ben 'Alí, nämlich die Burg Fuweira', die er kaufte und worüber er mit Abu 'Auf el-Naǵǵârí in Streit gerieth, bis sie Ḥasan niederriss und ein Haus an die Stelle setzte; jetzt ist es im Besitz des Scherif Muhammed ben Barakât und steht durch einen bedeckten Gang mit der Schihâbia in Verbindung; dahinter liegt das Haus der Câdhi Banu Çâliḥ. — Dem Hause des Ḥasan gegenüber auf der anderen Seite der fünf Ellen breiten Strasse liegt das Haus des Eunuchen Abu Muslim Faraǵ, wo Ibrahim ben Hischâm wohnte, welcher durch einen unterirdischen Gang in seine andere Wohnung, das sogen. Bilderhaus دار التماثيل gelangen konnte, wo Jaḥjá ben Ḥusein ben Zeid ben 'Alí gewohnt hatte. Jene Strasse führt von der Schihâbia nach dem Hause der Banu Çâliḥ und das Haus des Faraǵ ist das jetzige Hospiz el-Marâga. Über das Bilderhaus finde ich sonst nirgends etwas erwähnt; als indess das Badehaus am Friedensthor, wo Marwân's Haus stand, errichtet wurde, entdeckte man hier einen unterirdischen Gang, und ich bin in dem alten Hause, dem sogen. Schuhmacherhause vor dessen Abbruche gewesen und habe darin alte Bildwerke gesehen, so dass es durch das Zusammenhalten dieser Umstände mir wahrscheinlich ist, dass dies das Bilderhaus war. — An das Haus des Eunuchen Faraǵ stiess das des 'Âmir ben Abdallah ben el-Zubeir ben el-'Awwâm; Ibn Hischâm hatte, als er sein Haus baute, dem 'Âmir etwas von seinem Grund genommen und 'Âmir fragte: Wo ist nun mein Weg? Er antwortete: in die Hölle! 'Âmir entgegnete: dahin führt der Weg derer, die Unrecht thun. Jetzt wird dies Haus fälschlich das Haus des Propheten genannt und dort wohnen die Tempeldiener. — Hieran schliesst sich das Haus des Abdallah ben Omar, wo wir angefangen haben. Ḥamza ben Abd el-Muṭṭalib bewohnte das Haus, welches in den Besitz der Ḥanifiten-Familie Furâfiça und der Familie Waradân kam hinter der Strasse des 'Âçim ben Omar.

35. Abschn. Der Steinweg البلاط und die daran liegenden Wohnungen der ersten Flüchtlinge.

Marwân ben el-Hakam war der erste, welcher den Weg von seinem Hause nach der Moschee mit Steinen belegen liess, weil sein Vater el-Hakam an schmerzhaften Geschwüren litt und desshalb mit den Füssen auf der Erde hinschleifte, sodass er sich mit Staub beschmutzte. Als Mu'âwia diese Anlage sah, befahl er die ganze Umgebung der Moschee so herzurichten[1]. Er wollte dann auch die Gegend, wo el-Zubeir wohnte بقيع الزبير mit Steinen belegen lassen, aber el-Zubeir hinderte dies, indem er sagte: „du wünschest wohl den Namen el-Zubeir ganz in Vergessenheit zu bringen, sodass man sagte: Steinweg des Mu'âwia." Dagegen den freien Platz vor dem Hause des Othmân ben Obeidallah wollte Marwân nicht belegen lassen; als aber Abd el-Rahman ben Othmân ihm erklärte, dass er ihn mit zu seinem Hause ziehen würde, wenn es nicht geschähe, liess er ihn belegen. Abd el-Malik ben Marwân führte die Aufsicht über die ganze Anlage, welche von dem Hause des Othmân ben 'Affân auf der Westseite der Moschee bis an den Platz el-Zaurâ bei dem Hause des 'Abbâs ben Abd el-Muttalib auf dem Markte und bis an das Haus des Ibrahim ben Hischâm hinabreichte; auf der Ostseite erstreckte sich der Steinweg bis an das Haus des Mugîra ben Schu'ba an der Strasse el-Bakî', auf der Südseite bis an die Ecke des Hauses des Othmân ben 'Affân und auf der Nordseite bis an den Garten des Talha. In diesem ganzen Bezirke waren drei Kanäle angebracht, um das Regenwasser abzuleiten, und als diese verfielen, wurden dafür tiefe Gruben angelegt, die indess nicht verhinderten, dass das Wasser öfter in die Moschee eindrang, bis Ibn el-Zamin wieder einen Abzugskanal anlegte. Das Ende an dem Marktplatze el-Zaurâ war da, wo jetzt die Goldschmiede und Gewürzhändler wohnen bei den Ölsteinen احجار الزيت und dem Grabmal des Mâlik ben Sinân neben der

1) Es scheinen hiermit einige Traditionen bei el-Bochârî im Widerspruch zu stehen, in denen dieser Steinweg als schon früher vorhanden erwähnt wird, z. B. als Gâbir zu Muhammed in die Moschee kam, nachdem er sein Kamel auf dem Steinwege angebunden hatte; oder von zwei Juden, die auf dem Steinwege gekreuzigt wurden. Es kömmt aber öfter vor, dass spätere Namen von Oertlichkeiten zu früheren Ereignissen gesetzt werden.

Residenz der Emire und nach Westen reichte das Steinpflaster bis an das Stadtthor Suweica[1]. Jetzt ist der grösste Theil mit Schlammerde bedeckt und nur ein Theil um die Moschee und bei der Residenz noch sichtbar. Die Strasse vom Friedensthor bis zum Betort bei den Banu Zureiḳ heisst der grosse Steinweg und was davon auf dem Wege nach der Moschee zu auf der rechten Seite liegt, heisst der rechte Steinweg und auf der linken Seite der linke Steinweg. Der westliche Steinweg gränzt im Süden an die Ecke des Hauses des Othmân, wo jetzt die obersten Tempeldiener wohnen, und an die Ecke des Hospizes Marâga und dehnt sich in der Strasse el-Baḳî' bis zum Hospiz der Mauritanier aus. Die Lage des oft erwähnten Hauses der Ramla bint el-Ḥârith, worin Muhammed Fremde beherbergte und die gefangenen Cureidhu einsperrte, ist nicht genau zu ermitteln.

Der grosse Steinweg ist tausend Ellen lang und das erste Haus vom Betort an zur Linken ist das Haus des Ibrahim ben Hischâm el-Muchzûmí, gegenüber zur Rechten das Haus des Sa'd ben Abu Waḳḳâç und der Ḥujeij, der Amme des 'Amr ben Othmân, welcher es gekauft und ihr zum Geschenk gemacht hatte. Einst hörte sie ein Knarren im Dach und fragte ihre Magd, was es sei; diese antwortete: das Dach ruft zu Gott. Da sprach Ḥujeij: wer zu Gott ruft, fällt nieder. Sie verliess das Haus, schlug sich ein Zelt auf dem Betplatz auf und verkaufte dann das Haus an einen der Söhne des Omar ben el-Chaṭṭâb. Sa'd ben Abu Waḳḳâç besass neben dem ersten an der rechten Seite noch ein zweites Haus, welches er von Abu Râfi', dem Sklaven Muhammeds, gegen zwei andere Häuser am Kohlmarkt eingetauscht hatte. Gegenüber besass Sa'd an der linken Seite ein drittes Haus, die Strasse ist hier zehn Ellen breit, und an dem Betplatze ein viertes zwischen dem Hause des Abd el-Hamîd ben 'Obeid el-Kinânî und der Strasse nach den Banu Ka'b bei den Eseltreibern[2]. An das Haus des Abu Râfi' auf der rechten Seite gränzte das der Familie Chirâsch von 'Âmir ben Luweij, welches auch den Namen des Naufal ben Musâḥiḳ el-'Âmirí führt; südlich dahinter lag die Schreib-

1) *el-Belâṭ* heisst jetzt vorzugsweise die Strasse vom Syrischen Thore nach der Moschee. Burckhardt, travels in Arabia, p. 324.

2) الحمارون wenn nicht الخمارون Weinhändler zu lesen ist, mit Vergleichung dessen, was weiterhin über die Weinschenke erzählt wird.

schule des 'Orwa aus Jemen, worin sich das Bethaus der Banu Zureiḳ befand, daneben das Haus des Rifâ'a ben Râfi', der bei Ohod fiel und in dem Bezirk der Banu Zureiḳ beerdigt wurde. — An Chirâsch auf der rechten Seite stiess das Haus el-Rabî', auch Haus der Ḥafça genannt, einer Sklavin des Mu'âwia ben Abu Sufjân, die dort wohnte. Ursprünglich soll der Platz von Muhammed dem Othmân ben Abul-'Âçi zugetheilt gewesen sein, welcher sich hier ein Haus baute, das er an Mu'âwia verkaufte. — Diesen beiden Häusern gegenüber auf der linken Seite lag das Haus des Nâfi' ben 'Otba ben Abu Wakkâç, welches er an den Freigelassenen el-Rabî' verkaufte. Hinter dem Hause der Ḥafça lag das des 'Abd ben Zam'a und von diesem südlich das des Abd el-Rahman ben Maschnu, im Osten durch die Schule des Isḥâḳ el-A'rag und im Süden durch das Haus des 'Ammâr ben Jâsir begränzt, welches diesem Umm Salima, Muhammeds Frau, geschenkt hatte. An das Haus der Ḥafça stiess das des Abu Hureira in der Strasse des Abd el-Rahman ben el-Ḥârith ben Hischâm, der ersten Querstrasse vom Thore her, deren andere Ecke das Haus des Abd el-Rahman ben 'Auf bildete. Dann folgte die Strasse des Abu Omajja ben el-Mugîra, an dessen Haus sich die Häuser des Ḥuweiṭib ben Abd el-'Uzzá und des Sa'd ben 'Amr ben Naufal anschlossen, welche an die Gasse der Eseltreiber reichten; östlich davon lag noch das Haus des Çuheib ben Sinân. — Auf der linken Seite des Steinweges dem Hause des Abu Hureira gegenüber lag ein anderes Haus des Ḥuweiṭib, daneben das des 'Âmir ben Abu Wakkâç an der Querstrasse Ḥulwâ, die vielleicht mit der jetzigen Strasse el-Ṭuwâl einerlei ist [1]; und dem Hause des Abd el-Rahman ben 'Auf lag das des Abdallah ben Machrama gegenüber. — Auf der rechten Seite folgt auf die Strasse des Abu Omajja das Haus des Châlid ben Sa'îd ben el-'Âçi, wo nachher der jüngere Sa'îd ben el-'Âçi wohnte und welches Abdallah ben 'Otba von seinem Oheim Châlid erbte. Gegenüber auf der linken Seite besass die Schwester dieses Châlid ein Haus, welches ihren Kindern, der Familie Châlid ben el-Zubeir ben el-'Awwâm, als Erbe zufiel. — Neben Châlid ben Sa'îd auf der rechten Seite folgte das Haus des Abu Ǵahm, dann das des

1) Nach **Burckhardt's** Plan liegt die Strasse el-Ṭuwâl rechts von dem Steinwege vom Thore her.

Naufal ben 'Adí, dann das der Familie el-Munkadir. Vor dem Hause des Abu Ǵahm wurden die Banu Cureidha hingerichtet und bis hierher schallte die Stimme des Omar ben el-Chaṭṭâb, wenn er in der Moschee aus dem Corân vorlas. Hinter jenen drei Häusern lag die Schule des Abu Rajjân zwischen der Wohnung des Abu Bekr ben Abd el-Rahman ben el-Ḥârith ben Hischâm, die an die Familie 'Obeid ben Abdallah ben el-Zubeir kam, und zwischen dem Ende der Strasse bei den Eseltreibern. Diese Strasse läuft westlich bis an den Betplatz; bei der Schule des Abu Rajjân hatte Ruweischid el-Thakefí eine Weinschenke, genannt العمقم *el-Cumcum* der Krug, welche Omar ben el-Chaṭṭâb, um dem Weintrinken zu steuern, niederbrennen liess. Im Westen von da lag das Haus des 'Alí ben Abdallah ben Farwa, und im Osten eine Gasse, und auf der anderen Seite das Haus der Familie Muçabbiḥ, wo Ibn Umm Maktûm wohnte; im Süden das Haus der Ausiten, wo Châlid ben Abdallah el-Ausí wohnte.

Der Steinweg, der sich westlich bis auf den alten Markt erstreckte, endete an dem Platze el-Zaurâ bei den Ölsteinen vor dem Hause des 'Abbâs ben Abd el-Muṭṭalib, welches ihm Omar ben el-Chaṭṭâb zugetheilt hatte; daneben lag ein umzäunter Platz, wo Ṭalḥa ben Omar sich ein Haus baute, welches Abu Ǵa'far el-Mançûr von dessen Nachkommen für 40,000 Dinare kaufte. el-'Abbâs besass nördlich von da noch ein anderes Haus, was nicht mehr zum Steinwege gehörte; hier wohnte Abdallah ben el-'Abbâs und errichtete hier eine Schlächterei, worin er Speisen austheilte.

36. Abschn. Der Markt von Medina und das Haus des Hischâm ben Abd el-Malik.

Zur Zeit des Heidenthums waren in der Nähe von Medina mehrere Plätze, wo Markt gehalten wurde: in der älteren Stadt Jathrib auf dem Platze Zabâla, dann bei der Brücke im Bezirke der Banu Ḳeinuḳâ', auf dem Platze Çafâçif bei el-'Açiba in der Nähe von Cubâ und auf dem Platze Muzâḥim in der Strasse Ibn Ḥubein[1]. Muhammed wollte für seine neue Stadt einen ge-

[1] ابن حبين so mehrmals in diesem und zu Anfang des folgenden Abschnittes; in dem alphabetischen Ortsverzeichnisse unter مزاحم haben dafür alle drei Handschriften ابن جبير Ibn Ǵubeir.

legenern und bequemeren Platz einrichten und batte dazu den Pian Bakî' Ibn el-Zubeir ausersehen; als aber hier die Zelte aufgeschlagen waren, erschien Ka'b ben el-Aschraf und schnitt die Zeitstricke durch, worauf Muhammed sagte: wir werden schon einen anderen Platz finden, gegen den er nichts wird einzuwenden haben. Er begab sich nun zu den Banu Sâ'ida und sprach: ich komme zu euch in einer dringenden Sache, ihr müsst mir euren Begräbnissplatz abtreten, den will ich zum Marktplatze einrichten; dieser Begräbnissplatz erstreckte sich aber von jenseits des Hauses des Ibn Abu Dsîb bis zum Hause des Zeid ben Thâbit. Einige waren sogleich bereit, andere weigerten sich, indem sie sagten: es sind doch unsre Gräber und der einzige Platz, den unsre Frauen besuchen können; indess willigten sie nach einigem Zögern ein und übergaben ihm den Platz, und als nun Muhammed dorthin kam, stampfte er mit dem Fusse auf den Boden und sprach: hier ist euer Markt, er soll nicht beengt und von ihm keine Abgabe erhoben werden. Die ganze Ausdehnung des Marktes war aber noch grösser als dieser Todtenhof und reichte von dem Betplatz bia an die Schöpfbrunnen des Sa'd, wo die Leute nach dem Tode seiner Mutter das Wasser holten, der Betplatz im Süden, die Brunnen im Norden in der Nähe des ثنية الوداع Abscbied-Hügels. Die Bestimmnng, den Platz nicht zu beengen, wurde in der ersten Zeit sehr streng genommen; Muhammed fand dort einst ein Zelt aufgeschlagen nnd erfuhr auf seine Frage, dass es einem seiner eifrigsten Anhänger, dem Muhammed ben Maslama von den Banu Hâritha gehöre, welcher darin Datteln verkaufe; er befahl es sogleich zu verbrennen. Ein Schmidt hatte auf dem Markte eine Esse errichtet; als Omar ben el-Chattâb dort vorbeikam, trat er sie mit dem Fusse ein, indem er sagte: der Markt des Gesandten Gottes wird dadurch beengt. Vor der Hausthür des Ma'mar sah Omar einen Krug ausgestellt und befahl ihn zu entfernen; Ma'mar kam heraus und sagte, dass sein Bursch daraus den Leuten Wasser schenke, worauf ihn Omar warnte, dass dadurch keine Beschränkung des Marktes entstehen dürfe. Nicht lange nachher kam er wieder hier vorüber und bemerkte, dass noch ein Dach angebracht war, um Schatten zu machen, und er liess nun Krug und Dach entfernen. Unter Omar ben Abd el-'Aziz wurde durch ein Rescript die Verordnnng wieder eingeschärft und öf-

fentlich verlesen, dass auf dem Markte von Niemand eine Miethe oder Standgeld erhoben werden dürfe.

Den grössten Gegensatz hierzu bildet, dass der Chalif Hischâm ben Abd el-Malik für sich ein Gebäude aufrichten liess, welches den ganzen Marktplatz einnahm. Sein Statthalter Ibrahim ben Hischâm ben Ismâ'îl hatte dazu den Plan entworfen, indem er sich darauf berief, dass schon Mu'âwia ben Abu Sufjân dort zwei Häuser *el-Caṭrân* دار القطران und *el-Nukçân* دار النقصان erbaut und Miethzins daraus bezogen habe. Hischâm ging auf den Vorschlag ein und alsobald wurde der Bau begonnen bei dem Hause des 'Abbâs am Platze el-Zaurâ, indem der südliche Theil des Marktes von dort bis nach dem Betplatz noch frei blieb. Das neue Gebäude zog sich ziemlich nahe an der alten Häuserreihe her von der Fronte des Hauses des 'Abbâs vorüber an dem Palmenhause, der Familie Scheiba ben Rabî'a gehörig und so genannt, weil eine Palme darin stand; dann kam das Haus des Ma'mar el-'Adawî, in dessen Flur der Marktaufseher zu sitzen pflegte, dann das des Châlid ben 'Ocba, in dessen Flur die Sklavenhalter sich versammelten; die Banu Sâ'ida bekamen einen Thorweg; dann folgte die Fronte der Häuser des Ibn Ġahsch, des Ibn Abu Farwa, welches Omar ben Ṭalḥa ben Obeidullah besessen hatte, des Ibn Mas'ûd, des Zeid ben Thâbit, welches einen Durchgang mit einem Thore erhielt, des Ġubeir ben Muṭ'im, wo die Verfertiger von Zeug aus Ziegenhaaren wohnten; dann das Haus der Porreverkäufer, dann das zweite Haus des 'Abbâs ben Abd el-Muṭṭalib, wo sein Sohn Abdallah wohnte; die Banu Dhamra bekamen einen Thorweg; dann die Fronte der Häuser des Ibn Abu Dsîb, der Familie Schuweifi' und des Zubeir; die Banu el-Dîl bekamen einen Thorweg. Dies ist die Häuserreihe der Ostseite entlang von Süden nach Norden bis an den Abschieds-Hügel. Auf der Westseite begann das neue Haus an dem Platze el-Zaurâ und zog sich an der Fronte des Hauses des Ibn Nadhla el-Kinânî vorüber mit einigen Gewölben bis an die Zelte der Banu Gifâr; der Eingang zu den Banu Salima in die Strasse des Ibn Hubein erhielt ein grosses verschliessbares Thor; dann ging es an dem Hause el-Nukçân und dem Hause des Nuweira vorüber; die Gasse Aslam, wo jetzt das Schloss des Emir von Medina steht, erhielt einen Thorweg; dann bei Ibn Azhar, Ibn Schihâb, Naufal ben el-Ḥârith und an dem Steinhause vorbei, welches dem Obeidallah

ben el-'Abbâs ben Abd el-Muttalib gehörte, hinter dem es bei dem Abschieds-Hügel endigte.

Dies Gebäude stand von der Häuserreihe auf beiden Seiten nur drei Ellen ab und es wurde dann, als es soweit fertig war, auch über den bis dahin noch freien Platz ausgedehnt, von der östlichen Ecke an dem Hause *Catrân* und dem Hause des Ibn Haudsân vorüber, an der westlichen Ecke nach dem Steinhause, welches dem Kathîr ben el-Çalt und vor ihm dem Rabî'a ben Darrâǵ el-Ǵumaḥî gehörte, dann nach der vorspringenden Mauer, hinter welcher das Haus der Familie Abu-Othmân liegt, mit einem Durchgang in die Gasse, dann nach dem Hause der Dattelhändler, welches dem Mu'âwia ben Abu Sufjân und vor ihm dem Sa'îd ben Abd el-Rahman ben Jarbû' gehörte, wo dem Betplatze gegenüber ein grosses Thor angelegt wurde. Den Bau leitete Sa'd ben Abd el-Rahman el-Zureḳî, die Thore wurden fertig aus Damascus, die meisten aus el-Balcâ hergebracht, und man fand deren noch in späterer Zeit, auf denen der Name el-Balcâ stand. Das Ganze wurde in den unteren Räumen zu Verkaufslocalen, in den oberen zu Wohnungen eingerichtet und vermiethet; auch auf dem Platze Baḳî' el-Zubeir wurden solche Locale zum Vermiethen aufgebaut. Die Medinenser waren hierüber aufs höchste erbittert, desshalb wurde die Nachricht von Hischâm's Tode mit allgemeinem Jubel entgegen genommen. Der Ueberbringer der Botschaft, Ibn Mukram el-Thaḳefî, hatte das erwartet und sobald er auf der Höhe des Abschieds-Hügels angelangt war, hatte er in die Stadt hineingerufen: Hischâm ist todt! el-Walîd ist Chalif geworden! Alsbald strömten die Leute herbei und er war kaum in dem neuen Hause eingekehrt, als ihm die Menge zurief: was soll mit dem Hause geschehen? Er antwortete: reisst es nieder! Das wurde sogleich ausgeführt, die Leute stürzten darüber her, die Thore, Balken und Bretter wurden als gute Beute fortgeschleppt und noch war der dritte Tag nicht vergangen, als alles der Erde gleich gemacht war.

Ausser el-Zaurâ hatten noch andere Plätze des grossen Marktes besondere Namen, z. B. سوق الحرص wo man einige Stufen hinabstieg; *el-Schâfi'i* nennt in seiner Schrift الام einen Platz البطحاء el-baṭḥâ Kiesplatz, wohin die Banu Suleim Pferde, Kamele, Schaafe und Butter zum Verkauf brachten; man

findet auch die Bezeichnungen بقيع الخيل Pferde-Plan oder بقيع المصلى oder blos البقيع die nicht mit بقيع الغرقد bakî' el-garcad zu verwechseln sind.

37. Abscbn. Die Wohnnngen der Flüchtlinge nach ihren Stämmen und die Errichtung der Stadtmauer.

Die Banu Gifâr ben Muleik [1]) erhielten von Muhammed das Grundstück von dem sogen. steinernen Hause des Kathîr ben el-Çalt am Markte bis zur Strasse Ibn Ḥubein, bis zum Hause des Abu Sabra ben Chalaf, bis zu den Wohnungen der Familie el-Mâgischûn ben Abu Salima, und in diesem Bezirke lag die Moschee der Banu Gifâr, wo Muhammed betete, als er aus der Wohnung des Abu Rohm ben el-Ḥuçein el-Gifârî heraustrat. Ibn Ḥubein war ein Sklav des 'Abbâs ben Abd el-Muṭṭalib und die nach ihm benannte Strasse ist an der Westseite des Marktes nahe bei dem Schlosse des Emir von Medina. Als el-Walîd ben 'Ocba ben Abu Mu'aiṭ von dem Chalifen Othman ben 'Affân wegen Trunkfälligkeit ausgepeitscht wurde, schwur er, mit ihm nicht an einem Orte wohnen zu wollen, wenn sie nicht durch ein Wasser geschieden wären, und er vertauschte desshalb seine Wohnung mit der des Kathîr ben el-Çalt. Das Haus des Abu Sabra muss auf der Westseite des Marktes der Dattelhändler gelegen haben und die Wohnung der Familie el-Mâgischûn lag an der Strasse der Lederhändler. — Sibâ' ben 'Orfuṭa el-Gifârî erhielt den Bezirk, wo später das Haus des Abd el-Malik ben Marwân stand im Norden des Betplatzes den Chirurgen gegenüber, deren Haus Abu Sufjân ben el-Ḥârith ben Abd el-Muṭṭalib besass, der es an Mu'âwia verkaufte, um damit den Betplatz zu vergrössern. Ein Theil der Banu Gifâr liess sich an dem Bache nieder, der von dem Berge der Guheina, d. i. der Sal', nach dem Wâdi Buṭḥân fliesst. — Die Banu Amr ben Nu'eim ben Mihrân von Abdallah ben Gifâr wohnten nördlich und westlich von den Banu Mubaschschir ben Gifâr und bei ihnen die Banu Chufâġa ben Gifâr. — Die Banu Leith ben Bekr wohnten von dem Quartier der Banu Mubaschschir bis zu der Strasse der Banu Ka'b ben Amr ben Chuzâ'a, die nach den Häusern der Gaṭafân führt. — Abu Schureiḥ

1) Die längeren Genealogien habe ich um so eher in diesem Aschn. auslassen können, als ich bei Samhûdî keine nennenswerthe Abweichung von meinen genealogischen Tabellen gefunden habe.

el-Chuzâ'í, Schützling der Banu Machzûm, baute sich ein Haus, welches im Westen an Wâdi Buthân, im Norden an die Strasse der Banu Leith gränzte. — Die Banu Ahmar ben Ja'mar ben Leith wohnten zwischen ihrer Moschee und dem Markte der Dattelhändler; die Banu Omar ben Ma'mar ben Leith von ihrer Moschee, genannt die Moschee der Banu Kadr, bis Buthân, bis an die Banu Mubaschschir, bis an die Strasse der Lederhändler. — Die Familie Castt ben Ja'mar ben Leith wohnte nördlich von der Familie Nadhla ben Obeidallah ben Chirâsch von Ka'b, bis an die Schule des Nadhr, bis Buthân. — Die Banu Ruheil ben Nu'eim wohnten an der Seite des Betplatzes von dem Hause des Kathîr ben el-Çalt bis an das Haus der Banu Fulei' von Asad, welches an Buthân stösst. — Die Banu 'Otwâra ben Leith, gen. Banu 'Odheida, wohnten neben dem Hause des Walîd ben 'Ocba bei Buthân bis el-Harra, bis an die Strasse des Câsim ben Gannâm. Die Banu Dhamra ben Bekr bewohnten das nach ihnen benannte Quartier östlich von dem Hause des Abd el-Rahman ben 'Inlha ben Omar ben Obeidallah ben Ma'mar an dem Hügel bis zu dem Quartier der Banu el-Duïl ben Bekr, bis an den Schaafmarkt, der von dem Hause des Ibn Abu Dsîb begränzt wird; sie hatten in ihrem Distrikte eine Moschee. — Die Banu el-Duïl ben Bekr bewohnten ihren Bezirk von den Banu Dhamra bis an das Haus el-Charaf, welches die Gränze der Hadhramaut-Strasse bildet, bis an den Berg el-Mustandsir in dem Gehege des Abu 'Ammâr ben 'Obeis von el-Duïl, bis an das Haus des Çalt ben Naufal in el-Gabbâna. el-Mustandsir ist der kleine Berg östlich von dem Grabdenkmal des Muhammed ben Abdallah, gen. die fromme Seele, bei dem Lagerplatze der Syrischen Pilgercaravane. — Abu Namir ben 'Oweif von el-Hârith ben Abd Manât ben Kinâna liess sich bei den Banu Leith ben Bekr nieder in dem nach ihm benannten Hause in dem Bezirke der Banu Ahmar ben Leith.

Die Banu Mâlik ben Afçá, Omajja und Sahm ben Aslam bezogen den Bezirk zwischen der Strasse Ibn Hubein, dem Distrikt der Guheina und dem Hugel 'Ath'atb oder Sulei' im Norden, auf welchem jetzt das Schloss des Emir von Medina steht. Die übrigen Aslam, wie die Familie Bureida ben el-Huçein und die Familie Sufjân, nahmen den Platz zwischen der Hadhramaut- und Cabila-Strasse ein, also nordöstlich hinter dem Markte von Medina; zur Seite der Hadhramaut-Strasse liegt der Garten el-Hadhramia nördlich von der Stadt-

mauer. — Die Hudseil ben Mudrika besetzten den Platz nördlich vom Bache Aschga' bis au die Ecke der Häuser des Jahjá ben Abdallah ben Abu Marjam, bis an die südliche Ecke des Hauses des Ḥizâm ben Muzeila ben Asad ben Abd el-'Uzzá. — Die Muzeina und ihr Anhang von Ḳeis 'Ailân, nämlich die Banu Hudsma ben Lâṭim ben Othmân ben Muzeina und 'Âmir ben Thaur ben Lâṭim, nahmen ihren Sitz von der westlichen Ecke des Hauses des Farví bei Buṭḥân bis an die östliche Ecke des Hauses des Ibn Habbâr el-Asadí, welches in den Besitz der Banu Sam'ân kam, bis an den Distrikt der Banu Zureiḳ und das Haus des Tâïfí; in diesem Bezirke wohnten mit ihnen die Banu Scheiṭân ben Jarbû' von Naçr ben Mu'âwia, die Banu Suleim ben Mançûr und 'Adwân ben Amr ben Ḳeis, und zwar die Suleim bis zum Hause des Chalda ben Muchallad, bis zu den Mâzin ben 'Adí ben el-Naǵǵâr. Alle diese Stämme wohnten hier durcheinander, weil sie in der Wüste mit den Muzeina zusammen gewohnt hatten. — Die Banu Dsakwân von Suleim liessen sich unter dem Jüdischen Stamme Râtiǵ nieder vom Hause des Cudâma ben Madh'ûn, worin die Schlachtbank war am Eingang in die Gasse der Banu Dhamra, bis an das Haus des Ḥasan ben Zeid bei el-Ǵabbâna. — Die Banu Aus ben Othmân ben Muzeina bezogen die Strecke zur Seite von el-Çaurân zwischen dem Hause der Umm Kulthûm, Tochter des Abu Bekr, und dem freien Platze von el-Çaurân bis zu der Strasse, in welcher das Schloss der Banu Jûsuf liegt, bis an den Kornmarkt in der Nähe von el-Baḳí'. Die Banu 'Âmir ben Thaur ben Tha'laba ben Hudsma ben Lâṭim wohnten von dem Hause der Umm Kilâb an der Strasse der Banu Zureiḳ bis zum Hause des Arztes Madrâḳis, bis zum Hause des Amr ben Abd el-Rahman ben 'Auf, bis zum Hause des Abd el-Rahman ben el-Ḥârith ben Hischâm und des Hischâm ben el-'Âçi el-Machzûmí. Ma'mar ben Abdallah ben 'Âmir nahm seine Wohnung unter den Banu Zureiḳ zwischen dem Hause des Arztes Madrâḳis und dem der Umm Ḥassân, welches vielleicht das jetzige Haus Ḥassân an der Suweica Strasse ist. — Die Ǵuheina ben Zeid und Balí ben Amr wohnten zwischen dem Bezirk der Aslam und dem Hause des Ḥarâm ben Othmân el-Salamí bis an den Berg der Ǵuheina und den Hügel 'Ath'ath, auf welchem das Haus des Arztes Ibn Abu Ḥâkim stand.

Von den Ḳeis 'Ailân nahmen die Aschǵa' ben Reith ihre Wohnung im

Thale Aschǵa' zwischen dem Bache Aschǵa' und dem Abschieds-Hügel. Es kamen ihrer 700 unter Anführung des Mas'ûd ben Rucheila nach Medina und Muhammed ging zu ihnen hinaus um ihnen einige Ladungen Datteln zu bringen, und fragte sie, wesshalb sie gekommen seien. Sie antworteten: Wir hatten keine Lust mehr, gegen dich zu streiten, konnten aber auch gegen unsre Stammgenossen keinen Krieg anfangen, weil unsrer zu wenig waren. Hierauf soll sich der Corânvers Sure 4, 92 beziehen: „Oder es kommen zu euch solche, die ihr Gewissen drückt, dass sie gegen euch streiten oder gegen ihre Stammgenossen" u. s. w. — Die Banu Ǵuscham ben Mu'âwia bezogen den nach ihnen benannten Bezirk von der Strasse Sufjân nach der Grundmauer des Ismâ'îl ben el-Walîd bis an den Eingang der Araber und die Häuser des Dsakwân, eines Sklaven des Marwân ben el-Ḥakam. Diese von den älteren Chronisten angeführten Localitäten sind jetzt nicht mehr bekannt. — Die Banu Mâlik ben Ḳimâr, Ruhm und Sukein von Fazâra ben Dsubjân bewohnten den Bezirk Fazâra von dem Bade el-Ça'ba bis an den Markt der Holzhändler bei el-Ǵabbâna; von 'Adí ben Fazâra war keiner darunter[1]). — Die Banu Ka'b ben 'Amr ben 'Adí ben 'Âmir[2]) liessen sich südlich von den Banu Leith ben Bekr nieder bis zu dem Hause des Schureiḥ el-'Adawí, bis an den Markt der Dattelhändler und Lederhändler nach dem Betplatz zu rechts und links bis Buṭḥân, bis an den Markt des Trödlers Kidâm, bis zum Hause des Ibn Abu Suleim; die Banu el-Muçṭaliḳ ben Sa'd (ben Ka'b) ben 'Amr, nahe Verwandte (اخوة) der Ka'b ben Amr, von denen Ǵuweiria bint el-Ḥârith, eine Frau Muhammeds, abstammte, bewohnten den äusseren Theil von Ḥarra Banu 'Odheida bis nahe an das Haus des Omar ben Abd el-'Azîz, bis zu dem Hause der Schuhmacher.

Wer die Häuser der Flüchtlinge und die Niederlassungen der Stämme mit den früher beschriebenen Wohnungen der Ançâr zusammen betrachtet,

---

1) Nach den Genealogen stammte aber Sukein von 'Adí ab.

2) Da diese hier als nächste Verwandte der Banu el-Muçṭaliḳ bezeichnet werden, so ist es mehr als wahrscheinlich, dass hier eine fehlerhafte Genealogie gegeben ist und die Ka'b ben Amr ben Luḥelj gemeint sind. Vergl. meine genealog. Tabellen 11, 21.

der wird einsehen, dass Medina früher eine weit grössere Ausdehnung hatte als jetzt, denn das Alles war unter dem Namen der Stadt Medina begriffen; selbst Cubâ, für sich schon ein grosser Ort, hing durch die Palmenpflanzungen mit Medina zusammen und desshalb wurde das Freitagsgebet in keiner anderen Moschee, als in der des Propheten, gesprochen; wäre Cubâ und andere Orte, die jetzt von Medina getrennt sind, schon zu Muhammeds Zeit davon getrennt gewesen und hätten sie eine so zahlreiche Bevölkerung gehabt, so hätte in jedem Orte von 40 Einwohnern das Freitagsgebet gehalten werden müssen; so aber wurde das Ganze als eine einzige Stadt angesehen und stand unter *einer* Verwaltung. Als aber el-Mu'izz sich Ägypten unterworfen und das Fatimiden-Reich gegründet hatte und Miene machte, auch die heil. Städte unter seine Botmässigkeit zu bringen, eilte 'Adhad ed-Daula Fannâchosru Ibn Buweih im J. 364 mit 1000 Mann nach Medina, um die Stadt in Vertheidigungszustand zu setzen; er baute innerhalb 30 Tagen die Stadtmauer und kehrte dann nach Bagdad zurück. Es ist begreiflich, dass diese Mauer nicht das ganze Gebiet einschloss, welches bis dahin zur Stadt gerechnet war, und dass von nun an in den ausgeschlossenen Theilen grosse Veränderungen gemacht wurden. Nachdem dann im Laufe der Zeit die Mauer sehr verfallen war, liess sie Ǵamâl ed-Dîn Muhammed el-Ǵawâd el-Içpahânî, Wezir der Banu Zanki, ums J. 540 wiederherstellen. Indess war die grosse Zahl derer, welche ausserhalb dieser Ringmauer wohnten, den fortwährenden Angriffen der Beduinen ausgesetzt, und als Nûr ed-Dîn Maḥmûd ben Zanki im J. 557 auf Veranlassung des oben erzählten Traumes Medina besuchte, flehten ihn bei seiner Rückkehr diese Anwohner an, dass er auch sie, ihre Kinder und Habe gegen die Beduinen durch eine Mauer schützen möchte, und in Folge davon liess Maḥmûd im J. 558 in einem weiten Umfange eine zweite Mauer errichten. Eine darauf bezügliche Inschrift auf einer Eisenplatte mit seinem Namen und der Jahrszahl war noch zu Samhûdî's Zeit an dem Thore von el-Baḳî' vorhanden, wie denn auch seitdem die Lage der Mauer unverändert geblieben ist.

Ausser dem sogenannten heimlichen Thor باب السر bei dem Schlosse des Emir, welches ganz von Eisen war, hatte Medina zu Samhûdî's Zeit vier Thore. Das erste auf der Westseite der Stadt neben dem Betplatze bei dem Lager der Ägyptischen Pilgercaravane heisst das Thor des Betplatzes oder

das Suweica-Thor und ist von dem Friedensthore an der Moschee 645 Ellen entfernt; es war sehr fest, wurde aber von einem jungen Menschen im Dienste des Emir Dheigam, als dieser abgesetzt wurde, (ums J. 882) verbrannt, und der neue Emir setzte an die Stelle das Gartenthor, welches Dheigam hatte machen lassen; erst nach dem zweiten Brande der Moschee wurde ein festes Thor wie das frühere hergestellt. Das zweite Thor ebenfalls auf der Westseite bei dem Schlossplatze heisst das kleine Thor, das dritte das grosse oder nördliche Thor und das vierte das Thor von el-Bakí' im Osten der Stadt, auch das Thor der Versammlung باب الجمعة genannt; dieses ist sehr fest und mit eisernen Platten beschlagen, auf denen die oben erwähnte Inschrift steht. Von dem Gabriels-Thore an der Moschee bis zu diesem Thore sind 433 Ellen. An der südlichen Stadtmauer ist noch die Stelle eines vermauerten Thores zu sehen, welches das Thor el-Suwârikia hiess. Die Fürsten sind immer darauf bedacht gewesen, die Mauer im Stande zu erhalten und ausbessern zu lassen, besonders hat sie el-Malik el-Çâliḥ Çâlih ben Muhammed ben Calâwûn im J. 755 wiederherstellen lassen. Der Emir Sa'd ben Thâbit ben Ǵammâz liess auch noch im J. 751 einen Graben um die Mauer ziehen, welcher nach seinem Tode durch seinen Vetter und Nachfolger den Emir Fadhl ben Câsim ben Ǵammâz vollendet wurde.

Fünftes Capitel.

Ueber den Betplatz Muhammeds an den Festtagen und die Moscheen, wo er gebetet hat; über den Todtenhof und die Grabdenkmale, über Ohod und die dort Gefallenen. In 7 Abschnitten.

1. Abschn. Der Betplatz an den Festtagen.

§. 1. Ueber die Plätze, wo der Prophet am Festtage betete.

el-Wâkidi sagt: „Zum ersten Male betete Muhammed an einem Festtage [1]) auf dem Betplatze im zweiten Jahre nach seiner Ankunft in Medina;

1) Es ist hier das Fest der beendigten Fasten im Ramadhân zu verstehen, da nachher das zweite grosse Fest der Muhammedaner, das Opferfest, ausdrücklich genannt wird.

es wurde ihm eine kurze Lanze gebracht, neben der er auf offenem Felde betete; dies war die Lanze, welche el-Zubeir ben el-'Awwâm von el-Nagâschî zum Geschenk erhalten hatte, el-Zubeir schenkte sie Muhammed, und sie wurde seitdem am Festtage vor ihm hergetragen und ist noch jetzt im Besitz der Muaddsin in Medina.« Bei *Ibn Schabba* heisst es in einer Tradition des Gâbir ben Abdallah: »Als wir von den Banu Keinukâ' zurückkamen[1]), feierten wir das Opferfest am Morgen des 10. Dsûl-Higga; die Reicheren brachten Opferschaafe und unter den Banu Salima wurden deren 17 gezählt.« Nach Abu Hureira sprach Muhammed das Gebet an den beiden Festen zum ersten Male vor dem Hause des Hakîm ben el-'Idâ ben Châlid neben den Schlauchbändlern, also vielleicht bei der grossen Moschee 'Ali's auf der Nordseite des jetzigen Betplatzes, wo der Garten el-'Oreidha angränzt. Diese Moschee war später so verfallen, dass die Pilger ihre Todten dort begruben, bis der Emir von Medina Zein ed-Dîn Dheigam el-Mançûri im J. 881 sie wiederherstellen liess. Am Eingange jenes Gartens stand ebenfalls eine Moschee des Abu Bekr und daneben ein Stall, aber die Thiere nahmen ihren Eingang durch die Moschee, welche dadurch so verunreinigt worden war, dass ich bei einem Besuche derselben keinen Platz finden konnte um mein Gebet zu verrichten. Auf meine Vorstellung ertheilte der Emir Inâl dem Fakîh el-Schihâb Ahmed el-Tûnisî den Befehl, diesem Übelstande abzuhelfen, welches durch eine Veränderung der Mauer und des Einganges geschehen ist.

Ibn Zabâla überliefert von Ibrahim ben Omajja: Das erste Fest betete Muhammed auf dem Platze el-Daus bei dem Hause des Ibn Abul-Ganûb, das zweite vor dem Hause des Hakîm neben dem Hause Gufra, das dritte bei dem Hause des Abdallah ben Dsarra el-Muzenî zwischen den Häusern des Mu'âwia und des Kathîr ben el-Çalt, das vierte bei den Steinen neben den Kornhändlern am Betplatze, dann bei der Wohnung des Muhammed ben Abdallah ben Kathîr ben el-Çalt, dann auf dem jetzigen Betplatze, d. h. wo jetzt die Moschee steht, die von dem Thore der grossen Moschee bei dem Hause des Marwân ben el-Hakam 1000 Ellen entfernt ist. Muhammed hatte hier immer unter freiem Himmel das Gebet gehalten und

1) Nach der Schlacht bei Badr.

sogar verboten hier ein Gebäude zu errichten, und als dann die Moschee doch gebaut wurde, blieb sie immer offen, nur war eine Wache davor gestellt; da sie aber dessen ungeachtet öfter entweiht worden war, liess sie der erste Beamte verschliessen. Der Ägyptische Sultan el-Malik el-Nâçir Ḥasan ben Muhammed ben Calâwûn, welcher von 748 bis 762 regierte, hat sie restauriren lassen, wie eine Inschrift an derselben besagt, und dann ist sie von dem Emir Burdbek im J. 861 wiederhergestellt. In früheren Zeiten gehörte der Câdhi, welcher hier das Gebet sprach, zu den Schî'iten aus der Familie Sinân, der Sultan el-Mançûr Calâwûn ernannte zuerst einen Sunniten, den Sirâǵ ed-Din Omar ben Ahmed, im J. 682 zum Prediger an dieser Moschee, und da die Schî'iten darüber aufgebracht waren und ihn, während er predigte, foppten und mit Steinen warfen, wurde die Ordnung eingeführt, dass die Tempeldiener mit ihren Sklaven sich dem Prediger gegenüber stellten, sodass sie die Reihen vor ihnen übersehen und beobachten konnten, und dies ist bis jetzt so beibehalten.

§. 2. Muhammed bediente sich auf dem Betplatze keines Minbar. — Wenn Muhammed an den beiden hohen Festen auf dem Betplatze erschien, begann er mit dem Gebete, dann trat er vor die versammelte Menge, welche sich in Reihen niedergelassen hatte, und gab ihnen noch in einer Predigt Ermahnungen, Aufträge und Befehle, dann kehrte er zurück. „Dies blieb so unter den nächsten Nachfolgern, erzählt Abu Sa'îd (el-Chudrî), bis ich einst mit Marwân an einem Festtage auf den Betplatz kam und sah, dass Kathîr ben el-Çalt einen Minbar aufgestellt hatte. Marwân wollte ihn sogleich besteigen, ich hielt ihn am Kleide fest, aber er schob mich zur Seite, stieg hinauf und hielt die Predigt vor dem Gebete. Als ich gegen diese Änderung Einwendungen machte, sagte er: die Leute bleiben nicht mehr sitzen, wenn ich das Gebet gesprochen habe, desshalb habe ich die Ordnung umgekehrt.“ Wenn Mâlik in seinem Buche المدونة sagt, dass Othmân ben 'Affân zuerst sich eines Minbar bedient habe, so ist das schwer erweislich; möglich, dass er es einmal that, aber wieder unterliess, bis Marwân darauf zurückkam.

§. 3. Die Vorzüge des Betplatzes und Muhammeds Verbot ihn durch Bauten zu beschränken.

§. 4. Muhammed pflegte nicht denselben Weg zurückzugehen, den er

nach dem Betplatze hingegangen war. — Wenn Muhammed nach dem Betplatze binausging, verfolgte er die Hauptstrasse el-Balâṭ an den Zelten vorüber und den etwas weiteren Rückweg nahm er durch die Strasse des Abd el-Rahman ben el-Ḥârith an dem Hause des 'Ammar ben Jâsir vorbei. Der Câdhi der beiden heil. Städte, Muḥjî ed-Dîn Abd el-Câdir el-Ḥanbalí el-Fâsí, hat auf dem Lagerplatze der Syrischen Pilger eine Moschee errichten lassen, von dort hat man noch halb soweit bis zum Betplatze; der eben beschriebene Rückweg ist aber jetzt durch die Stadtmauer versperrt und viele gehen desshalb um die Stadt zu dem Thore el-Bakí' wieder herein, was viel weiter ist. Ich selbst gehe auf der Hauptstrasse hin und komme dann unterhalb des Marktes an dem Teiche vorbei und durch das Thor bei dem Schlosse des Emir zurück.

2. Abschn. Die Moschee zu Cubâ und die Moschee el-Dhirâr.

Muhammed pflegte an jedem Sonnabend nach der Moschee zu Cubâ zu reiten oder zu gehen und in der Folge wurde sie besonders am Morgen des 17. Ramadhân von Medina aus stark besucht. Sie hatte sieben Säulen und eine Treppe, genannt النهاضة *el-nahâdha* d. i. die steile, mit einer Kuppel, wo zum Gebet gerufen wurde. Nach *Ibn Schabba* soll sie schon von Othmân ben 'Affân erweitert sein, wahrscheinlicher ist, dass sie erst von Omar ben Abd el-'Azîz als Statthalter des Walîd neu gebaut und vergrössert wurde und einen Thurm bekam. Alsdann ist sie zu verschiedenen Malen restaurirt: von Ǵamâl ed-Dîn el-Ǵawâd el-Içpahâni, Wezir der Banu Zanki, im J. 555; ferner im J. 671; von el-Nâçir Ibn Calâwûn im J. 733 und von dem Sultan Barsabâi im J. 840, und nachdem der Thurm im J. 877 eingestürzt war, liess ihn el-Schams Ibn el-Zamin im J. 881 neu aufbauen. Die Grösse der Moschee wird aus verschiedenen Zeiten ziemlich gleich auf 66 bis 69 Ellen ins Gevierte angegeben, die Höhe des älteren Thurms betrug 52, die des neueren 61 Ellen. *Ibn el-Naǵǵâr* zählte 39 Säulen, ebensoviel sind es noch jetzt.

Die Merkwürdigkeiten, welche in Cubâ von den Pilgern besucht werden, sind die Häuser des Sa'd ben Cheithama und des Kulthûm ben Hidm, in denen Muhammed bei seiner Ankunft in Cubâ wohnte, südlich von der Moschee, und der Brunnen Arîs, dem gegenüber die Häuser des Omar, der Fâṭima und

des Abu Bekr lagen, wie Ibn Guheir sagt[1]), womit er wahrscheinlich ihre Lagerplätze meint, ehe sie nach Medina zogen.

Wenn Muhammed nach Cubâ reiten wollte, nahm er seinen Weg über den Betplatz durch die Strasse zwischen den Häusern des Kathîr ben el-Çalt und des Muâ'wia, und den Rückweg nahm er an dem Hause des Çafwân ben Salima bei der Halle des Muḥarriḳ und an der Moschee der Banu Zureiḳ bei der Schule des 'Orwa vorüber, bis er auf den Steinweg kam; hiernach muss er also sowohl hin als zurück den Weg durch das heutige Thor Suweica genommen haben. Jetzt wählen viele den etwas kürzeren Weg durch das Thor el-Baḳî' und hier beträgt die Entfernung von dem Gabriels-Thore bei der Moschee bis an die Moschee zu Cubâ 7200 Ellen.

Der Platz der Moschee zu Cubâ war ein Gehege gewesen, in welchem eine Frau Namens Lajja ihren Esel eingesperrt hielt. Dies gebrauchten die Unzufriedenen als Vorwand, indem sie sagten: In dem Eselstalle sollen wir beten? gewiss nicht! wir wollen uns selbst eine Moschee bauen. Sie hofften, dass es einem ihrer Häuptlinge, Abu 'Âmir, der sich zu dem Griechischen Kaiser begeben wollte, gelingen würde, ihnen mit Griechischen Truppen zu Hülfe zu kommen, um Muhammed und seine Anhänger zu vertreiben. Um diese ihre Absicht zu verheimlichen, schickten sie, als ihre Moschee fertig war, eine Gesandtschaft zu Muhammed und liessen ihn bitten, dieselbe einzuweihen. Muhammed hatte eben den Marsch nach Tabûk angetreten, als die Gesandten bei ihm erschienen, und versprach auf der Rückkehr zu ihnen zu kommen. Unterdess hatte er von ihrem eigentlichen Vorhaben Kenntniss erhalten und als er zurückkam, schickte er einige Männer ab, welche die neue Moschee verbrennen mussten. Sie erhielt den Namen مسجد الضرار Moschee der Opposition und es bezieht sich darauf die Stelle im Corân Sure 9, 109[2]).

3. Abschn. Die übrigen Moscheen in und um Medina.

مسجد الجمعة die Moschee des Feiertags oder مسجد الوادى die Moschee im Flussthal. Muhammed verliess Cubâ, um sich nach Medina zu begehen, nach einem Aufenthalte von 14 Tagen an einem Freitag, dem Tage des all-

1) Travels pag. 199.

2) Die ausführlichere Erzählung dieses Vorganges hat Samhûdi aus *Ibn Hischâm* p. 906 genommen.

gemeinen Gottesdienstes, und als er sich in dem Bezirke der Banu Sâlim ben 'Auf mitten in dem Wâdi Dsû Çulb befand, war es Zeit, das Gebet zu halten; er that es hier an der Stelle, welche el-Gubeib hiess, und hier baute Abd el-Çamid eine Moschee. Dsû Çulb ist der Name des Baches, welcher zur Regenzeit hier fliesst und sich mit dem Rânûnâ bei dieser Moschee vereinigt; letzterer Name ist der bekanntere, um diese Stelle zu bezeichnen[1]). Nördlich vor dieser sehr kleinen Moschee lag el-Muzdalif, die Burg des 'Ithân ben Mâlik. Ein Perser hat die Moschee wiederherstellen lassen, sie ist 20 Ellen lang und $16^{1}/_{2}$ Elle breit, und das nachher verfallene Dach ist von Schihâb ed-Dîn Câwân wieder aufgesetzt.

مسجد الفضيخ die Moschee al-Fadhich oder مسجد الشمس die Sonnenmoschee. Während Muhammed die Banu el-Nadhîr belagerte, hatte er in der Nähe dieser Moschee sein Zelt aufschlagen lassen und auf der Stelle derselben an sechs Tagen das Gebet gesprochen, was die Veranlassung gab, die Moschee dort zu bauen. Als nun das Verbot des Weintrinkens erschien, kam die Nachricht davon zu Abu Ajjûb und einigen anderen Ançâr, während sie dort sassen und *fadhich* Traubensaft tranken; sie lösten sogleich die Bänder von den Schläuchen und schütteten den Wein aus und davon erhielt die Moschee den Namen. Sie liegt am oberen Ende des Thales östlich von der Moschee von Cubâ auf einem Platze, der von vielen schwarzen Steinen über einander bedeckt ist, und hat nur elf Ellen ins Gevierte. Der Name Sonnenmoschee kommt vielleicht daher, weil sie etwas hoch liegt und man in Cubâ die Sonne über ihr aufgehen sieht.

Die Moschee der Banu Cureidha östlich von der vorigen am Eingange in den Garten Ḥâģiza ist auf der Stelle erbaut, wo die Burg des Zabîr ben Bâṭâ stand, in welcher Muhammed einmal in der Wohnung einer Frau das Gebet verrichtet hatte. *Ibn el-Naģģâr* giebt ihre Grösse auf 20 Ellen ins Gevierte an, vielleicht hat er sie aber nur aus der Ferne abgeschätzt, denn *el-Maṭari* maass 45 Ellen ins Gevierte, nachdem sie, fast vergessen, im Anfang des 8. Jahrh. wiederhergestellt war, und diesen Umfang hat sie noch jetzt.

---

1) *Ibn Hischâm* pag. 335.

Die Moschee مشربة ام ابراهيم der Tränke der Mutter Ibrahims. Diese Tränke war ein Vermächtniss des Mucheiriḳ nnd lag oberhalb Medina, wenn man an der Synagoge der Juden vorbei ist, seitwärts von dem Besitzthum des Abu 'Obeida ben Abdallah ben Zam'a. Muhammed wies den damit verbundenen Garten der Koptischen Sklavin Maria als Wohnsitz an und sie gebar dort den Ibrahim. Die Moschee war nach *el-Maǵd* zehn Ellen lang und nicht ganz so breit; ich habe sie 14 Ellen lang und 11 Ellen breit gemessen, und man sieht dort noch eben einen kleinen freien Platz von schwarzen Steinen eingefasst, und nördlich davon einige Mauerreste, die ich für Überbleibsel der Burg der Banu Za'warâ halte; östlich steht eine kleine Halle und westlich die Palmen el-Zubeirijjât, nach el-Zubeir ben el-'Awwâm benannt.

Die Moschee der Banu Dhafar oder مسجد البغلة die Moschee des Maulesels östlich von al-Baḳî' an dem Grabmal der Fâṭima bint Asad, der Mutter des 'Alí, vorüber. Muhammed besuchte einst die Banu Dhafar und setzte sich auf einen Stein in ihrer Moschee; nun herrscht der Glaube, dass unfruchtbare Frauen, die sich auf diesen Stein setzen, Kinder bekommen, und noch jetzt führen Männer ihre Frauen in dieser Absicht dorthin; da aber in der Moschee selbst kein Stein mehr liegt, setzen sie sich auf einen anderen ausserhalb auf der Westseite, wiewohl es in der Überlieferung ausdrücklich heisst, dass er im Inneren war. Daneben sind Spuren von Hufen in Stein eingedrückt, die von Muhammeds Maulesel herrühren sollen. Bei einer Restauration, die sie erfahren hat, ist kein Dach darauf gesetzt, auch sind keine Säulen darin; eine Inschrift auf einer Marmortafel besagt, dass sie von Abu Ǵa'far el-Mustançir im J. 630 hergestellt sei; sie hat 21 Ellen ins Gevierte.

مسجد الاجابة die Moschee der Erhörung im Distrikt der Banu Mu'âwia ben Mâlik ben 'Auf wurde einst von Muhammed besucht und er hielt darin ein langes Gebet, worin er Gott drei Bitten vortrug, von denen ihm zwei gewährt wurden, woher der Name entstanden ist, nämlich dass sein Volk nicht durch Hungersnoth, auch nicht durch Sintfluth umkommen möchte; die dritte, dass Gott kein Unglück (Partheikämpfe) über sie kommen lasse, wurde ihm abgeschlagen. Sie lag nördlich von el-Baḳî' rechts von dem Wege nach el-'Oraidh; die jetzt ganz verfallenen Mauern sind fast 25 Ellen lang und

fast 20 Ellen breit, von Erdhaufen umgeben, die von den Wohnungen der Banu Mu'âwia allein noch übrig sind.

مسجد الفتح die Moschee des Sieges hat den Namen davon, dass Muhammed bei der Belagerung Medinas durch die Mekkaner dort die letzten Tage Montag, Dienstag und Mittwochen das Gebet verrichtete, am dritten Tage wurde er erhört und man sah die frohe Botschaft auf seinem Gesichte, d. h. Hudseifa ben el-Jemâni brachte die Nachricht von dem Abzuge der feindlichen Schaaren الاحزاب, wovon sie auch مسجد الاحزاب die Moschee der Rotten genannt wird. Die von ihr südlich gelegenen drei Moscheen werden sämmtlich unter dem Namen Moscheen des Sieges begriffen, dass aber dort die Sure des Sieges (48) offenbart sei, wie Ibn Gubeir[1]) und andere annehmen, ist nicht begründet. Da die eine auf einem Vorsprunge des Berges Sal' besonders hervorragt, sodass von zwei Seiten Stuffen zu ihr hinauf führen, heisst sie auch المسجد الاعلى die hohe Moschee; sie wurde von dem Emir Seif ed-Dîn el-Husein ben Abul-Heigâ, Wezir der Banu 'Obeidallah von Ägypten, im J. 575 wiederhergestellt und ist fast 20 Ellen lang und 17 Ellen breit. Von den drei anderen Moscheen, die in dem Thale zwischen Palmen an dem Platze el-Sîh liegen, ist eine ganz verfallen, die zweite führt den Namen des Salmân el-Fârisí und ist 17 Ellen lang und 14 Ellen breit, und die dritte hat den Namen des 'Alí ben Abu Tâlib und ist 16 Ellen lang und 13 Ellen breit; diese beiden sind von demselben Wezir im J. 577 und die letztere dann von dem Emir Zein ed-Dîn Dheigam ben Chaschram el-Machzûmí im J. 876 restaurirt. In jener Gegend verdient auch die freilich zerstörte grosse Moschee der Banu Harâm besucht zu werden, welche sie in ihrer neuen Niederlassung in dem Thale westlich vom Berge Sal' errichteten, in deren Nähe sich noch Spuren ihrer Wohnungen finden. Dort ist auch die Höhle der Banu Harâm, bei welcher eine kleine Quelle entspringt, aus welcher sich Muhammed gewaschen hat. Nahe dabei ist auch der sog. Garten el-Nukeibia, dem zur Linken die Burg Chail lag, wo der Bach entspringt, welcher von dem Berge Sal' in das Thal Buthân fliesst.

مسجد القبلتين die Moschee der beiden Kible. Von ihr ist Cap. 4. Ab-

1) Travels pag. 201.

schn. 3 gehandelt. Sie liegt auf einem Hügel an der Seite des kleinen Wâdi el-'Akîk und wurde im J. 893 von Schâhin el-Ǵamâlî wiederhergestellt und mit einem neuen Duche versehen. Den Vorgang, welcher ihr den Namen gab, verlegen mehrere in die kleine Moschee der Banu Ḥarâm bei el-Câ', wo sie ihre Burg Ǵâ'is bauten in der Ebene zwischen dem Grundstück des Ǵâhir ben 'Atîk und der von Mu'âwia ben Abu Sufjân angelegten Quelle, was nicht richtig ist.

مساجد السقيا die Moschee der Tränke nämlich des Sa'd ben Abu Wakkâç auf dem Wege nach Badr an der Stelle erbaut, wo Muhammed sein Heer musterte, als er zur Schlacht dahin auszog und dort das Gebet sprach. Obgleich dieses Factum aus den älteren Schriftstellern bekannt genug ist, war doch der Platz nicht mehr bekannt, bis ich selbst in jene Gegend kam und dort alte Mauern entdeckte. Ich schickte dann einen Arbeiter hinaus und liess die Fundamente aufgraben, die es nicht zweifelhaft lassen, dass der Bau aus Omars Zeit herstammt. Die Leute sind hierauf schaarenweise hingezogen um es zu sehen und sich dadurch ein Gotteslohn zu verdienen, und es ist nun auf dem alten Fundamente sieben Ellen ins Gevierte eine Mauer wieder aufgeführt.

مساجد ذباب die Moschee Dsubâb jetzt مساجد الراية die Moschee der Fahne genannt auf dem Abschieds-Hügel, wenn man auf der Syrischen Carawanenstrasse nach Medina hineingeht, war von gleich grossen Steinen in der Weise der Bauten Omars errichtet und wurde nach ihrem Verfall von dem Emir Ǵânibek el-Neirûzî im J. 845 oder 846 neu aufgebaut. Dsubâb ist der Name der Bergspitze, auf der sie steht und wo Muhammed betete. *Wâkidi* sagt in seinem Buche über die Schlacht bei el-Ḥarra: „Als die Muslim bei dem Graben sich ordneten, um das feindliche Heer bei el-Ḥarra anzugreifen, erhielt Jazîd ben Hurmuz den Posten bei Dsubâb bis nach der Schaafhürde; unter seinem Befehle standen die schwarzen Sklaven, er trug ihre Fahne und ordnete sie in Haufen einen hinter den anderen bis auf die Spitze des Hügels.“ Dies ist der Abschiedshügel und aus der ganzen Beschreibung geht hervor, dass Dsubâb der genannte Berg ist, und vielleicht hat auch der Name „Moschee der Fahne“ daher seinen Ursprung, dass Jazîd dort mit der Fahne stand. Vielleicht war aber sogar Muhammeds Fahne während der Belagerung dort

aufgepflanzt, da er nach einigen Nachrichten auf dem Dsubâb sein Zelt aufgeschlagen hatte; denn dort pflegten die Kreuzigungen vorgenommen zu werden, bis eines Tages Hischâm ben 'Orwa zu Zijâd ben 'Obeidallah el-Hârithí sagte: »wunderbar, dass ihr an der Stelle kreuzigt, wo der Gesandte Gottes sein Zelt aufgeschlagen hatte«; seitdem geschah es nicht mehr.

مسجد الفسيح die Moschee des breiten Platzes am Berge Ohod, rechts vom Wege, wenn man in das Thal geht, wo das stagnirende Wasser el-Mihrâb ist. Hier soll Muhammed nach beendigter Schlacht gebetet haben und in Bezug hierauf soll die Corânstelle Sure 58, 12 offenbart sein. — Nicht weit davon stand eine Moschee auf einem Vorsprunge des Berges 'Ainein an der Stelle, wo in der Schlacht bei Ohod die Bogenschützen ihren Stand hatten oder wo Hamza fiel, südlich von dessen Grabmal; jetzt ist sie fast ganz zerstört. In der Nähe hatte der Emir Badr ed-Dín Wudeij ben Gammâz eine Quelle wiederherstellen lassen, die aber jetzt versiegt ist. Nördlich von dieser ebenfalls nahe bei 'Ainein an der Seite des Thals stand eine andere Moschee, von welcher noch Überreste von Säulen vorhanden sind, nach denen sie in Omars Zeit gebaut sein muss; Abu Abdallah el-Asadí nennt sie مسجد العسكر Moschee des Heeres. — Eine sehr kleine Moschee von 7 Ellen ins Gevierte steht auf dem unteren oder südöstlichen Wege von el-Aswâf nach dem Ohod bei der Palmenpflanzung el-Bahír. — Die Moschee des Obeij ben Ka'b auf der Strasse el-Baki' westlich von dem Grabmal des 'Akíl und der Frauen Muhammeds von der Bauart aus Omars Zeit wird auch Moschee der Banu Hadeila genannt, weil westlich davon ihre Burg Mus'at stand, an deren Stelle das Haus des Abu Nubeih gebaut ist.

4. Abschn. Die Moscheen, von denen man nicht mehr weiss, an welcher Stelle, sondern nur noch, in welcher Gegend sie gelegen haben.

مسجد الخربة die Moschee des öden Platzes, den Banu 'Obeid von Salima gehörig und in ihrem Bezirk gelegen bei dem Berge el-Duweichil in der Nähe der Banu Harâm im Westen hinter el-Kirâça; Muhammed ging öfter dahin zu el-Sulâfa, der Mutter des Barâ ben Ma'rûr, und betete in jener Moschee. — Die Moschee der Guheina und Balí in ihrem Distrikt westlich vom Markte und südlich von dem Hügel 'Ath'ath bis zu dem Berge Sulei', auf welchem jetzt das Schloss der Emire steht. — Die Moschee der Banu

Zureiḳ von el-Chazrağ soll die erste gewesen sein, worin der Corân vorgelesen wurde; der Bezirk der Banu Zureiḳ lag südlich von dem Betplatze innerhalb und ausserhalb der jetzigen Mauer. Es liegen dort jetzt zwei Moscheen, welche beide nach dem J. 850 von Schams ed-Dîn Muhammed ben Ahmed el-Salâwí restaurirt sind, von denen aber keine die alte sein kann. — Die Wohnungen der Banu Sâ'ida bestanden aus vier Bezirken; ibre Moschee lag in dem vierten ausserhalb der jetzigen Stadt nördlich von dem Berge Dsubâb; in dem ersten lag der Brunnen Budhâ'a und in dem dritten die Halle der Banu Sâ'ida, in welcher dem Abu Bekr gebuldigt wurde. — Die Moschee der Banu Ǵidâra in ihrem Distrikte bei dem Brunnen des Sa'd ben 'Obâda. — Die Moschee von Râtiǵ bei dem Brunnen Ǵâsûm, der dem Abul-Heitham ben el-Tajjihân gehörte. Râtiǵ war ein Jüdischer Stamm, ibre Burg und die ganze Gegend wurde ebenso genannt und man sagte nicht „Moschee der Banu Râtiǵ." Sie lag östlich von dem Berge Dsubâb neben den Wohnsitzen der Banu Abd el-Aschhal. — Die Moschee der Abd el-Aschhal, nach ihrer Burg auch Moschee von Wâḳim genannt; der Distrikt der Abd el-Aschhal lag zwischen den Banu Dhafar und den Banu Ḥâritha. In dem Berichte, welchen Muslim ben 'Ocba über die Schlacht von el-Ḥarra an den Chalifen Jazîd schickte, heisst es bei *el-Wâḳidi*: „Ich vertheilte meine Truppen an die verschiedenen Eingänge des Grabens der Feinde, el-Ḥuçein ben Numeir erhielt das Commando in der Umgegend von Dsubâb, den Ḥuleis ben Dulǵa schickte ich nach der Seite von Baḳî' el-Garcad und ich selbst stellte mich den Banu Ḥâritha gegenüber; mit Tagesanbruch liess ich durch die Reiterei auf der Seite der Banu Abd el-Aschhal einen Angriff machen und konnte schon das Nachmittagsgebet in ihrer Moschee verrichten; wir drangen mit den Schwerdtern auf sie ein, tödteten alle, die sich widersetzten, verfolgten die Fliehenden, stürzten uns auf die Verwundeten und gaben die Stadt drei Tage lang der Plünderung preis." — Die Moschee von el-Ḳiraça, einem Landgute des Sa'd ben Mu'âds in dem Distrikte der Abd el-Aschhal. — Die Moschee von el-Scheichân, den beiden Burgen der Juden, wo Muhammed übernachtete, am anderen Morgen das Frühgebet hielt und dann nach Ohod aufbrach. — Die Moschee der Banu Dinâr ben el-Naǵǵar bei den Wäschern, wo jetzt der Waschplatz المغسلة ist, dessen Besitzer von den Steinen der alten

Moschee, deren Reste ich noch gesehen habe, eine neue gebaut hat. — Die Moschee der Banu 'Adí ben el-Naggâr und die im Hause des Nâbiga. Der Distrikt der Banu 'Adí lag westlich von der grossen Moschee neben den Banu Ġadîla, und das Haus des Nâbiga ist das, worin Muhammeds Vater Abdullah ben Abd el-Muttalib begraben ward. — Die Moschee der Banu Mâzin ben el-Naggâr, deren Distrikt im Süden und Osten von den Banu Zureiḳ lag; hier wohnte Umm Burda, die Frau des Seif el-Kein und Amme des Ibrahim, des Sohnes Muhammeds, welcher dort in Muhammeds Beisein starb. — Die Moschee der Banu Amr ben Mabdsûl, deren Distrikt bei Baḳí' el-Zubeir lag. — Die Moschee von Baḳí' el-Zubeir östlich von den Banu Zureiḳ. — Die Moschee der Schenkung el-Zubeirs auf der Höhe el-Zubeirijjât bei den Banu Muǵammam (oder Muhammam) westlich von der Tränke der Mutter Ibrahims in der Nähe von Chunâfa und el-A'wâf, zwei Besitzungen die den Banu Muǵammam gehören; nach Abu Gassân erhielt el-Zubeir das Grundstück der Banu Muǵammam, eine Besitzung der Banu el-Nadhir, von Muhammed zugetheilt, kaufte von ihnen noch mehreres hinzu und vermachte alles seinen Kindern; nach Ibn Omar theilte Muhammed ihm soviel zu, als sein Pferd in einem Trabe durchlaufen würde; er liess dann sein Pferd laufen und als es still stand, warf er noch seine Peitsche vorwärts und Muhammed sagte: gebt ihm soweit die Peitsche gekommen ist; und in einer Tradition der Asmâ, wie sie Datteln von dem Landgute des Zubeir hereintrug, heisst es, dass es zwei Meilen von Medina entfernt war. — Die Moschee der Banu Chudra, welche auf ihrem Gebiete die Burg el-Aǵrad errichtet und den Brunnen el-Bnçça angelegt hatten. — Die Moschee der Banu el-Ḥârith ben el-Chazraǵ und die Moschee el-Sunḥ. Die Niederlassungen der Banu el-Ḥârith lagen östlich von Buṭhân und Çu'eib und heissen jetzt el-Ḥârith ohne Banu; nahe dabei liegt el-Sunḥ, eine Meile von Medina, der Wohnsitz von Ġuscham und Zeid, den Söhnen des Ḥârith, bei denen Abu Bekr mit seiner Frau wohnte. — Die Moschee der Banu Ḥublá, welche zwischen Cubâ und den Banu el-Ḥârith wohnten. — Die Moschee der Banu Bajâdha. Abd el-Rahman ben Ka'b ben Mâlik erzählte: Nachdem mein Vater erblindet war, pflegte ich ihn jeden Freitag in die Moschee zu führen; so oft er nun auf dem Wege den Ruf zum Gebete hörte, sprach er: Gott erbarme sich des As'ad ben Zurâra! und als ich ihn um den

Grund fragte, sagte er: er war der erste, welcher in dieser Ortschaft uns zum Gottesdienste versammelte, wir waren unserer 40, in der Niederung von Ḥarra Banu Bajâdha. — Die Moschee der Banu Chaṭma von el-Aus und die Moschee der alten Frau, in welcher Muhammed betete. Diese stand bei dem Grabe des Barâ ben Ma'rûr[1]), welcher mit bei el-'Acaba zugegen gewesen, aber vor Muhammeds Ankunft in Medina gestorben war; er hatte diesem ein Drittel seines Vermögens vermacht und befohlen seinem Grabe die Richtung nach der Ka'ba zu geben. *el-Maṭari* verlegt die Wohnsitze der Banu Chaṭma östlich von der Sonnenmoschee im Oberlande, mir ist es wahrscheinlicher, dass sie in der Nähe von el-Mâǵuschûnia wohnten, weil *Ibn Schabba* sagt, dass der Bach Buṭḥân nach Ǵifâf und Marra hinunterfliesse, bis er das Wasser der Banu Chaṭma und el-Agras erreicht; und über Mudseinib sagt er, dass er mit dem Bache der Banu Cureidha bei el-Maschârif sich mit dem Wasser der Banu Chaṭma vereinige; dies geschieht aber bei dem Kalkofen nördlich von el-Mâǵuschûnia und dort habe ich Überreste einer Ortschaft und grosser Gebäude gesehen. — Die Moschee der Banu Omajja von el-Aus bei den beiden Schutthaufen, den öden Plätzen neben dem Grundstücke des Nahik, wo Muhammed gebetet hatte. In der Nähe dieses Betplatzes stand ein Schloss, welches, als es zerstört wurde, auf diesen Platz fiel und so liegen blieb; es wurde noch mehr Erde darauf geworfen, bis es ein Schutthaufen ward. Die Wohnungen der Banu Omajja lagen östlich von denen der Ḥâritha ben el-Chazraǵ und bei ihnen kehrte Omar ben el-Chaṭṭâb mit seiner Frau ein, als er nach Medina kam; el-Nawâ'im und der Brunnen el-'Ihn gehörten zu ihren Besitzungen und der Bach Mudseinib floss zwischen ihren Häusern hin und bewässerte dann ihre Grundstücke. Bei dem östlichen Ḥarra sieht man noch Überreste einer Ortschaft, an denen der Mudseinib vorbeifliesst, dort müssen ihre Wohnungen gelegen haben und dazu stimmt, was Ibn Isḥâk bei der Ermordung des Ka'b ben el-Aschraf sagt[2]). — Die Moschee der Banu Wâil von el-Aus in Cubâ. — Die Moschee der Banu Wâkif von el-Aus bei ihrer Burg südlich von der Moschee el-Fadhich. — Die Moschee der Banu Oneif bei dem Grundstücke el-Câïm und dem Brunnen Adsk in Cubâ. — Die

1) Vgl. den Anfang dieses Abschnittes.

2) *Ibn Hischâm* Leben Muhammeds pag. 552.

Moschee el-Tauba bei el-'Açba, der Niederlassung der Banu Ǵaḥǵabâ in Cubâ, welche sich dort die Burg Huǵeim mit einem Brunnen gebaut hatten. — Die Moschee des 'Itbân ben Mâlik am Fusse seiner Burg el-Muzdalif in den Wohnsitzen der Banu Sâlim ben el-Chazraǵ, welche er sich dort eingerichtet hatte, weil zur Regenzeit der Bach so gross wurde, dass er nicht in die Moschee seines Stammes hinüber kommen konnte. — Die Moschee der beiden Thürme auf dem Wege nach dem grossen 'Akik, wo links der rothe Berg liegt; ich habe dort noch Fundamente von Gebäuden gesehen. — Die Moschee zu Feifâ el-Chabâr westlich von den zwei oder drei Bergen el-Ǵammâ westlich von Wâdi el-'Akîk, wo die Zehnten-Kamele und Muhammeds Mutter-Kamele weideten.

5. Abschn. Die Vorzüge der Grabstätten von Medina; Muhammeds Besuch in el-Bakî' und sein Gebet für die dort Begrabenen.

6. Abschn. Beschreibung der Gräber einiger Begleiter Muhammeds, die in el-Bakî' begraben sind, und die bekannten Grabmäler in Medina.

'Othmân ben Madh'ûn war der erste, den Muhammed auf dem Platze el-Bakî' begrub; als dann sein Sohn Ibrahim starb, sprach er: begrabt ihn in el-Bakî' bei unserem Vorgänger Othmân ben Madh'ûn, er bekommt im Paradiese eine Amme, die ihn weiter stillen wird; Muhammed besprengte sein Grab, was damals zuerst geschah. Seitdem wünschten die Leute in el-Bakî' begraben zu werden, sie bauten die Bäume ab und jeder Stamm wählte sich einen Platz als Begräbnissort. Der Platz von Ibrahims Grabe hiess auch el-Zaurâ, wo nachher die Wohnung des Muhammed ben Zeid ben 'Alî stand. — Rucajja, Muhammeds Tochter, Kulthûm Othmâns Frau, Zeinab und Abd el-Rahman ben 'Auf liegen zunächst bei Othmân ben Madh'ûn. — Fâṭima bint Asad, die Mutter des 'Alî ben Abu Ṭâlib ist in el-Rauḥâ, dem Bade des Abu Caṭifa gegenüber, begraben. — Sa'd ben Abu Wakkâç und Abdallah ben Mas'ûd. — Chuneis ben Ḥudsâfa, der Mann der Ḥafça, starb an einer Wunde, die er bei Oḥod oder schon bei Badr bekommen hatte. — As'ad ben Zurâra starb während des Baues der grossen Moschee und ist in el-Rauḥâ mitten auf dem Todtenhofe el-Bakî' begraben. — Das Grab der Fâṭima, Muhammeds Tochter, und ihrer beiden Söhne ist an der südlichen Ecke des Hauses des 'Akîl auf dem Bakî'; sie starb Dienstags den 3. Ramadhân des J. 11 und hatte ihren

Mann bestimmt, sie bei Nacht zu begraben. *el-Mas'ûdi* sagt in den „goldenen Wiesen“: „Abu Abdallah Ǵa'far ben Muhammed ben 'Alí ben el-Ḥusein ben 'Alí ben Abu Ṭâlib starb im J. 148 und wurde neben seinem Vater und Grossvater beerdigt; ihre Gräber auf dem Baḳí' deckt ein Marmorstein mit der Inschrift: dies ist das Grab der Fâṭima und des Ḥasan ben 'Alí, Ali ben Ḥusein ben 'Alí, Muhammed ben 'Alí und Ǵa'far ben Muhammed.“ Er schrieb dies im J. 332 und setzt hinzu: Im J. 236 befahl el-Mutawakkil dem Zibriǵ nach dem Grabe des Ḥasan ben 'Alí zu gehen, es zu zerstören, jede Spur davon zu vertilgen und diejenigen, die er dabei träfe, zur Strafe zu ziehen. Obgleich nun el-Zibriǵ grosse Summen bot, fand sich doch Niemand, welcher den Anfang machen wollte, da alle die Strafe Gottes fürchteten, bis el-Zibriǵ selbst den Spaten ergriff und den oberen Theil von el-Ḥuseins Grabe zerstörte; da kamen Arbeiter hinzu und wühlten das Grab bis auf die unterste Steinlage auf, aber sie fanden nicht eine Spur von Knochen, noch sonst etwas. — 'Alí ben Abu Tâlib war von seinem Sohne el-Ḥusein nach Medina gebracht und auf dem Baḳí' begraben. Einige Zeit nach dem J. 860 wurde bei dem Denkmale des Ḥasan und 'Abbâs ein Grab aufgegraben; man fand darin einen hölzernen Sarg mit etwas Rothem, wie rothes Wollzeug, bedeckt und mit glänzend weissen Nägeln, die nicht rostig geworden waren, beschlagen; dies haben mir mehrere erzählt, die dabei zugegen gewesen waren, und es ist vielleicht die Leiche 'Alí's gewesen. Muhammed ben Sa'd berichtet, dass Jazîd ben Mu'âwia den Kopf des Ḥusein an Amr ben Sa'îd ben el-'Âçi, seinen Statthalter in Medina, geschickt habe, welcher ihn einhüllte und in el-Baḳí' bei dem Grabe seiner Mutter Fâṭima begrub. Dagegen findet sich bei Ibn Abu el-Dunjâ die Nachricht, dass man in dem Schatze des Jazîd den Kopf des Ḥusein gefunden und eingewickelt und zu Damascus am Paradiesthore begraben habe. — el-'Abbâs ben Abd el-Muṭṭalib wurde neben der Fâṭima vorn auf dem Begräbnissplatze der Banu Hâschim in der Wohnung des 'Aḳîl beerdigt und die dortige Moschee soll seinem Grabe gegenüber stehen; ich habe aber andere sagen hören, sein Grab sei weiter in der Mitte des Baḳí'. — Çafia, die Tochter des Abd el-Muṭṭalib, wurde am Ende der Strasse, die nach el-Baḳí' führt, bei dem Hause des Mugîra ben Schu'ba, welches ihm Othmân ben 'Affân zugetheilt hatte, begraben. el-Zubeir ben

el-'Awwâm kam gerade dort vorbei, als Mugîra sein Haus baute, und bat ihn, die Messschnur zu dem Fundamente nicht gerade über das Grab seiner Mutter herzuziehen, und er legte desshalb die Mauer etwas weiter zurück. Man sagt, el-Mugîra habe es nicht gutwillig thun wollen, weil er bei Othmân, bei dem er gut angeschrieben war, seinen Plan durchzusetzen hoffte, el-Zubeir habe aber sein Schwerdt gezogen und sich dem Bau widersetzt und als dies Othmân erfuhr, habe er zu el-Mugîra geschickt und ihm befohlen nachzugeben. — 'Akîl ben Abu Tâlib sah den Abu Sufjân ben el-Hârith zwischen den Gräbern umhergehen und fragte: was machst du hier? Er antwortete: ich suche einen Platz zu einem Grabe. Er liess ihn nun in sein Haus eintreten und im Hofe ein Grab graben; Abu Sufjân blieb einige Zeit dabei sitzen, dann ging er fort. Zwei Tage nachher starb er und wurde darin beerdigt. Er hatte nämlich im J. 20 die Pilgerfahrt nach Mekka gemacht und als er sich dort dem Gebrauche gemäss das Haar scheeren liess, schnitt ihm der Bader eine Warze auf dem Kopfe ab, sodass er erkrankte und bald nach seiner Rückkehr starb. 'Akîl starb in Syrien bei Mu'âwia und es ist ungewiss, ob er nach Medina gebracht und in seinem Hause begraben wurde, oder ob unter dem seinen Namen führenden Denkmal Abu Sufjân ruht und dasselbe nur nach 'Akîl benannt wurde, weil es in seinem Hause ist. Sein Neffe Abdallah der freigebige Ibn Ga'far starb 90 Jahre alt als Statthalter von Medina und wurde an derselben Stelle beigesetzt.

Die Gräber der Frauen Muhammeds liegen von der Wohnung des Nubeih bis an die Strasse, welche nach dem Kohlmarkt führt, und ihr Grabmal ist bekannt südlich von dem des 'Akîl; nur Umm Salima ist auf dem Bakî' neben Muhammed ben Zeid ben 'Alí und Meimûna in Sarif begraben. — Als Othmân ben 'Affân ermordet war, sollte er neben Muhammed begraben werden und man war schon mit 'Âischa darüber einig geworden, den Platz in ihrem Hause abzutreten, allein die Ägypter widersetzten sich und zugleich kam seine Frau Umm Habîba Ramla bint Abu Sufjân in die Moschee und erklärte, dass sie ihn nicht würde in ihrem Hause begraben lassen. Sie schafften also die Leiche von ihr fort und am anderen Morgen kamen Gubeir ben Mut'im, Hakim ben Hizâm, Abdallah ben el-Zubeir, Abul-Gahm ben Hudseifa und Abdallah ben Hasan und trugen ihn nach el-Bakî'. Hier widersetzte sich Ibn Bahra

oder Ibn Naǵda el-Sâ'idi dem Begräbniss und sie begaben sich desshalb nach dem Garten Kaukab, wo sie ihn beisetzten, nachdem Ǵubeir das Gebet gesprochen hatte. Der Garten Kaukab, auch خضراء ابان die Aue des Abân ben Othmân genannt, wurde von Marwân ben el-Ḥakam, als er Statthalter von Medina war, zu dem Bakí' hinzugezogen, dessen östlichen Theil er bildet und die Gegend heisst noch jetzt الخضارى die Auen. — Sa'd ben Mu'âds el-Aschhali, der in der Schlacht am Graben verwundet war, lebte noch solange, bis die Banu Cureidha durch seinen Ausspruch zum Tode verurtheilt wurden; er ward an der Seite der Strasse begraben, in welcher das Haus des Micdâd ben el-Aswad lag, jetzt Haus Ibn Aflaḥ genannt am äussersten Ende des Bakí'. — Über den Tod des Abu Sa'íd el-Chudrí erzählt sein Sohn Abd el-Rahman: Eines Tages sagte mein Vater zu mir: Lieber Sohn! ich bin nun alt geworden, meine Freunde sind heimgegangen und meine Zeit ist gekommen; fasse mich an. Ich führte ihn nun, bis ich am äussersten Ende des Bakí' an eine Stelle kam, wo noch niemand begraben war; da sprach er: Wenn ich sterbe, so grab mir hier mein Grab; weine nicht über mich, schlage bei mir kein Zelt auf, geh' nicht bei Fackelschein, erlaube niemandem dich zu begleiten, nimm deinen Weg durch die Strasse im Grunde[1]) und beschleunige deine Schritte. Nachdem er dann gestorben war, brachte ich ihn früh morgens hinaus, als ich aber auf den Bakí' kam, fand ich ihn schon ganz von Menschen angefüllt.

Die bekannteren Grabdenkmäler auf dem Bakí' und an anderen Orten. — Der grösste Theil der Begleiter Muhammeds, die noch bei seinem Leben und dann nach seinem Tode starben, ist auf dem Bakí' begraben, ebenso die angesehensten Personen seiner Familie und der nächsten Nachfolger; 'Ijâdh theilt in seinen مدارك die Meinung des Mâlik mit, dass in Medina von den Begleitern Muhammeds gegen 10,000 gestorben seien, die übrigen zerstreut in anderen Gegenden. Es sind dann über die Gräber Denkmäler gebaut, so das Denkmal des 'Alí links vom Ausgange aus dem Bakí' dem Denkmale des 'Akíl gegenüber; es umschliesst zugleich die Gräber des 'Abbâs ben Abd el-Muṭṭalib und el-Ḥasan ben 'Alí und besteht in einer Kuppel, die hoch in die

1) زقاق عمه im Auszuge عمقه.

Luft hineinragt. Nach *el-Maṭari* soll sie von dem Chalifen el-Nâçir Ahmed gebaut sein; dem widerspricht indess *Ibn el-Naǵǵâr's* Angabe, dass sie von alter Bauart sei, weil diese beiden Zeitgenossen waren, da el-Nâçir im J. 622 und Ibn el-Naǵǵâr im J. 643 gestorben ist; aber noch weniger kann el-Mustançir der Erbauer sein, dessen Name in einer Inschrift vorkommt. Dagegen steht auf einer Holztafel über dem Grabe des 'Abbâs, dass sie auf Befehl des Mustarschid im J. 529 aufgehängt sei und die Kuppel ist wahrscheinlich noch älter und noch jetzt so, wie sie Ibn el-Naǵǵâr beschreibt. Die beiden Gräber sind hoch von der Erde aufgeführt mit wunderbar in einander gefügten und mit Messing belegten Holztafeln bedeckt, die mit Sternen aus Nägeln schön verziert sind. Daneben sind viele Gräber von Emiren und ihren Verwandten aus den vornehmsten Familien, westlich auch das Grab des Ibn Abul-Heiǵâ, Wezirs der 'Obeiditen, und östlich zwei Mauern, von denen die eine das Grab des Emir Ǵûbân, des Gründers der Wasserleitung Ǵubânia in Mekka[1]), die andere das eines auswärtigen Grossen einschliesst. — Das Monument der Frauen Muhammeds hat im Inneren keine Spur eines Grabes mehr, da der Fussboden ganz eben ist; der Emir Burdbek hat im J. 853 eine Kuppel darauf setzen lassen. — In dem an 'Akîl's Grabmal anstossenden Garten sollen drei Kinder des Propheten begraben sein. Das Monument seines Sohnes Ibrahim hat dieselbe Form, wie das des Ḥasan und 'Abbâs und soll an der Stelle des sog. Trauerhauses stehen, in welchem Fâṭima den Tod ihres Vaters beklagte; nach meiner Ansicht gehörte aber das Trauerhaus zu der Wohnung des 'Alî ben Abu Ṭâlib auf dem Bakî', worin man jetzt noch die Formen von Gräbern sieht. — Das Grabmal der Çafia bint Abd el-Muṭṭalib, der Frau des Zubeir ben el-'Awwâm, liegt links vom Ausgange aus dem Bakî', ist von Stein gebaut und ohne Kuppel. — Das Monument des Othmân ben 'Affân mit einer hohen Kuppel ist von Osâma ben Sinân, Emir des Sultan Çalâḥ ed-Dîn Jûsuf, im J. 601 errichtet; der Baumeister war 'Izz ed-Dîn Salima, dessen Grab dahinter ist. — Das Grabmal der Fâṭima bint Asad steht am äussersten Ende von el-Bakî'; das des Abu Abdallah ben Mâlik ben Anas steht grade vor dir, wenn du zum Thore nach el-Bakî' hinausgehst; es hat

1) Vergl. die Geschichte von Mekka unter dem Jahre 726.

eine kleine Kuppel. — Das Grabmal des Ismâ'îl ben Ġa'far el-Çâdik bildet jetzt die südwestliche Ecke der Stadtmauer und ist früher gebaut als diese, wesshalb der Eingang innerhalb der Stadt liegt; es wurde im J. 546 von Ḥusein ben Abul-Heiġâ errichtet und gehört zu dem Hause des Zein el-'Âbidîn 'Alî ben el-Ḥusein, worin sich ein Brunnen befand, dessen Wasser Heilkraft besass. Als einst sein Sohn Muhammed el-Bâkir hineinfiel, vollendete 'Alî erst sein Gebet, bevor er hinging um ihn herauszuziehen.

Zu Medina gehören noch drei Grabmäler, die nicht auf dem Bakî' liegen. Das erste ist das des Ḥamza ben Abd el-Muttalib, welches die Mutter des Chalifen el-Nâçir Ahmed in der Nähe der Moschee, auf deren Platze er gefallen war, im J. 590 erbauen liess mit einer hohen, schönen Kuppel und einer ganz mit Eisen beschlagenen Thür, die jeden Donnerstag geöffnet wurde. Zwar findet sich jetzt dort eine Inschrift des Inhalts: »dies ist der Platz, wo Ḥamza fiel und der Prophet betete; dieser Bau ist von Ḥâsan ben Abul-Heiġâ im J. 580 errichtet«; da aber Ibn el-Naġġâr nicht diese, sondern die andere Inschrift vom J. 590 erwähnt, die ebenfalls jetzt noch in Kufischen Zügen vorhanden ist, so ist es mir wahrscheinlich, dass die Inschrift mit der Jahrszahl 580 von einem anderen verfallenen Gebäude hierher gebracht und hier eingemauert wurde, zumal da dieses Grabmal gar nicht der Platz ist, wo Ḥamza fiel, sondern der, wo er begraben wurde. Es stand indess schon im zweiten Jahrhundert über Ḥamza's Grabe eine Moschee, welche die Mutter des Chalifen nur erweitern und in ihrer jetzigen Form herstellen liess; sie wurde dann von Câjitbâi auf der Westseite noch vergrössert und hier ein Brunnen und ein Abort angelegt, wohin man sich zurückziehen und abwaschen konnte; dies geschah durch Schâhîn el-Ġamâlî im ersten Ġumâdá des J. 893.

Das zweite ist das Grabmal des Mâlik ben Sinân, des Vaters des Abu Sa'îd el-Chudrî im Westen der Stadt an die Stadtmauer stossend mit einer Kuppel von alter Bauart, daneben befindet sich ein kleines Gemach mit einer Erhöhung, die aber für ein Grab zu klein ist; die Leute glauben zwar, dass dies der Platz des Grabes sei, es ist aber offenbar unter der Kuppel.

Das dritte ist das Grab der »frommen Seele« d. i. el-Mahdî Muhammed ben Abdallah ben el-Ḥasan ben el-Ḥasan ben 'Alî ben Abu Ṭâlib, welcher

unter Abu Ga'far el-Mançûr getödtet wurde. Es liegt östlich vom Berge Sal' und besteht in einem grossen Bau von schwarzen Steinen, auf welchen man eine Kuppel zu setzen beabsichtigte, was indess nicht ausgeführt ist. Daneben steht eine grosse Moschee, auf deren Südseite ein Teich liegt aus der Quelle el-Azrak, zu welchem auf der Ost- und Westseite Stufen hinabführen; vielleicht ist dies die nach el-A'rag benannte Moschee. — Muhammed ben Abdallah lehnte sich gegen el-Mançûr auf, als dieser seinen Vater und seine Verwandten eingekerkert hatte, und er wurde von vielen als Chalif anerkannt, die ihm huldigten. el-Mançûr schickte gegen ihn seinen Neffen 'Isá ben Mûsá mit 4000 Mann, welche er auf dem Berge Sal' aufstellte, worauf er Muhammed aufforderte sich zu ergeben, indem er ihm Sicherheit seines Lebens zusagte. Dieser aber rief ihm zu: „bei Gott! du wirst dein Versprechen nicht halten; der Tod in Ehren ist besser, als das Leben in Schande!“ Dann bereitete er sich mit seinen 310 Getreuen zum Tode vor, indem sie sich wuschen und salbten; hierauf machten sie einen Angriff auf die Feinde, wurden aber dreimal zurückgeschlagen und endlich überwältigt und niedergemacht. Muhammed focht mit dem Dsûl-Fakâr, dem Schwerdte 'Ali's, und fiel bei den Ölsteinen neben dem Grabmale des Mâlik ben Sinân; sein Kopf wurde zu 'Isá gebracht, den Körper verbargen seine Schwester Zeinab und seine Tochter Fâtima in el-Bakî'. Dies geschah im Ramadhân des J. 145 und zu denen, welche Muhammeds Rechte auf den Chalifenthron vertheidigten, gehörte auch der Imâm Mâlik ben Anas, welcher desshalb zur Geisselung verurtheilt wurde.

7. Abschn. Vorzüge des Berges Ohod und der dort gefallenen Märtyrer. — Die Entfernung von der Schwelle der grossen Moschee am Gabriels-Thore bis an die Moschee el-Fusuh am Berge Ohod beträgt drei Meilen und 35 Ellen; vom Thore el-Bakî' bis an den Fuss des Ohod sind etwas über $2^3/_7$ Meilen.

Hamza's Grab. Als Hamza getödtet war, blieb er an der Stelle unter dem Berge, wo die Bogenschützen gestanden hatten, liegen; dies ist der kleine Berg in dem rothen Flussthal; dann liess ihn Muhammed auf die Anhöhe bringen, wickelte ihn in einen Mantel und Muç'ab ben 'Omeir in einen anderen und begrub beide in einem Grabe. Nach anderen Nachrichten liegt Hamza allein unter seinem Grabmal und Muç'ab und Abdallah ben 'Gahsch liegen zu-

sammen unter der Moschee, die auf der Stelle, wo Hamza gefallen war, errichtet wurde. — 'Amr ben el-Gamûh, Abdallah ben Amr ben Harâm, Sahl ben Keis, Chârig'a ben Zeid, Sa'd ben el-Rabî', el-Nu'mân ben Mâlik, Abdallah ben el-Haschhâsch, Abu Jaman und Challâd ben Amr ben el-Gamûh gehören zu den bei Ohod Gefallenen. In jener Gegend sind dann auch viele Araber begraben, welche in den Pest- und Hungerjahren unter Omar ben el-Chattâb (18—19) und zur Zeit der Theurung unter Châlid ben Abd el-Malik, Statthalter des Hischâm, starben, als es in sieben Jahren nicht regnete und viele Beduinen nach Syrien auswanderten.

Sechstes Capitel.

Die Brunnen Medina's; die Quellen, Pflanzungen und Vermächtnisse an Grundstücken, die Muhammed zugeschrieben werden; die Moscheen und Plätze, wo er auf seinen Reisen und Zügen betete. In 5 Abschnitten.

1. Abschn. Die Brunnen in alphabetischer Reihe; zum Schluss über die Quelle, welche Muhammed zugeschrieben wird, und die jetzigen Quellen.

Der Brunnen des *Arîs*, nach einem Juden dieses Namens, welcher im Syrischen „Feldbauer“ bedeutet, aus der Familie Mugammam, lag in Cubâ in der Nähe der Moschee und um ihn die Grundstücke el-Dauma und Keidama, welche den Banu el-Nadhîr gehörten. Bei der Vertheilung ihrer Besitzungen fiel jenes einem Stamme der Ançâr, dieses dem Abd el-Rahman ben 'Auf zu, und Othmân ben 'Affân kaufte beide, um aus den Einkünften für Muhammeds Frauen und die Armen eine Stiftung zu gründen, und liess dem Abd el-Rahman für seinen Theil 40,000 Dinare durch Abdallah ben Sa'd ben Abu Sarh auszahlen. Der Brunnen war 14 Ellen tief und hatte $2\frac{1}{2}$ Elle süsses Wasser; er ist besonders dadurch merkwürdig, dass Othmân den Ring, welchen Muhammed, Abu Bekr und Omar getragen hatten, hineinfallen liess und nicht wiederfand, obgleich der Brunnen ausgeschöpft wurde. Wegen einer Veränderung der Umgebung wurde der Rand des Brunnens im J. 714 erhöht und er ist jetzt $19\frac{1}{2}$ Elle tief mit 4 Ellen Wasser.

Der Brunnen *el-A'wâf* neben el-Schattba, einem Grundstück des Ibn

'Otba, wahrscheinlich dem heutigen el-'Otbí, ist jetzt ohne Wasser. — Der Brunnen *Onâ* oder *Annâ*, in dessen Nähe Muhammeds Zelt stand, als er die Banu Cureidha belagerte, ist nicht mehr bekannt. — Der Brunnen des Anas ben Mâlik war vielleicht bei seinem Hause nahe bei den Wohnungen der Banu Ġadila. — Der Brunnen *Ihâb* im westlichen Ḥarra ist nicht mehr bekannt. — Der Brunnen *el-Buççâ* oder gewöhnlich *el-Biça* in der Nähe von el-Bakí' auf dem Wege nach Cabâ zwischen Palmen wurde durch den Giessbach zugeschlemmt; es ist zweifelhaft, ob hierunter der grössere in dem mit einer Mauer umgebenen grossen Garten zu verstehen ist, oder der kleinere ausserhalb des Gartens neben der ehemaligen Burg des Mâlik ben Sinân, an deren Stelle der Câdhi Zaki ed-Din Abul-Fatḥ Ibn Çâliḥ ein schönes Haus erbaut hat; für den kleineren richtete er Stufen zum Hinabsteigen ein und stellte auch den grösseren wieder her, nachdem er den Garten für seinen Sohn gekauft hatte. Der Scheich 'Aziz ed-Daula Reiḥân el-Badrí el-Schihâbí hat daraus eine Stiftung für arme Pilger gemacht zwei Jahre vor seinem im J. 697 erfolgten Tode. An der Aussenseite des Gartens westlich von dem kleinen Brunnen ist eine Wasserleitung für die Thiere und das Ganze wird unterhalten durch die Einkünfte von einer Palmenpflanzung, die im Norden der Stadtmauer unter dem Namen el-Rukubdâria bekannt ist.

Der Brunnen *Budhâ'a* oder *Bidhâ'a* nordwestlich von dem Brunnen Ḥâ und einen guten Bogenschuss weit davon entfernt, liegt zwischen zwei Gärten; ungeachtet von jeher viel Unrath und alte Lappen hineingeworfen wurden und er jetzt sehr verfallen ist, hat er doch immer frisches, klares Wasser. — Der Brunnen *Ġâsim* bei der Moschee Râtiġ dem Abul-Heitham ben el-Tajjahân gehörig, ist nicht mehr bekannt. — Der Brunnen *Ġamal* in der Gegend von el-Ġurf am Ende von el-'Akîk ist nicht mehr bekannt. — Der Brunnen *Ḥâ* oder als ein Wort *Biraḥâ* oder *Beiraḥâ* mit einem Garten lag der grossen Moschee von Medina gegenüber und gehörte zu den Besitzungen des reichen Abu Ṭalḥa Zeid ben Sahl, welcher ihn seinen Verwandten vermachte, zu denen Obeij ben Ka'b und Ḥassân ben Thâbit gehörten. Ḥassân verkaufte eine Seite davon an Mu'âwia und als man ihm sagte: „Du verkaufst das Vermächtniss des Abu Ṭalḥa?“ erwiederte er: soll ich nicht einen Scheffel Datteln für einen Scheffel Dirhem verkaufen? Mu'âwia baute in dem Garten das

Schloss der Banu Hudeila, welches in den Besitz des Abu Ga'far el-Mançûr kam. Als die Stadtmauer angelegt wurde, kam der Garten ausserhalb derselben nach Norden zu liegen, der Weg trennte ihn von der Mauer; später kaufte ihn eine Frau aus der Familie Nuweira, aus welcher die Prediger von Mekka abstammen, und davon hat er den Namen el-Nuweiria erhalten; er ist jetzt in die Ringmauer der Stadt aufgenommen und in seiner Mitte liegt eine kleine Moschee. — Der Brunnen *Hukwa* ist eben so wenig, als die nach ihm benannte Strasse noch bekannt, in welcher das Haus der Âmina bint Sa'd lag. — Der Brunnen *Dsar'* bei den Banu Chatma ist nicht mehr bekannt. — Der Brunnen *Rûma* stammt aus der Zeit des Tubba, vergl. oben S. 36. Auch Muhammed lobte ihn, wodurch Othmân veranlasst wurde, ihn seinem Jüdischen Besitzer abzukaufen; er hob dies noch in seiner letzten Anrede an seine Mörder hervor, indem er sagte: „Wisst ihr noch, wie der Brunnen Rûma dem Juden gehörte, der keinem einen Tropfen daraus ohne Bezahlung zukommen liess; den habe ich von meinem Gelde für 40,000 Dirhem gekauft und für Jedermann gleich zugänglich gemacht." Er liegt unten bei dem Wâdi el-'Akik in der Nähe des Zusammenflusses der Bäche in einem weiten Felde, daneben steht ein hohes Gebäude, welches früher eine Jüdische Synagoge war, von Fruchtfeldern umgeben, südlich von el-Gurf und nördlich von der Moschee der doppelten Kibla. Nachdem er verfallen war, ist er ums J. 750 durch den Câdhi Schihâb ed-Dîn Ahmed ben Muhammed el-Tabarí wiederhergestellt.

Der Brunnen *el-Sukjâ* d. i. die Tränke gehörte dem Dsakwân ben Abd Keis, der ihn an Sa'd ben Abu Wakkâç verkaufte; das Grundstück, auf dem er lag, hiess el-Fulgân auf dem Wege nach Mekka. Nachdem ihn ein Persischer Pilger im J. 778 hatte wiederherstellen lassen, hiess er der Perser Brunnen; im J. 880 ist er von Badr ed-Dîn Ibn 'Oleiba wieder in Stand gesetzt. — Der Brunnen des Abu 'Inabâ auf dem Weg nach Badr, wo Muhammed Musterung hielt und die zu jungen zurückschickte. — Der Brunnen *el-'Ihn* im Oberlande ist wahrscheinlich mit dem Brunnen *el-Jasîra* einerlei. — Der Brunnen *Gars* oder *el-Agras* oder *Gars* eine halbe Meile nordwestlich von der Moschee zu Cubâ zwischen Palmen, welche im J. 882 der Scheich Husein ben Schihâb ed-Dîn Ahmed el-Câwân in einen Garten verwandelt und

mit einer Mauer eingeschlossen hat. — Der Brunnen el-Ḳirâça ist nicht mehr bekannt. — Der Brunnen *el-Jasîra* bei den Banu Omajja ben Zeid.

Es wird eine kleine Quelle erwähnt, aus welcher Muhammed sich einmal gewaschen habe, bei der Höhle der Banu Ḥarâm, in der er während der Belagerung Medinas eine Nacht zubrachte; sie liegt westlich vom Berge Sal' rechts vom Wege nach den Moscheen des Sieges, gegenüber dem Garten Guneimia, welcher jetzt Nukeibia heisst. — Die sogen. blaue Quelle heisst eigentlich die Quelle des blauen, nämlich Marwan's des blauäugigen, el-Azraḳ, welcher sie auf Mu'âwias Befehl vom Berge Ohed nach Medina leitete. Man sagt, dass diese Quelle mit der Quelle el-Azraḳ in el-Tâïf in Verbindung stehe, da eine Kanne, welche in el-Tâïf hineinfiel, in Medina wieder zum Verschein kam. Mu'âwia hatte ein besonderes Augenmerk auf die Wasserleitungen gerichtet und dadurch den Ertrag der Domänen sehr erhöht; er erndtete aus der Feldmark von Medina 150,000 Last Datteln und 100,000 Last Getreide.

2. Abschn. Die Stiftungen Muhammeds und die von ihm eigenhändig angelegten Pflanzungen.

Der Jude Mucheirîḳ vom Stamme Ḳeinûḳâ' oder von el-Nadhîr, der an Muhammeds göttliche Sendung glaubte, war mit ihm nach Ohed gezogen und in der Schlacht geblieben, ohne das Islamitische Bekenntniss abgelegt zu haben; indess hatte er Muhammed zum Erben aller seiner Habe eingesetzt, und dieser that desshalb den Ausspruch: Mucheirîḳ wird (am Tage der Auferstehung) die Juden, Salmân die Perser und Bilâl die Habessinier anführen. Die Besitzungen des Mucheirîḳ hiessen el-Dalâl, Barca, el-Çâfia, el-Mithab, el-A'wâf, el-Ḥasanâ und die Tränke der Umm Ibrahim und lagen sämmtlich an dem Bache Mahzûr, von dem sie bewässert wurden. Nach anderen Nachrichten wären nicht alle diese Grundstücke Eigenthum des Mucheirîḳ gewesen, sondern einige von anderen Juden an Muhammed gekommen, welcher sie alle zu wohlthätigen Zwecken vermachte. Ausser el-Mithab sind sie noch jetzt unter denselben Namen bekannt, nur ist Ḥasanâ etwas verändert in Ḥuseinijjât. — Die Palmen, welche Muhammed eigenhändig für den Perser Salmân pflanzte, sollen die in dem Garten el-Faḳîr oder el-Fuḳeir sein im Oberlande bei den Banu Cureidha. Er besass dann noch Gâdh und die beiden Barza, Grundstücke mit Brunnen im Oberlande, die er zum Unterhalte

für seine Frauen bestimmte; das erste ist nicht mehr bekannt, die beiden anderen sind die neben einander liegenden Gärten Barza und Bureiza.

3. Abschn. Die Moscheen zwischen Mekka und Medina auf der alten und der neuen Pilgerstrasse aus Muhammeds Zeit.

4. Abschn. Die übrigen Moscheen zwischen Mekka und Medina zu unsrer Zeit an der Pilgerstrasse und in ihrer Nachbarschaft.

5. Abschn. Die Moscheen an den aus seinen Kriegszügen merkwürdigen Plätzen [1].

Siebentes Capitel.

Die Wasserwege, Gehege, Thäler, Berge, Schlösser und Gewässer von Medina und die richtige Aussprache ihrer Namen. In 8 Abschnitten.

1. Abschn. Wâdi el-'Akîk und seine Gränzen.

el-'Akîk heisst der Wasserweg von dem Schlosse Marâgîl aufwärts bis nach el-Nakî'; was unterhalb liegt gehört zu Zagâba. Nach anderen Angaben kommt das Wasser el-Nakî' aus dem Berge Barâm fünf bis sechs Meilen von Medina und erhält bei dem Felde Hadbîr zwei bis drei Meilen von Medina den Namen el-'Akîk und zwar beginnt hier der obere, grössere oder entferntere 'Akîk, von Fruchtfeldern umgeben, wo der Brunnen des 'Orwa ben el-Zubeir lag, und von dem Schlosse el-Marâgîl an heisst er der kleinere oder nähere 'Akîk, wo der Brunnen Rûma lag, und vereinigt sich westlich von dem Grabe des Hamza mit anderen Bächen, die hier den Namen Zagâba bekommen.

2. Abschn. Die Vertheilung dieses Wâdi und die dort erbauten Schlösser.

Muhammed hatte das Wâdi el-'Akîk dem Bilâl ben el-Hârith el-Muzenî auf seine Bitte zugetheilt, da er aber dort gar nichts anbaute, nahm ihm Omar den grössten Theil wieder ab und beschenkte andere damit; das obere Ende erhielt Chawwât ben Gubeir und es wurde von Marwân ben el-Hakam im J. 41 dem Abdallah ben 'Ajjâsch ben 'Alcama überwiesen, welchem 'Orwa

1) Der Inhalt dieser und einiger der folgenden Abschnitte liegt von einer Geschichte der Stadt Medina für unseren Zweck zu weit ab, ist aber wichtig genug, um bei einer anderen Gelegenheit darauf zurück zu kommen.

ben el-Zubeir ein Stück abkaufte, auf dem er sich ein Schloss baute und einen Brunnen anlegte. Gegen die Überschwemmungen, welche der Bach verursachte, hatte er sich durch Canäle und Dämme zu schützen gesucht, dadurch glaubte aber Abdallah ben Amr ben Othmân ben 'Affân, der die untere Gegend erhalten und sich das Schloss el-Marâgil gebaut hatte, sich beeinträchtigt und er gründete eine Beschwerde darüber bei Omar ben Abd el-'Azîz hauptsächlich darauf, dass er die Genehmigung der Regierung nicht eingeholt habe, und Omar liess darauf die ganze Besitzung des 'Orwa zerstören. Als indess der Chalif el-Walîd hiervon Kenntniss erhielt, bekam Omar einen Verweis und musste dem 'Orwa eröffnen, dass es ihm gestattet sei, seine Anlagen wiederherzustellen, und er baute sie dann mit grossen Kosten prächtiger wieder auf, als sie gewesen waren. — In kurzen Entfernungen von diesem folgten die Schlösser des 'Âçim ben Amr ben Othmân ben 'Affân, des Abu Hâschim ben el-Mugîra ben Abul-'Âçi, des 'Anbasa ben Amr ben Othmân ben 'Affân, am kleinen 'Akîk das des 'Anbasa ben Sa'îd ben el-'Âçi, des Abu Bekr ben Abdallah ben Muç'ab el-Zubeirí und des Abdallah ben Bukeir ben Amr ben Othmân ben 'Affân.

Abu 'Alí el-Hagarí giebt folgende Beschreibung: das Flussbett erstreckt sich bis an den Brunnen, wo das Heiligthum des Propheten steht (bei Dsûl-Huleifa); daran liegen die Felder des Abu Hureira, dann folgen links und rechts die Schlösser, in denen die Adeligen wohnen, wie zur Rechten, wenn man von Mekka kommt, am Fusse des Berges 'Air ein Schloss des Ishâk ben Ajjûb el-Machzûmí, eins des Ibrahim ben Hischâm und eins des Talha ben Omar ben Obeidallah; weiter unten links vom Wege die Wohnungen der Familie Sufjân ben 'Âçim ben Abd el-'Azîz ben Marwân, gegenüber am Teiche Tadbâru' die Wohnungen des Abd el-'Azîz ben Abdallah ben Amr ben Othmân; daran gränzen die Wohnungen des Abdallah ben Bukeir ben Amr ben Othmân, jetzt das Schloss des Tâhir ben Jahjá und die Wohnungen seines Sohnes, gegenüber am Ende des Harra el-Wahra die Felder des 'Orwa ben el-Zubeir mit seinem Brunnen, weiter unten der Brunnen des Mugîra ben Abul-'Âçi und noch weiter der des Zijâd ben Abdallah el-Madâní mit seinem Teiche, die Dämme von Schloss Marâgil, el-Rasí das Schloss der Sukeina bint Husein, darüber mehrere Schlösser des Ishâk ben Ajjûb in der Reihe,

noch von vielen Schlössern verschiedener Besitzer überragt, dann die Schlösser der Tochter des Râzikí el-Zahria und die Wohnungen des Ǵa'far ben Ibrahîm el-Ǵa'farí; dann kommt man an den Brunnen Rûma, wo rechts und links viele Schlösser liegen, wie die des Abdallah ben Sa'îd ben el-'Âçî und mitten im Thale die Brunnen des Abdallah ben 'Alí ben Abdallah ben el-'Abbâs.

3. Abschn. el-'Arça mit seinen Schlössern.

el-'Arça d. i. der Spielplatz, hiess das freie Feld unterhalb el-'Akîk; es war verboten hier Gebäude zu errichten, bis Châriǵa ben Hamza ben Abdallah ben Abd el-Rahman ben el-'Awwâm den Chalifen el-Walîd ben Abd el-Malik um einen Platz bat, wo er sich ein Schloss bauen könnte; er liess ihm durch seinen Statthalter einen Platz in dem kleinen 'Arça anweisen und Châriǵa baute hier sein Schloss. — Dann folgte das Schloss des Abdallah ben 'Âmir in der Nähe des Brunnen Rûma und in 'Arça el-Bacl das Schloss des Marwân ben el-Hakam und das des Sa'îd ben el-'Âçi des jüngeren in 'Arça el-Mâi mit drei Brunnen, von denen der obere el-Schamardalia heisst, mit Palmenpflanzungen und Gartenanlagen. Sein Sohn Amr el-Aschdac verkaufte die ganze Besitzung an Mu'âwia für drei Millionen, um die Schulden seines Vaters zu bezahlen.

4. Abschn. Die drei جمّاوات Teiche, die Gegend des Baumes und der Hügel el-Scharîd.

Ǵammâ Tadhâru' am Berge Tadhâru', an den sich der Berg Mukeimin schliesst, drei Meilen von Medina rechts vom Wege nach Mekka fliesst nach dem Schlosse des 'Âçim und dem Brunnen des 'Orwa ab. — Ǵammâ Umm Châlid am Berge Schnfar, von den Häusern des Asch'nth, dem Schlosse des Zeid ben Abd el-Malik ben el-Mugîra und Feifâ el-Chabâr umgeben, fliesst nach dem Schlosse des Muhammed ben 'Isá el-Ǵa'farí ab. — Ǵammâ el-'Âkir oder el-'Âkil fliesst nach den Schlössern des Ǵa'far ben Suleimân ben 'Alí, dahinter ist Wâdi el-Muschâsch, welches sich nach el-'Arça ergiesst. — Die Gegend des Baumes bei Dsûl-Huleifa, wo Muhammed lagerte, liegt sechs Meilen von Medina. — Der Hügel el-Scharîd unterhalb el-'Akîk ist bekannt durch seine Trauben und die schönsten Palmen.

Schluss. Reihefolge der Wâdi, welche dem 'Akîk zufliessen und der Teiche. — Das oberste Wâdi von el-'Akîk ist el-Nakí', dann Dsul-'Uschsch, Dsul-Çarûra, Dsul-Farâ, Dsul-Mît, Dsul-Mukassir, Dsât el-Çulh, Ǵadd el-Mawâli,

Ǵadd el-Athâfi, Dsu Otbeifia, el-Canbâ, Dsul-Çuweir, el-Falga, el-Waschîha, Machâjil el-Wagâïr, Machâjil el-Ramidha, welche beide durch das Feld Hadhir fliessen, dann Dsul-'Oscheira, el-Ritâga, Dsu Samur, der südliche und nördliche Marâch, welche beide bei ihrer Vereinigung mit dem Dsu Samur den Namen el-Mugtami'a bekommen, dann Dsât Snleim, Dsul-Guçn, Schauta, Châch, el-Nâçifa und die Gewässer aus den Schluchten der Berge el-Hamrâ, el-Farâ und den beiden 'Air.

5. Abschn. Die übrigen Bäche von Medina und ihr Zusammenfluss.

Wâdi Buthân beginnt in der Ebene Dsu Ǵadr sechs Meilen von Medina hinter Cubâ, breitet sich in Harra Mu'çim aus, bis er die Besitzung des Ibn el-Zubeir erreicht, fliesst durch die Gegenden Ǵifâf, Marcaba und el-Hajât, bis er in das Feld der Banu Chatma und in el-Agras eintritt, und ergiesst sich unterhalb der Brücke in den Zagâba.

Der Rânûnâ kommt aus einer Schlucht des Berges 'Air und von dem östlichen Ende von el-Harra, fliesst an dem kleinen Berge Çarîha und dem Damme des Abdallah ben Amr ben Othmân vorüber, theilt sich bei el-Çafâçif, bewässert das Grundstück des Ismâ'îl und Muhammed, der Söhne des Walîd bei el-'Açba, fliesst dann mitten durch el-'Açba und rechts an Cubâ vorbei nach 'Ausâ und mitten durch Dsu Chiçb, wo er das Wasser, welches von hier und von el-Harra kommt, aufnimmt, vereinigt sich mit dem Dsu Çulb, durchschneidet el-Sarrâra, fliesst an der Ecke von el-Birka vorbei und ergiesst sich dann in zwei Armen in den Buthân.

Wâdi Canât kommt von el-Tâïf, fliesst an el-Arhadhia und Carcara el-Kudr vorbei nach dem Brunnen des Mu'âwia und an der Seite des Berges el-Cadûm vorüber, wo die Gräber der bei Ohod Gefallenen sind. Dies ist das Flussthal, welches bei dem vulkanischen Ausbruche durch den Lavastrom durchschnitten wurde, und was oberhalb des dadurch entstandenen Dammes liegt, wird el-Schadhât genannt, der Fluss wühlte sich ein anderes Bette südlich von dem Grabdenkmale des Hamza und von dem Berge 'Ainein, sodass diese beiden vier Monate lang mitten in der Fluth lagen und unzugänglich waren. — Der Bach Mahzûr fliesst, nachdem er den Mudseinib aufgenommen hat, dicht an der Stadt vorüber und unterhalb in den Canât. Unter Othmâns Regierung erreichte der Mahzûr eine solche Höhe, dass man sich genöthigt

sah, durch einen Damm die Stadt gegen eine Ueberschwemmung zu schützen; auch im J. 156 schwoll er wieder so sehr an, dass man auf den Rath einer alten Frau einen Durchstich machte, und das Wasser nach dem Buthân ableitete.

Alle diese Bäche Rânûnâ, Adsâchir, Dsu Çulh, Dsu Risch, Buthân, Mu'gif, Mahzûr und Canât kommen in dem Zagâba zusammen und dieser vereinigt sich bei dem Landgute des Sa'd ben Abu Wakkâç mit dem 'Akîk; von hier erhält der Wâdi den Namen Idham, der bei dem Berge Arâk in drei Armen el-'Aihûb, el-Jantigat und Hakîh sich ins Meer ergiesst.

6. Abschn. Die Gehege, besonders حمى النقيع Himá el-Nakî.

Den sehr fruchtbaren Landstrich el-Nakî' (nicht البقيع el-Bakî' wie manche schreiben) vier Stationen von Medina am Anfange des Wâdi el-'Akîk, eine Station lang und eine Meile breit, bestimmte Muhammed zur Weide für die Pferde und Camele der Muslim in Friedenszeiten; unter Omar ben el-Chattâb wurden von dort zu dem Kriege in Syrien und 'Irâk in einem Jahre 40000 Camele und ebensoviel Pferde geholt.

7. Abschn. Die übrigen Gehege.

el-Scharaf, von dem Chalifen Omar eingehegt, liegt mitten in Nagd und ist von den Bergen von Dharijja umgeben und aus der alten Geschichte als Wohnsitz des Âkil el-Murâr und seiner Familie bekannt. Manche unterscheiden den westlichen Theil dieses Gebietes als el-Scharaf von dem östlichen als el-Schureif.

Das Gehege von el-Rabadsa, einem Dorfe drei bis vier Tagereisen von Medina, war der Wohnsitz des Stammes Sa'd ben Bekr ben Fazâra und diente der Familie el-Zubeir zum Aufenthalt; es war die schönste Station auf dem Wege nach Mekka und hatte mehrere Teiche und Brunnen, wurde aber im J. 819 in einer Fehde von den Einwohnern von Dharijja zerstört.

Das Gehege von Dharijja hat seinen Namen von einem Brunnen, der wiederum nach Dharijja, der Tochter oder Enkelin des Nizâr und Mutter des Hulwân benannt ist. Das hier erbaute Dorf ist die zehnte Station auf der Pilgerstrasse von Mekka nach Baçra, gehört aber zum Gebiet von Medina, von dem es sieben Tagereisen entfernt ist.

Das Gehege von Feid, einem Dorfe auf der Srasse nach 'Irâk, neun Stationen von Medina, mit einem Markt, Palmen, Teichen und Brunnen.

8. Abschn. Richtige Aussprache und Erklärung der geographischen Namen in alphabetischer Ordnung.

Dieses Verzeichniss enthält einen grossen Theil der in dem Buche erwähnten Namen und ist znm Nachschlagen sehr nützlich; die Erklärung liefert aber nichts weiter, als was im Verlauf des Werkes schon vorgekommen ist.

Achtes Capitel.

Ueber den Besnch des Grabes des Propheten. In vier Abschnitten.

1. Abschn. Traditionen, die über den Besuch handeln.

2. Abschn. Die übrigen Zeugnisse für den Besuch.

3. Abschn. Wodurch sich der Besuchende die Gnade des Propheten und seine Fürbitte bei Gott erwirbt.

4. Abschn. Vorschriften für den Besuch und den Aufenthalt in Medina.

Verbesserungen.

S.	22	Z.	23	lies	el-Suwârikia
"	30	"	23	"	el-'Ihn
"	31	"	3	"	el-'Oreidh
"	—	"	14	"	el-'Anâik
"	40	"	11	"	el-Mâǵuschûn
"	107	"	13	"	el-Ǵûbânia
"	—	"	14	"	Ǵûbân
"	112	"	4	"	el-Ǵûbânia

Orts-Register.



